Die Resultate der Sittengeschichte.

IV.

Politie oder der Staaten Verfassungen.

*

Stuttgart und Tübingen,
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1819.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

An Seine Majestät den König von Preußen.

Ich glaube, daß der große Gegenstand, der Eurer Königlichen Majestät Gemüth und Nachdenken beschäftigt, in der Anlage treu, wahrhaft und ohne Uebertreibung entwickelt und vorgestellt sey. Doch fern ist von mir die Anmaßung Allerhöchst Sie berathen zu wollen, was dem am wenigsten geziemt, der die große und eigenthümliche preußische Staatsmaschine nur von ferne sieht, und unvollständig

kennt. Blos als Huldigung von der vaterländischen Insel her, als Tribut des Danks für unsre tapfere Befreiung, und als Merkmal der allertiefsten Ehrfurcht vor dem mächtigen Monarchen und zugleich einem der edleren, ernsten und mannhaften Charactere unsrer Zeit, wollen Allerhöchst Sie es gnädig und nachsichtig aufnehmen.

Gagern.

Der Inhalt.

Nur diese drey Elemente sind denkbar. Ihre Vortheile und Nachtheile. Die Anerkenntnisse der Widersacher. Die Idee der Mischung und wie sie gleichsam in der Natur liegt. Die Schwürigkeit richtiger Proportionen. Die Eigenschaften der Gewalt und ihre Abarten; bis zum Weltstürmer und zur Tendenz nach Universalmonarchie. Hemmung und Widerspruch. Die Rede und das Schweigen. Despotism; seine Bezüchtigungen und seine Strafen. Die Gegenmittel. Theocratie. Irdischere Einrichtungen. Die Trennung und Minderung der Königsrechte auf dreyerley Wegen; durch Abkürzung, Halbirung, Bedingung. Aegypten. Das hohe Priesterthum. Der Großrichter. Der Krongroßfeldherr. Der Schatzmeister. Capitulationen. Das doppelte Königthum. Triumvirate, Septemvirate, Decemvirn. Der Könige Staatenbund in Aegypten, in Schweden und in England. Die Filkiskönige, die Heptarchie. Deutschland. — Der Bundesstaat. Die Amphyctionen. Der Achäische und Aetolische Bund. Nordamerika, Sparta, Carthago, Rom. — Der Wilde. Der Germane, einheimisch, und auf fremdem erober=

tem Boden. Alfred und die Sachsen. — — Die Systeme und leitende Ideen politischer Weltweisen. Aristoteles. Cicero. Montesquieu. Rousseau. Großbrittannien. Die Krone. Das Ministerium. Das Oberhaus. Das Unterhaus. Opposition. Beredsamkeit. Die unbedingten, die bedingten und die schädlichen Theile der brittischen Verfassung. Die Nachahmung und das Streben unsrer Zeit. Die Freiheit. Der Staatsmann. Die Zukunft. Der Schluß.

Tendre à la perfection, sans jamais y prétendre [1]).

Malebranche.

Nach jenen drei Elementen, der Einheit, mehrerer mit Auszeichnung, und Aller, giebt es keine andre mehr. Es kam nur auf Verschmelzungen und Gradationen, auf Entfernung und Annäherung an. Aus ihnen ordnete sich das friedlichere Beisammenseyn, und ihre richtige Zusammenfügung war, oder wurde die höchste Aufgabe des practischen Verstandes. Unsre Gattung war berufen, in diesen Versuchen, in diesem Streben und Festhalten, sich auf ihrer höchsten Stufe zu zeigen. Sie war bey sich zu Haus. Wenn sie von den Göttern, vom Gestirn, von der Psyche, von Cosmologie

und Geologie spricht, geht sie in fremdes fernes Gebiet über. Hier blieb sie einheimisch; — hier behandelten wir unser eigenthümliches Seyn und Thun in größeren Beziehungen; Baumeister der menschlichen Gesellschaft, des Bürgervereins, der Staatenformen und dauernder Wohlfahrt.

Was wir in dieser Beziehung gedacht, gewollt, gethan und auch gelitten haben, wie sich das entweder von selbst an einander gereiht, gewaltsam gefügt oder durch ausgesprochene Absicht, Kunst und Energie gebildet hat, das ist der ewige unterhaltendere Stoff der Universal-Geschichte und jetzt der meinige.

Denn wenn man auch im Lauf der Jahrtausende das Böse überall wahrgenommen und empfunden hatte; so viel Unfug der Herrscher, so viel nur von der Willkür oder von der Fatalität der Geburt abhängendes; dort die drückende selbsüchtige beleidigende Hoffarth und

Härte der Fürnehmen, und ihre leidenschaftliche schädliche Factionen, oder endlich da das thörichte, regellose, feile und wilde der Menge; so blieben doch alle entgegengesetzten Wahrheiten fest ewig und unerschütterlich stehen und vor allen die, daß die menschliche Gattung selbst ein solcher Zusammensatz von Tugenden und Fehlern sey.

Besonnen, konnte man nie das ruhige, schirmende, haltbare der Monarchie in Abrede stellen, und daß von solcher Einheit die beste Führung zu erwarten sey; noch daß Ehre, Hoheit, Klugheit und Grundsatz zum natürlichen Erbtheil der Emporgekommenen, der Gebildeten oder der Aristocraten gehören. Am wenigsten aber war es zu bestreiten, daß Stimmrecht, Theilnahme, ein hoher Grad der Gleichheit, die Herrschaft des Gesetzes, sehr wesentliche Vorzüge bleiben, nach welchen der reife oder beßre Mensch unaufhörlich trach-

ten würde; daß die Menge oder Alle mit den stärksten Gründen der Vernunft einen offenen Schauplatz, eine freie Entwickelung, ein richtiges Anerkenntniß des Talents, des Bestrebens und jeder bessern Eigenschaft im Individuum verlangen; und daß, was die Allgemeinheit will, sie auch mit wunderbarer Kraft beginnt und ausführt.

Denn solcher Ehrgeiz, wenn er Maas und Ziel kennt, ist der Natur des Menschen gänzlich gemäß, und gehört unstreitig zu seinen edlern Empfindungen. Nicht so die Gleichgültigkeit, die im schlimmsten Fall zur thierischen Unempfindlichkeit, und im besten als stoische Gelassenheit, als epicurischer Egoism, in die Speculationen philosophischer Secten oder in das Gebiet scherzender Dichtkunst gehört. [2])

nunc agilis fio et mersor civilibus undis,

virtutis verae custos rigidusque satelles.

nunc in Aristippi praecepta relabor,

et mihi res, non me rebus subjungere conor.

Aber der Weise sagt es in höherer Beziehung und ernsthaft: [3])

cum autem ad conservandos et tuendos homines hominem natum esse videamus, consentaneum est huic naturae, ut sapiens velit gerere et administrare rempublicam.

*

Das Lob der Monarchie und der Centralisirung der Gewalt finden wir auch wohl da, wo wir es am wenigsten suchen; in den gleichsam erzwungenen Anerkenntnissen, bald der nichtswürdigsten ihrer Feinde, bald der edelsten unter den Republikanern — beide eigenthümlich in ihrer Art. — Cicero sah die Abschaffung des Königthums ganz so gleichmüthig an: [4])

sed quoniam regale civitatis genus, probatum quondam, non tam regni, quam regis vitiis repudiatum est —

Und Livius, wenn er sich selbst als Geschichtforscher befragt, was wohl geschehen seyn möchte, wenn Alexander der Große bereits mit den römischen Helden seinen Zeitgenossen in heftigen Kampf gekommen wäre; und dann die wechselseitigen Verhältnisse abwägt; redet von den unvermeidlichen Nachtheilen des consularischen Amtes: [5]) — Aber ein Fürst [6]) — —

at Hercule, reges, non liberi solum impedimentis omnibus, sed Domini rerum temporumque trahunt consiliis cuncta, non sequuntur.

Und als zu unsern Zeiten Robespierre und Marat ihre Greuel übten, rief bald jener in seiner ungehobelten Sprache die volonté une an, bald dieser ein Comite mit Dictatur. [7])

C'est par la violence qu'on doit établir la liberté et le moment est venu d'organiser momentanément le despotisme de la liberté, pour ecraser le despotisme des rois.

Noch viel häufiger wurde der Aristocratie von denen gehuldigt, die sie eben befeindeten. Montesquieu nicht nur, die Alten selbst hatten es schon beobachtet, daß nachdem die Plebejer den Zugang zu den römischen Aemtern ertrotzt hatten, sie dennoch fortfuhren nur Patrizier zu wählen. — Jene Urbefugnisse und gerechte Erwartungen der Völker in allen ihren Classen vernahmen wir oft am beredsamsten aus dem Munde der größten oder mächtigsten Fürsten und keiner wiederholte sie öfter mit mehr oder weniger Ernst als Friedrich unser Zeitgenosse. Tiber selbst äusserte sich sonder Zweifel mit diesen selbigen Worten offiziell im Senat: [8])

Satis onerum principibus, satis etiam potentiae. minui jura quotiens gliscat potestas, nec utendum imperio, ubi legibus agi possit.

Ja er hatte schon früher, als er noch Mine machte das Principat abzulehnen, die bedenklichen Worte den Vertrauten gesagt: [9])

principatum — diu recusavit, impudentissime animo; nunc adhortantes amicos increpans, ut ignaros quanta bellua esset imperium.

Nun, als ein solches Unthier haben wir das Imperium in Deutschland niemals kennen gelernt, und als es unter Wenzel einen Augenblick so schien, machten wir dem Ding bald ein Ende.

*

Sehr natürlich erscheint also die Idee, da die Sache selbst, nemlich Ordnung und Regierung unter den Menschen einmal so nothwendig war, all jenes Bösartige zu neutralisiren und zu entfernen; nur das Beßre auszuwählen, sich anzueignen und zu veredeln, und so die eine Gewalt durch die andre in Schranken und zuletzt in einem der Vollkommenheit sich nähernden Gleichgewicht zu halten. Wie Montesquieu sich klar und bündig ausdrückt:

pour qu'on ne puisse abuser du pouvoir, il faut que par la disposition des choses, le pouvoir arréte le pouvoir: [10])

oder wie Blackstone von der brittischen Maschinerie: [11])

and herein indeed consists the true excellence of the english government — that all the parts of it form a mutual check upon each other.

*

So stark ist der Drang und die Stimme der Natur; — in jeder Staatenverfassung, welche sie auch sey, ist von jenen drey Elementar-Dingen immer etwas als Beimischung vorhanden, wenn es auch kaum sichtbar ist. Aber bey der Probirung und Würdigung kommt es nicht auf dieses Vorhandenseyn, sondern auf die richtige Mischung an; und diese hat fürwahr in den verschiedenen Welttheilen und Zeitaltern mit den übrigen Zweigen der Civili-

sation keineswegs Schritt gehalten. Das Aechte und Wünschenswerthe stand mit der Verfeinerung oft in umgekehrtem Verhältniß. Sonderbar, jenes Richtige schien dem Menschen in seinem frühern Zustand gleichsam von der Natur inspirirt, im Fortschreiten verlor er es wieder; bis er sich langsam, selten, mühselig des Bessern besann. Ce beau systeme a été trouvé dans les bois. Und dieses vernünftige System und Ebenmaaß war eben so einheimisch in den dichtesten Canadischen Waldungen unter Huronen und Irokesen, wenn auch in wilderen und verkehrteren Formen, als einst in den Griechischen und Germanischen, oder in unsern Gauen; während dem in den merkwürdigsten Epochen, wo Verstand und theoretische Einsicht so hohe Stufen erreicht hatten, auch die weisesten an der Möglichkeit oder an der Erfüllung und Dauer gleichsam verzweifelten

res dissociabiles principatum et libertatem „Unverträgliche Dinge, Fürstlichkeit und Freiheit." [12]) oder, [13])

nam cunctas nationes et urbes populus aut primores aut singuli regunt. Delecta ex his et consociata reipublicae forma — laudari facilius quam evenire, aut si evenit haud diuturna esse potest.

„Denn sämmtliche Nationen und Städte „regiert das Volk oder die Fürnehmen oder „nur Einer. Eine daraus erlesene und ver„webte Staatenform, lobt man leichter „als man sie findet, und fände man sie, „kann sie nicht dauern."

*

Zwischen jenem ersten unzweifelbaren Zustand der Natur oder doch der Wildniß, bis die edelsten unter uns wieder dahin zurückkamen, liegt eben das unermeßliche Feld der

Mannigfaltigkeit, die nimmer zu zählenden Abstufungen, die kaum unter allgemeine Regeln, Capitel und Wahrnehmungen zu bringen sind. Und siehe auch das Vortrefflichste der neuern Zeit entstand nicht aus einem Guß, sondern war das langsame Werk der Jahrhunderte, wo bald der Wille und die Energie und bald der Zufall ihre Rollen spielten. Willig gab dieß David Hume zu: [14])

„Und es befriedigt die Wißbegierigen, indem man ihnen die entfernten und gewöhnlich kaum merklichen und entstellten Urbilder der vollendetsten und edelsten Einrichtungen zeigt, und sie belehrt, welche große Beimischung des Ungefährs gemeiniglich sich mit einem sparsamen Zusatz von Weisheit und Vorsicht mischt, um die verwickelte Fabrik der vollkommensten Regierung zu schaffen.“

Oder noch vor Kurzem bei den bedeutenden Fragen von der wiederkehrenden krankhaften

Behinderung des Königs, und von der Regentschaft im Dezember 1810. [15])

M. Stephen. „Man muß stets gegenwär„tig haben, daß unsre Constitution nicht das „Resultat eines unabänderlichen und vollstän„digen Systems sey. Sie besteht vielmehr „aus einer Reihe einzelner Vorkommnisse, er„zeugt durch die Begebenheiten in sehr ver„schiedenen Epochen. Es sind Fälle, wo die „constitutionellen Beschlüsse nur auf einem „Beyspiel und Vorgang beruhen; und der „Vorgang wird verbindlich für die Nachkom„menschaft; die Acte von 1788 ist von der „Gattung.“

Und solcher Anerkenntnisse sind unzählige in den Parlementsverhandlungen. Sie rechtfertigen das Nachforschen, die allmählige Entwickelung, die ich versuche.

* * *

Nachdem so vieles das Königthum, seine Attribute und die Ausdehnung der Gewalt begünstigt hatte, litt es auch wieder die ersten Beschränkungen. Denn die Nothwendigkeit solcher Gewalt war früher am Tag, als jeder Mißbrauch und als der Argwohn.

Fürwahr wenn man gänzlich unbekannt mit der Geschichte und der bösen Erfahrungen vergessend, nur nach den Erwartungen fragte; wie die nach der Gewalt strebenden handeln würden, wenn sie sie erreicht hätten? wenn man von so isolirtem Standpunkt der Erben günstige Lage erwägt, und wie sie das Glück lachend empfängt; die großen Mittel zum Wohlthun überschaut, und endlich annimmt, daß doch gewöhnlich im Menschen, den sonst nichts stört, das beßre Wollen und der gesunde Verstand die böse Tendenz, wie Osiris den Tiphon überwältiget; — so war warlich der Schein sehr blendend, daß man sich von den

Oberhäuptern nur vorzügliches und heilbringendes erwarten dürfte. Man mochte wohl so schließen: Was kann sie nun weiter stören das Beßre zu wählen? Sie haben erreicht. In solchem Ueberfluß wie mögen sie noch Dinge hastig ansprechen? Und sollte ihnen auch irgend ein Begehren oder Genuß versagt seyn; wie viel anderes giebt den reichlichen Ersatz? Sie sind in der Rolle, um das Herrliche des Dankes täglich zu kosten, zu empfinden. Wie werden sie das vervielfältigen? Wie sorgfältig und fürsichtig werden sie seyn, um solche Gefühle in den andern wach zu erhalten. Pflicht oder Berechtigung zu strafen, wird für sie das schwerste seyn.

Quo magis mirum habebatur, gnarum meliorum, et quae fama clementiam sequeretur, tristiora malle. [16])

Wie entfaltet sich nicht alles vor Ihnen mit halber Mühe? Ihr Standpunkt ist so hoch

und so bequem zum Ueberschauen. Immer können sie sich mit den edelsten umgeben, denn sie können prüfen und rufen und niemand wird sich leicht weigern zu kommen. Wohlstand um sie her wird ihre höchste Wonne seyn, und verspricht auch ihnen wieder beßre Tage, verspricht Freude, Lob und Ehre. Von allem, was man so gewinnt, empfangen sie die Erstlinge; ihre Milde, ihre Nähe, ihr Gepräng verbreitet Herrlichkeit und Fülle, die auf sie wieder reflectiren. Und je mehr sie unumschränkt, je mehr sie groß sind, je mehr werden sie so handeln. — Aber dem war nicht so! Es wurde bald ein trauriger Grundsatz bittrer Erfahrung, daß die Gewalt das menschliche Herz verdirbt.

Erhöhung verdirbt die Menschen, sagte der erlauchte Grieche, *und es ist nur wenigen Sterblichen gegeben, großes Glück zu ertragen.* [17])

Und der Römer:

nec unquam satis fida potentia ubi nimia est.

Und so wie der starke Trunk den Durst nicht löscht, sondern anfacht, so reizen Lust und Herrschaft nur zu neuen Begierden. [18])

Vetus ac jam pridem insita mortalibus potentia cupidoque dominandi omnibus affectibus flagrantior est. Sua conservare privatae domus, de alienis certare regia laus.

Sicher, wenn sie sich nicht selbst beherrschten.

Was sie umgab, trug noch weit mehr als die eigne Stimmung des Gemüths zu dieser Verderbniß bey, und vor andern Schmeicheley — und die Lockung des Ruhms, jener verfeinerten ausgebreiteten Schmeicheley, die, wenn sie sich mit Starrsinn paarte, in ihrem Extrem der Erde Flor und Zierden wieder in Schutt und Aschenhaufen verwandelte, und darum vor jedem andern Fehler meine Rügen auf sich zieht. Die Sitten des Orients, Fatalism,

die Gewohnheit Sklaven zu sehen, folglich Menschenverachtung, die Idolenz des Clima's, also selbst jene stille Ruhe, das Alleinseyn, der Ueberdruß im Harem und die Unbekanntschaft mit den bessern häuslichen Freuden, haben dort mehr wie bey den Europäern jene finstre Stimmung und Exaltation, die Raserey der Weltstürmer, und Unterjochung weit und breit hervorgebracht und begünstigt. Ihren harten selbstsüchtigen Stolz schildert der schwermüthige Dichter treu und wahr; und man hat es auf den furchtbaren Mann unsrer Zeit angewendet:

Fain would he make the world his Pedestal,
mankind his gazers, the sole figure he. [19])

Freier bekennen sie auch dort im Orient ihre harte verderbliche Bestimmung, wie Thamas Kulikan, als ihn der indische Derwisch mahnte: „Bist du ein Gott, so handle wie ein Gott; bist du Prophet, so führe uns den Weg

des Heils; bist du aber ein König, so mache deine Völker glücklich und zerstöre sie nicht." Aber er:" Ich bin weder Gott, um göttliche Dinge zu thun; noch Prophet, um zu beseligen; noch König, um zu beglücken — ich bin der, den Gott den Völkern schickt, die er beschlossen hat, heimzusuchen in seinem Zorn."[20]) — Unter uns Europäern mußten sie gleisnerischer seyn. Sie müssen vorspiegeln, daß sie beglücken wollen, daß alles unter ihrem Zepter gedeihen werde, und um so gewisser, je weiter er greift.

Ce sont les grandes familles qui prospérent.[21])

Keineswegs. Denn die Natur hat offenbar lieber Mannigfaltigkeit gewollt; der Sprachen, der Begriffe, der Verfassungen, der Ländergrößen; und der höchste Grad der Knechtschaft und Ausartung würde aus der Universalmonarchie hervorgehn, nach welcher der Gefangene auf St. Helena strebte. —

Montesquieu aber war Prophet: [22])

Les ennemis d'un grand prince (Louis XIV:) qui a si longtems régné, l'ont mille fois accusé plutot, je crois, sur leurs craintes que sur leurs raisons, d'avoir formé, et conduit le projet de la monarchie universelle. S'il y avoit réussi, rien n'auroit été plus fatal à l'Europe, à ses anciens sujets, à lui, à sa famille — — —; sa nation — — n'auroit jamais été jusqu'au bout d'une entreprise, qui ne peut manquer dans un pays, sans manquer dans tous les autres, ni manquer un moment, sans manquer pous toujours.

Möge das also immer fern von unsrer Gattung bleiben! Zu solchem Unheilbringen bedarf es nicht einmal der baren Bosheit, die ich auch dem Corsen nicht beimesse. Hoffarth und Ehrgeiz mit Energie gepaart genügen, und er soll von sich selbst geäußert haben, Spanien meinend: [23])

Croyez moi ceci finira vite. Je ne voudrois

faire du mal à personne, mais quand mon grand char politique est lancé, il faut qu'il passe, malheur à qui se trouve sous les roues.

Und nach wenigen erläuternden Zeilen, sagt dieser sein ehemaliger Vertrauter nicht ohne Grund: Es war klar, daß er aus Verlegenheit wild und boshaft [24]) werden würde.

*

Nun, diese Unarten der Fürsten, klein oder groß, oder ihre Verirrungen und willkührlichen Handlungen, fanden demnach Widerspruch. In mannichfacher Form, als Bitten, als Rath, als Prüfung, als Widersetzlichkeit; bald mit der Wärme der Beredsamkeit, bald mit der Schärfe des Schwerts, endlich durch Grundsätze und Vorsichtsmaßregeln in Bestimmungen ihrer Gewalt oder Prärogativen und ihrer Schranken. Die controllirte man ferner und unausgesetzt. Das ist der Urbegriff der Opposition.

Denn weder die menschliche Ueberzeugung noch die Vorkommnisse auf der Erde sind einfach und unbestritten. In dem öffentlichen wie im Privat-Leben kommt es darauf an, und es ist schon oft in der Eltern Vorschriften enthalten, die Dinge von allen Enden, und auch die Kehrseiten der Münzen betrachten und dann das Bessre zu wählen. Erwägen ist ein vortreffliches Wort, es liegt darin bereits der Begriff von Maas und Gewicht. Aber menschlicher Verstand und Einsicht ist nicht so mathematisch richtig, wie die Wagschale des redlichen Krämers. Wir müssen dort wahrschauen, ob nicht die kleinen Bleikugeln des Vorurtheils, oder die falschen Pfennige des verkehrten oder halben Wissens hineingeworfen worden. Wäre in der Politik das Wahre zu dem Falschen, oder das Verständige und Gute zu dem Albernen immer arithmetisch wie 99 — 1 oder auch nur wie 90 — 10,

das würde man wohl treffen. Aber es kann auch so kommen, daß es sich wie 51 — 49 verhalte. Ja es kann in den Staaten-Verhältnissen wohl so kommen, daß ein specieller Fall, der isolirt anders zu beurtheilen wäre, einem höhern Grundsatz unterliegen soll. Die Theorie des allgemeinen Willens und der öffentlichen Meinung ist auch nicht die Lösung und der gebahnte Weg zur Wahrheit und zum Richtigen. Allerdings ist sie von starkem Gewicht nach dem Maaß der Bildung, der Einsichten, der Sittlichkeit, der Stimmung der Völker; aber durchaus kein so sicherer Probierstein. Der Feldzug nach Sicilien war zu Athen sehr allgemein verlangt. Bey den großen Begebenheiten unserer Zeit verlangte man in England mit einer sehr großen Mehrheit den Krieg gegen die Colonien in Nordamerika. Und was uns noch näher liegt, bald der Friede zu Basel, bald der Krieg

von 1806 war in der preußischen Monarchie ungemein stark gewollt, ungemein populär. Beides zur Unzeit und zum Verderben. Das ist vielmehr das Problem: der allgemeine Wille beobachtet, beleuchtet, ermäßiget, gelenkt durch hohen und reifen Verstand. — Aber nach welchen Prämissen und Erwartungen sollte sich dieser Abdruck, dieses Resultat in der Persönlichkeit der Erbfürsten finden? Oder unter ihren Günstlingen, ihnen oft so ähnlich, wenn nichts hemmt und warnt; wenn es sich trifft:

d'un re malvaggio il consilier peggiore. 25)

*

Denn troß aller Mißbräuche ist dennoch das Wort Bild und Abdruck des Verstandes, Tochter der Wahrheit, die Zierde der menschlichen Gattung, welche sie mit höhern Wesen gemein hat, deren schöpferischen Willen wir uns ohne das nicht denken können. Das Wort

ist der Anfang und die Belebung, die Bezeichnung unsers Seyns und der Geselligkeit,

moderationem vocis, orationis vim, quae conciliatrix est humanae maxime societatis. 26)

Schweigen — jenes allgemeine düstre Schweigen der Natur, ist entweder ihr Schlaf oder ihre Trauer Stillstand und Entartung; der Vorbote des verheerenden Gewitters, der Vernichtung der Abwesenheit und der Angst schreckbares Sinnbild. Darum, wenn unsre heilige Schriften das vertilgende Schwert, die Erscheinung des Würgers und Eroberers erwähnen; wäre er auch der beste noch, so sagen sie in erhabener Einfalt, dumpf und feierlich:

Und die Erde schwieg vor ihm 27)

Das ist die Ruhe des Erstorbenen. Es verbirgt sich der erschrockene Mensch, sein Arm sinkt, sein scheuer Blick ermattet, und die Zunge verstummt.

Horror ubique animos, simul ipsa silentia terrent, [28])

sagen dann die Dichter,

et desolatas agere alta silentia terras. [29])

Und jene trostlose biblische Worte, die im Orient von Alexandern zur Zeit der Erniedrigung und Schmach gesagt wurden, vernahmen wir zu unsern Tagen sogar im Gewand der Huldigung und Schmeichelei. [30])

Tandisque L'univers étonné se tait devant votre majesté impériale — les colléges électoraux — —

Aber in der Maße waren wir nicht verstummt, und den Stimm-Lauten deutscher Musen — den Ideologen, wie er sie nannte, schrieb Napoleon selbst das Princip seines Verderbens in großer Maße zu!

*

Nach den Folgen der Eroberung auch die andern wesentlichen oder Nebenursachen aufzuzählen und zu entwickeln, die den Despotism

begünstigten, Unwissenheit, Arglist, Aberglauben, mißverstandene Rechtsgrundsätze, unmännliche Wollust, tolle Verschwendung; ist hier nicht der Ort noch Zweck. Jedes Blatt der Geschichte, und selbst das Gedächtniß unsers Knaben ist davon voll. Die so schwer gewordene eiserne Hand wurde häufig ein erbliches Recht, verflocht sich mit der Sitte des Landes, bestrickte die Sittlichkeit, verschlechterte und erniedrigte die Gattung! Aber es sey zum Lobe unsrer Zeit gesagt, der ächte, strenge, bösartigste Despotism ist in Europa nicht denkbar, und um ihn zu schildern, müssen wir in Wahrheit nach Asien hin oder in die Bücher der alten Zeit schauen. Jener Despotism.

Il n'y a point de tempérament, de modification, de termes, d'équivalens, de pourparlers, de remontrances; rien d'egal ou de meilleur à proposer. L'homme est une créature qui obéit à une creature qui veut. — — Le partage

des hommes comme des bétes, y est l'instinct, l'obeissance, le chatiment. [31])

Kaum wissen wir mehr etwas von Majestäts-Verbrechen und ihren Auswüchsen, außer in bürgerlichen Kriegen, und kein Plinius kann unsre Trajane so loben: [52])

Locupletabant et fiscum et aerarium non tam voconiae et juliae leges, quam Majestatis, singulare et unicum crimen eorum qui crimine vacarent. Hujus tu metum sustulisti, contentus magnitudine, qua nulli magis caruerunt quam qui sibi majestatem vindicabant.

Noch ist die Classe boshafter Angeber bey uns so einheimisch; [53])

Ceterum multitudo periclitantium gliscebat, cum omnis domus delatorum interpretationibus subverteretur, utque antehac flagitiis ita tunc legibus laborabatur.

Unsre Polizeyleute sind zahmere Wesen. Doch ist es im gewöhnlichen Lauf der Dinge

wohl bemerkt worden, daß auch unter den Despoten die allgemeine Stimme laut werden kann, durchzudringen vermag, und die Selbsthülfe sucht. Ja die empörte Menge übt alsdann diese blutige Opposition um so furchtbarer selbst aus, eben weil sie in der Staatsmaschine überall gänzlich fehlt. Auch das ist ein Zaum, der unter den verschiedenen Gattungen nicht zu verschweigen ist.

La contradiction que presente au premier aspect une loi qui contraint le despote, disparoit, quand on reflechit, qu'elle est nécessairement dictée par le despotisme de la multitude, l'objet de la crainte perpetuelle du despote. 54)

„Der Widerspruch des Gesetzes, das den „Despoten bindet, hört auf, wenn man über„legt, daß es nothwendig durch den Despotis„mus der Menge dictirt wird, ewiger Ge„genstand der Furcht des Despoten!“

Oder in milderen Beziehungen sagt man von Dänemark: [35])

„Bekanntlich ist kein Reich so unumschränkte „Monarchie als Dänemark. Nichts destoweni„ger herrscht vielleicht in keinem andern mo„narchischen Staat eine größere politische Frei„heit. Alles in der politischen und rechtlichen „Verfassung ist so sehr nach Formen und Ob„servanzen eingerichtet, daß man gewohnt ist, „sie gleichsam als ein zweites Staatsrecht an„zusehen. Ein würklicher Despotismus ist da„her nicht möglich, und eine öffentliche Unge„rechtigkeit läßt sich nicht füglich ausführen. „Denn weder der König noch die Minister „dürfen es wagen, der allgemeinen Meinung „zu trotzen.“

Das mag wohl jetzt im Lande der Christierne wahr seyn, aber nur auf dieser augenblicklichen Stufe der Civilisation in Europa und des Völkerverkehrs, die beide auch wieder

sehr rückwärts gehen können. Der Deutsche in Holstein hegt andre Gesinnungen und Wünsche; und man trachtet, sie zu befriedigen.

Dann sahen wir im Norden manch tragisches Ende, und es ist mehr wie einmal im brittischen Parlament [56]) sehr zweideutig davon gesprochen worden. Wäre das auch in böser Zeit Thatsache, unser erhabener Zeitgenosse und Freund in der Bedrängniß hat so gethan, daß alle unsre Wünsche und dankbare Erinnerungen ihn stets begleiten!

Aber die Klugheit der Menschen griff zu bessern Mitteln. —

* * *

Die erste Hülfe kam den gedrängten Völkern, wie alle Güter der Erde, von den Göttern her. Dieses Großmeisterthum erkannten sie noch an, wie kein andres mehr; sie erhoben und verehrten der Gottheit Willen

und Gebot, wußten sie in der Arche, und horchten auf den Propheten. So war es auch einst in unserm Suevischen Verein. [37])

Est et alia luco reverentia. Nemo nisi vinculo ligatus ingreditur ut minor, et potestatem numinis prae se ferens. — per humum evolvuntur, eoque omnis superstitio respicit, tanquam inde initia gentis: ibi regnator omnium deus, cetera subjecta atque parentia.

„Der Respect von dem Hayn geht noch „weiter. Niemand betritt ihn anders, denn „gebunden als untergeordnetes Wesen, und die „Macht des Numens anerkennend. Sie wer„fen sich zur Erde nieder und der ganze aber„glaubige Cult zielt dahin, als sey dort der „Ursprung der Nation zu suchen. Da sey „der Beherrscher aller Dinge, Gott, das „Uebrige sey unterworfen und gehorsam."

Theocratie, Gottesregierung war wohl leicht anerkannt; aber jener ächte Wille war erst zu fin-

finden. Früh und fast unvermeidlich war daher die Mischung mit dem hohen Priesterthum, und der große Einfluß der gesammten Priesterschaft.

Est in insula Oceani castum nemus, dicatumque in eo vehiculum veste contectum, adtingere nisi sacerdoti concessum. Is adesse penetrali deam intelligit. — — 38)

„Es ist auf einer Insel des Oceans ein „heiliger Hayn, und darin ein geweihtes Fahr„zeug mit Gewand bedeckt, das nur der Prie„ster berühren darf. Der erkennt der Göttinn „Gegenwart.“

Um so leichter wurde unter den Germanischen Völkerschaften der Uebergang des Ansehens auf die christliche Priesterschaft und ein Jahrtausend später schrieb König Johann von England an die Päbste: 39)

pro certo habentes, quod qost deum personam vestram et auctoritatem sedis apostolicae habe-

mus unicum et singulare praesidium et sub vestri confidentia patrocinii respiramus.

„Ganz gewiß überzeugt, daß nach Gott eure „Person und das Ansehen des heiligen Stuhls „unser einziger und vorzüglichster Schirm sey, „und daß wir nur unter der festen Zuversicht „auf eure Obhut athmen.“

Grade das wollten damals die Baronen, später unter den Stuarten das Parlament und zu unsrer Zeit die große Mehrheit aller Nationen nicht haben; auch nur von weitem. Auch die nicht, die die Einheit der Führung, das monarchische Princip in der Kirche sonst nicht verwerfen, sondern ihr nur Schranken und breitere Umsicht suchen. Der Aegyptischen Colonie, die wir Israeliten oder Juden nennen, gieng Moses vor. Am Hayn empfing er die Tafeln mit den zehn Geboten. Aaron stand ihm zur Seite; Samuel wurde Richter und Prophet. Den Aegyptern blieben ihre Pha-

raonen. Beides Institute, trotz der übrigen Unähnlichkeit der Cultur, noch in so naher Verbindung mit uns, unsrer Sittenlehre, Ansichten, Glauben und Gebräuchen. Diese ganze Verkettung der Ideen, der Uebergang vom Mosaischen Gesetz zum Messias, zu Heiligen und Schutzpatronen, zu des Petrus Schlüsseln, will ich nicht weiter entwickeln, keineswegs als wäre es nicht höchst wesentlich, sondern weil es höchst bekannt ist.

Jene Idee der Theocratie blieb so practisch und wach, daß selbst in der merkwürdigsten Epoche unserer Zeit durch den von uns so genannten heiligen Bund, diesem ursprünglichen Begriff auf das Neue gehuldigt wurde. [40])

Confessant ainsi que la nation chrétienne dont eux et leurs peuples font partie, n'a réellement d'autre souverain que celui à qui seul appartient en propriété la puissance; parce qu'en lui seul se trouvent tous les trésors de l'amour,

de la science et de la sagesse infinie, c'est à dire dieu.

„Solchergestalt bekennend, daß die Nation „der Christen, deren sie und ihre Völker „Theile sind, in der That keinen andern „Souverain hat, als den, dem allein die Macht „eigenthümlich zusteht; weil in ihm allein sich „alle Schätze der Liebe, des Wissens und un„begrenzter Weisheit finden; das heißt Gott!

So sprachen in Verträgen unsre gekrönten mit dem Schwert umgürteten Häupter selbst, und wir huldigen gern ihren frommen ermäßigenden Absichten. Aber da, wo man ohne solch monarchisches Geheiß und Dazwischenkunft mehr priesterlich so dachte, war an sich die Idee zu übermenschlich, zu vag, zu bemäntelnd, und zugleich zu unkriegerisch, um zu dauern. Es mochte wohl bald so scheinen, der Dollmetscher göttlicher Befehle glaube seiner Meinung und Sache zu gewiß zu seyn; glaube,

daß er bereits verantwortlich gewesen sey, und nicht noch erst auf Erden seyn solle, was eben diese Responsabilität gänzlich wieder aufhebt. Darum kamen jene schnell wieder dahin, sich den Saul zu erbitten, doch mit einer sichern Verfassung [41]) und mit allen Einrichtungen und Vorrechten des Stammes Levi; das heißt der Klasse oder Caste der Weisen und Unterrichteten jener Zeit [42]). Sie hatten zu Samuel gesagt und darauf bestanden. 1 — 8.

v. 19.

„— Mit nichten, sondern es soll ein König über uns seyn."

v. 20.

„Daß wir auch seyen wie alle andre Heiden, daß uns unser König richte und vor uns „her ziehe, wenn wir unsre Kriege führen."

Und so geschah es, was auch Samuel eingewendet hatte. Denn

v. 7 — 9.

„Der Herr aber sprach zu Samuel: gehorche „der Stimme des Volks, in allem das sie „zu dir gesagt haben. Denn sie haben nicht „dich, sondern mich verworfen, daß ich „nicht soll König über sie seyn. — Doch „bezeuge ihnen und verkündige ihnen das „Recht des Königes, der über sie herrschen „wird.“ — —

Aber diese Verkündigung nach der Reihe der folgenden Verse, war nichts als zu strenger Gebrauch und Mißbrauch königlicher Gewalt, und die Blätter biblischer Geschichte bewähren, wie sehr sie in Erfüllung gieng. Diese Beugung der Großen vor der Gottheit ist aber auf der Erde stets geehrt geblieben und dankbar anerkannt worden.

Dis te minorem quod geris, imperas;

Hinc omne principium, huc refer exitum! [43])

Und seit Langem hören wir gern auf unsern

Kanzeln beten: für unsern König, deinen Knecht!

*

Als nun die Menschen aus Ueberzeugung, Gewohnheit oder Affection noch so am Königthum hiengen, aber jene Mißbräuche verspürt hatten, suchten sie in irdischen Einrichtungen andre Garantien. Ein Gegengewicht, ein verständiger Widerstand, war das Problem, und blieb die Ur-Idee, die wir ehren und achten müssen, in welcher Form sie sich auch ausdrückt. Zu dem Zweck hatten und befolgten sie schon in frühen Zeiten drey große Mittel, entweder I. vor den aufgehäuften Fürstenrechten einen oder den andern der wesentlichsten Bestandtheile wieder zu trennen; — das hohe Priesterthum — das Ansehen des Oberfeldherrn — Gesetzgebung — das Groß-Richter Amt — die Schatzmeisterey. Oder II. das Königthum zu verdoppeln. Oder III. es nur

unter Bedingungen, Verheißungen und Capitulationen zuzulassen.

Solchem Bestreben, solchen Einrichtungen können wir folgen, wo immer die Fackel der Geschichte auf große Gegenstände Licht wirft.

*

Unter jenen Urländern wissen wir wenig Gewisses vom Ursprung der Dinge in Hindostan, wenig von Aethiopien und Meroe, von wo das Nilthal bevölkert, und die Casten-Theilung propagirt wurde. Die Aegyptischen Einrichtungen aber sind nur in Bruchstücken, aber in höchst merkwürdigen, bis auf unsre Zeiten gekommen. So merkwürdig, weil, wie die Klugen aller Zeiten dafür hielten, der Saamen des Wissens und der Civilisation auf der Erde sich dorther schreibt; [44]) Wir mögen diese unsre Civilisation an Athen oder Jerusalem knüpfen, an Ceres und Pallas oder an Jehovah; und an den Weisen, der im Kerker den

Giftbecher trank, oder an den Gottmenschen, der auf Golgatha die Dornenkrone trug, und dessen Dienst und Verehrung wir beynah schon durch zwey Jahrtausende modeln, feiern, veredeln.

*

Da ich nicht gedenke, Aegyptische Zeitrechnung, und Einwanderungen und Kriege oder Königsreihen zu erforschen, so kümmern mich ihre Dynastien, Landes-Abtheilungen und die Aechtheit ihrer Namen nicht. Die Hauptzüge ihrer Lebensweise sind kaum bestritten.

Die Pharaonen, Fürsten aus der Krieger-Caste, hatten bis zu Sethon, der selbst aus der Priester-Caste war, den erblichen hohen Priester neben sich, und diese Würde, dieß firmamentum potentiae [45]), wie der große Römer sich ausdrückt, war dort dem Königthum entzogen. Diese Priester hatten auf sehr sonderbare Weise und in sonderbaren Be-

ziehungen auch das Richter-Amt und die constituirende oder gesetzgebende Gewalt sich zugeeignet. Dem König war es vorgeschrieben, nur mit ihnen Umgang zu pflegen; sie waren überall und immer seine Begleiter. Eine uns auffallende Genauigkeit und Etikette webt in diesen Vorschriften, bis in das königliche Schlafgemach und zum Ehebett hin. Sittliche Gefühle und sittliche Anordnungen auf große Völker angewendet, sollten wir in solcher Ferne nicht nach kalten Theorien beurtheilen; sondern allein darnach, ob sie würkten und dauerten. Sie in Gang zu bringen, auf den gegebenen Zustand anzupassen und sie zu erhalten, das war die Kunst der großen politischen Meister und der Wohlthäter des menschlichen Geschlechts. Wollen wir aber das moderne Geplauder hören, das Halbwissen im Munde sonst geistreicher mit den Musen wohl befreundeter Männer:

M. Vivant Denon voyage en Egypte: Le Roi étoit servi par des prétres, conseillé par des prétres, nourri par eux, préché par eux. Chaque matin apres l'avoir habillé, ils lui lisoient les devoirs du souverain envers son peuple, envers sa religion. Ils le menoient au temple. Avec de telles précautions il ne pouvoit peutétre pas y avoir de mauvais rois. Mais qu'y gagnoient les peuples, si les prétres les remplacoient? [46])

Gewannen sie etwa mehr dabey, wenn die Großen der Erde bösartige Schmeichler, ehrgeizige Krieger oder heißhungrige Kunstliebhaber in ihrem Gefolg hatten, die ihrer Raubsucht fröhneten und die schädlichsten ihrer Werkzeuge wurden? Freylich, wenn wir uns unter jenen Priestern und Jünglingen im Gefolg, französische Abbés, oder spanische Mönche oder manche deutsche Pfarrers-Söhne vorstellen, so mag das Vergnügen und Frommen der Könige nicht weit her gewesen seyn. Aber

diese Priester formirten die ganze Klasse der Weisen und Gebildeten jener Zeit. Fassen wir die ungeheure Masse des Unheils und Verderbens in den Sinn, die im Orient von Sclaven, Freygelassenen und verschnittenen Günstlingen ist angerichtet worden, oder was im Harem Wollust, der Wollust unbefriedigter Trieb, Eifersucht und Intrigue gestiftet hat, so werden wir in ganz andrem Licht aristocratische Anordnungen betrachten, die dem vorbeugten; denn diese Aegyptischen Priester, die hohen Lords des Landes, waren vermählt, und berechtigt, Wissen, Rang und Gut zu vererben. Sie mögen nicht alle weise gewesen seyn, aber ihre Fundamental-Grundsätze waren sicher die der ächten Weisheit! Nemlich Gottesverehrung, Reinlichkeit, Einsicht, Forschen, Friede, Fleiß, Wort, Wahrheit und Gerechtigkeit! Davon treffen wir noch überall die Spuren an, was auch immer die Zeit mag ver-

wischt, entstellt oder der Griffel der Geschichte verschönert haben.

Ich bin wer ich bin und noch kein Sterblicher hat den Schleyer je aufgedeckt; ist sicher das Vernünftigste, was die Menschen je über die Gottheit gesagt haben. Zuerst und am meisten auf der Erde haben sie die Ehre und den Nutzen des Anbaus des Feldes emporgehoben und Gesetzgebung darauf gegründet, lang vor Ceres und Triptolem, denen jene Isis nur Muster und Vorgängerin wurde, wie ihre Neith der Minerva. Wenn der Isisdienst auf fremdem Boden ausartete, war das ihre Schuld; und wenn sie mit dem Phallus einfach sagen wollten, producirt; sagten sie darum, seid liederliche Wollüstlinge? Allen, die sie Abgötter nannten, antworteten sie, daß sie nicht das Idol anbeten, sondern in ihm die göttliche Gewalt, deren bildliche Gestaltung den Völ-

fern vielleicht nothwendig aber dann auch ganz gleichgültig ist. Und darinn giengen sie schon rückwärts, denn früher und immerdar wußten sie in ihrer geheimen Lehre sehr wohl wer Phtas — der göttliche Verstand und Geist, und der Weltschöpfer sey. [47])

Die Alten [48]), überhaupt in so großer Masse ihre Lobredner, würden es nicht so bemerkt haben, daß sie zu ihrem Anzug so großen Werth auf weisses Gewand legten, sey es Leinen oder Baumwolle und Byssus, hätten sie damit nicht eigne Zwecke verbunden, die dem Clima entsprachen und sie zum gesundesten Volk der alten Welt machten. [49])

Reinlichkeit ist ein großer Schritt, ein vorzügliches Element im Kreis der Civilisation; von jeher hat sie der Mensch mit Sittlichkeit verwebt, mit jener Verpflichtung, die Seele oder das Gewissen in Unschuld und fleckenlos zu bewahren. Davon ist später bey uns, die

wir in unserm Clima der Aegyptisch-jüdischen Operation nicht bedürfen, die Taufe das edelste Sinnbild geworden. Sie wählten und trugen Embleme der Wahrheit und Gerechtigkeit auf ihrer Brust [50]), nach den Zeugnissen der Vorwelt, auch in ihren Herzen [51]). Der Fröhlichkeit waren sie nicht abgeneigt und sangen in Tisch-Liedern, die sie Maneros [52]), die Griechen Linus nannten, die Empfindungen des deutschen: Freut euch des Lebens — das eheu fugaces — wozu Anacreon noch rührendere Ausdrücke gefunden hatte. Sie waren alle im Ton der sanften Klage. — Die Gesetze gegen den Müßiggang kamen von ihnen her, und wurden durch sie nach Athen gebracht. Daß sie nicht wollten erobern, ungern auswärtige Kriege führten, zeigen alle ihre Anstalten. Nicht nur brachen sie so die Barbarey, sondern selbst das Barbarische der Civilisation, den Soldaten-Trotz; drängten die

Krieger-Caste in die Grenz-Provinzen oder in die Nomen von Unter-Aegypten gegen Asien hin, oder nöthigten sie in Kampf und Zwiespalt zur berühmten Auswanderung nach Aethiopien. Und als spät einheimische Könige der Nationalfreyheit Fesseln anlegten, geschah es mit ausländischen Garden und Miethlingen. Als sie so die Königs-Pflichten anordneten, kam ihrer Klugheit die Astrologie zu Hülfe, so manches andre Vorurtheil, auch die Ceremonien des Begräbnisses, und noch die Hoffnungen jenseits des Grabes[53]. „Denn „die Aegypter schätzen die Periode des Lebens „gering, aber die Zeiten nach dem Tode, „wenn das Andenken ihrer Handlungen blü„hen wird, für höchst wichtig. Daher nennen „sie den Aufenthalt der Lebenden bloße Her„bergen, hingegen ewige Wohnungen die Grä„ber der Verstorbenen. Deswegen wenden „sie auch so wenig Sorgfalt auf die Erbauung

ihrer

„ihrer Häuser, aber bey der Errichtung der „Gräber streben sie nach dem höchsten.,“

Davon ausgehend wandten sie es auf die verblichenen Monarchen an, entschieden über ihr Verdienst, [54]) spornten sie es zu erwerben; und wenn sie dann viele nach Gebühr lobten, so kamen sie in der Reihe der Dynastie wohl auch unerbittlich an Virgils

Aras illaudati Busiridis.

Das ist das berühmte königliche Todtengericht [55]). Die Griechen und die Römer durch ihre Familien-Lobredner, erreichten einen Theil derselbigen Zwecke, besser als wir mit unsern faden schmeichlerischen Leichenpredigten. Denn selten ertönt und noch seltener würkt die eingreifende Stimme der Flechier und Bossuet. Doch als vor sehr kurzem noch Louis XVIII dem Kardinal de la Luzerne den rothen Hut gab: [56])

Quant à moi Monsieur, si je vaux quelque

chose, c'est parceque je me suis constamment appliqué à suivre les conseils que vous m'avez donné il y a 43 ans en terminant l'eloge funèbre de mon grand père.

Was nun Aegypten und die Erde durch jene priesterlichen Einrichtungen gewann? Die Abundanz der Menschen und der Städte, die Fundamente und die Ausbreitung der Wissenschaften, die hohe Ehre der Mathematik und Astronomie, die Eindämmung des Nils, ausgegrabene Seen von ungeheurer Tiefe und Umfang; zahllose Canäle, majestätische Bauten [51]), alle Symptome des Flors und der Größe; und nachdem der Ackerbau auf seiner höchsten Stufe stand, noch dessen Schlußstein ein vortreffliches Colonialsystem, so daß sie sich unwidersprochen der Stiftung von Babylon, Argos, Athen, Pontus und Judäa rühmen durften, als die Weisen der alten Zeit, Orpheus, Thales, Pythagoras, Homer, Solon,

Plato, zur Lehre zu ihnen kamen[58]). Und was hat nicht all Moses mit auf den Weg genommen!

War es Klugheit oder Tyrannenhärte und wilde Thorheit, so viele tausend Hände durch eine so lange Reihe von Jahren, die ungeheuren Steinmassen, Obelisken[59]) und Pyramiden aufrichten zu lassen! Aber was blieb ihnen noch übrig? Die Palläste und Tempel standen schon. Thebe öffnete die hundert Thore. Der Nil floß wie er sollte, das Labyrinth erfüllte bereits seine mathematischen Zwecke. Die staunenswerthe Mauer war östlich gegen der Beduinen Einbrüche schon aufgeführt. Die Felsen waren heilsam ausgehölt; die Straßen hatten ohne Zweifel ihre Richtung. Der Ackerbau ist dort nicht mühsam, und Müßiggang erzeugt Aufruhr und Untugenden; climatischen Uebeln beugt gesellige und mäßige Arbeit vor. Und angenommen es

wären unter Sesostris Kriegsgefangene gewesen, ist ihre Erhaltung nicht besser als die Ermordung? Lebensluft nicht besser als der moderige Kerker, und des Staates offene Obsicht nicht zuträglicher als einzelner Wächter Laune und Hartherzigkeit? Fragt die aus der Gefangenschaft und den Pontonen des cultivirtesten Volks unsrer Zeit zurückgekehrten Matrosen, ob sie nicht lieber mit Blöcken und Marmor in freier Luft die Schlachten von Abukir und Trafalgar verewigt hätten? — Wollten sie aber zugleich dort ihr Andenken und ihre Macht verewigen, wer hat es so unerschütterlich vermocht? Persepolis ist Ruine, der Griechen Bildnerey zertrümmert, zertrümmert der Römer Straßen und Wasserleitungen; die Mauern der Chinesen. Trajan, Vendome und Napoleon stehn nicht mehr auf ihren Säulen, die Obelisken und Pyramiden sind und trotzen, und wir klagen, daß der Hyero-

gliphen wahrscheinlich tiefer Sinn, oder lehrreicher Inhalt für uns verschlossen ist. [60])

*

Diese Sitte eines höchst bedeutenden Oberpriesterthums verpflanzte sich alsobald zu den Hebräern schon unter Moses und Aaron [61]). Wir finden sie häufig, und sie war auch unsern germanischen Völkern nicht fremd, das Amt sogar bleibend, wie sie ihre Fürsten noch ein und absetzten. [62])

„Jeder König dieser Nation (der Burgun„der) führt den Namen Hendinos, der nach „einer von alten Zeiten her eingeführten Sitte „seiner Würde entsetzt wird, wenn er in ei„nem Kriege nicht Glück genug gehabt hat; „oder wenn ein Mißwachs der Feldfrüchte ein„tritt; so wie auch die Aegyptier über der„gleichen Unglücksfälle ihre Regenten verant„wortlich zu machen pflegen. Der oberste „Priester der Burgunder heißt immer Sinist

„und behält sein Amt auf Lebenszeit, ohne „so zufälliger Entsetzung wie die Könige aus„gesetzt zu seyn.“

Dieses gesonderte und eigenthümliche Ansehen gieng in unser Staatsrecht über, von der päpstlichen Hoheit zu den Erzfürsten, Bischöffen und Aebten, die in unserm Kuhr- und Fürstenrath so ansehnliche und so zahlreiche Stimmen führten; Bis die Protestanten wieder anfiengen, sich oberste Bischöffe zu nennen, und die Secularisation den Zustand in Deutschland wesentlich änderte.

*

Daß jene Priester im Orient zuerst die Richterwürde von den Functionen der Könige trennten und sie an Collegien verwiesen, daran thaten sie sicher sehr wohl, und alle aufgeklärte Völker haben sie nachgeahmt; denn die Vernunft hat nach und nach entdeckt, daß sie mit der Persönlichkeit des Monarchen die

unverträglichste sey. Das richterliche Amt kommt täglich vor, fordert gründliches Wissen, Regeln, Unparteylichkeit, Verantwortlichkeit, Kaltblütigkeit und eine Rangordnung von Prüfungen und Ansichten, die wir Instanzen nennen. Es erscheint dann oft auch das Bedürfniß über die Gerechtsame der Krone und der Domänen zu sprechen, und endlich selbst über die persönlichen Verhältnisse der Regentenfamilie.

Zur Evidenz dieser Thatsachen, dieser Nachtheile, wo soll ich unter Tausenden die Beyspiele in der Geschichte wählen? Solcher Mißbrauch brachte die Tarquine um den Thron und wäre darin auch fabelhafte Verbrämung, so drückt es hinreichend den Sinn des größten Volkes aus! Livius von Tarquinius superbus: [63])

metu regnum tutandum — quem ut pluribus incuteret, cognitiones capitalium rerum per se solus exercebat, perque eam causam occidere, in exilium agere, bonis multare poterat non

suspectos modo aut invisos, sed unde nihil aliud quam praedam sperare posset.

Es ist daher nur auf einer gegebenen Culturstufe denkbar oder höchstpersönlich, wenn wir am Bilde Ludwig des Heiligen in der Erinnerung Gefallen tragen, wie er im bois de Vincennes unter der Eiche väterlich saß und richtete. Die bösen Folgen der Selbstsucht und Leidenschaft haben wir zu oft empfunden, und vielleicht war es auch im Schatten seiner Bäume zu Malmaison, daß Napoleon den Tod des Herzogs von Enghien oder Moreau's und Pichegru's Verderben beschloß.

Montesquieu hat in einer Reihefolge vier eigne Kapitel so überschrieben — de la manière de former les jugements. Dans quels gouvernements le souverain peut etre juge. Que dans la monarchie les ministres ne doivent pas juger. Du magistrat unique.

Dans les etats despotiques le prince peut juger lui même. Il ne le peut dans les monarchies. La Constitution seroit detruite: les pouvoirs intermediaires dependans anéantis. On verroit cesser toutes les formalités des jugemens; la crainte s'empareroit de tous les esprits — plus de confiance, plus d'honneur, plus d'amour, plus de sureté, plus de monarchie. Voici d'autres réflexions. Dans les états monarchiques, le prince est la partie qui poursuit les accusés; et les fait punir ou absoudre. S'il jugeoit lui même, il feroit le juge et la partie.

Dans ces mêmes états, le prince a souvent les confiscations, s'il jugeoit les crimes il seroit encore le juge et la partie:

de plus, il perdroit le plus bel attribut de sa souveraineté, qui est celui de faire grace, il seroit insensé qu'il fit et defit ses jugements; il ne voudroit pas être en contradiction avec lui même. Outre que cela confondroit toutes les idées, on ne sauroit si un homme seroit absous, ou s'il recevroit sa grace.

Il y a par la nature des choses, une espèce de contradiction entre le conseil du monarque et de ses tribunaux. Le conseil des Rois doit être composé de peu de personnes, et les tribunaux de judicature en demandent beaucoup. [64])

Als sich überdieß die Verhältnisse veränderten, reichten selbst die obersten Staatsbeamten nicht mehr hin, ruhig anzuhören und sorgfältig zu prüfen. Der Minister ist denselbigen Aufwallungen unterworfen als der Fürst. Jener persische Vezir war zwar so unlogisch nicht, aber sein Beispiel wird uns doch nicht reizend vorkommen, wie er den Sachwalter lendenlahm schlagen und zum Bescheid vor sich tragen ließ: [65]) „Ein Groß-Vezir „hat ganz andre Dinge zu thun, als deine „schlechten Complimente zu lesen, und das „Chaos deiner Bittschriften zu entwirren. „Bediene dich eines deutlicheren und klareren „Styles, oder schreibe nicht in öffentlichen

„Sachen, sonst lasse ich dir die Hände ab„hauen."

In Deutschland sind wir so peremtorisch nicht, und es kostet etwas mehr Mühe der Schreibseligkeit zu widerstehen. Aber an dem vieux Phébus, wie der Vezir oder Chardin sagen, an dem Singsang fehlt es uns sicher nicht.

Endlich sind auch staatsrechtliche Versammlungen star-chambers, Special-Commissionen, Prevotalgerichte, kurz alle von Krone, Willkühr, Laune, Gunst oder Ungunst abhängige Behörden verdächtig, verhaßt, beseitiget worden, oder man trachtet immer mehr dahin. Und der Freiheit wesentlichster Theil beruht auf dieser Abschaffung, und der Unabhängigkeit der Tribunale. Auf nichts sind aufgeklärte Völker so eifersüchtig, und auch Deutschland unser tüchtiges Vaterland ist noch wesentlicher Verbesserungen empfänglich. Wir haben

in den großen Begebenheiten unserer Zeit bei unsern Nachbarn in Westen sehr wahre und treffende Dinge gehört. Noch mitten in den Stürmen, Lanjuinais:

Il importe de relever une erreur echappée à Berlier, il a dit que le gouvernement est le regulateur de l'ordre judiciaire. Quelle hérésie politique! Chez toute nation libre l'ordre judiciaire doit être distingué de toute autre administration. Le pouvoir exécutif n'a aucune autorité sur les jugements, sans quoi il y auroit tyrannie. [66])

Und als man mit dem Königthum wieder versöhnt war. M. de Bonald: [67])

Les gouvernements populaires ou militaires redoutent les grands corps judiciaires parce que la force a plus, qu'on ne pense, peur de la justice. Mais la royauté qui ne craint rien et ne doit rien craindre, trouve dans ces institutions son plus ferme appui.

Die Fürsten im Leben selbst zu richten, war ein weit schwereres Problem. Es war sicher nicht ächt Lykurgisch als die Ephoren zu gewissen Epochen nach den Sternen schauten, um dort wahrzunehmen, ob ihre Könige auf der Erde wohl gethan hätten [68]). Persönliche Vergehungen oder Schwächen waren viel zu sehr über dem gewöhnlichen Horizont, die Entschuldigungsgründe zu mannigfaltig, die Liebe ihrer Angehörigen zu wirksam, als daß Carls I, oder Ludwig XVIten, und in andern Beziehungen Conradins Schicksal nicht zu großen National-Leidenschaften und Tumulten Anlaß gegeben hätte. Das führte zur Idee und zum Grundgesetz ihrer persönlichen Unverletzbarkeit, eben sowohl zu ihrem als zu der Völker Heil.

*

Anders ist es mit dinglichen Rechten der Fürsten und der Bewahrung der Verfassung.

Der Pfalzgraf, der Arragonische Justitia Major, der Palatinus und der judex curiae regiae in Hungarn sind alle deutschen Ursprungs.

„Zum Gegengewicht der obersten Gewalt „hatten sie eine Magistratur errichtet, unter „dem Namen des Justizia Major, der nur „den Staaten Rechenschaft von seinem Be„tragen schuldig war. Bey der Inauguration „des Königs saß dieser höchste Beamte mit „bedecktem Haupt auf erhabenem Sitz. Der „König erschien mit entblößtem Haupt und „legte knied den Eid ab, nach dem Gesetz „zu regieren. Dann war es, wo jene Ver„heißung erfolgte, die man in neuern Zeiten „so oft anführte:

„Wir, die wir so viel werth sind als ihr,
„erkennen euch für unsern König und Herrn,
„so lang ihr unsre Rechte und Freiheiten
„bewahren werdet; wo nicht, nicht weiter.“

„Der Justizia Major war die einzige

„Schutzwehr, wechselweise entgegengesetzt den „Usurpationen der Cortes und der Könige.“ [69])

Sie sind nicht mehr vorhanden, auch was ehedem die Pfalzgrafen im kaiserlichen Pallast bedeuteten und vermochten ist Antiquität geworden. Aber in Hungarn [70]) wo man uns nachahmte, selbst in England [71]) waren jene hohen Würden häufig dem Königthum gefährlich, und können es dort im gegebenen Fall wieder werden, wenn Klugheit und Pflicht nicht vorbeugen.

Umgekehrt, nachdem in Deutschland der kaiserlichen Würde fast alle Attribute genommen wurden, blieb ihr noch das des obersten Richters, in Formen und Beziehungen, die wir alle kennen. Erschüttert und gemindert zwar, durch viele dazwischen getretene Verhältnisse, aber noch immer nicht ohne Einfluß und Bedeutung bis auf uns. Und eben im ganzen Bering oder Inbegriff des Königthums war diese Verschaf-

fung des Rechts den Völkern das willkommenste und ehrwürdigste, weil es ihnen als das nothwendigste und verständigste erschien. Aus dem Orient sind die Beugungen des Knies, der Handkuß, so viele andre Ausdrücke der Unterwürfigkeit erst nach Europa gekommen, und vor Diocletians Zeiten begrüßte man selbst die Imperatoren nicht anders, als wie es dieses alte Amt unter den Menschen mit sich brachte —

Antea ad similitudinem judicum salutatos principes. [72])

*

Aber diese Würden des hohen Priesters und des Großrichters verrückten doch weit weniger den Zustand der Dinge, als das Krongroßfeldherrn-Amt, oder wie wir sie zu den verschiedenen Epochen der Geschichte nennen hören; Major Dom und Peishwa. Auch der Ungarische Palatin war noch mehr Feldhauptmann

mann als Oberrichter. Sie bekamen damit so viele Kraft und Mittel in ihre Hand, daß sie ungeschickt seyn mußten, wenn sie sich des Restes nicht zu bemächtigen verstanden, besonders wenn sie weder Dankbarkeit noch Dienst-Eid fesselte. Und dieser Stoff lag in unsern alten Sitten; [75]) Reges ex nobilitate duces ex virtute sumunt, lang bevor Pipin und die Carolinger die Merowinger verdrängten. Pipin hatte es längst selbst so beantwortet, ehe er den heiligen Vater darum befrug, und wahrscheinlich vor beiden das Heer, im Sinn jener Krieger — wie auch Wallenstein, wahr oder vermeintlich, auf solchen Wegen war:

Illo in den Piccolomini I. 1.

„Der Kaiser giebt uns nichts, vom Herzog
„Kommt alles, was wir hoffen, was wir
„haben"

Oder wie der Questenberg einzusehen meinte:

I. 3.

Nein das ist schlimmer, o viel schlimmer
Freund,
Als wir's in Wien uns hätten träumen
lassen.

— — — — — —

Den Feldherrn hatten wir noch nicht gesehn,
Den allvermögenden in seinem Lager,
Hier ist's ganz anders.
Hier ist kein Kaiser mehr, der Fürst ist
Kaiser.
— — Wo war die Ueberlegung
Als wir dem Rasenden das Schwert ver-
traut,
Und solche Macht gelegt in solche Hand,
Zu stark für dieses schlimm verwahrte Herz
War die Versuchung! Hätte sie doch selbst
Dem bessern Mann gefährlich werden müssen.

So war Oliver Cromwell gestiegen und als

man ihn wieder stürzen wollte, drang man nur auf die Ablegung des Generalats. Das gelang zwar nicht, aber es war später die erste Stufe zum Sinken oder Heruntersteigen seines Sohnes. Seitdem hatten Fleetvood in England und Irland, und Monk in Schottland offenbar mehr Gewalt als der Protector, immer aus denselbigen Ursachen. Monk konnte ohne große Hindernisse seine Plane ausführen.

*

Es war noch viel besonnener oder unschädlicher nicht das Schwert, aber den Geldbeutel in andre Hand oder Verwahrung zu geben. Als die Consularwürde, die sich im Grunde sonst von der königlichen nur durch die Dauer unterschied, zu Rom eingeführt wurde, machte Valerius Publicola, der an dem Vorgang so vielen Theil nahm, den Tempel Saturns zur öffentlichen Schatzkammer, und ließ Quästoren unter den edlen Jünglingen wählen. Plu-

tarch, indem er Solons und des Publicola Handlungen in Parallel setzt, sagt sehr wahr: [74])

Die Einrichtung der Quästoren hatte zur Ursache, damit der Regent, wenn er verständig und gut gesinnt wäre, nicht durch die Manipulation der Geldsachen von wichtigeren Geschäften gestört würde, dächte er aber übel, damit er nicht noch mehr Anlaß zum Unrecht finde.

Diese Sonderung, diese Entsagung des freien Schaltens und Waltens über des Staates Einkünfte und eine geregelte Verwilligung, Widmung und Verwaltung sind die großen und anerkannten Grundpfeiler der National-Freiheiten geworden. Man berührte sich mehr. Die oberste Gewalt trat aus ihren Verschanzungen — aus ihrer Ferne und Dunkel hervor, man wechselte Worte, Rechte, Wünsche. Das allgemeine Wohl kam zur Sprache, das heißt, die Gesetzgebung.

*

So gewöhnte man sich an Bedingungen, deren Summe man Capitulationen nannte. Wir finden ihre deutlichen Spuren in den ältesten Aegyptischen, und in den Mosaischen Einrichtungen schienen sie enthalten [15]; der Hungarn Verfassung, die alte niederländische beruht darauf. Die Pohlen nannten es pacta conventa; in Deutschland wurde es seit Carl V. der wesentlichste Theil unseres Staatsrechts, dessen Entwickelung und Würdigung hier mein Zweck nicht ist. In der Sache selbst liegt die Tendenz, bei der often Vornahme die jura regia allzusehr zu beengen.

*

Eine ganz andre frühe und sehr ausgebreitete Idee war die, die oberste Gewalt zu theilen; — zwey Häupter statt einem, theils um sich einander auszuhelfen und zu vertreten, mehr aber noch um sich zu controlliren und

den Excessen Einhalt zu thun. Das sagen die Alten deutlich genug selbst. Plutarch im Leben des Poblicola: [76])

Weil aber das Volk selbst den Namen der Monarchie haßte, eine getheilte Herrschaft bequemer zu ertragen hoffte, und zwey Regenten verlangte, so — — —

Oder Eutropius [77]) und Florus: [78])

Hinc consules coepere pro uno rege duo hac causa creari, ut, si unus malus esse voluisset, alter eum habens potestatem similem, coerceret:

populus — imperium in eosdem libertatis suae vindices transfert, mutato tamen et nomine et jure, quippe ex perpetuo annuum placuit, ex singulari duplex: ne potestas solitudine vel mora corrumperetur; Consulesque appellavit pro regibus, ut consulere se civibus suis debere meminissent.

Die Könige zu Sparta [79]), die Carthagischen Suffeten, die Consuln zu Rom glichen sich in dieser Beziehung, ahmten sich sonder

Zweifel nach, und sehr verwerflich kann eine Anordnung nicht seyn, die von den verständigsten und mannhaftesten Völkern so viele Jahrhunderte hindurch geduldet und vorgezogen worden ist. Freilich im Zustand besserer Sitten und bewahrt durch noch andre Gewalten. Denn die Völker hatten alsdann zugleich zu viel Eintracht und zu viel Zwietracht zu befürchten.

Aber des Aristoteles Urtheil ist ohne Zweifel zu hart, er mißversteht die Lykurgischen Einrichtungen, er sieht schon alles aus dem trüb gewordenen Glas seiner Zeiten an, wenn er meint: [80])

„Daß aber der Lacedämonische Gesetzgeber „selbst nicht gehofft hat, die Könige seiner „Nation gut und ihrer Stelle würdig zu „machen, das ist offenbar. Ueberall be„weist er, daß er auf ihre Rechenschaffen„heit kein Vertrauen setzte. Deßwegen stell-

„te er ihnen immer Leute an die Seite, die „ihnen zuwider sind, und deßwegen glaubt „man in Sparta, daß es dem Staat sehr „zuträglich wäre, wenn die Könige uneins „sind. [81])

Doch der Begriff der Zwietracht liegt schon schon in dieser Zahl der zwey. Die Pythagoräer haßten sie darum in der Politik, und etwas Drittes muß hinzukommen, um zu vereinigen oder den Ausschlag zu geben. — Die bösen Folgen waren jedoch auf mancherley Weise zu entfernen, besonders dort wo das Amt nur von kurzer Dauer war. Viel drohender war die Gefahr allzugroßer Nachgiebigkeit, und daß der andre, — si unus malus esse voluisset, — die Kraft oder den Willen nicht haben würde, mit hinlänglichem Nachdruck zu widerstehen. Darum warnte das Orakel der Pythia die Lacedämonier vor dem hinkenden Königthum, und sie hatte sicher

nicht den lahmen Fuß des Agesilaus damit gemeint[82]). Als Julius Cäsar in seinem Consulat mit Marcus Bibulus seine dreisten Anmaßungen anfing, und den Collegen ängstigte, scherzten die Römer bald: [85])

non Caesare et Bibulo, sed Julio et Caesare consulibus actum

und sangen auf den Straßen:

Non Bibulo quidquam nuper, sed Caesare factum est,
nam Bibulo fieri consule nil memini.

Eben solch Uebergewicht führte zu Factionen, Triumviraten und zur Alleinherrschaft. In Wahrheit, die Versuche, die fürstliche Hoheit in mehr als zwey Theile zu trennen, glückte noch weniger und die ungrade Zahl, um die Majorität zu bewürken, hat hier wenig gefruchtet. Zwar bemerkt Plutarch, man habe den Tod des Crassus im Persischen Feldzug ungemein betrauert, weil nun kein Gleichgewicht und Arbitrium unter den Triumvirn, kein Damm gegen den Bürgerkrieg mehr war. [84])

Aber es bleibt zweifelhaft, ob er stark genug gewesen wäre; — und nach ähnlichen Verhältnissen wurde der kaum entseelte August noch bezüchtiget: [85])

sed Pompejum imagine pacis, sed Lepidum specie amicitiae deceptos; post, Antonium Tarentino Brundisinoque foedere et nuptiis Sororis inlectum, subdolae adfinitatis poenas morte exsolvisse.

Weder drey noch fünf, noch zehn haben wir darum lang so dauern sehen. So groß war der Stoff nicht, alle zu befriedigen; ihr Anhang vervielfältigt sich, und kein Staat vermag so viele Satelliten zu erhalten.

Es ist noch denkbar, daß sich zwey geraume Zeit verstehen. Bey mehreren grenzt es an die Unmöglichkeit, und droht dort die Entzweyung, so ist hier ein Gezerr unvermeidlich, Factionsgeist, Neid, Eifersucht, alle Fehler der Menschen, die die Krone eben entfernen, ich möchte sagen der Königsmantel der Liebe bedecken soll.

Nous voulons tous la republique (sagte bey solchem Anlaß Boulay de la Meurthe, im Spätjahr 1799 [86]) nous la voulons fondée sur la liberté et l'égalité, sur la division et l'independance des pouvoirs, sur la sureté individuelle, sur le respect des personnes et des propriétés. L'organisation d'un directoire de cinq membres qui se heurtent, se combattent et cherchent à se détruire, est une constitution monstrueuse. — — Avant de réparer les vices d'une constitution tant de fois violée, et dont il n'existe plus depuis longtems, que l'ombre et le cadavre, il faut un gouvernement ferme et provisoire, qui assure la paix intérieure et extérieure; il faut l'unité de direction pour rendre à notre malheureuse patrie le calme et la liberté.

Und damals im Rath der Alten Cornudet:

Laissez, laissez enfin les abstractions, qui nous ont perdues et revenant au bon sens et à la raison, soyez sages par votre propre expérience, organisez un pouvoir éxécutif capable de proteger le peuple, et qui soit dans l'impossibilité de l'opprimer.

Am kürzesten war es daher freilich drey Consule zu ernennen[87]), wovon gleich der eine alles seyn sollte, und die andern nichts. Ohne es zu wissen und zu wollen, bauten sie so die ersten Staffeln, auf welchen Ludwig XVIII wieder den Thron seiner Väter bestieg.

*

Und wenn in einem gegebenen Land oder Reich, statt einer solchen Gemeinschaft des Regiments in einer Hauptstadt oder an einem Ort, die Fürstliche Herrschaft unter vielen in zerstreuten Residenzen getheilt war, gedieh sie nicht besser. Die Nachbarschaft erzeugte Zwiste, in der Natur der Sache lag eine anziehende Kraft zur engern Verbindung; die Nothwendigkeit der Einheit der Maasregeln gegen Aussen legte dennoch Vorzüge und Gerechtsame in eine Hand oder auf ein Haupt, die zur Alleinherrschaft führten. Die zwölf Aegyptischen Großen, die ihre verlorne Freiheit wieder errungen

hatten, schlossen unter sich sehr bündige Verträge, die dem Inhalt nach allen folgenden, wo es immer sey, zum Muster hätten dienen können. [88])

„Da sie nicht einen Augenblick ohne König „seyn konnten, wählten sie ihrer zwölf und „theilten Aegypten in eben so viele Provinzen, „die sie ihnen anwiesen. Diese zwölf Könige „verbanden sich durch Wechselheirathen, und „verpflichteten sich einander nicht zu verderben, „keine Vortheile einer zum Nachtheil des an„dern zu suchen, und unter sich stets enge „Freundschaft zu halten. Der Zweck des Bünd„nisses war, sich zu verstärken, und gegen jede „Gefahr zu sichern. Sie versammelten sich in „den Tempeln." — Nichts destoweniger wurde Psammetich, gestützt auf Handel und Verbindungen mit den Griechen, schon im fünfzehnten Jahr dieses Staatenbundes wieder Alleinherrscher. — Ob der schwedische Ingiald, Carls

des Großen Zeitgenosse, nach der Sage der Skalden, in der Jugend mit Wolfsherzen sey gefüttert worden, ist fürwahr minder gewiß; als daß er die Fylkiskönige, so viel er ihrer konnte habhaft werden, in Upsala bey dem festlichen Leichenbegängniß seines Vaters verbrennen ließ, wodurch Schweden ganz andre Gestalt bekam[89]. Vorher hatten sich diese Fylkiskönige, die unsern deutschen Fürsten ungemein ähnlich sind, nur alle neun Jahre zum gemeinschaftlichen Opfer und Reichstag oder Als-Härjar-Ting versammelt, und zu dem Zweck das Ober-Drotten Amt anerkannt. — Und ungefähr im selbigen Zeitalter floß die Heptarchie oder Siebenherrschaft in England, wo wir das Triebwerk schon deutlicher sehen, am Ende im westsächsischen Reich zusammen, unter Verhältnissen, die David Hume sehr richtig bezeichnet[90]).

„So lang der Kampf mit den Eingebor-„nen dauerte, erhielten die verschiedenen Säch-

„sischen Fürsten Einheit der Berathung und des „Interesses; aber nachdem die Britten in die „öden Gegenden von Cornwal und Walis zu„rückgedrängt waren, und den Eroberern keine „Besorgnisse mehr einflößten, war das Band „der Einigung in großer Maße zwischen den „Fürsten der Heptarchie aufgelöst. Obgleich „einer unter ihnen fortan eine Art von Ueber„gewicht durch Zulassung oder Anmaßung scheint „geübt zu haben; so war doch sein Ansehen, „wäre es auch regelmäßig und gesetzlich gewe„sen, ungemein beschränkt; und jeder Staat „handelte, als wäre er unabhängig und geschie„den von den übrigen. Kriege also, Umwäl„zungen und Zwiste waren unvermeidlich bey „einem unruhigen und kriegerischen Volk."

Ja es gehört noch in dieselbige Reihe, in das Capitel dieser universalhistorischen Attraction, daß im Lauf der Jahrhunderte mit eben dieser Monarchie bald Cornwal und Wallis

bald Irland und Schottland verbunden, und zu einem Imperium wurden. Und es ist die nämliche Erscheinung oder Erfolg, daß die mächtigen gekrönten Häupter in Isle de France bald die Provenze, bald die Normandie und Bretagne und Guienne, dann Burgund, dann Lothringen und Elsaß an sich rissen. Und haben nicht die Eduarde auf dem Continent und die Capetinger auf jenen Inseln — noch andre Krone und Herrschaft gesucht? Nicht viel anders erging es in Spanien, nur daß sie nicht Portugals Meister werden konnten.

Die Gründe liegen tief und sind mannigfaltig, warum in Deutschland das nicht so geworden ist, oder nur in kleineren Sphären. Wahlsystem, der Hohenstaufen Untergang, der Päpste Eifersucht und Dazwischenkunft, hernach die Reformation, die um so mehr die Gemüther trennte und stählte; der Abgang einer großen Hauptstadt; kriegerischer Sinn, der

sich

sich die Wage hielt, ja wohl auch mehr Recht und Heiligkeit des Rechts; so viel Gutmüthigkeit und Treuherzigkeit, daß die fürstlichen Feinde im selbigen Bett schliefen; endlich sorgfältigere Capitulationen und lockereres Lehnsystem lösen dieses Räthsel. Statt vom Bunde zum Imperium, sind wir vom Imperium oder seinem äußern Schimmer, wieder zum Bunde gekommen! Da es also so nah mein Vaterland betrifft; da ich an diese große politische Anstalt selbst die Hand gelegt habe, ladet mich alles ein, in der Reihe dieser Ideen länger und sorgfältiger dabey zu verweilen. Hier Ursprung, Nachbarschaft und Schicksal der Schweiz, ihre vergeblich versuchte Centralisirung, die Anordnungen des Wiener Congresses; — dort die Entstehung der Amerikanischen Freystaaten, und was jenseits der Meere ferner vorgehen wird, geben dem Gegenstand ein höchst praktisches, waches Interesse.

*

Ein System von Bundesstaaten [91]), ein Staatenbund ist keineswegs an monarchische Formen gebunden, oder nur damit verknüpft. Mit gemäßigterem Ehrgeiz oder mit mehr Schwürigkeiten, ihn zu befriedigen, gedeiht er vielmehr dort besser, wo die Fürstlichkeit nicht ist. Präsidirt aber die Klugheit, so ist es kein Hinderniß, und Fürstlichkeit und Freiheit stehn ungehindert in Mannigfaltigkeit neben einander, was auch Montesquieu von Griechenland und dem isolirten Fall des Macedonischen Einflusses sagen mag. Er ist jedoch hier der verständigste Gewährsmann, denn an sich ist federative Verfassung dem denkenden Beobachter ungemein reizend und willkommen, und die überwiegende Zahl ausgezeichneter Staatsmänner hat sich dafür entschieden. So überschreibt er das Capitel und sagt dann weiter. [92])

Wie die Gemeinwesen für ihre Sicherheit sorgen!

„Ist eine Republik klein, so wird sie durch „fremde Macht vernichtet. Ist sie groß, so „richtet sie sich selbst durch innere Fehler zu „Grund. Dieß doppelte Hinderniß trifft die „Democratien wie die Aristocratien — — hät„ten sie nicht eine Einrichtung erfunden, die „alle innere Vortheile republikanischer Verfas„sung und die äußere Stärke der Monarchie „hat! Ich rede vom Bundesstaat. Diese Re„gierungsform ist ein Vertrag, vermöge dessen „mehrere politische Körper einwilligen Bürger „und Theilhaber eines größeren Staates zu „werden, den sie bilden wollen. Es ist eine „Gesellschaft von Gesellschaften — die noch durch „neu hinzugetretene Verbündete anwachsen kann. „— — Diese Form steuert allen Besorgnissen. „Wer usurpiren wollte, wird schwerlich in allen „Staaten zugleich so großes Ansehen haben.

„Würde er in dem einen zu mächtig, so setzte „er gleich alle andre auf ihre Hut. Unterjochte „er einen Theil, so kann der freigebliebene ihm „Einhalt thun. Entsteht Aufruhr irgendwo, „so können ihn die andern stillen. Schleichen „sich Mißbräuche wo ein, so bessern sie die „gesund gebliebenen Theile." — —

In Wahrheit alle menschliche Fähigkeiten entwickeln sich da leichter; der Schauplatz des Genies und der Tauglichkeit; die Rollen selbst werden vervielfältigt; die Nachahmung des Guten, der Wetteifer ist da einheimisch und fast nothwendig. Schutz und Recht und biedere Warnung, und constitutionelle Freundschaft sind feste und unerschütterliche Basis und Bande. Es verschwistert sich das heimatliche Behagen mit der festen und gegründeten Zuversicht auf starke Wehre gleichsam wie Idolatrie und Fetischism mit der hohen Lehre des Allmächtigen. Die Gränzen sind nicht gesteckt; hin-

zugefügte Zahlen und Größen ändern den Zustand der andern nicht, oder nur zum Vortheil. Denn eine Gleichheit der Kräfte ist durchaus nicht erfordert, weil die Obhut eben dieser mittleren Schutzverwandten, oder ihre Eintracht vor den Absichten und vor den Aengstlichkeiten auf den Extremen sichert.

Indem ich so das Bild meines Vaterlandes entwerfe, kenne ich auch seine Schattenseite und seine Fehler. Aber sie liegen im Charakter der Menschen, im Charakter der Nation mehr wie im Bundessystem. Langsamkeit und Kälte pflegten wir Besonnenheit zu nennen; Formen für das Wesentliche zu nehmen, und unverständige Schonungen, Worte ohne Sinn für Weisheit und Politik. Und siehe der Tadel, der Mißmuth, die Erniedrigung, die Auflösung, entarteter Völker härteste Strafen, folgten uns auf dem Fuß. Der Gottheit Gnade, augenblickliche Eintracht, der Heere Tapfer-

keit, verständiger Männer Zuthun, brachten uns wieder auf bessere Wege, und es ist eben nun die Frage, wie wir sie inne halten und zu besserem Ausgang verfolgen werden.

*

Man hätte glauben sollen, die Amphyktionen und Amphyktionien, berühmt genug in unsern alten Geschichten, würden in diesen hochwichtigen Verhältnissen Leitstern werden, weil sie von dem geiststreichsten Volk, das sich mehr wie irgend eines mit Politik beschäftigte, ausgegangen, und nicht kurze Zeit auf der Erde geblieben sind. Doch keineswegs! Nur sparsam sind die Bruchstücke ihrer Würksamkeit auf uns gekommen. Genau kennen wir weder ihren Ursprung, Zusammensetzung, Gewalt und organische Gesetze, noch ihre Ansprüche und Hindernisse. Ja von den klügsten Forschern [93]) ist es bezweifelt worden, ob nur politische Idee und Thätigkeit [94]); Schutz- und Wehr-Bünd-

niß ihr Beginnen, Plan und wesentlichster Stoff gewesen sey; ob es etwas anders als gemeinschaftliche Feyer gottesdienstlicher Gebräuche war. — Verwebt gewiß! Denn gemeinschaftliche Tempel und Gebet waren die ersten Symptone, Erguß, Gefühl, Initiative gesellschaftlicher Ordnung [95]); des Landfriedens, des Erdefriedens möchte ich sagen — weit um sich her. Und siehe, das heißt eben in jener Sprache das Wort selbst, rings umher [96])! Völkerrecht haben die Alten, da es keine andre Richter giebt, den Göttern anheim und unter ihren Schirm gestellt. So beginnt Ste. Croix seine so lehrreiche Nachforschung:

„Das Bedürfniß nähert die Menschen, das „Vergnügen versammlet, die Furcht verbindet „sie. Daher drey Gattungen und Grade politi„scher Einigungen, die ich patriarchisch, am„phyktionisch und federativ nennen will. Die „erste steigt bis zum ersten Ursprung der Ge-

„sellschaft hinauf, und ziemt nur Horden von „Jägern und Hirten. Die andre ist die frühe „Frucht der Civilisation. Kein geschriebenes „Gesetz, kein förmlicher Vertrag knüpft diese „Bande. Zufällig und augenblicklich waren diese „Verbindungen auf einfache Verhältnisse der „Verwandtschaft und der Sitten gegründet. „Gottesdienstliche Feste waren Anlaß und am „Ende der einzige Zweck. Die dritte bildete „sich auf einer festeren Basis. Benachbarte „Völkerschaften, besorgt ob der Macht und Ehr„geiz ihrer Feinde, oder bedroht von Fesseln „und Tyranney, opferten ihre eigne volle Un„abhängigkeit auf, um die allgemeine Freiheit „zu erhalten, und kamen überein, nur eine „Nation und einen Staatskörper zu bilden, „aus verschiedenen Theilen bestehend, die stets „gesondert, doch in Einigung bleiben. — Diese „weise Einrichtung wurde leider den Griechen „zu spät bekannt.“

Er bemerkt sehr richtig die große Analogie des heiligen Feuers der frühern griechischen Prytanien mit den wilden amerikanischen Völkerschaften, denen eben diese Metapher - des heiligen Feuers der Berathung so geläufig ist. Ohne dieses erste Element kann nichts taugen noch gedeihen! Und das große Reich deutscher Nation ist an dieser Erstarrung zu Grabe gegangen! Dann entwickelt er die große Mannigfaltigkeit und Vervielfältigung jener Amphyktionien, und unterscheidet die große von den kleineren, die sie nachahmten. Jene hielt ihre Zusammenkünfte bald an den Thermopylen, bald zu Delphi. Aber weder die Jahreszeiten zu erforschen, ist hier der Ort, noch die Stimmen und das Stimmenverhältniß, die ohnehin im Lauf der Begebenheiten so oft wechselten, noch die Ceres-Opfer [98]), und was die Pythia würkte. [99])

So wie bey uns gab es Viril- und Cu-

riatstimmen, wie wir sie nannten, einfache und selbständige, und von den Mindermächtigen zusammen gesetzte. Aber wahrscheinlich in fehlerhaften Proportionen mit schädlichem Uebergewicht, die zum Eigenwillen, zur Unterdrückung und zur Auflösung führen. Eintracht war jedoch unzweifelbar ihr primitiver großer Zweck, und dann reicht sich schon Frömmigkeit, Tugend, Klugheit und Politik hülfreich die Hände. [100]) — — Ja sie hatten verboten das Orakel über Bürgerkriege zu consultiren! Sie waren Schiedsrichter, sie vermittelten und schlichteten die Zwiste und ahndeten die Bosheit und die Widersetzlichkeit. Das sind Thatsachen. Vernünftig ist damit schon die Wehre und die Abrede gegen gemeinschaftliche Feinde eng verwebt. Denn der gesunde Verstand bezeichnet die Gefahren von Aussen noch vor den einheimischen. Daraus also, daß wir ihre Staatsgrundgesetze, ihre Anordnungen, Erkenntnisse und exe-

cutive Ausführungen nicht kennen, aus so sparsamen Zeugnissen folgt noch nicht, daß sie die Bedingungen und Zwecke federativer Verfassungen nicht kannten und wollten. Umsonst oder so unkundig vergangener Dinge, sprechen die Alten, sprechen Cicero, Livius, Plinius, Tacitus, Strabo, Dyonis v. Halykarnaß sicher nicht; die es bald magnum consilium bald — publicum Græciae concilium nennen; und quis praecipuum fuit rerum omnium judicium. 101) Daß jedoch jene Einrichtung mangelhaft war, sey es in Geist oder Buchstaben, müssen wir nach dem Erfolg einräumen. Sie schirmten und entschieden. Warum nur stückweis? Warum nicht alle Fälle und Ereignisse umfassend? Warum nicht dauernd? Und was hemmte sie? Da liegt die Dunkelheit. — War der mächtige zu ungehorsam und trotzig? Gefiel er sich nicht in diesen Banden? Litt er die executiven Maaßregeln nicht? Ersann man zu leicht andre hin-

dernde Formen, die Ratification der Völker selbst? [102]) Oder war Civilisation und Staatskunst von der südlichen Halbinsel bis hoch in den Norden hinauf zu ungleich ausgebreitet? die Macht von Sparta und Athen und dann von Macedonien zu weit gediehen, um nicht eignen Planen immerdar nachzuhängen? Gab es nicht zu viele Halbgriechen, und halbgriechische Völkerschaften? — —

War nicht die Erdzunge von Corinth eine traurige von der Natur selbst angedeutete Scheidewand, die so leicht beide Hälften sonderte? Endlich verschlechterten sich nicht die Sitten? Waren nicht Priester, Räthe und die Volksredner zu feil? [103]) —

Frei von Systemen also, bescheiden in unserem Wissen, können wir immer jene politischen Zwecke zugeben; aber zugleich zugeben, daß ganz Griechenland nie von ganzem Herzen zustimmte, daß die organischen Gesetze und

Zwangsmittel unvollständig, und die Wege der Arglist von innen und außen mannigfaltig waren. Dasselbige gilt von den kleinen Amphiktionien [104]), von jenen mindern Versuchen, die wir unter dem Namen von Panböotien, Panjonien [105]), Panätolien kennen.

*

Es ist ganz und gar nicht glaubhaft, daß die ächten und verständigen Griechen, die wahren Freunde ihres großen Landes, diese Mängel nicht eingesehen haben sollten. Wir haben die Belege des Gegentheils. Aber sie säumten, als die Gefahr fern, vielleicht minder sichtbar war, zu sehr mit den Uebeln und den Absichten des Augenblicks beschäftigt; und als die Gefahr nah kam, war das unvorbereitete Bessere schon nicht mehr erreichbar.

Der Achäische und Aetolische Bund [106]) waren also die letzten großen Versuche der Grie-

chen, sich enger gegen eindringende Uebel zu verbinden. Beide hatten große Eigenschaften und große Fehler, nur ist man gegen den Achäischen Bund nachsichtiger gewesen und mit Unrecht vielleicht; weil bei der Wehre Tapferkeit doch am Ende den Ausschlag giebt. Polyb, der Sohn des Lykortas, sagt uns davon genug, aber eben er war ein angestammter Feind der Aetolier 107), welche von den römischen Geschichtschreibern, die ihren eignen schnöden Undank und politische Falschheit zu bemänteln hatten, nicht besser behandelt werden.

Schon war es ein entscheidender Nachtheil, daß solcher federalistischen Systeme zwey waren. Denn Zwietracht heißt nichts anders, als zwey, die nach verschiedenen Planen des Eigennutzes und abgesonderten Willens handeln; diese mögen dann auch Brüder seyn, auch solche, die, nur dieses specielle abgerechnet, sonst einen und denselben Zweck und gemeinschaftlichen Vor-

theil haben würden. Aber es waren damals in Griechenland vielmehr vier große Parteyen; Sparta im Peloponnes und nördlich Macedonien, die beide von solchen Conföderationen, denen sie nicht vorstanden, wo sie nicht befehligten, keineswegs etwas wissen wollten. Dieser Lage nach, und solito inter accolas odio — waren die Aetolier und Sparta, der Achäische Bund und die Macedonier gewöhnlich gegen einander in Allianz. Der Aetolische war unter den zwey Bünden der stärkere; kriegerischer, selbstständiger, unternehmender. Diese rohere, halbbarbarische Bergvölker glichen in großer Maße den Schweizern zur Zeit ihres Reislaufens. Verwöhnt durch Successe, hungrig nach Ruhm, Sold, Beute und Vergrößerung. [108]) Beide griechische Conföderationen hatten offenbar das innere und wahre Gefühl des strengen Bedarfs, sich zu verstärken; die Aetolier folgten ihm nur mit mehr Ungestümm, Arglist, offenem Neid

und Zwang, beynah mit dem Grundsatz: wer nicht für uns ist, ist gegen uns. Die innere Freiheit und Selbständigkeit verwahrten sie aber gegen die Macedonier viel energischer als die Achäer, die die Burgen zu Corinth und Messene diesen Zwingherrn bald einräumten, bald durch unsichere Negociationen wieder abzulocken suchten. Groß waren sicher die Beschwerden gegen den Philipp, und es war sehr verführerisch, nur seine Umtriebe zu sehen, ihnen zu begegnen, das entfernte darüber zu vergessen! [109]) Nichts ist jedoch vernünftiger in federalistischen Dingen je gesagt worden, als was der Aetolier Agelaos von Naupactum bey den Friedens-Verhandlungen im Lager bey Koela sprach [110]); Worte, die auch den Frieden im dritten Jahr der 140sten Olympiade beschleunigten — und Griechenland würden aufrecht erhalten haben; wäre man dem treu geblieben. Allein jener unruhige Geist und Philipps stetes Um-

sich-

sichgreifen vereitelten so gute Folgen, und weder Polyb, noch Lykiskos, so klug er auch redete, widerlegen die Vorwürfe, die der Aetolier Chläneas in der Versammlung zu Sparta entwickelte. [111]) Gegen so aufgeregte Leidenschaften vermochte nichts mehr; auch nicht die Ermahnungen, die aus der Ferne von den Aegyptischen Königen, von Rhodus und Bizanz an die Aetolier ergiengen. [112]) Wie oft rühmte Philipp sich selbst, daß Chalcis, Corinth und Demetrias, worin er Besatzung, wovon er also die Schlüssel hatte, Griechenlands Fesseln seyen! [113]) Am deutlichsten und heftigsten sehen wir den Ausbruch dieser Feindschaft bey den Friedens-Conferenzen im Meerbusen von Malea, denen bereits der römische Consul und Gebieter [114]) präsidirte. Er war es, der den Macedoniern und ihren Verdiensten um Griechenland das Wort reden mußte, [115]) das sehr wenig Eingang fand, und die Aetolier

bald zum Krieg mit Rom und zum Verderben führte.

*

Der Achäische Bund, oder die Staaten, die dazu gehörten, waren gebildeter, zuverlässiger, redlicher, einsichtsvoller. Allein wie Thebe's Größe früher mit Epaminondas und Pelopidas sich hob und sank, so verdankte jener Bund sein Ansehen und Gewalt den Talenten und Tugenden zweyer andrer großen Männer, so groß als sie irgend ein Volk und eine Zeit hervorgebracht hat, und mit ihnen fiel das Gebäude wieder.

Aratus und Philopömen, die Lieblingshelden Polyb's und Plutarchs, so oft die letzten der Griechen genannt, trachteten vergeblich, ihrem Vaterland festere und dauernde Haltung und stärkeren Zusammenhang zu geben. Aber zu ihrem Lobe ist es genug, daß sie es mit allem Aufwand des Verstandes und der

Kraft gewollt und bis zu hohem Grad gebracht haben.

„Denn [116]) obgleich vormals viele versuchten, die Peloponneser zu gemeinschaftlichem „Interesse zu vereinigen, so konnte doch keiner zu dem Zweck gelangen, weil man diese „Vereinigung nicht um der allgemeinen Freiheit, sondern um der Vortheile und der Hoheit seines eignen Staats wegen suchte. Zu „unsren Tagen aber hat dieser Versuch solchen „Fortgang erhalten, und die Vereinigung ist „zu solchem Grad der Vollkommenheit gekommen, daß sie nicht nur alles gemeinschaftlich „als Bundsgenossen und Freunde unternehmen, sondern sogar einerley Gesetze, Gewicht, Maas und Münze, ja noch mehr, einerley Obrigkeit, Rathgeber und Richter haben. „Außer dieser Staatsverfassung der Achäer kenne „ich keine andre, in welcher solche Gleichheit „der Stände, so viel Freiheit, mit einem Wort,

„so wahre Volksregierung und von allen Ne-
„ben-Absichten so reine Anstalten sich finden.
„Daher wurde ihre Verfassung freiwillig von
„einigen Peloponnesern angenommen, viele wur-
„den durch Stärke der Ueberredung dazu be-
„wogen, einige auch mit Gewalt dazu genö-
„thiget; allein diese hielten bald freiwillig, wo-
„zu sie vorher waren gezwungen worden.[117]) —
„Diese Gleichheit unter den Bundesstaaten
„(die sie Isegorie nannten) und die Leut-
„seligkeit gegen alle Bürger, darf man als
„die vorzüglichste und wahre Ursache annehmen,
„warum sich die Peloponneser so vereinigt haben,
„und jetzt so mächtig geworden sind — Diese
„Einrichtung ihres Staats hatten die Achäer
„schon lang. — — Ihre Rechtschaffenheit und
„ihre edle Art zu handeln — den Ruhm ge-
„stand ihnen schon zu jener Zeit jedermann ein.
„Aber sie hatten nur noch den guten Willen.
„Die Würkung oder eine denkwürdige That, die

„zu ihrer eignen Größe etwas beygetragen hät-
„te, war noch nicht bemerklich, weil sich nie-
„mand, der es hätte ausführen können, an
„die Spitze des Volks stellte. Oder er wurde
„von der Macht der Lacedämonier und später
„der Macedonier verdunkelt und verhindert.
„Endlich aber, als sich Anführer, die solchem
„Unternehmen gewachsen waren, fanden, so
„fieng ihre Macht bald an vorzuschimmern.
„Die schönste That war, daß sie die Pelo-
„ponneser stärker vereinigten. Der Mann, der
„sie unternahm, ist Aratus von Sicyon. [118])
„Befördert und ausgeführt aber hat sie Philo-
„pömen von Megalopolis, endlich Lykortas (Po-
„lybs Vater) und diejenigen, die seine Grund-
„sätze angenommen haben.

„Es war die hundert und vierzwanzigste
„Olympiade als die Einwohner von Paträ
„und Dyme sich zu vereinigen anfiengen — —
„hernach bestand der Staat aus zwölf Städ-

„ten. — Fünf und zwanzig Jahre blieben sie „in dieser Verfassung. Sie hatten einen ge„meinschaftlichen Staatssecretär (Gramma„tevs) und zwey Strategen, die aus jeder Stadt „nach der Reihe gewählt wurden. Nachher „beschlossen sie nur einen zu erwählen. Diese „Ehre erhielt zuerst Marcos von Karyná. Im „vierten Jahr seiner Strategie befreite Ara„tos von Sicyon, ein Jüngling von zwanzig „Jahren, seine Vaterstadt, die von einem „Fürsten beherrscht wurde, durch Tapferkeit „und Kühnheit, und ließ sie zum Achäischen „Bunde treten, weil ihm ihre Verfassung stets „gefallen hatte. Acht Jahre hernach wurde „Aratos zum zweytenmal Stratege, bemächtig„te sich der Burg zu Korinth, von Megara. —— „So leistete er dem Bund in kurzer Zeit große „Dienste, und wurde von nun an als das „Haupt angesehen. Seine ganze Absicht war „die, die Macedonier aus dem Peloponnes zu

„vertreiben, die Gewalt einzelner Tyrannen „zu brechen, und in den Städten die gemein„schaftliche von den Vätern hergebrachte Frei„heit zu befestigen.

Und wie groß war sein Eifer, wie klug sein Benehmen, wie redlich sein Sinn, wie fein oft seine Nachgiebigkeit! Nachtheilig war es vielleicht in dem Augenblick, aber für ihn und in seiner Lage sicher wahr, was er einst dem Spartanischen König sagen ließ: „Ich gebiete „nicht den Umständen, sondern die Umstände „mir.“ 119)

„Aratus hatte alle Eigenschaften des gro„ßen Staatsmannes, edel und großmüthig, „mehr mit der allgemeinen Wohlfahrt als „der seinigen beschäftigt; unversöhnlicher Feind „der Tyrannen, kannte er keinen andern Maas„stab seiner Freundschaft und Feindschaft als „das allgemeine Beste. Darum war er noch „mehr schonender Feind als eifriger Freund,

„weil Staatsmaximen seine persönlichen Nei=
„gungen lenkten. Nationen, Städte, öffent=
„liche Versammlungen legten ihm das ein=
„stimmige Zeugniß bey, daß er nur das rechte
„und ehrbare liebte. — Wenn es nicht an ihm
„war zu befehligen, so gehorchte er dem Stra=
„tegen, dem Oberhaupt der Achäer, wie der
„gemeinste Soldat, wäre er auch von Dyme
„oder Tritta, in der kleinsten Bundesstadt zu
„Hause gewesen. Die Geschenke der Könige
„empfing er, aber theilte sie unter die Dürf=
„tigen aus.“ 120) — —

Aratus hatte diesen Bund besser gegrün=
get, Philopömen lieh ihm seinen Arm und die
Stärke seines Geistes. 121) Er war noch klü=
gerer und kühnerer Feldherr und vielleicht sitt=
licherer Mensch. 122) Groß und ehrwürdig
sind diese Nahmen, nichts lehrreicheres für
meine Landsleute, mit Inbegriff derer, wo
die Aar und Reuß fließen, als ihr erlauchtes

Leben, und unter diesen Tugenden stehen voran Wahrheit und Beharrlichkeit. Beide fühlten die Unzulänglichkeit ihrer Mittel; durch Zusprache, Kunst oder Gewalt suchten sie neue Genossen auf der Basis jener Isegorie oder gleicher Berechtigung, und an diesem an sich so verständigen Bestreben, nach kurzen günstigen Zwischenräumen, scheiterten sie.[123]) — Nein, in der Politik geschehen nicht Wunder, keine Form bringt sie zuwege, sondern es entwickelt sich alles aus vernünftigen Prämissen. Jene Ur-Idee der Amphyktionie, jenes Ringsumher, muß groß, weit und fest genug seyn, um nach Wahrscheinlichkeit mit Zutrauen und Tapferkeit zu widerstehen; sonst erliegt alles bald dem Angriff von Außen. Wenn aber diese Stärke und Zusammenhang durch Lage, Sprache, Sitten, Tapferkeit und Führung, wenn man will durch Gottes Huld und Schickung, da ist, und Unkunde oder Selbstsucht be-

reiten den Verfall und die Auflösung, dann, nur dann trifft die Schande schwer!

Wenn der denkende Mann des Livius punische Kriege durchgeht, so fühlt sich sein Geist auf jedem Blatt angezogen, gehoben und fortgerissen, er nimmt persönlich Theil gleichsam an der kühnen und unerschütterlichen Behauptung bis zu ihrem Ziel. Aber wenn jener selbst dahin gekommen ist: [124])

Me quoque juvat, velut ipse iu parte laboris ac periculi fuerim, ad finem belli punici pervenisse — — pacem punicam bellum macedonicum excepit —

Dann wandelt mich hinführo nur Widerwillen und Ueberdruß über so viel Perfidie, Hoffahrt und ungemessenen Ehrgeiz an. Untugenden, die Livius nur schwach übertüncht, [125]) und deren ihre größten Männer wie die gemeinsten theilhaftig sind; Dann vorzüglich, wenn sie in der Fülle ihrer Macht, die grie-

chischen Städte befreien, das heißt, ihre Eidgenossenschaften auflösen. Und Lykortas, der Achäische Stratege oder Landammann, hatte dann das richtige Gefühl, wenn er in der Versammlung zu den römischen Bothschaftern in die Worte ausbrach: [126])

Scio ego, Ap. Claudi, hanc orationem, qua sum adhuc usus, neque sociorum apud socios, neque liberae gentis esse; sed vere servorum disceptantium apud dominos. — —

„Ich weiß, Claudius, die Sprache deren „ich mich hier bediene, ist nicht die der „Bundesgenossen bey den Bundesgenossen, „noch die eines freien Volks würdige, son„dern die der Knechte, die vor ihren Herrn „rechten!"

Heyne, jener große Kenner des Alterthums unter den unsrigen, hatte darum nicht Recht, diesen Stoff der Abhandlung zu wählen, oder sich auf dieses Beyspiel vor andern zu stützen,

um die Nichtigkeit und Unhaltbarkeit des Federalism zu begründen: [127])

foederatarum rerum publicarum coalitio vix unquam satis fida exemplis ex antiquitate illustratur.

Und mit noch viel größerem Unrecht behauptete er, um seiner Meinung Gewicht zu geben, Griechenland sey eben damals in Flor und günstigen Verhältnissen gewesen: [128])

nata illa temporibus Graeciae florentissimis.

Vielmehr nach Philipp und Alexander, welche Erschütterungen, welche Keime, welche Kennzeichen des Verderbens! Athen kaum mehr bemerkt, Thebe schon gesunken, Arcadien unbrauchbar; Sparta unter Machanidas und Nabis und von Miethsoldaten vertheidigt; Epirus im Bund mit den Illyriern, Griechenland's feindseligen Nachbarn; endlich Aetolien in Unsitte und ungeregelten Absichten; vernünftigeren Vorstellungen so selten Gehör ge-

bend.[129]) — Aber bald gewinnt wieder Wahrheit ächte Theorie und die verständige Einsicht und Beurtheilung des trefflichen Mames die Oberhand; er nimmt die Sache selbst in Schutz, indem er blos die ihr drohenden Gefahren zeigt.[130])

„Zahlreich sind die Beispiele eines solchen „auch für Zeiten des Friedens geschlossenen „Bundes, um eine gemeinschaftliche Politie „zu errichten, nicht; und doch verdient nur „diese Gattung wahrhaft solchen Namen, und „eben sie scheint so große und herrliche Vortheile zu gewähren, daß diese Form unter „allen der menschlichen Gattung eignen Arten, „sich in gesellschaftlichen Verein zu begeben, „über alles Andre hervorzuragen scheint. Denn „da dort die Freiheit in der Gleichheit der Berechtigung besteht — — —

„So verbündete Staaten müssen Beides zu „erreichen trachten, Freiheit, und hinreichende

„Kräfte und Mittel. So daß von den ver„schiedenen Zweigen der natürlichen Freiheit „die mindeste Quantität in Abzug komme; und „das, was so abgezogen wird, sey es nun mit „Kräften des Geistes oder des Körpers oder „mit Vermögen und Opfern zu leisten, nur „nach dem Nutzen und der Wohlfahrt des „Staats bemessen und begränzt sey. Gefah„ren Aller oder der Einzelnen werden durch „gemeinschaftliche und wechselseitige Anstren„gungen und Wagstücke abgetrieben. Wenn „im Innern der Staaten oder von Außen je„mand der Freiheit nachstellt, wird er mit ge„meinsamen Kräften überwältiget und unter„drückt; und fürwahr alle Uebel werden ge„meinsam und mit vereinten Bemühungen ge„hoben oder doch gemindert; Uebel, deren we„der das Leben des Menschen noch sein geselli„ger Zustand gänzlich enthoben ist. Freigege„ben aber ist die Theilnahme am Guten!

„Doch neben so vielen Vorzügen, wenn
„nicht beynah übermenschliche Weisheit, oder
„eine ausnehmend günstige Lage bey Schlies-
„sung solcher Bünde hinzukommt, ist kaum eine
„andre Staatengattung so unbeständig, un-
„sicher und dem Zufall unterworfen; man mag
„auf das Innere sehen, oder auf äußere Ge-
„walt, der man widerstehen soll. — Die Zeit
„selbst löst wieder auf — dann bringt die Lang-
„samkeit der Berathung, die Zwietracht, die
„Rücksichten auf Privatvortheile der einzelnen
„Staaten, in die Geschäftsführung verderb-
„liches Zögern; die vielleicht einst noch durch
„Genie und Anschläge großer Männer geho-
„ben werden konnten. Aber nach langem Ge-
„nuß des Friedens, in der Fülle des Wohl-
„standes, wenn Luxus die Gemüther entnervt
„hat, war sehr selten solch ein gedeihlicher Auf-
„wuchs großer Männer; und selbst jener rege
„Eifer erkaltet wieder in der Menge, der biswei-

„len der Raserey ganz ähnlich sieht, und der bey „der Erringung der Freiheit alle beseelt hat„te. — — Diese Staatenform hat sehr selten „jene nachdrückliche Oberhoheit, womit man „auch zwangsweise es dahin bringt, daß, was „allgemein heilsam ist, auch von allen und zur „rechten Zeit beobachtet werde. — Dann geht „jene Freiheit in Lizenz und Anarchie über. — „Inzwischen werden die Staaten durch Span„nung, Haß, inneren Zwiespalt, wechselsei„tige Vorwürfe erschüttert und bewegt. Die „rechte Zeit des Handelns lauft darüber ab.

„Vernünftige Beschlüsse können zwar sol„chen Uebeln noch steuern; besonders im Be„ginnen und Entwurf der Bundesformel und „Competenz, wenn die Gewalt der Gesetz„gebung und der Vollziehung klüglich bestimmt „wird; und diese Behörde Kraft und Mittel „genug erlangt, in rechter Zeit und Ordnung „zu verfügen und auch zu zwingen, wenn das

Er-

„Erforderniß eintritt. Mehr aber noch, wenn „Sitte, Strenge und einfache Lebensweise be„wahrt werden! — —

Fürwahr er konnte nur sein eignes weites Vaterland im Auge haben, und hatte nur zu vielen Anlaß diese Mängel zu rügen und zu betrauren. Wir haben es gefühlt! — Jedoch seine Prophezeihungen und Ahnungen sind wenigstens jenseits der Meere bis nun noch nicht eingetroffen. Amerika steigt wunderbar empor.[151]) Auch die Schweiz ruht wieder auf ihren alten Maximen; und Deutschland hat eingedenk jener großen politischen Wahrheiten, sein System, seinen Bund erneuert! Freunde, laßt uns die Hände bieten, ihn fest zu halten. Fern sey es unnöthig einen Stein zu werfen. Man ist so geneigt von seinem Vaterland Gutes zu denken und so geneigt Gutes zu hoffen! Warum erforschen wir die Geschichte, die Beyspiele und die Sinnesart

der großen Männer, wenn wir nicht eben so sorgfältig als unerschrocken die Fehler der Vergangenheit bessern wollen!

*

Wenn es nicht die Freunde und Patronen der großen Staaten und Dynastien sind, die dem Staatenbund entgegenwürken, so sind es die Freunde der Metropolen, wie wir in unsern Tagen hörten:[132])

„Federalism ist eine complicirte Krankheit, „von Local-Vorliebe, individuellen Affectio„nen, persönlichem und schmutzigem Interesse, „von Beschränkung im Geist und Egoismus in „der Seele, von Provinzialstolz, kleinstädti„scher Eitelkeit und sinnloser Rache und Uebel„wollen gegen die schönste Hauptstadt der Welt.“

Gründlicher war es was man in einem andern Sinn und in sittlicheren Gegenden vorwarf, als nämlich die Frage stärkerer Cen-

tralisirung die Schweiz in Leidenschaft und Gäh-
rung brachte. [135])

„Bey dieser Staatenform fermentirt immer-
„dar der Sauerteig der Zwietracht, im Schooße
„selbst der scheinbaren Einigkeit. Gemeinschaft
„der Last und des Interesse's, ist dort eine
„stets nahe und stets würksame Ursache inne-
„rer Spaltung. Sie giebt fremdem Einfluß
„die günstigsten Möglichkeiten. Ueberall be-
„wegt sich die Intrigue zwar, aber dort ist
„ihr eigenthümliches Feld. Dort finden ihre
„Emissarien stets Leidenschaften, um sie anzu-
„hören, und Eifersucht alsobald zum Erwachen
„bereit. — Schwäche ist ihr Resultat — —
„Unter andern Farben bringt es uns wieder
„Erinnerung und Bild der Feudal-Anarchie
— — —.

Das sind fürwahr sehr drohende Uebel, vor
welchen Energie und Sorgfalt und manche Auf-
opferung, mit einem Wort politische Tugend

beschützen muß; ohne welche es überhaupt überflüssig ist von Maximen und Staatenformen zu sprechen. — Naher Zeuge der Dinge die dort vorgiengen, zu Paris, zu Bern, zu Wien, wünsche ich diesem verbrüderten Volke dennoch Glück im Wesentlichen zu den alten Formen zurückgekehrt zu seyn. Und selbst Napoleon würkte dort nicht feindlich und nicht ohne Mäßigung und Klugheit; hätte er nur nicht, indem er das Vermittelungs-Amt in seine Titel aufnahm, alsobald die Hörner gezeigt! [134])

Von diesen einfachen Landleuten waren zuerst und am bestimmtesten die ächten Grundsätze ausgegangen!

„Unter den Eidgenossen soll jeder Streit „ausgemacht werden durch die klügsten, und „wenn einer den Spruch derselben verwürfe, „den wollen die andern dazu nöthigen. — — „Jeder soll einem Richter in den Thälern Ge„horsam leisten, oder wir alle Eidgenossen wer-

„den Ersatz für den Schaden all seiner Hals„starrigkeit nehmen. Diese Ordnungen zu un„serm allgemeinen Wohl sollen, ob Gott will, „ewiglich währen.“ [135])

*

Es ist am Tag, daß diese die menschliche Gattung so ansprechende und so schirmende Form auch zum Deckmantel der Herrschsucht und der Eroberungssucht gedient, und daß man beschönigend die unterworfenen die gehorchenden — Verbündete genannt hat. Athen und Sparta und ihre Hegemonie, Rom und Carthago, so viele andre haben die Belege geliefert. Fürwahr es ist immer in gradem Widerspruch mit Unabhängigkeit und Freiheit und läßt darum immer den Stachel des Hasses zurück. Zwar konnte es unter gegebenen Verhältnissen zur Milderung der Unterjochung, zur Milderung eines sonst hart klingenden Friedens-Instruments dienen; konnte ein Mittel in der Hand

der Civilisation seyn, Barbaren nach und nach zu zähmen, was Rom und Carthago vielfältig erreichten. Allein auch sie wurden Opfer davon, als Masinissa und die Numidier oder Fritigern und Alarich mit den Goten, so viel andre Germanen dieser kriegerischen hoffärtigen Freundschaft und Obhut zur höchstungelegenen Zeit entgiengen! Ein solches Protectorat hätte wohlthätig würken können, bliebe es gerecht, wäre es ihm nur möglich gerecht zu bleiben. Aber wie sehr neigt es nicht zur Selbstsucht, zum Despotismus, zur Beugung jedes Nationalstolzes und jeder edleren Empfindung, endlich zum unleidlichen Druck! Wie verrieth sich nicht Doppelsinn und Herrschsucht der Römer auch in den völkerrechtlichen oder diplomatischen Aeußerungen, wo sie am süßesten und gelindesten scheinen wollten! [136])

Semper populum romanum alienis rebus, arbitrio alieno, usum. Et principium et finem in

potestate ipsorum, qui ope sua velint adjutos Romanos esse, — — legatos ad Antiochum missuros — — Gratum eum facturum et senatui, si regno Attali abstineat, belloque absistat. Aequum esse, socios et amicos populi Romani reges, inter se quoque ipsos pacem servare.

„Immer habe das römische Volk fremder „Hülfe nur nach fremdem Ermessen sich be„dient. Die welche den Römern Beistand lei„sten wollten, hätten immer Anfang und Ende „davon in ihrer Gewalt. Doch würden sie „Bothschafter an den Antiochus senden: Es „werde dem Senat angenehm seyn, wenn er „von des Attalus Reich abstehe und den Krieg „vermeide. Es sey billig, daß Könige, Freunde „und Bundsgenossen der Römer, auch unter „sich Friede bewahren.

Napoleon wollte Carln dem Großen nachahmen, ohne seine Kunst zu verstehen, ohne den Werth der Treue und der Wahrheit je zu

kennen, ohne dieser Amphyctionie, diesem rings umher, irgendwo Grenzen zu setzen. Planlos verdarb er daher wieder, was Genie, Tapferkeit und Glück für ihn zuwege gebracht hatten. Mehr wie einmal hat er solche Absichten selbst unbesonnen und schamlos im Taumel des Glücks entfaltet, oder offiziell entfalten lassen, als ob die Menschen für solchen Unsinn und solche Täuschungen Gehör und Empfänglichkeit hätten. So leicht verachtet man die Gattung auf so hoher Stufe:

April 1806.

In der Versammlung der Deputirten, Rede des Staatsraths Cretet, über Finanzen und Budjet im Namen des Kaisers [137]) — — — — — — — —

Si l'on examine comment au milieu des progres de la civilisation, les peuples se trouvent reportés aux effets de la barbarie, on reconnoitra que

quelque cause extraordinaire a du jetter l'Europe dans le systéme le plus opposé au repos et à l'interet des nations qui la composent. Cette cause nait évidemment de la rupture récente du seul lien qui contenoit jadis les gouvernements dans les mesures revétues de modération; je parle du droit des nations. Il n'existe plus, et avec lui se sont évanouis et la foi de la plupart des souverains envers leurs promesses, et les procédés de déférence et d'obligeance pendant la paix, et ceux de modération pendant la guerre et l'indépendance des neutres et le respect pour leurs propriétés ou leur territoire. — L'angleterre, en abusant — — A tant d'oppression il falloit opposer une telle confédération qui put defendre les Libertés de L'Europe, sans les allarmer. Elle s'éxécute. La France voit réunir autour d'elle des Alliés invariablement associés à sa politique, par des interets communs, par leur voisinage et par les Liens du sang. Ainsi se constitue l'empire francais, composé du territoire naturel de la France et des pays qui désormais seront attachés à sa

fortune. Nous le savons, cette *pieuse Ligue* formée dans le legitime but de la défense, sera calomniée. Nos ennemis taxeront d'ambition — les précautions qu'ils ont rendues nécessaires. Mais L'Europe ne se méprendra pas longtems. Elle jugera que pour sa sureté quelque chose doit remplacer le vain et impuissant systéme d'équilibre — auquel étoit confié toute sa politique, systéme qui, au lieu de repos ne produiroit que des balancements, c'est à dire des orages, des guerres sans cesse renaissants, sytéme enfin remplacé par la simple loi de gravité; l'etablissement d'un centre inébranlable rélativement à chacune des forces qui l'entourent. !!

Das ist das Gewebe — das Imperium, der Tücke und Unwahrheit [158]), welches zu bekämpfen ich meine bessern Jahre, Gedanken, Vermögen und Kräfte aufgeopfert habe. Aber die Kultur und Einsicht der Zeit, Erfahrung, Leiden, Entrüstung, endlich Eintracht, Sittlichkeit und tapfrer Arm haben uns gerettet

und bewahrt. Und so oft Sittlichkeit etwas vollbringt, können wir wohl sagen, es sey die Gottheit selbst, deren Hauch sie in uns weckt! Jenes System des Gleichgewichts rechtfertigt sich vielmehr durch den einfachen Satz des Widerspruchs. Wo es nicht ist, da ist eben dieses Centrum, nach dem alles hin neigt; Universalherrschaft und schimpfliche Abhängigkeit. — —

* * *

Auf dem Weg solcher isolirten Versuche und zerstreuten Grundsätze, kamen die Völker zu festeren Ansichten und Maximen und zu Verfassungen. Schauen wir zurück, so haben die Alten ungefähr dieselbe Bewunderung oder Billigung geäußert, dieselbe Rangordnung beobachtet, wie wir. Tacitus nach jenem leges maluerunt, nach jenem Uebergang zu gesetzlicher und constitutioneller Würksamkeit und Kraft, fährt fort: [159])

Hae primo, rudibus hominum animis, simplices erant, maximeque fama celebravit Cretensium, quas Minos, Spartanorum, quas Lycurgus; ac mox Athenionsibus quaesitiores jam et plures Solon perscripsit. Nobis Romulus, ut libitum imperitaverat. Dein Numa religionibus et divino jure populum devinxit. Repertaque quaedam a Tullo et Anco. Sed praecipuus Servius Tullius sanctor legum fuit, quis etiam reges obtemperarent.

„Diese Gesetze, als der Menschen Geist „noch ungebildet war, waren einfach, und am „meisten erhob der Ruf die welche Minos den „Cretensern, welche Lycurg den Spartanern; „aber bald gab Solon den Atheniensern aus„erlesenere und ausgedehntere. Ueber uns ge„bot Romulus nach Gutdünken. Hernach band „Numa das Volk fester an gottesdienstliche Ge„bräuche und göttliches Recht. Auch Tullius „und Ancus erfanden einiges. Aber beson„ders war Servius Tullius Gründer von An-

„ordnungen, die auch die Könige befolgen soll„ten.“

Aristoteles, lang vor ihm, nur indem er Carthago in die Reihe mit einschließt, dachte ganz eben so; wenn er schon, um zu tadeln und zu warnen, lieber die Fehler in Evidenz bringt. Er giebt gleichsam den Cretischen, Lacedemonischen und Carthaginiensischen Einrichtungen, in vielem Betracht unter sich auch ähnlich, den Preiß[140]), davon ausgehend:

> Es sey immer eine gute Verfassung, wenn das Volk daran festiglich hängt, und weder unumschränkte Herrschaft noch bedeutende Empörung entsteht:

und Polyb ist gänzlich in denselbigen Gesinnungen[141]).

*

Wohl war Solon's Gesetzgebung künstlicher, verfeinerter, combinirender, vermittelnder, aber Nachdruck, der ächte Stempel der Seelenstärke

war unübertroffen im königlichen Sohn der Dianasse[142]). Das richtig wahrnehmend erklärte ihn die Pythia für mehr als menschliches Wesen. Denn er war es bereits durch seine Tugenden; und so heftig wir uns gleich gegen Richard III. eingenommen fühlen wegen der Grausamkeit gegen die Neffen im Kindesalter, so gewinnt uns alsobald die zärtliche Sorgfalt des schon herrschenden Oheims für den noch ungebornen Charilaus, so gewinnt uns noch mehr jene gemüthliche Rache am Alkander; den er nach schwerer Beleidigung in sein eigen Haus nahm, um ihn zur Liebe und zur Anerkenntniß seiner Milde zu zwingen. Wohlwollen ist der beste Grundstein im Charater des Gesetzgebers!

Lykurg that alles in einem Wurf und in großem Zusammenhang. Der Zukunft gebot er, aber er zählte nicht auf sie, zur Ergänzung und allmähligen Verbesserung. Er compo-

nirte keineswegs mit der menschlichen Schwachheit. Was er auch in Creta nachahmte, in Egypten hörte, von Athen vermied, seine Triebfedern waren ganz andre. Weit entfernt, daß wir dort von ersten Versuchen [145]), von der Staaten jugendlichem Alter, oder von sinnreichen Einfällen träumen sollten, war alles was er wollte, schon die Frucht breiter Erfahrung, war einzig sein hoher Gesichtspunct: Die Menschen durchaus zu wahren Antipoden ihrer eignen Fehlerhaftigkeit zu machen. Er hat fürwahr die Erbsünde enterbt und zu Thüre und Thor hinausgetrieben; und diesem seinem Ideengang können wir Schritt vor Schritt folgen.

„Im Menschen liegt der Bildungstrieb, „Gewohnheit und der frühe Eindruck hat auf „ihn starke Macht. Der Eltern Zucht aber ist „solchem Wechsel, Laune und Verzärtelung

„ausgesetzt! Erziehungshäuser auch sind ein
„feiles unsichres Ding.

Also soll ganz Sparta eine einzige gemeinschaftliche Erziehungs-Anstalt seyn und auf sie und was da vorgeht soll meine vornehmste Sorgfalt gerichtet seyn.

„Es wird so viel hin und her geplaudert,
„so viel durch das ganze Leben mit Sophis-
„men entstellt; die Wahrheit so verwickelt und
„verwirrt."

Wohlan kurze treffende Antworten sey der Jugend erste Uebung Streben und Wetteifer [144]).

Die Zurückgezogenheit der Männer entfremdet, macht sie selbstsüchtig, weckt Neid und Argwohn.

Nun sie sollen wie die Bienen in beständiger Versammlung und Gemeinheit leben.

Durch

Durch körperliche Uebungen entwickeln sich des Menschen Kräfte, Schönheit, Grazie und Gestalt.

Diese alte griechische Sitte laßt uns zu hohem Grad der Vollkommenheit bringen.

Viel zu empfindlich sind wir für den Schmerz, für des Krieges Wunden.

Laßt uns beides auch im Frieden suchen und versuchen, uns daran gewöhnen, dann nicht mehr scheuen.

Die Jünglinge werden mir immer durch die Mädchen und Weiber verkehrt und distrahirt. Sie legen sich Fallstricke und cokettiren. Das Unsichtbare und Unzugängliche vermehrt die Begierden. Um diese Hindernisse zu durchbrechen, hinter Verschleierungen auch nur den kleinsten Theil dieser Herrlichkeiten zu erblicken, verderben sie die beßre Zeit. Die Mädchen treiben dasselbe Spiel und Tändeley. Das nennen sie verliebt seyn. Kommen sie dann

in Ehe und Genuß; so werden sie kalt und nur zu früh überdrüßig. Dem folgt der Unfrieden und noch in der Brut verspürt man die bösen Folgen.[145])

Nun von dem Allen sey das Gegentheil. Die Mädchen sollen nackt erscheinen, um zu ringen und zu kämpfen; dabey sittsam und jungfräulich bleiben. Das Verborgene und Verstohlne sey in der Ehe selbst. Nicht zum Mädchen, nein zur Frau soll sich der junge Mann aus den Versammlungen schleichen; und wenn er das schief anfangt, wird er nicht den Zweck erreichen.

Geld und Gut reizt zu gewaltig, und was man sich all für angeblich schöne Dinge mit dem Reichthum schaffen kann. Dieß mehr oder weniger macht den Reichen und den Armen, schafft die Ungleichheit, die Hoffahrt und die Erniedrigung. Und doch ist es sehr wesentlich, genügend zu haben. Denn Brod und Unterhalt sind nothwendige Bedingungen des Lebens.

Dem zu begegnen sollen 9000 Männer in der Stadt, 30000 auf dem Lande — alle gleiche Theile an liegendem Gut haben. Damit Punctum. Wenn man mehr Kinder erzeugt, als solche Loose da sind, sende man sie auf Abenteuer und Colonisation zu Stadt und Land hinaus. Feld kann man messen und überschauen, Gold und Silber nicht. Darum sey gar keines da, es sey ganz ohne einheimischen Werth in den Händen des Privatmanns. Gröberes Metall in dicken sichtbaren Klumpen soll die nothwendige Stelle vertreten.

Neid, Habsucht, Entwendung wären nicht da, wann der Stoff dazu nicht vorhanden wäre, wenn Schloß und Riegel, Gitterwerk und Pracht die Lüsternheit nicht rege machten.

Weg mit Schloß und Riegel — nur die Säge und die Axt sey geduldet — nur ihre Spur zu finden. Und der Mensch wird

um so mehr seine Sorgfalt auf das wenden, was ihm so gelassen ist.[146])

Die Sinnlichkeit der Speise und des Trankes ist verderblich, sie scheidet die Stände, entfernt von wichtigeren edleren Bestrebungen und entnervt Seele und Körper.

Wohlan, nur gemeinschaftliche Male je zu fünfzehn — einerley nahrhafte Speisen, einerley Beitrag — nur der geschicktere Jäger genieße seine Beute.

Handel bedeutet mir nichts oder nicht viel. Er bringt mir eben die Ueppigkeiten, die ich verbannen will. Der Fremde verdirbt mir die Sitten, lobt mir zu viel, was ich fern halte, und streut den bösen Samen.

Also weder Handel noch Schiffe, noch Fremde, nur mit den Ausnahmen, die unser Zustand wird schlechterdings nothwendig machen.

Es verwässern sich die Wissenschaften, die

Musik wird zu weich und sinnlich, ein Allerley das zu nichts mehr taugt.

Ich will ihnen Grenzsteine setzen.[147]) Seht hier Griechenlands alte Ehre und Erinnerung, die homerischen Sänge. Ich habe sie auswärts für euch gesammelt und gemehrt. Erinnert euch dieser Heroen-Zeit, der einfachen alten Lehren; vielmehr braucht ihr nicht. Des Tyrtäus, Alkman, Pindar und Terpanders Lieder habe ich geprüft und bewährt gefunden. Singt sie und keine andre. Darum bin ich weder den Musen Feind, noch sie mir und uns; und wenn wir in den Krieg ziehen, laßt uns ihnen vorzüglich das Opfer durch die Könige und Feldherrn bringen; dann am meisten eingedenk, daß der Mensch kein wildes Thier ist, sondern ein edles sinniges Geschöpfe.

Welchen abgeschmackten Gottesdienst sah

ich weit um mich her; welche alberne Bitten! Wie man die Ohren der Götter ermüdet!

Laßt uns sie kurz und einfach bitten:

Um das Gute mit dem Schönen.

Und die Freiheit und die Verfassung meines Landes. Wie sich Leidenschaften und Ansprüche kreuzen! — Was kann der Himmel selbst wollen, als eine billige verständige Verschmelzung. Last uns dort den Apoll befragen!

Und die Pythia sprach und Tyrtäus sang nach ihr. [148])

„Herrschen sollen im Rath die göttlich verehrten Könige, denen das theure Sparta zur Sorge vertraut ist. Dann die rathschlagenden Alten und dann die Männer vom Volk die den guten Gesetzen beistimmen sollen.“

Ich habe wohl auch anderwärts ein Vaterland und die zerstreuten Züge der Vaterlands-

liebe wahrgenommen. Immer nicht warm genug! Durch die Selbstsucht und die Furcht und die Begierden wieder lau geworden!

Jenes hohe Gefühl werde bey uns durch alles ersinnliche bekräftigt, über alles andre hoch empor gehoben! Das Idol, der Anfang und das Ende! Spartaner zu seyn, sey hier und auf der Erde die höchste Ehre! Und dieß Land werde nicht größer und nicht kleiner! Tapfre Männer seyen seine Brustwehr! Der Krieg werde nicht gesucht, bedächtlich erwogen, aber einmal gefunden, mit allem was die menschliche Natur und Kraft vermag, geführt! Der Tod für's Vaterland sey dann etwas erwünschtes, auch in der Mutter und der Gattin Augen. [149])

Und dann jene weisen Abstractionen der Erfahrung: kriegt nicht zu oft mit demselbigen Feind. — Verfolgt nicht zu weit! — Haltet Waffenstillstand wäh-

rend den Olympischen Spielen! — Trauert um die Todten eilf Tage lang aber opfert dann der Ceres, gedenkt daß ihr euch der Erde schuldig seyd. — Seyd fröhlich und scherzt; dem Gott des Lachens will ich eine Bildsäule setzen! — Da mochte wohl Terpander singen: „Hier „glänzt die Spitze des Schwerdts, und die „vergnügende Muse — und der Gerechtigkeit „weite Macht! — — —

Und siehe das alles ist von der Erde verwischt! und wird niemals wieder so seyn! Um dem Tayget, am Eurotas weidet spärlich die Ziege und der verwilderte Mensch raubt und leidet den Druck! — Aber Freunde wie groß und seelenerhebend, daß es einst so war und so wurde. Denn das alles hat Lykurg meisterhaft erreicht; Tugenden und diesen hohen Grad der Selbstbeherrschung hervorgerufen! Das Ue-

bel und Verderben kam von den Abweichungen her. [150]) Darum wenn wir einmal im Tartarus, im Elysium, oder bey den Erzengeln die menschliche Gattung zu vertreten hätten, würde ich ihn vor allen andern erbitten um unsre Standrede zu halten, und damit jenen Sittenrichtern, Heroen, Engeln, ganz leidlich Part zu halten denken. Ihr Königthum ist auf uns nicht mehr anwendbar, ihr Bürgerverein nur in kleinen Staaten. Aber ihre Grundsätze über Senat und Aristokratie sind dauernd und unerschütterlich geblieben; und haben Plato's Urtheil gerechtfertigt.

„Denn der Staat schwankte und neigte „sich bald zu einer königlichen Tyranney, „bald zu der des Volks: und nun wurde „wie ein Gegengewicht die Gewalt des Se„nats in die Mitte gesetzt; und sie erhielt „Ordnung und Verfassung. Die acht und

„zwanzig Senatoren traten stets auf die „Seite der Könige, wenn die Gewalt des „Volks zu groß werden wollte, und unter„stützten wieder das Volk, wenn die könig„liche Tyranney zu befürchten war.

Und practischer, umsichtiger noch Archytas, einer der edelsten Pythagoräer:

„Das Staatsgesetz oder das gemeine Wesen, „das auf die höchste Stufe Anspruch macht, „muß eine gerechte Mischung aller Regie„rungsformen in sich begreifen. — Dieß Ge„setz muß nicht nur gut und anständig seyn, „sondern es muß auch jedes seiner Bestand„theile ein Gegengewicht haben, das sie sämt„lich im Aequilibrium hält. Ich verstehe „darunter, daß der Magistrat, der befiehlt, „auch wieder jemand verantwortlich seyn „muß, wie das zu Lacedämon der Fall „ist." — [151])

Es ist auch uns in der Entfernung und mit so dürftigen Hülfsmitteln noch augenscheinlich, daß Carthago mit den politischen Einrichtungen Sparta's besondre Aehnlichkeit hatte; sagte es uns auch Aristoteles nicht.[152]) Und eben das ist der Fall mit Rom. Darum wurde es dem verständigen Livius geläufig und leicht, Carthagische Dinge auf römische Weise auszudrücken. Dieselbige Eintheilung der Gewalten, dasselbige doppelte Principat oder die Suffeten,[153]) dasselbige Ansehen des Senats,[154]) und in ihm die wesentlichsten Attributionen, dann die Entscheidung des Volks, insbesondre wenn die Vorsteherschaft uneinig war,[155]), und im Lauf der Zeit entstehend, zu noch mehr Obsicht, Gericht und Controlle, da die Ephoren dort die Censoren und hier ein Centumvirat oder ein Collegium der hundert und vier. Nur wahrscheinlich als an Lybiens Küsten der Staat so bedeutend wuchs, trennten sie wie-

der das Feldherrn-Amt von der Obervorsteherschaft, anders wie in den beiden andern.[156]) Daher wahrscheinlich die weit größere Verantwortlichkeit dieser Feldherrn in der Heymath, so ungemessen auch ihre Gewalt und Berechtigung im Lager war. Nicht wenige kamen durch des Henkers Beil um.[157])

Aber solche Specialien, die wir nicht einmal sehr genau wissen, sind minder merkwürdig, als eben dort unter solchen Egiden jenes Emporkommen und Wachsthum; der ungemeine Flor des Staats, wie Heeren sagt, der erste erobernde Handlungsstaat der Welt[158]). — Dort an Nord-Afrika's jetzt so öden, verfallenen räuberischen Küsten; dort wo kein Agathocles mehr die Städte zu hunderten einnimmt; kein Cato mehr sich wehrt, kein Genserich und Gelimer den Norddeutschen eine nur allzuschöne Heimath zeigt!

Zu verwundern ist es übrigens nicht, wenn

sie hier Spartanische Grundsätze nachgeahmt und befolgt hätten, denn man war nah genug damit in Contact. Cyrene selbst an derselbigen Küste nach Egypten hin, mit der sie oft über Grenze und Befugniß in den Sandwüsten blutigen Kampf hatten,[159] war mittelbar über Thera laconische Colonie.[160] In Sicilien fand man sich; der Weg zum Peloponnes war nicht weit. Ja ein altes Orakel hatte noch viel näher an Tunis und Carthago, am Tritons=see in der Nähe der Emporien, spartanische Ansiedelung verkündiget, was mit den Zügen der Argonauten noch in Verbindung steht, die da gelandet waren.[161] Wie auch ihre Phönizischen Götter mögen geheißen haben, oder wie der Stammbaum dieser Gottheiten seyn mag, sie nahmen griechische Formen an, und nach verwandten griechischen Begriffen opferten sie dem Saturn oder der alten guten Zeit, Hercules dem Abdruck der Stärke und Neptun, dem

ihnen so hülfreichen Wesen, das Meere und Flüsse beherrschte.[162]) Später nahmen sie in der Bedrängniß die Ceres noch hinzu, als wollten sie das Numen der Civilisation, den Genius der Menschheit anrufen, damit Barbaren ihre fruchtbar-gemachten und verschönerten Fluren nicht wieder verderbe.[163]) Denn Ackerbau war in der Heymath die Stütze ihres Staats, das Mittel womit sie die Wildheit der Menschen und der Gegenden bezwangen und in der Beziehung stehen sie hoch oben unter den Lehrmeistern auf unsrer Erde.[164]) „Schwer„lich hat ein Staat in der alten Welt das „Coloniensystem besser verstanden, und in ei„nem weiteren Umfang ausgeübt, als Car„thago;" sagen die klugen und unterrichteten Männer unsrer Zeit;[165]) und die der Vorzeit:

So gewinnt der Staat von Carthago die Zuneigung seines Volks. Unaufhörlich schickt

er in die dazu bequem liegenden Gegenden seine ärmeren Bürger und verschafft ihnen Wohlhabenheit. Denn das ist ein Beweis einer milden und verständigen Regierung, wenn sie den Dürftigen unter die Arme greift, indem sie sie zur Betriebsamkeit führt.[166])

Zu den Nachbarn — sagt zwar wörtlich Aristoteles. Aber weder die Meere noch die Sandwüsten hielten sie auf, und Hanno's Flotte allein führte dreyßig Tausend Colonisten weg, die sich ausserhalb dem mittelländischen Meere an Africa's westlichen Ufern die sechs Städte bauten, die der Periplus nennt. Der Periplus, oder die Beschreibung dieser Fahrt, die bis auf uns gekommen ist, und im Tempel Saturns oder der Juno eingegraben war.[167]) —. Aber wenn dieser große Staatenkundige Carthagische innere Verfassung und Einrichtungen beurtheilt, wie weit steht das des Sclaven-

systems wegen von unsren Sitten ab! So daß weder Vergleichung mit uns noch baare Anwendung mehr möglich ist.

„Aristocratisch ist es,[168]) daß ihre Staats-„diener ohne Besoldung dienen und daß sie „nicht durch das Loos gewählt werden. Auch „das neigt zur Aristocratie, daß alle Rechts-„händel nur von obern Behörden entschieden „und nicht verschiedene Gerichtsstellen für ver-„schiedene Gegenstände angeordnet sind, wie „in Sparta! — Mehr als aristocratisch und „fast oligarchisch ist aber die von vielen so ge-„lobte Einrichtung, daß sie bey ihren Staats-„Aemtern nicht blos auf den Stand der Can-„didaten, sondern auch auf ihr Vermögen „sehen, weil es nicht wohl möglich scheint, „daß ein Mann, der nicht Vermögen genug hat, „aus dem er leben kann, Muße genug finden „sollte, seinem Amt wohl vorzustehen. Diese „Abweichung von der wahren Aristocratie ist

ein

„ein Fehler, denn man muß vom Beginnen „trachten, die besten Bürger so einzurichten, „daß sie mit und ohne Amt bequem leben kön„nen, und daß sie nicht nöthig haben, sich mit „unanständigen Arbeiten abzugeben.“

Dem sey wie ihm wolle und was auch die widerstrebenden Elemente der Aristocratie und Democratie, oder eine allzurege Opposition mögen gewürkt haben, Carthago erlag der Nebenbuhlerin! Sonderbar, wie in unsren frommen Büchern und in der Natur geschrieben steht, des Menschen Leben währet siebenzig, wenn's hoch kommt, so sind es achtzig Jahre. Wenn wir dieses Ziel verzehnfachen, so ergiebt sich die wahre Dauer von sieben zu acht hundert Jahren, für diese drey so merkwürdige Staaten des Alterthums, Sparta, Carthago und Rom; dem vorzüglich der nach dem Zeitalter August's das alte Rom nicht mehr erkennt.

„Die Größe Rom's war auf einen Felsen „gebaut, die von Carthago auf einen Grund „von Goldsand." 169)

Wohl, aber lasst uns billig seyn bey diesem Urtheil! Rom konnte seine Einrichtungen ungehindert weiter führen. Weder Alpen noch Pyrenäen, kein Meer und kaum der deutsche Wald und Sumpf hielten sie auf. Aber kaum fünfzig Meilen in der weitesten Ausdehnung, und die Africanische Wüste schien überall undurchdringlich. Frey blieb der Nomade, den Reiz der Civilisation verstand er nicht, und so bald er konnte, war er der ärgere Feind.

*

Aber von jenen Tagen der Ueberwältigung an sank auch die alte gute Sitte zu Rom. Wachsamkeit und Fürsorge und strenge Tugend schienen nicht mehr nothwendig.

169) Quippe remoto Carthaginis metu, sublataque imperii aemula, non gradu, sed praecipiti cursu

a virtute descitum, ad vitia transcursum, vetus disciplina deserta. [120])

Rom's Größe und Verfall ist von so vielen Meisterhänden der alten und neuen Zeit geschildert, und bedarf meines Beitrags oder meiner Entwickelung nicht. Alle diese Staaten fielen, als sie von den alten Grundmaximen abwichen, und Faction an die Stelle der Vaterlandsliebe trat. Bald hatte der Römer nur noch den bösen Stoff zu schildern, mit seltenen bessern Episoden:

Urbs incendiis vastata, consumptis antiquissimis delubris, ipso capitolio civium manibus incenso, pollutae caerimoniae, magna adulteria, plenum exsiliis mare, infecti caedibus scopuli. Atrocius in urbe saevitum. Nobilitas, opes, omissi gestique honores pro crimine, et ob virtutes certissimum exitium. Nec minus praemia delatornm invisa, quam scelera; cum alii sacerdotia et consulatus, ut spolia adepti; procurationes alii et exteriorem potentiam agerent, ver-

terent cuncta odio et terrore. Conrupti in dominos servi, in patronos liberti, et, quibus deerat inimicus, per amicos oppressi.

Als sie nun so im moralischen Werth gänzlich gesunken waren, siehe da kamen Menschen und Sitten frischer aus den germanischen Wäldern, das junge Reis der Freiheit zu pfropfen. Aber nicht unsern Wäldern und Gauen allein sind diese Urgrundsätze eigen gewesen.

* * *

Es geht etwas in mir als denkendes Wesen vor, ich möchte sagen als Inhaber meiner Seele, wodurch ich mich ungemein erhoben fühle: daß Vernunft und ihre edelsten Eingebungen, Aeußerungen und Entdeckungen auch den wilden Söhnen der Natnr eigen sind. Nicht bloßes Aneinanderreihen der Erfahrung, nicht bloßes Product des Gedächtnisses und der mühsamen Analyse. Dort hat sicher der bloße Zufall es nicht dahin gebracht. Ideen vom

großen Geist, Familie, Ehe, Freundschaft Vaterlands- und Stammliebe, Treue dem Wort, endlich die wesentlichsten Grundzüge eines vernünftigen Regierungssystems und die Begriffe von Freiheit, sind in vielem Betracht stärker in der Wildniß bezeichnet, als in der Cultur. Wenn jene schon unser bleibender Zustand nicht war, so dürfen wir doch, um unsern Werth zu fühlen, dahin, auf diesen Elementar-Zustand, zuversichtlich und keck zurückblicken. Daher sind keine Blätter der Geschichte, auch die der Griechen und Römer nicht, auch die vaterländischen kaum, denen ich mehr Aufmerksamkeit gewidmet, bey denen ich mehr Eindruck und Rührung empfunden hätte. Damals vorzüglich lebten sie noch in ihrer Eigenthümlichkeit, als die Engländer in Neuyork und Pennsilvanien, und die Franzosen in Canada ihre Colonien anlegten. Penn selbst ist ein sehr gerechter und berufener Schilderer

ihrer Sitten; und wenn ich die Augen auf Bildnereyen und Kupferstiche werfe, versenkt mich keines in so tiefe und mannichfaltige Betrachtngen als die Landschaft, wo er eben die Contracte mit ihnen schloß. Die Kriege zwischen England und Frankreich, von der Mitte des sechszehnten bis zur Mitte des achtzehnten Jahrhunderts, wurden auch in jenen entfernten Gegenden für die Tactik merkwürdig, und es ist vielleicht nirgends mehr Beharrlichkeit, Kühnheit und Todesverachtung unter größeren Beschwernissen entfaltet worden. Es galt um Pelzhandel und Werth und Ausdehnung der Colonien. Die Engländer hatten die ihnen näher gelegenen Irokesen und die Eidgenossenschaft der fünf Nationen auf ihrer Seite; die Franzosen, die Huronen und viele andre wilde Stämme. [172]) Die Franzosen durch sich selbst, ihre Kühnheit und ritterliche Thaten, ihre Liebe für König, Ehre und Vaterland, durch

das Einschmeichlen ihrer Offiziere und die Kunstgriffe ihrer Missionarien, waren den Engländern weit überlegen; aber diese gaben bessere Preise. Beide Theile hetzten die Wilden planlos auf, die Irokesen waren tapferer und erhielten die Wagschale. Ob sie gleich nach den Landungen der Europäer das Schicksal ihrer Aufreibung ahneten, will ich nicht ergründen. Auf ihren vaterländischen Boden waren sie eifersüchtig genug, noch mehr auf ihre Unabhängigkeit. Sie wohnten im Binnenland, jene besetzten die Ufer, und ihrem Pulver und Bley wußten sie nicht zu widerstehn. Auch nicht so verführerischen Geschenken, den hitzigen Getränken, den Lockungen des Tausches, dem Schimmer der Tapferkeit und der Standhaftigkeit der Missionarien, ihren beispiellosen Tugenden und Aufopferungen. Einst durften sie hoffen, die Engländer und Franzosen würden sich selbst vernichten. Als sie aber in diese

Fehde verflochten, nur ihren eigenen Untergang befördert sahen; sannen sie auf Neutralität, und sogar auf Vermittlung, die Louis XIV. ablehnte.

Auch die Spanier waren vor einem Jahrhundert in Chili nur bis an die Cordilleren Meister, sie sind es nie völlig geworden, und wir sahen dort ungefähr dieselben Erscheinungen. Lafitau, von der Gesellschaft Jesu, schrieb damals die Sitten der Wilden [173], und vergleicht sie nach seiner Weise mit den barbarischen Völkern des Alterthums. Nicht ohne Geschick faßt er in der Vorrede oder in der épitre an den Herzog von Orleans ihren Character also zusammen:

Vous verrez partout chez ces peuples un amour pour la patrie gravé dans les cœurs, une passion naturelle pour la gloire, une grandeur d'ame non seulement à l'épreuve du péril mais même au dessus du malheur, un secret impénétrable

dans leurs délibérations, et quand il s'agit d'exécuter, un mépris de la mort né avec eux, et fortifié par l'éducation.

„Sie werden überall bey diesen Völkern „eine tief im Herzen gegrabene Vaterlands„liebe sehen, eine natürliche Leidenschaft für „den Ruhm, eine Seelengröße, die nicht nur „der Gefahr trotzt, sondern sich über das Un„glück selbst erhebt; ein undurchdringliches Ge„heimniß in ihren Berathschlagungen, und „wenn es darauf ankommt zu vollziehen, eine „Todesverachtung gleichsam mit ihnen geboren „und durch die Erziehung bestärkt?

Sie haben Sachems und Caziken zu Kriegsanführern und besondre Richter — den Rath der Alten und das Wollen der jungen Männer durch die Mehrheit. Ja selbst der Frauen Meinung wurde im Voraus eingeholt und die Velleden waren nicht blos an der Weser. Die Entwickelung der Talente des Sprechers, waren

ihnen keineswegs fremd. Sie übten ein für sie sehr gut ausgedachtes Völkerrecht und endlich hatten sie Sitten erfunden, die der Feindschaft und Opposition sichre Grenzen setzten. In Wahrheit, ich bin nur verlegen in der Wahl, wo ich diese Schilderungen entnehmen soll. Aber sie gehören wesentlich und umständlich hieher, wo ich die menschliche Natur entfalte und in ihren innersten Zugängen aufsuche. Penn selbst, in Briefen die vom ihm übrig sind: 174)

„Sie sind von Königen regiert, die sie Sa„chema nennen. Die Nachfolge ist erblich aber „immer von der weiblichen Seite. Also fol„gen dem jetzigen König nicht seine Kinder, „sondern sein mütterlicher Bruder, oder der „Sohn seiner Schwestern. Die Weiber sind „unfähig zu succediren. Jeder König hat sei„nen Rath, den die weisen Alten bilden. Er „thut nichts ohne sie zu Rath zu ziehen, we-

„der Krieg noch Frieden noch Länderverkauf,
„noch irgend eine Gattung des Tausches. Er
„befragt sogar die jungen Männer. Es ist
„wunderbar zu sehn, wie viel Gewalt diese
„Könige haben, und wie sie doch nur nach
„dem Willen des Volks handeln. Ich habe ei-
„nigen ihrer Berathschlagungen wegen der von
„mir selbst bewürkten Länderkäufe beygewohnt.
„Folgendes war die beobachtete Ordnung: der
„König saß in der Mitte einer Gruppe von
„Männern in Form des halben Mondes ge-
„reiht, rechts und links waren die erfahrnen
„Alten, hinter ihnen, in einiger Entfernung
„die jüngern, eben so geordnet. Nachdem sie
„Rath gepflogen und ihre Debatten geendigt
„hatten, trug der König einem unter ihnen
„auf, mich anzureden. Er stand auf, kam
„näher und begrüßte mich im Namen des Kö-
„nigs; (alsdann die Verhandlung selbst.) Wäh-
„rend der ganzen Zeit als er sprach, erlaubte

„sich keiner weder ein Wort noch ein Lächeln.
„Die Alten betrugen sich mit Würde, die
„Jungen ehrerbietig. Sie sprechen wenig aber
„mit Feuer und Eleganz. Ich habe nie bey
„Männern mehr natürlichen Scharfsinn wahr=
„genommen, die doch nicht vermögen lange
„Traditionen aufzubewahren. Man müßte
„viel Talent haben, um sie in einer Verhand=
„lung zu übertreffen, die innerhalb ihrem Ge=
„sichtskreis ist. Als der Handel geschlossen
„war, versprach man sich wechselseitig Wohl=
„wollen und gute Nachbarschaft."

Oder Cadwallader Colden.[175])

„Die fünf Nationen sind ein armes, und
„im Ganzen genommen barbarisches Volk, in
„der tiefsten Unwissenheit erzogen. Und den=
„noch scheint ein klarer und edler Genius mit=
„ten durch diese schwarze Wolken. Nie haben
„die größten römischen Helden mehr Liebe für
„ihr Land oder mehr Geringschätzung des Todes

„gezeigt als diese Menschen, die wir doch Bar-„baren nennen; wenn es der Freiheit galt. „Ihre Häupter, Sachems, oder Feldhaupt-„leute sind ärmer denn der gemeine Haufe. „Denn sie affectiren alles wegzugeben oder zu „vertheilen, was sie an Geschenken oder Beute „in Verträgen oder Krieg bekommen. — Es „ist kein Beamter unter den fünf Nationen, „der seine Würde nicht dem Verdienst schuldig „wäre. Und es ist nicht der geringste Sold „oder irgend ein Gewinn mit solchen Aemtern „verknüpft, der den Habsüchtigen und niedrig „Denkenden reizen möchte. Die fünf Natio-„nen halten sich über die übrige Gattung er-„haben und nennen sich Ongue-Honwe, „das ist Männer die alle andre übertreffen. „Diese Meinung, die sie sorgfältig ihren Kin-„dern einprägen, giebt ihnen den Muth — —. „Ihre wichtigsten Angelegenheiten, die die ge-„sammten Völkerschaften angehen, werden in

„einer allgemeinen Versammlung der Sachems „verhandelt. Diese Zusammenkünfte werden „gewöhnlich zu Onnondaga gehalten, das un„gefähr in der Mitte ihres Landes liegt. Es „ist nicht des Tributs wegen, daß sie Kriege „führen, sondern nach ihren Begriffen von „Ruhm, die sie stets auf das stärkste einprä„gen, und je weiter in der Ferne sie den „Feind aufsuchen, je größer ist ihre Ehre. Wenn „irgend ein junger Mann die Absicht hat sich „auszuzeichnen und sich Ansehen unter seinen „Landsleuten zu erwerben, durch irgend ein „kühnes Unternehmen gegen den Feind, so „entdeckt er erst den Vorsatz zweyen oder „dreyen seiner vertrautesten Freunde. Und „wenn sie zustimmen, so ergeht eine Einla„dung an alle junge Männer des Veringes, „Hundefleisch zu schmausen. Sey es daß ihnen „diese Fleischgattung am besten schmeckt, oder „aber Sinnbild der Treue ist, welche alle Völ-

„ker in dem Thier anerkennen; ich weiß es „nicht, aber allgemein ist die Sitte. Alle „sind so angeworben und verpflichtet, und legen „ihren besten Schmuck an. Sie tanzen den „Kriegstanz — singen ihren Schlachtgesang, „eigene und der Vorfahren Heldenthaten. Die „fünf Nationen haben so absolute Begriffe von „Freiheit, daß sie keine Gattung von Herrlich„keit des einen über den andern dulden und „alle Sclaverey von ihrem Gebiet verbannen. „Sie machen nie einen Gefangenen zum Scla„ven, aber es ist üblich bey ihnen die Natura„lisation anzutragen. — Nicht durch eine Na„tional-Verfügung, sondern jeder Einzelne „hat die Berechtigung vermöge einer Art von „Adoption. Das erstemal das ich mich unter „den Mohawks befand, bezeigte mir ein alter „Sachem diese Aufmerksamkeit, indem er mir „seinen eignen Namen Cayenderongue beilegte „— — was mir hernach sehr nützlich wurde.

„Das Volk der fünf Nationen ist der Rede„kunst sehr mächtig (speech-making), immer „die natürlichen Folgen einer sehr republikani„schen Verfassung. Wo kein Einzelner Ge„walt hat zu nöthigen, mußten die Künste der „Ueberredung immer oben seyn. Da sich ihre „besten Sprecher in offenem Rath und in Ver„trägen mit Fremden auszeichnen und dadurch „Achtung und Beifall ihrer Landsleute gewin„nen — die einzige Gattung des Ueberge„wichts unter ihnen — so ist es wahrscheinlich, „daß sie sich in großer Maße durch irgend ein „Studium oder Uebung darauf legen. Die „Sprecher, die ich hörte, hatten die Worte sehr „zu Gebot, und weit mehr Anstand in ihren „Manieren, als man unter einem so unwissen„den und von allen Künsten und Wissenschaften „entblößten Volk wohl erwarten sollte. Ich „bin wohl unterrichtet, daß sie sehr sorgfältig „in ihren Redensarten sind, und daß nur we-

„nige unter ihnen ihrer Sprache so Meister
„sind, um nie ein indisches Auditorium mit
„grobem Ausdruck zu beleidigen. Auch sie
„haben eine Urbanität, einen Atticism in ih-
„rer Sprache, der auch dem gemeinen Ohr fühl-
„bar ist, obgleich nur ihre größten Sprecher
„ihn erreichen. Diesen rednerischen Uebungen
„sind sie so ergeben, daß auch die gewöhnliche
„Complimente an Personen die sie ehren, bey
„Kommen und Scheiden, in feierlichen An-
„reden statt finden. — Eine herkömmliche Sitte
„will ich nicht vorbeygehn; nämlich wenn sie
„eine Botschaft senden, erforderte es auch die
„größte Eile, und brächten sie auch Kunde von
„naher Gefahr, so werden sie es doch nie bei
„dem ersten Anrand ausrichten; sondern sich
„erst schweigend niedersetzen, um sich zu samm-
„len, bevor sie sprechen [176]); damit sie nicht
„Furcht oder Uebereilung durch einen unschick-
„lichen Ausdruck verrathen mögen. Jeder

„schnelle Einwand in öffentlichen Tractaten „läßt bey ihnen den Eindruck einer leichtsinni„gen unüberlegten Gemüthsbeschaffenheit zu„rück; aber in der Privat-Unterredung brau„chen sie wohl und haben großen Gefallen an „prompten witzigen Antworten, so sehr als „wir immer mehr. Dadurch zeigen sie, welchen „großen Unterschied sie in die Beredung zwi„schen Mann und Mann und Nation und Na„tion legen.“

Und als Probe ihrer Beredsamkeit, was noch jetzt Summe des Völkerrechts und der Streitfragen dort ist: die Redner der Onnondaga und Cayuga Wilden, zu dem Gouverneur von Neuyork und Virginien — (letzte Hälfte des 17ten Jahrhunderts.)

Bruder Corlear [17])

„Euer Sachem ist ein großer Sachem und wir sind nur eine kleine Völkerschaft. Aber als die Engländer zuerst nach Manhatan (Neu-

york) kamen, nach Aragiska (Virginien) nach Yakokranagary (Maryland), da waren sie ein kleiner Haufen und wir waren stark. Damals, weil wir auch ein gutes Volk fanden, waren wir freundlich gegen euch und gaben euch Land. Darum hoffen wir, nun ihr mächtig seyd und wir gering, ihr werdet uns schirmen! Thut ihr das nicht, so werden wir alle unsre Jagden und Biber verlieren. Alle Biber werden in französische Hände kommen. Wir haben unsre Wildnisse und uns unter eures großen Sachems Bruder (des Herzogs von York) Schutz gestellt, der auch ein großer Sachem ist.

„Wir haben den Susquehanastrom durch unser Schwerd errungen, mit diesem Gebiet vereinigt, und wünschen, daß er als ein Ast des großen Baumes betrachtet werde, der an dieser Stelle empor wachst, dessen Gipfel bis zur Sonne reicht, und dessen Zweige uns vor den Franzosen und allen fremden Nationen schir-

men. Unser Feuer lodert in euren Häusern und das eurige bey uns; möge das immer so seyn. Aber wir wollen nicht, daß jemand von des großen Penn's Volk sich an der Susquehana ansiedle, denn wir haben kein ander Land um es unsern Kindern zu hinterlassen. Unsre jungen Männer sind Krieger und wenn man sie reizt, gleich den Wölfen in den Wäldern, wie das Oberhaupt von Virginien wohl weiß. Wir haben uns unter den großen Sachem Carl (Charles II.) begeben, der jenseits des großen Sees haußt.

„Wir geben dir diese weißgegerbten Hirschhäute, sende sie dem großen Sachem damit er darauf schreibe und ein großes rothes Siegel daran hefte, um das was wir nun thun zu bestätigen. — Unsre Brüder sein Volk waren für unsre Weib und Kinder väterlich besorgt und gaben uns Brod, wenn wir dessen bedürftig waren. Daher wollen wir weder uns noch

unser Land in irgend eine andre Verbindung setzen. Ihr hohen Männer von Virginien, ihr sollt wissen daß der große Penn durch seine Agenten hier in Corlear's Wohnung sich mit uns besprach, und den Susquehana-Strom von uns kaufen wollte, aber wir gaben kein Gehör, denn wir hatten uns an dieses Gouvernement fest angeschlossen. Ihr sollt deswegen Zeugen seyn, dessen was wir nun thun, und daß wir nur das vorige bestätigen. Laß deinen Freund der jenseits dem großen See wohnt das wissen, daß wir ein freies Volk sind, und als solches, obgleich mit den Engländern verbunden, unser Land geben können, und es mit dem Sachem halten, der uns am besten ansteht. Dessen zur Erinnerung nimm diesen Biber.“

Oder in einer andern großen Versammlung 1742. Der Sprecher Canassatego für die sechs Nationen:

„Brüder — — wir antworten euch heute — — ja wir sind euch sehr dankbar für alle die Rücksichten, die der gute Mann Wilhelm Penn für alle Indier gehabt hat, und es kann uns nur höchlich freuen, wenn seine Kinder eben so denken. Wir wollen eingedenk seyn des mit seinem Sohn bey seiner Landung geschlossenen Vertrags, wodurch wir unser Freundschaftsbündniß bekräftigen, damit es daure so lang als Sonne und Mond. Deswegen werden wir unsrer Seits die Pfade ebenen und von allen Hindernissen frei halten, und zur Bekräftigung legen wir diesen Gürtel nieder. Ihr sagt ferner das Feuer soll noch breiter brennen, was wir gern hören, und wir versichern wir wollen dasselbige thun und noch mehr Brennstoff zutragen, damit die Flamme höher lodre denn je. Endlich gefiel es euch zu sagen, wir seyen durch die feierlichsten Bande verpflichtet einer für des andern Erhaltung zu wachen; so

daß wir mit unsren Ohren für euch hören, und ihr mit euren Ohren für uns. Das ist uns höchst erfreulich und wir werden nicht fehlen, euch frühe Kundschaft zu geben, wenn irgend etwas wichtiges zu unsrer Kenntniß kommt. Und um euch zum selbigen zu spornen und in euren Herzen zu fördern, was ihr mit den Zungen gesprochen habt, über diese Freundschafts-Erneuerung und der Verstärkung der Bande; so geben wir euch einen Gürtel. (belt of wampum)

„Brüder wir haben gestern einige Waaren für die Abtretung des Lands westlich der Susquehana bekommen. Wahr ist es, es ist die volle Anzahl des verheißenen. Aber wäre euer Ober-Eigenthümer selbst hier gewesen, wir glauben in Rücksicht unsrer Armuth und Zahl, er hätte mehr gethan. Wären diese Güter auch nur unter die Anwesenden zu vertheilen, so würden die Portionen sehr schmal ausfallen —

aber wie geringfügig erscheint es nicht, wenn ihr die große Menge der Zurückgebliebenen betrachtet, die doch gleichen Anspruch haben. Wir ersuchen euch daher, wenn ihr die Schlüssel zu den Vorrathskammern habt, öffnet sie und nehmt mehr heraus.

„Wir wissen wohl, unser Land ist nun mehr werth geworden. Die weißen Leute meinen wir kennten den Werth nicht; aber wir erwägen sehr wohl, daß Länderey bleibend und diese geringen Güter vergänglich sind. Künftig wollen wir kein Land verkaufen, als wenn Bruder Onas der Obereigenthümer in der Gegend ist, und wir wollen im Voraus das Maas der Waaren bestimmen. Zudem behandelt ihr uns nicht gut in Rücksicht unsres eigenthümlichen Gebiets. Täglich siedlen sich die eurigen da an, und verderben unsre Jagd. Wir müssen auf ihrer Entfernung bestehen,

denn ihr wißt, sie haben kein Recht nordwärts den Kitochtinny-Hügeln zu wohnen."

„Es ist bey uns hergebracht wenn wir Verträge erneuern, Häute zu verehren. Wir schämen uns unsren Brüdern so wenige anzubieten, aber eure Pferde und Kühe haben das Gras gefressen, das unser Wild nährte. Das hat es selten gemacht, und wird, wir hoffen, zur Entschuldigung dienen, daß die Anzahl nicht größer ist. Hätten wir mehr bekommen, wir hätten sie gegeben, aber wir sind wahrhaft arm; ihr möget nicht auf das viele sehen, sondern so geringfügig es ist, es als ein Merkmal unsrer Aufmerksamkeit und Achtung betrachten.[178]) —

„Brüder!

„Als wir zuerst hieher in eure Häuser kamen, waren sie reinlich und in Ordnung, aber wir haben durch unser langes Verweilen sie schmutzig gemacht, was unsrer verschiedenen

Lebensweise zuzuschreiben ist. Und deswegen da wir euch müssen beschwerlich gefallen seyn, beschenken wir euch mit diesen Thierhäuten, um die Häuser wieder zu säubern, und in den vorigen Zustand zu setzen.

„Brüder!

„Das Geschäft das die fünf Nationen mit euch abthun, ist von hoher Wichtigkeit und fordert eine geschickte und redliche Person, die zwischen uns geht und kommt; jemand in den wir beide können Vertrauen haben. Unser Dolmetscher ist von solcher Art, er ist uns beiden zugethan, er gehört unserer Nation an, und ist Mitglied unsres Rathes wie des eurigen. Wie wir ihn adoptirten (Conrad Weiser ein Deutscher) theilten wir ihn in zwey Hälften, die eine für uns, die andere ließen wir euch. Er hat viel Mühe mit uns gehabt, hat seine Schuhe auf seinen Botschaften zerrissen, und verunreinigte seine Kleider durch den Auf-

enthalt unter uns. Zur Erkenntlichkeit für diese Dienste, empfehlen wir ihn eurer Großmuth und was uns betrifft, wir geben ihm fünf Häute, damit er sich Schuhe und Kleider anschaffe."

Oder Jonathan Carver [119]) der unter ihnen als brittischer Offizier gedient hat:

„Jede getrennte Völkschaft der Wilden ist in Stämme getheilt, welcher Stamm Gemeinschaft mit seiner Nation hält. So wie jede Nation ihr eignes Symbol hat, so auch jeder Stamm ein Feldzeichen (badge) als Adler, Panther, Tiger, Büffel. Außerdem zeichnet sich jede Völkerschaft durch die Art aus, ihre Zelten oder Hütten zu bauen. — Jeder Stamm hat einen Anführer, der der große Krieger heißt, und der in Rücksicht seiner Kriegs-Erfahrung oder erprobten Tapferkeit gewählt um ihre Kriegszüge zu leiten und alles anzuord-

nen was darauf Bezug hat. Aber dieser Anführer wird nicht als Oberhaupt betrachtet. Neben diesem obersten Krieger ist noch eine Person, der erblich oben ansteht und dem unmittelbar die Führung der Civil-Angelegenheiten obliegt. Dieses Oberhanpt heißt mit größerem Recht der Sachem, dessen Zustimmung zu allen Unterhandlungen und Tractaten nothwendig ist, indem er sie mit dem Zeichen des Stammes versieht. Obgleich man diese beide als Häupter ansieht, und der Letzte sogar gewöhnlich der König heißt, so kennen die Wilden doch weder civil- noch militär-Subordination. Da Jeder hohe Idee von seiner Wichtigkeit hat und fest an seiner Freiheit hängt, so werden alle Geheiße, die einem positiven Befehl gleichen, alsobald mit Unwillen verworfen. Deswegen sind ihre Anführer selten so unbehutsam in peremptorischem Styl zu befehlen; aber ein bloßer Wink daß er et-

was für nothwendig halte, erweckt alsobald einen Wetteifer in den untern Classen und wird mit großer Willfährigkeit vollzogen. Durch diese Methode wird der unangenehme Theil des Commando's vermieden und ein Gewicht, das wenig der Machtvollkommenheit nachsteht, tritt an die Stelle. — —

„Der Gegenstand der Herrscher-Gewalt ist bey ihnen eher ein auswärtiger als ein innerer. Denn sie sind aufmerksamer unter den Stammgenossen eine solche Einigkeit zu erhalten, die sie in den Stand setzt, die Bewegungen des Feindes zu beobachten und gegen sie mit Einverständniß und Energie zu handeln, als innere Ordnung durch öffentliche Vorschriften zu erhalten. Schlägt der Anführer ein ihm gemeinnützig dünkendes Unternehmen vor, so hängt es von jedem ab, dazu mitzuwürken, denn sie haben keine Zwangs-Gesetze. Wird Gewalt gebraucht, oder Blut vergossen, so ist

die Blut-Rache der Familie überlassen. Die Häupter maßen sich die Gewalt nicht an weder zu strafen noch zu erlassen. Jede Familie hat ein Recht einen ihrer angesehensten Glieder als Beisitzer des Oberhauptes (Assistenten) anzuordnen, der über das Familien-Interesse wacht und ohne dessen Zustimmung nichts, was einen öffentlichen Character hat, vollzogen werden darf. Diese werden gewöhnlich wegen ihrer Fertigkeit im Sprechen auserkohren, und nur sie dürfen in ihren Räthen und Versammlungen Reden halten. In diesem Körper mit dem erblichen Oberhaupte an der Spitze, scheint die oberste Gewalt sich zu befinden; so wie durch ihren Beschluß denn alle Verhandlungen, in Beziehung auf Jagd, Krieg und Frieden und sonst alle öffentliche Angelegenheiten regulirt werden. Nächst diesen stehen die Krieger, nämlich alle Waffenfähige, im Rang. Diese Abtheilung hat auch bisweilen das Oberhaupt

an ihrer Spitze, wenn er sich nämlich durch irgend eine merkwürdige That ausgezeichnet hat; sonst ist es ein anderer berühmt gewordener Krieger. In ihren Rathsversammlungen die aus diesen Gliedern bestehen, wird jede wichtige Angelegenheit erörtert. — Sie sitzen im Zirkel auf der Erde, der älteste Häuptling steht auf, und hält eine Rede, dann ein anderer und wenn es nöthig ist, in der Reihe herum. Bey solchem Anlaß ist ihre Sprache nervigt und ihre Art sich auszudrücken emphatisch. Ihr Styl ist reich an Bildern, Vergleichungen und starken Metaphern; und die Fülle der Allegorien giebt keiner Nation des Orients nach. In allen ihren feierlichen Reden drücken sie sich mit großer Heftigkeit aus, aber in ihren gewöhnlichen Besprechungen nach unsrer Art. Die jungen Männer dürfen den Rathsversammlungen beywohnnn, obgleich sie nicht befugt sind, Reden zu halten, bis sie

regelmäßig zugelassen oder aufgenommen worden. Doch horchen sie mit großer Aufmerksamkeit, und zum Zeugniß, daß sie die Entschlüsse der versammelten Häupter sowohl verstehen, als billigen, rufen sie häufig aus: Das ist recht, das ist gut. Die gewöhnliche Art aller Classen ihre Zustimmung auszudrücken, und was sie fast nach jeder Periode wiederholen, ist die Ausstoßung eines scharfen Lautes, das ungefähr klingt, wie die Verbindung der Buchstaben Oah.

„Am brausendsten ist jene Beredsamkeit, wenn sie zum Kriege gehen wollen[180]), bis sie dessen überdrüßig wieder zu friedlichern Gesinnungen kommen; nicht ohne völkerrechtliche Manieren und Grundsätze. — — — In der Lage suchen sie Vermittler um die Unterhandlung zu beginnen. Ist das gefunden, so wird die Sache so geführt: Eine Anzahl ihrer

Häup-

Häupter vereinigt mit denen, die das freundliche Geschäft übernommen haben, macht sich auf den Weg in das Gebiet der Feinde; die Auserkohrnen sind Vorsteher von der erprobtesten Geschicklichkeit und von der größten Rechtlichkeit. Sie tragen vor sich her die Friedens-Pfeife, welche was ich kaum anzuführen brauche, von derselbigen Eigenschaft ist, als eine Parlamentar-Flagge unter Europäern; und selbst von den barbarischsten Nationen mit der größten Ehrerbietung behandelt wird. [181]) Ich habe nie von einem Fall gehört, daß die Ueberbringer dieses geheiligten Freundschaftszeichens wären übel behandelt oder ihre Rechte verletzt worden. Sie glauben der große Geist ließe einen solchen Frevel nicht ungestraft." — —

Und die Berichte und Briefe der klügsten und beherztesten Missionarien sind damit gänzlich einverstanden, oder gehn weiter [182]).

* * *

Unstreitig war zwischen Elbe und Rhein ein edlerer Mensch, und er war viel weiter gekommen; bekleideter, mehr pflanzend und mit der Viehzucht beschäftigt. Er wohnte besser. Das Cannibalenwesen machte einer höhern Heldenzeit Platz und selbst Adel und Priesterstand und eine andre Behandlung der Gefangenen waren Symptome gestiegener Civilisation. Aber um so unverwerflicher sind, nach dieser auffallenden Analogie, der Römer große Zeugnisse von dem germanischen verständigen Freyheitssinn, ihren politischen Einrichtungen und ganzen Lebensweise. Aehnliche Föderativ-Systeme, ähnliche Kriegslust und Aufgebot zum Abentheuer, ähnliche Abtheilung der Stämme und des Volks, jedoch geregelter nach der Decimalzahl und den Hunderten; ähnliches Daseyn, Mannichfaltigkeit und Beschränkung der fürstlichen Gewalt und wohl schon in den ger-

manischen Wäldern nach ihrer Weise Torys und Whigs. Aehnliche Bewandniß mit dem Feldherrn-Amt; ähnliche Gerichte, Blutrache und Sühne; ähnlicher Gang der Deliberationen, Hang zu Fest und Trinkgelagen, Werth der Beredsamkeit, Einfluß der Frauen, freiwillige Gabe, Bede und Bewilligung.

„Die Könige wählen sie unter den edlen, „die Anführer unter den tapfern. Und diese „Könige haben nicht ausgedehnte oder willkür„liche Gewalt; und die Anführer stehn mehr „mit dem Beispiel voran als durch Befehl; „wenn sie behende sind, sich auszeichnen, im „Vordertreffen würken und so die Bewunde„rung auf sich ziehen. Ahnden übrigens, bin„den, und auch schlagen, ist nur den Priestern „erlaubt, und auch das nicht als Strafe und „Befehl der Obern, sondern als ob es die „Gottheit so wolle[185]).

„Ueber Dinge zweiter Ordnung pflegen die

„Häupter Rath, über die bedeutendern Alle.
„Doch so, daß was diese Gemeinen zu ent-
„scheiden haben, zuvorderst von den Häuptern
„erwogen und vorbereitet wird.

„Sie kommen an bestimmten Tagen zu-
„sammen, wenn nichts Ausserordentliches vor-
„fällt. So setzen sie fest, so verfügen sie! So-
„bald es so beliebt wird, setzen sie sich bewaff-
„net nieder. Stillschweigen wird durch die
„Priester geboten, denen dann die Zwangs-
„mittel zustehn. Bald vernimmt man diesen
„König, oder jenen Fürsten, wie Alter, Adel
„oder kriegerischer Ruhm, oder Redekunst ihn
„befähigen; und mehr mit dieser Gewalt zu
„überführen als zu gebieten. Mißfällt der An-
„trag, so verwerfen sie ihn mit lautem Mur-
„ren. Stimmen sie bey, so klirren sie mit den
„Waffen. Das ist die ehrenvollste Art des
„Beyfalls. Für diesen Rath gehören auch die
„Anklagen auf Leib und Leben; aber auch klei-

„nere Vergehungen haben ein Maaß der Strafe, „und dort werden auch die Vorsteher gewählt, „die in Gaue und Dörfer, Gericht zu halten „gehn. Jeder hat hundert Gemeine zum Bei„rath und zur Hülfe. [184])

„Jenseits der Lygier werden die Goten re„giert; schon ein wenig unterworfener, als „die übrigen deutschen Völkerschaften, der „Freiheit jedoch noch nicht verlustig.

„Alsdann folgen die Staaten der Suionen „im Ocean selbst, die noch außer Mannschaft „und Waffen durch ihre Geschwader mächtig „sind. Reichthum hat da schon seinen Werth. „Einer herrscht über sie ohne Beschränkungen „und die Folgsamkeit hat nichts mehr mit Bitte „und Ersuchen zu thun. [185])

„Die Fürstenwürde ertheilen sie wohl auch „Jünglingen. Sie werden den älteren und ver„suchteren zugesellt. Und es ist keineswegs „erniedrigend, zu ihrem Gefolg zu gehören.

„Dieß Gefolg hat vielmehr selbst seine Ab-
„stufungen, nach dem Ermessen des Häupt-
„lings. Es ist großer Wetteifer um die erste
„Stelle bey seinem Fürsten; und unter den
„Fürsten selbst, um das zahlreichste und tüch-
„tigste Gefolg. Das ist Hoheit, das ist Macht,
„stets von einem großen Haufen auserlesener
„junger Männer umgeben zu seyn; zu Hof-
„staat und zur Zierde in der Friedenszeit, und
„zum Schirm im Krieg. Wenn der Staat,
„wo ihre Heymath ist, in langem Frieden und
„Muße starrt, so suchen die meisten jungen
„Edelleute von freien Stücken die Nationen
„auf, wo es Kriege giebt; weil diesem Volk
„die Ruhe zuwider ist, und weil man nur in
„Gefahren sich auszuzeichnen vermag, und
„großes Gefolg nur durch Kraft-Aeußerung
„und Krieg beschaffen wird[186]).

„Es ist in diesen Völkerschaften Sitte, frei-
„willig und Mann für Mann den Fürsten ent-

„weder in Vieh oder Früchten Steuer zu ent„richten, was als Ehrenbezeugung aufgenom„men, doch auch den Bedürfnissen zu statten „kommt. Besonders werth sind ihnen Ge„schenke benachbarter Völker, die nicht von den „Individuen allein gesendet worden, sondern „von dem Gemeinen Wesen selbst.[181])

Dem Kundigen unter uns, dem forschenden Politiker, dem der sein Vaterland hoch hält, sind diese gediegene Worte, diese höchst merkwürdige Worte des großen Römers immer gegenwärtig, welche der Lauf der Zeit, die wenig unterbrochene Dauer, ja die Verpflanzung auf fremden Boden, hinlänglich bestätigt haben. Denn diese Meinungen und Sitten trugen sie in alle Welttheile und behaupteten sie. Allerdings that das Lehnsystem oder das verständige, sachgemäße Gesetz des Eroberers dem Abbruch. Aber immer kam man dahin zurück, und selbst der Normanne unter den

Angelsachsen gefiel sich bald dabey. Darum ist es noch so in Großbritannien. Darum war in Frankreich diese Ebbe und Fluth, dieser Stoff und Geist der Unruhe, und noch jüngst sagte dort ein Redner, der doch zu Gunsten der Regierung, und im Namen einer angesehenen Commission sprach, als ihre politische Dinge noch in der Entwickelung waren, gleichsam nur rückerinnernd an diese germanisch-fränkische Alterthümer: [128])

Messieurs, le droit de voter librement l'impot est sans contredit la plus importante de vos attributions. Il est la garantie la plus forte de nos libertés. Il est aussi ancien que la monarchie, et nous pourrions dire, aussi ancien que l'établissement de l'ordre social en France.

Exercé dabord par la nation en corps, lorsqu'elle se reunissoit par individus, il l'a été depuis par les états généraux qui la répresentaient, et dans des tems plus rapprochés par les parlemens, qui en l'absence des états généraux en avoient envahi

les droits. Enfin la charte qui a reuni nos antiques constitutions — — a investi de nouveau la nation dans la personne de ses députés du droit dont elle n'avoit jamais pu être privée, de voter les impots et les subsides — — — —

*

Wir hören so laut an allen Ecken und Enden von Europa, dort vom Storthing und dort von den Cortes; in der Nähe von Kammern und Tagesatzungen; bey uns von Reichs- und Landständen und Repräsentation! Dieses Zurückgreifen nach den alten Dingen; dieses Auffrischen der Elemente, diese Sehnsucht ist eben jetzt der Zustand, das Streben, die Farbe unsrer civilisirten Gattung! In der Tradition, in den altgermanischen Gesetzen, ja in den Sitten und altherkömmlichen Normen dieser und jener deutschen Lande, am meisten der westphälischen, sind die Spuren noch unverwischt. Geistreicher hat das Niemand entwickelt, oder Sinn

darinn gefunden, als Justus Möser. So bemerkt er von seinen stiftischen Landen: [189])

„Daß die wahren Landes-Einwohner insgesammt noch einzeln auf abgesonderten und „insgemein rings umher aufgeworfenen Höfen „wohnen, welche kein allgemeines Maaß oder „Verhältniß zu einander haben.

„Unsre Gegenden sind daher auch wohl „schwerlich durch einen allgemeinen Völkerzug angebaut worden. [190])

„Solche einzelne Wohner waren Priester „und Könige in ihren Häusern und Hofmarken. „Jeder Hausvater handhabte seinen eignen „Hausfrieden und wie sie sich mehrerer Sicherheit halber enger verbanden, ward dieses Befugniß nicht aufgehoben. Das gemeine Recht „kam wie billig dem Hausrecht nur zu Hülfe.

„Die gemeinschaftliche Nutzung eines Waldes, Weidgrundes, Moors oder Gebürgs, „wovon ein jeder seinen nöthigen Antheil nicht

„im Zaun haben konnte, vereinigte dem An„schein nach zuerst ihrer einige in unsren Ge„genden. Wir nennen dergleichen gemein„schaftliche Reviere, Marken.

„Dem gemeinen Grunde und was darauf „war, mußten sie nothwendig einen Frieden „würken; sich wegen einer bestimmten Nu„tzung und gewisser Rechte und Bruchfälle ver„gleichen, Aufseher und Richter erwählen und „gewisse Tage zur allgemeinen Versammlung „haben.

„So ist noch jetzt unsre Markverfassung. „Die wahren Genossen setzten sich selbst ihr „Recht. Jeder Markgenosse ohne Unterschied „des Standes folgt dem Markgericht das er „mit bekleidet, dem Richter welchen er sich „erwählt, und der Abrede die er mitbewilligt „hat.

„Diese Bürgschaft mochte gleichsam die Stelle „der obrigkeitlichen Obhut vertreten [191]). End-

„lich folgte es von selbst, daß jeder Haus„vater für seine Kinder, Gesinde und andre, „die er auf seine Gründe nahm, nothwendi„ger Bürge werden und bis auf ihre Wehrung „haften mußte.[192])

*

Ob er nun schon weiter sagt[193]). „Alle „geschriebenen Gesetze der Longobarden, Fran„ken, Sachsen, Gothen, Burgunder, sind „von Obrigkeiten, die ihre Herrschaft festsetzen „wollten, befördert worden, wie der Augen„schein zeigt" — so blieben doch auch in diesen Gesetzen die alten Gesinnungen und Grundsätze. Unstreitig waren sie alsdann bereits weiter gegangen, und in andrer Lage auf feindlichem Boden mit Fremden vermischt, bedurften sie solcher bestimmten Anordnungen. Nein, der bessre und civilisirte Mensch erkennt vielmehr, daß Gesetze an sich keineswegs der Freiheit Abbruch thun.

Political therefore or civil liberty, which is that of a member of society, is no other than natural liberty, so far restrained by human law — and no farther, as is necessary and expedient, for the general advantage of the public. — So that laws, when prudently framed, are by no means subversive but rather introductive of liberty, for as Locke has well observed, where there is no law, there is no freedom. [194])

„Politische oder bürgerliche Freiheit also, „nemlich die eines Mitglieds der Gesellschaft, „ist blos natürliche Freiheit, so weit durch „menschliche Gesetze eingeschränkt — und nicht „weiter — als der allgemeinen Wohlfahrt noth„wendig und zuträglich ist. — So daß Gesetze „mit Klugheit gefaßt, auf keine Weise die „Freiheit untergraben, sondern sie vielmehr „hervorbringen. Denn wie Locke richtig be„merkt hat, wo kein Gesetz ist, da ist keine „Freiheit.“

Wären jene Dinge und Grundsätze aber ur-

sprünglich nicht alle so gewesen, wie hätten die Angelsachsen sie so gleichförmig in Großbritannien eingeführt, und so beharrlich behauptet, und wenn gleich auch Blackstone[195] zugiebt: „Man hat hier von den erst angekom„menen Sachsen, und von ihren Brüdern auf „dem Continent gesagt, daß sie Leges sola „memoria et usu retinebant“ so spricht er doch mit großem Lobe von König Alfreds Dom — Bek[196]), oder liber judicialis, von den Gesetzen Eduard des älteren seines Sohnes, und den Gesetzes-Sammlungen Eduard des Bekenners.

„Das sind inzwischen die Gesetze, deren „unsre Geschichten so häufig unter dem Na„men der Gesetze Eduard des Bekenners Er„wähnung thun, die zu bewahren unsre Vor„fahren unter den ersten Fürsten der Normän„nischen Linie so hart ankämpften, und die „spätere Könige so oft zu halten oder zurück-

„zugeben verhießen [197]), als das popularste, „was sie thun konnten, wenn auswärtige Er„eignisse oder einheimisches Mißvergnügen sie „drängten. Und ähnliche Bewandniß hat es „mit den großen Parlamenten und Landtagen „mit den alten Wittenagemots."

„Aber es ist gewiß, daß lang vor der Ein„führung der Normannischen Sprache in Eng„land alle Gegenstände von Wichtigkeit in den „großen Raths-Versammlungen des Reichs „erörtert und erlediget wurden. Ein Ge„brauch, der unter den nördlichen Nationen „ganz allgemein scheint gewesen zu seyn, unter „den Germanen vorzüglich, und von ihnen in „alle Gegenden von Europa hinübergetragen „wurde, die sie bey der Auflösung des römi„schen Reichs überschwemmten.

„Bey uns in England würde diese allge„meine Versammlung unfürdenklich gehalten „unter den verschiedenen Benennungen von

„Mickelsynod, oder großem Rath, Mickel-Ge-
„mot oder große Zusammenkunft, häufiger
„Wittenagemot, oder Versammlung der wei-
„sen Männer. Es wurde auch auf lateinisch
„genannt, commune concilium regni, mag-
„num concilum regis, curia magna, conven-
„ventus magnatum vel procerum, assisa gene-
„ralis, und bisweilen communitas regni Ang-
„liae. Wir haben Beispiele ihres Zusammen-
„trittes, um die Geschäfte des Königreichs zu
„ordnen, neue Gesetze zu machen, die alten
„zu bessern oder wie Fleta es ausdrückt novis
„injuriis emersis, nova constituere remedia.
„in so früher Zeit als die Regierung Ina's
„Königs der Westsachsen, Offa's, Königs der
„Mercier und Ethelberts Königs von Kent, in
„den verschiedenen Reichen der Siebenherr-
„schaft. Und nach ihrer Vereinigung verord-
„nete König Alfred zur beständigen Norm,
„daß dieser Rath zweymal im Jahr sollte zu-

sam-

„sammenkommen, oder öfter wenn es Noth „wäre: Um von der Regierung des Volks Got„tes zu handeln, wie sie sich von Sünde rein „halten, in Ruhe leben und Recht empfangen „möchten.“ 198)

Diese Urideen blieben in ihrer Kraft. Die Normännische Eroberung hat sie verrückt, aber man kam immer wieder dahin zurück. Und dieses allmählige Zurückkommen ist eben die Geschichte der englischen Freiheit, Verfassung und des Parlaments.

Die unveräußerlichen Rechte jedes Britten, sagt Blackstone, wie sie in Natur und Vernunft begründet sind, so sind sie von gleichem Alter mit unsrer Regierungsform — wenn gleich zu Zeiten, der Ebbe und Fluth und dem Wechsel unterworfen, weil ihre Anordnung, so vortrefflich sie ist, doch Menschenwerk bleibt. Bisweilen sahen wir sie gebeugt durch ehrgeizige und tyrannische Fürsten; bisweilen

so üppig, daß sie selbst zur Anarchie hinneig- ten. Aber die Kraft unsrer Constitution hat die Nation immer wieder von diesen Hinder- nissen befreit: [199])

but the vigour of our constitution has always delivered the nation from these embarrassments.

Dann zählt er der Reihe nach her — die magna charta — [200]) die confirmatio car- tarum und ihre ofte Wiederholungen [201]) — dann die petition of right unter Carl I. und seine weitere Nachgiebigkeiten. Ferner die Acte habeas corpus unter Carl II. Die Bill of rights vom 13. Februar 1688. Die Acte of settlement —, wodurch die Thron- Nachfolge bestimmt wurde; und diese De- claration der Rechte und Freiheiten nennt er dann: [202])

„Entweder das Residuum, den Rest der na- „türlichen Freiheit, welche die Gesetze der „Gesellschaft, als Opfer für das allgemeine

„Wohl, nicht in Anspruch nehmen, — oder „aber — jene bürgerlichen Privilegien, die die „Gesellschaft über sich genommen hat, an die „Stelle der von den einzelnen aufgegebenen „natürlichen Freiheiten zu verschaffen.

Und was er dann auf besondre und emphatische Art die Rechte des Volks von England nennt, mag füglich auf drey Haupt- und erste Artikel gebracht werden: Das Recht der persönlichen Sicherheit, das Recht der persönlichen Freiheit, und das Recht des Privat-Eigenthums. In der allgemeinen Wiederholung und Uebersicht [203]) von dem Ursprung, Fortgang und stufenweisen Verbesserung der Gesetze von England, theilt er nochmals die Perioden ein, zählt die Ueberbleibsel der sächsischen Einrichtungen auf [204]), dann die Folgen der Normännischen Eroberung — eines so vollständigen und wohlberech-

neten Systems der Knechtschaft, von welchem und bey welchem er dann meint, und mit Wärme ausruft: [205])

„Es war für unsre Voreltern das Werk „von Generationen, sich und ihre Nachkom„schaft wieder in den Zustand von Freiheit em„por zu schwingen, dessen wir nun theilhaftig „sind; und auf welchen wir daher nicht, als der „Krone geschehenen Abbruch und Schmäle„rungen ihrer Prärogativen hinschauen dür„fen, sondern im Allgemeinen als auf eine „stufenweise Wiedergabe jener alten Constitu„tion, von welcher unsre sächsischen Vorväter „ungerechter Weise sind beraubt worden, theils „durch Normännische Kunstgriffe, theils durch „ihre Gewalt."

Endlich im Lauf der Zeit vergleicht er den Gewinn und Verlust der Krone und der Gemeinheit [206]); eine Abrechnung, die wir in jedem Jahrhundert, in jedem Jahrzehnd wieder-

holen können, und welcher der tägliche Stoff parlamentarischer Betrachtungen ist.

* * *

Ich näherte mich also der Geschichte unsrer Tage und unsrem Zustand und Wollen. Diese richtige Anschauung mit ihren Folgerungen, das sind die wahren politischen Resultate, die ich suchte. Die Enkel mögen sie nach neuen Erfahrungen fortsetzen. Es ist keineswegs ungewöhnlich noch unverdienstlich, so den Standpunkt des Zeitalters und des Vaterlandes zu ergreifen, und darauf berichtigende Ideen zu pfropfen, nicht die der Laune und Umwälzung. So thaten auch Aristoteles und Cicero, obgleich beide in ganz andern Umgebungen und nach ihren Prämissen in so hohem Grad Aristocraten. So that Locke; so that Montesquieu, ergriffen von Großbrittanniens Größe, und Edmund Burke erschüttert und besorgt für Europa's Civilisation. Plato und Jean

Jacques lebten oder dachten für höhere der Menschheit unzugängliche Regionen. —

*

Die Politik des Aristoteles hat gleich Raphaels Gemälden dieselbige frische Farbe behalten. Daß die Beschreibungen der anderthalb hundert verschiedenen Staatsverfassungen von seiner Meisterhand verloren gegangen sind, ist freilich ein Uebel, aber er ersetzt es hier in großer Maße durch Bruchstücke über eine nicht viel unbeträchtlichere Anzahl, und lehrt uns besonders die Ursachen ihres Sinkens und ihres Verderbens. An die Lücken des Werkes, die andre wähnen, glaube ich nicht sehr, und finde zwar Episoden und schnellen Uebergang, vielleicht Versetzungen, aber überall Zusammenhang und Ideenfolge; und so feine Unterscheidung und Nüanzirung, daß man wohl fühlt, wie mannichfaltige Erfahrungen vor seinen Augen schwebten, während dem wir kaum etwas an-

dres als die Abartung oder Veredlung des Lehnsystems schauen. Es ist ein unerschöpflicher Schatz, und den ersten unsrer politischen Weisen, Bodin, Montesquieu, Rousseau, war er Fundgrube. Wenn sie abweichen, haben sie gewöhnlich Unrecht. Auch er sprach schon gegen Plato's Ideale: die Welt sey alt und habe die Erfahrungen der Jahrhunderte vor sich, man erfinde wenig neues mehr, das brauchbar sey; alles sey gerichtet und abgeurtheilt." [207]) Staatskunst verband er, oder baute er mit allen alten Weisen auf Sittlichkeit [208]). Also nicht nur wie Montesquieu dem Freistaat, sondern allen guten Verfassungen giebt er Tugend zum Fundament und ihre Beförderung zum Zweck. Drey Dinge fordert er von jeder Verfassung, als Ziel und Prüfstein: Sie muß gerecht, ausführbar, und durch sich selbst dauernd seyn. Nicht nur Boden oder Umfang und Menschenzahl, sagt er practisch gegen Socrates und Plato,

auch die Einrichtungen und die Stärke der Nachbarn muß der Staatenbildner vor Augen haben. Die Verschmelzung der drey Elemente zu den bessern Formen waren ihm, wie dem Hippodamus von Milet und so vielen andern frühern Politikern, durchaus bekannt und geläufig. Nach Entwickelung des Für und Wider, zieht er den Schluß:

„Also soll nur das Gesetz herrschen; und die „Behörde, welche die oberste Gewalt ausübt, „es sey einer, etliche oder alle, hat nur das „Recht und die Verpflichtung, der Gesetze „Stelle zu vertreten, wo sie im Einzelnen die „Bestimmung nicht geben [209]).

Es mag seyn, daß der Lehrer Alexanders, wenn er vom Königthum sprach, in einiger Verlegenheit war, aber er überwindet sie meisterlich, und kündigt überall den Tyrannen, den Oligarchen, den Demagogen entschiedenen Krieg an. Seine Sinnes-Art über das Königthum

ist keineswegs verblümt ausgedrückt. Nach den Vorgängen jener Zeit und nach seinen Begriffen von Sittlichkeit wollte er in der Regel nicht Erblichkeit, sondern eminente Vorzüge und Wahl. Er ist darüber umständlich, klar und bestimmt[210]. „Allein, sagt er, solch ei„gentliches, ächtes Königthum giebt es zu „unsern Zeiten kaum mehr. Denn es wäre „eine Regierung über freywillig Gehorchende. „Nun sind aber bey unsrem Grad der Civili„sation so viele, die auf gleicher Linie stehen, „daß keiner so alle höhere Eigenschaften ver„einigt, um von allen allein der Größe und „Hoheit der Herrschaft würdig gehalten zu wer„den —. Wie wahr kann das einst in Nordamerika werden! —. Aber auch er erkennt hier eine Zwischenstufe, die der erblichen geregelten Monarchie. — In Europa haben wir uns nach und nach erst unter die Obhut der Legitimität und Nachfolge begeben, als wir mit

den Römern und nach ihnen in den großen Reichen wahrnahmen: minori discrimine sumi principem! Darum haben wir auch theoretisch solche Monarchien und feste Successions-Ordnungen sanctionirt, von welchen der einsichtsvolle Grieche sehr richtig sagt: [211])

„Die Monarchien werden im Allgemeinen „aufrecht erhalten, wenn man das Gegentheil „von dem thut, was sie stürzt. Insbesondre „erhalte sie die Mäßigung, und je beschränkter „die Gewalt sey, je dauerhafter werde sie seyn. „Der Monarch könne dann weniger arger Despot werden, seine Sitten blieben mehr in „Schranken, und er sey weniger der Mißgunst „seiner Unterthanen ausgesetzt.“ —

Ja selbst von den Tyrannen und Usurpatoren urtheilt er — ganz anders wie Machiavell — sie würden sich erhalten und befestigen, wenn sie die Rolle der bessern Könige nachahmten, die Menschen in allen ihren Verhält-

nissen schonten, tollen und üppigen Ausgaben entsagten, von den öffentlichen Abgaben Rechenschaft ablegten, und sie ermäßigten. In den Urtheilen über Democratie war er mit vielen andern Alten unendlich weiter, einsichtvoller und genauer wie wir. Was er über Sklaverey und ihre Natürlichkeit sagt, war der Begriff und die Sitte seiner Zeit; was über Lebensweise und Gewerbe: „Alle die, welche von „Arbeitslohn leben, haben den zum Regieren „nöthigen Freiheitssinn nicht“, kann theoretisch und christlich einen Augenblick zweifelhaft erscheinen; practisch war es damals wie jetzt wahr! — Von der versuchten gleichen Austheilung der liegenden Güter, und der hinzukommenden größern Zahl der Geburten und der Söhne, redet er höchst verständig und schließt: „Es kommt weit mehr darauf an, die Begierden der Menschen zu ebnen, als ihr Vermögen.“ 212) — Von dem Uebermaaß der

Bevölkerung, von der Aufnahme fremder Bestandtheile und ihren nachtheiligen Folgen, hatte er jene richtige Begriffe, zu denen wir nach und nach erst wieder gelangen. Ich sehe nicht, daß er Athen, wo er in vorgerückten Jahren wohnte, sehr geschont habe, da er stets mit entschiedenem Widerwillen und Geringschätzung von den Volks-Versammlungen, von dem, dort und anderwärts übertriebenen Grad der Democratie seiner Zeit spricht. Daß die bessern und klügern herrschen sollen — und wohin zielt man jetzt anders in den constituirten Reichen? — ist sein und des damaligen Zeitalters entschiedener, auf allen Seiten ausgesprochener Fundamental-Grundsatz in mannichfache Farben eingekleidet, und lang vor Pope's Versen hatte er wörtlich dasselbige gesagt: [213])

for forms of government let fools contest,
what e'er is best administer'd is best.

Und nur so hat das Sinn. Nach diesem

Maaßstab mißt er die Staatenformen, nach diesen Erfordernissen wiegt er die Bestandtheile ab. Es ist stets das Problem, dessen Lösung er sucht. Immer zwischen Würklichkeit und Wunsch, zwischen Erfahrung und System, verlangt er zwar im abstracten die Aristocratie, die Herrschaft der Tugendhaften; wie Plato die der Weisen. Aber da es darauf ankommt, sie zu finden und auszumitteln, da etwas diesen höhern Grad menschlicher Tauglichkeit und Vortrefflichkeit bezeichnen, begünstigen, sichtbar machen muß, so wählt er seine Beispiele bald im kleinern Mantinea, des klugen Nicodor's Vaterland, bald in Carthago, wo Freiheit, Habe und Geburt die Garantie gaben, daß die Möglichkeit da sey. Denn nur diesen höhern Grad der Wahrscheinlichkeit kann die Staatsklugheit vorbereiten und unterstellen. Nur solchen Verfassungen thut er die Ehre an, sie Freistaat zu nennen, wohl einräumend, daß

sie practisch im Lauf der Zeit bald mehr zur Oligarchie, bald mehr zur Democratie hinneigen. Darum das Principat einen Augenblick ganz vorbeigehend — reducirt er noch einmal das ganze Problem der Staaten, die ganze Reibung auf den doppelten Hang zur Aristocratie und Democratie, die Gewalt der wenigen und der vielen, jene im Sinn sich zu behaupten, diese zu erreichen. Consequent schienen ihm Armuth und Reichthum in ihren Extremen gleich schädlich, gleich verdächtig, entweder Oligarchie, oder zu viel Democratie zu bereiten. „Der bürgerliche Contract ist noch „etwas andres, hat noch einen höhern Zweck, „als bloße Garantie des Eigenthums, wo je„der nur nach dem Maaß seines Einsatzes be„rechtiget wäre.“ [214]) Darum — und wahrscheinlich war das auch die Summe der politischen Moral in den Eleusinischen Mysterien; — — sucht er den bessern Stoff in den Mittel-

Classen.[215]) — Wer sieht nicht, daß eben das jetzt in allen unsren Anstalten, in unsren Wahlsystemen zur Volksrepräsentation die vorherrschende Idee wird?

*

Cicero hat das Schicksal mit jenem getheilt, daß auch seine sechs Bücher von der optima republica verloren sind. Und diese erhaltene Bücher de legibus sind unvollständig. Ganz im Geist der römischen Einrichtungen, wie es sein Vorsatz war, und als ob nichts besseres könne gedacht werden[216]), giebt er kurze Gesetze und rechtfertigt und commentirt sie, dem Scipio Africanus folgend, der eben so der römischen Verfassung gehuldigt hatte. Doch nicht blind über die Vorzüge anderer, insbesondre der von Carthago[217]). Auch er dachte so von der leidlichen Combination der drey Elemente[218]) — und verglich sie mit den ungleichartigen Tönen der Musik, die zur Harmonie

werden [219]). Und Gerechtigkeit schien ihm der Schlußstein [220]), um einen Zustand herbeyzuführen, der allen gleich zuträglich sey. [221])

Facillimam autem in ea republica esse posse concordiam, in qua idem conducat omnibus.

Darum definirt er sorgfältig jedes gemeine Wesen; und den Begriff des Volks: [222])

Respublica est res populi. Populus autem non omnis coetus multitudinis, sed coetus juris consensu, et utilitatis communione sociatus.

„Gemeines Wesen ist des Volkes Wesen.
„Volk ist aber nicht jede Vereinigung einer Menge; sondern eine Einigung durch
„Vorschriften des Rechts und gemeinsamen
„Nutzen geknüpft.

Zuerst entwickelt er in den Büchern von den Staatsgesetzen die Sachen der Religion — den fremden Gebräuchen und Neuerungen abhold. [225])

Ad divos adeunto caste: pietatem adhibento, opes amovento!

Separatim nemo habessit deos!

constructa a patribus delabra in urbibus habento.

Hierinn, wie er ausdrücklich bezeugt, gänzlich Pythagoräer; und diese heiligen Lehren entwickelt er mit Wärme und Verstand. Dann von der Obrigkeit und ihren Pflichten, dahin es zurückführend:

ut enim magistratibus leges, ita populo praesunt magistratus vereque dici potest: magistratum esse legem loquentem, legem autem mutum magistratum. 224)

„Denn so wie die Gesetze über die Obrig„keit — so ist die Obrigkeit über das Volk „gesetzt. Und in Wahrheit kann man sa„gen, die Obrigkeit sey ein sprechendes „Gesetz, das Gesetz eine stumme Obrigkeit.“

Quibus autem regia potestas non placuit, non ii nemini, sed non semper uni parere voluerunt. 225)

„Denen aber die königliche Gewalt nicht „gefiel, die wollten nicht gar niemand, son„dern nur nicht immer einem gehorchen.“

Dann geht er die römischen Stufen durch, mit Seitenblicken, wie man sieht, auf die Gebrechen seiner Zeit. [226])

Probrum in Senatu ne relinquunto. — Is ordo vitio vacato: ceteris specimen esto.

„Duldet nichts schimpfliches im Senat. „Laster seyen diesem Stande fremd. Er „sey den andern Muster.“

Und zu den Tribunen:

Quae cum populo, quaeque in patribus agentur, modica sunto.

„Was ihr mit dem Volk oder im Senat „verhandelt, sey gemäßigt.“

Was er in andern Büchern vom römischen Recht und den Gerichten sagt, worauf so viel ankam, ist nicht mehr vorhanden. Aber in den Reden, jenen großen Mustern der Be=

redsamkeit und des Verstandes, mannichfach zerstreut.

*

Mehr wie sie noch hat Montesquieu, wenn auch nicht im ersten Augenblick, Epoche gemacht, und auf das kommende Zeit-Alter stärker noch, als man wähnt, gewürkt. Als wohlwollender Menschenfreund steht er hoch oben, und der esprit des lois ist eins der ersten Monumente des Verstandes und eine der großen Säulen, auf welchen die ächte Freiheit ruht. England, wo er Jahre lang verweilte, und sein Vaterland, beschäftigten seine Einbildungskraft vorzüglich. Bei allem Anschein der Gleichmüthigkeit, bewunderte er jenes und stellte es als Muster dar. Er neckte die Engländer mehr, als er sie ernstlich bezüchtigte; seine eignen Landsleute fasste er bey der schwachen Seite der Eitelkeit. Auch der Monarchie, wie er sie in Frankreich vorfand, vindicirte er noch die

Zwischen-Gewalten [227]), Clerus [228]), Adel und die Depositare der Gesetze, worunter er die Parlamente verstand, und prieß jeden Freiheits-Funken, wo er ihn vorfand.

Le pouvoir intermediaire subordonné le plus naturel est celui de la noblesse. Elle entre en quelque façon dans l'essence de la monarchie, dont la maxime fondamentale est, point de Monarque, point de Noblesse, point de Noblesse, point de Monarque — — Abolissez dans une monarchie les prerogatives des seigneurs, du clergé, de la noblesse, des villes, vous aurez bientôt un état populaire ou bien un état despotique.

„Die natürlichste untergeordnete Zwischen„gewalt ist die des Adels. Sie gehört ge„wissermaßen zur Wesenheit der Monar„chie, deren Grund-Maxime es ist, keine „Monarchie und kein Adel, kein Adel und „keine Monarchie. — Verbannt in der Mo„narchie die Prärogativen der Herren, des „Clerus, des Adels und der Städte, und

„ihr habt eine Volks-Regierung (Democra-
„tie) oder einen despotischen Staat.“

Wie er wahrhaft dachte, drückte er hinreichend aus, da er die Tugend dem Freistaat zur Triebfeder gab, die Ehre der Monarchie. Als er darüber Vorwürfe hörte, nahm er es zwar in so fern zurück, er habe nicht die christliche und sittliche, sondern die politische Tugend damit bezielt. Aber wer entbehrt, wem Seele und Verstand nicht fremd sind, gern irgend eine Tugend, und diese politische Tugend, was ist sie anders als Freiheitssinn, Vaterlandsliebe und Seelenstärke, der beßre Theil unsrer selbst.

Den Zustand und den Zurückgang der westlichen und Europäischen Halbinsel, einer sonst so mannhaften und beharrlichen Nation, betrauerte er an vielen Stellen auf das tiefste. Aber das, oder die Capitel von der englischen Verfassung bleibt immer das merkwürdigste und

gelungenste [229]); wenn auch ohne neue Ansichten. — —

Il y a dans chaque état trois sortes de pouvoirs, la puissance legislative, la puissance exécutrice des choses qui dependent du droit des gens, et la puissance exécutrice de celles qui dépendent du droit civil.

„Es sind in jedem Staat drey Gattungen „von Gewalt, die gesetzgebende, vollzie„hende, was das Völkerrecht betrifft, und „vollziehend der Dinge, die dem gemeinen „Recht angehören.

Und diese Idee der nothwendigen Trennung verfolgt er, und entwickelt ihre consequente Anordnungen. Es ist nicht an mir, sagt er am Schluß, zu untersuchen, ob die Engländer wirklich dieser Freiheit theilhaftig sind. Genug, sie ist in ihren Staatsgesetzen enthalten. Und abermals auf das Frankreich damaliger Zeit schauend, — als ob er schwankte: [230])

Je ne prétends point par là ravaler les autres gouvernemens, ni dire que cette liberté politique extréme doive mortifier ceux, qui n'en ont qu'une modérée. Comment dirai-je cela, moi qui crois que l'excès méme de la raison n'est pas toujours désirable, et que les hommes s'accommodent presque toujours mieux des milieux que des extrémités!

„Ich will damit ganz und gar nicht die „andren Regierungen heruntersetzen, noch „sagen, daß diese höchste bürgerliche Frei„heit diejenige kränken solle, denen nur „eine gemäßigte zusteht. Wie könnte ich so „sprechen, ich, dem selbst der höchste Ver„stand nicht immer wünschenswerth vor„kommt, so daß die Menschen fast immer „bey dem Mittel besser fahren, als bey „den Extremen.“

*

In der Reihe genialischer und vermittelst ihres Verstandes durchgreifender Menschen

stünde unzweifelbar Jean Jaques Rousseau oben an; wäre er als Bürger nicht im zu engen Genf und in der zu engen Behausung, und als Denker nicht durch Kränklichkeit und Dürftigkeit gehemmt worden. Das verstimmte und verdarb diese große unabhängige Seele, die die Laute der Freiheit erhabener hören ließ, als irgend sonst ein Sterblicher. Seinen Contrat social schrieb er früher, und er ist stets mit seinen Betrachtungen über Pohlen zu vergleichen, da er in vorgerückten Jahren, gleich den Weisen der alten Zeit, von Wielhorsky und andern Großen der Nation um Grundzüge ihrer Verfassung ersucht wurde! Denn das blieb die vorherrschende Idee:

Grandeur des Nations! Etendue des états! premiére et principale source des malheurs du genre humain.[251])

„Größe der Nationen! Ausdehnung der „Staaten! Erste und vornehmste Quelle

„der unglücklichen Begegnisse der mensch-
„lichen Gattung.

Verständige und edle Wesen im Bürgerverein, meint er, würden die Oberherrschaft oder Souveränität nie veräußern. Ihr Wille sey ihr unveräußerliches Kleinod; wie zu Sparta und zu Genf würden sie Sorge tragen, daß ihr Zusammenkommen möglich bleibe. Auftrag der Gewalt, Ungleichheit und Unsitte verschlechtern den Menschen, und es sey kaum dann mehr der Mühe werth, daß man sich darum bekümmere! Darum ist er immer zwischen dem Ideal dieses kleinen Staats und dem Bekenntniß, daß das nicht so seyn noch bleiben könne, eingezwängt, weil er wit diesem menschlichen Drang und unausbleiblichen Ereignissen nicht componirt. Darum wird sein Contrat social stets das edelste Metall bleiben, in Schlacken eingehüllt, die der practische Verstand läutert; und an dem Erkenntniß des Guten von

dem Unrichtigen, an der Erkenntniß falscher Prämissen; falsch weil diese Erfordernisse unsrer Natur nicht gemäß sind; übt die Beurtheilungskraft ihre bessern Kräfte. Aber auch diese Schlacken sind keinesweges grober und gemeiner Art. Nach solchen Ansichten konnte er freilich das Königthum nicht wollen; am wenigsten das erbliche oder unumschränkte, aber auch nicht das durch Repräsentation gemilderte, deren entschiedener Gegner er bleibt. Sobald er aber, durch äußere Verhältnisse bewogen, das Königthum zugeben muß, wird er sein beredter Vertheidiger;[252]) nur dahin wieder einlenkend:

„La monarchie ne convient donc qu'aux nations opulentes, l'aristocratie aux états médiocres en richesses ainsi qu'en grandeur, la democratie aux états petits et pauvres.[253])

„Die Monarchie ist also nur reichen Nationen zuträglich, Aristocratie denen auf

„der Mittelstufe an Reichthum und Größe,
„Democratie den kleinen und armen.“

Und kurz zuvor hatte er das Capitel des gouvernements mixtes so angefangen:

A proprement parler il n'y a pas de gouvernement simple!

„In Wahrheit, es giebt keine einfache Regierungsform!“

Und was er in der Theorie abstract und in den so überschriebenen Capiteln vom pacte social, vom Souverain und der volonté générale sagt, ist an sich unwiderleglich; aber weit entfernt, ihn im practischen Staatenleben zu übertriebenen democratischen Grundsätzen zu verleiten; im Gegentheil:

un peuple qui gouverneroit toujours bien n'auroit pas besoin d'être gouverné. 234)

„Ein Volk, das stets gut regieren würde,
„bedürfte gar keiner Regierung.“

"Comment une multitude aveugle, qui souvent ne sait ce qu'elle veut, parcequ'elle sait rarement ce qui lui est bon exécuteroit elle — d'elle méme une entreprise aussi grande, aussi difficile qu'un systéme de legislation? de lui méme le peuple veut toujours le bien, mais de lui méme il ne le voit pas toujours. La volonté génerale est toujours droite, mais le jugement qui la guide n'est pas toujours éclairé! Il faut lui faire voir les objets tels qu'ils sont, quelquefois tels qu'ils doivent lui paroitre, montrer le bon chemin qu'il cherche, le garantir de la séduction des volontés particuliéres, rapprocher à ses yeux les lieux et les temps, balancer l'attrait des avantages présens et sensibles, par le danger des maux éloignés et cachés. 235)

„Wie könnte eine blinde Menge die oft nicht „weiß, was sie will, weil sie selten weiß, „was ihr gut ist, aus sich selbst ein so „großes und so schweres Unternehmen aus„führen, als das System einer Gesetzge„bung. An sich will das Volk immer das

„Gute, aber an sich sieht es nicht immer
„das Gute. Der allgemeine Wille ist im-
„mer Recht, aber das Urtheil, das ihn
„lenkt, nicht immer aufgeklärt. Man muß
„ihm die Gegenstände zeigen, wie sie sind,
„bisweilen so, wie sie ihm erscheinen sollen,
„den guten Weg zeigen, den er sucht, ihn
„schirmen vor der Verleitung besondrer Ab-
„sichten, Zeit und Ort seinen Augen näher
„bringen, und den Reiz gegenwärtiger und
„fühlbarer Vortheile durch die Gefahren
„entfernter und verborgener Uebel aufwie-
„gen.“

So kommt er unmittelbar zu den hohen Functionen der Gesetzgeber und ihrer Manier, die Götter und ihre Einflüsterungen zu Hülfe zu rufen[256]).

La grande ame du legislateur est le vrai miracle qui doit prouver sa mission.

„Die große Seele des Mannes ist das äch-

„te Wunder, das seine Sendung bewähren „muß."

Widersacher der stehenden Heere, erhebt er die Ansichten der Alten:[257])

il falloit avoir des foyers, pour avoir le droit de les défendre —

„Man mußte einen eignen Heerd haben „um berechtigt zu seyn, ihn zu vertheidi„gen."

Man hat so sehr Burke's herben Ausdruck der swinish multitude gerügt; Rousseau, wenn er auf solche nachtheilige Würkungen stößt, ist nicht süßer.[258])

Il arriva encore, que les Tribus de la ville étant plus à porteé, se trouvérent souvent les plus fortes dans les comices, et vendirent l'Etat à ceux qui daignoient acheter les suffrages de la canaille qui les composoit.

Denn seine Vernunft führte ihn dahin zurück:[259])

En un mot c'est l'ordre le meilleur et le plus naturel, que les plus sages gouvernent la multitude, quand on est sur qu'ils la gouverneront pour son profit et non pour le leur.

„Mit einem Wort, das ist die beste und „die natürlichste Ordnung, daß die Verständigsten die Menge regieren; wenn „man nur sicher ist, daß sie zu dieser Menge „Wohl, nicht aus Eigennutz regieren."

In Pohlen konnte ihm unmöglich alles wohlgefällig seyn, aber mit welcher Scheue und Behutsamkeit empfiehlt er die Abänderungen: [240])

Corrigez, s'il se peut, les abus de votre constitution, mais ne méprisez pas celle qui vous a faits ce que vous étes.

Je ne dis pas qu'il faille laisser les choses dans l'état où elles sont; mais je dis qu'il n'y faut toucher qu'avec une circonspection extréme. N'ebranlez jamais trop brusquement la machine.

„Bessert, wenn ihr könnt, die Mißbräuche

„eurer Constitution, aber schätzt die nicht gering, „die euch zu dem gemacht hat, was ihr seyd.

„Ich sage nicht daß ihr die Sachen auf „dem Fuß lassen sollt, wie sie sind, aber ich „sage, daß man nur mit der größten Vor„sicht daran Hand legen soll.“

„Erschüttert nie zu heftig die Maschine.“

Jetzt sind es bald fünfzig Jahre, daß er ihnen sagte, und wie sehr gedachte man nicht neuerlich dieser Trennungsmaximen: [241])

Vous ne sauriez empécher qu'ils ne vous engloutissent, faites au moins qu'ils ne puissent vous digérer. — Si vous faites en sorte, qu'un Polonois ne puisse jamais devenir un Russe — je vous reponds — — — —

Seine Vorliebe für kleine Staaten bewog ihn schon im contrat social zu dem geäußerten Vorsatz, die Natur und Bedingungen des Federalism einst gründlicher zu erforschen, als es vor ihm geschehen sey. Das

that er zwar nicht; aber den Pohlen empfiehlt er: [242])

Ne perdons pas de vue l'importance dont il est pour la Pologne de tourner sa constitution vers la forme fédérative —

und: Si la Pologne étoit, selon mon désir, une confédération de trente-trois petits états, elle reuniroit la force des grandes monarchies, et la liberté des petites Republiques, mais il faudroit pour cela renoncer à l'ostentation, et j'ai peur que cet article ne soit le plus difficile.

„Verlieren wir niemals das für Pohlen so „wichtige aus dem Gesicht, seine Constitu„tion auf federative Form zurück zu bringen. „Wäre Pohlen, wie ich es wünschte, eine „Eidgenossenschaft von drey und dreyßig klei„nen Staaten; so würde es die Stärke gro„ßer Monarchien mit der Freiheit kleiner „Republiken paaren. Aber dann müßte „man dem Schimmer und Gepräng ent-

„sagen, und ich fürchte darum sehr, daß „eben der Artikel der schwerste seyn wird.“

Um so nachdrücklicher widerräth er ihnen Repräsentationssystem [245]) und die englischen Einrichtungen, die die specielle Bevollmächtigung und Instruction der Deputirten ausschließen.

Un des plus grands inconveniens des grands états, celui de tous qui y rend la liberté le plus difficile à conserver, est que la puissance législative ne peut s'y montrer elle-même, et ne peut agir que par députation. Cela a son mal et son bien, mais le mal l'emporte.

„Einer der größten Nachtheile großer Staa„ten, das, was auch dort die Freiheit am „schwersten zu bewahren macht, ist, daß „die gesetzgebende Gewalt sich nicht selbst „äußern und nur durch Sendung handeln „kann. Es hat sein Uebles und sein Gutes, „aber das Ueble überwiegt.“

Und nicht minder heftig drückt er sich im contrat social darüber aus — des députés ou réprésentans:[244])

L'attiedissement de l'amour de la Patrie, l'activité de l'intéret privé, l'immensité des Etats, les conquétes, l'abus du Gouvernement, ont fait imaginer la voie des députés ou réprésentans du peuple dans les assemblées de la nation.

„Lau gewordene Vaterlandsliebe, Thätig„keit des Privat-Interesse, Umfang der „Staaten, Eroberungen, Mißbräuche der „Regierung, haben den Ausweg der Depu„tirten oder Repräsentanten des Volks in „den Versammlungen der Nation auffinden „machen, und an die Hand gegeben."

* * *

Aber andre geistreiche Männer, Montesquieu, Blackstone, Burke, Delolme, lassen uns England und seine Verfassung in ihrer Herrlichkeit sehen. Ohne Vorurtheil werde ich verzeichnen, was im Lauf des Lebens und der

Betrachtung auf mich Eindruck gemacht, und den Zusammenhang meiner Ideen bewürkt hat, und Frankreich's Streben vergleichen; und der Verstand oder die beßre Kenntniß derer, die mir folgen, wird die Lücken ausfüllen.

Jene Großbritannische Verfassung ist unstreitig Vorbild und Ziel geworden, wenn wir nur im mindesten aufmerksam auf das sind, was um uns vorgeht. Parlament, Kammern, corps législatif, Repräsentanten oder Deputirte, der Name ist völlig gleichgültig. Vernünftige Freiheit, Volksvertretung durch Wahl, Theilung der Gewalten, ermäßigte Kron-Prärogativen, Bewilligung der Steuern, Erörterungen, die damit verknüpft sind; Maximen mit Kunst, Einsicht, Beredsamkeit entwickelt, der nöthige Grad der Festigkeit; mit einem Wort eine auf solchem Weg in angemessenen Schranken gehaltene Regierung, das ist es, was man anspricht. Der wilde Ausbruch, die falsche Rich-

tung, die dieses Streben im letzten Jahrzehnt des achtzehnten Jahrhunderts nahm, änderte darin nichts. Noch vor Kurzem — und wie oft mögen wir dort hören.

„M. Lafitte: — — La force des circonstances nous dirige vers les moyens de crédit; et ce résultat est d'une haute importance dans un pays qui se fonde sur le gouvernement répresentatif, objet des vœux constans de la France [245]).

„Die Gewalt der Umstände führt uns zu den „Mitteln des Credits, und dieß Resultat „ist von großer Wichtigkeit in einem Lande, „das auf einer repräsentativen Verfassung „ruht, dem Gegenstand der beharr„lichen Wünsche von Frankreich."

Oder der Kanzler von Frankreich selbst, im Namen der Kammer der Pairs an den König. [246])

„Si c'est un grand crime d'avoir précipité au delà des bornes de la sagesse et de la morale le mouvement donné par le siècle, ce seroit un

grand tort de ne pas suivre ce mouvement jusqu'aux limites fixées par la raison."

„Und wenn es ein großes Verbrechen war, „jene Bewegung des Jahrhunderts weit „über die Schranken der Weisheit und Sitt„lichkeit hinausgeschleudert zu haben; so „wäre es ein großer Irrthum, dieser Bewe„gung nicht bis zu den Grenzen zu folgen, „die ihr die Vernunft gesetzt hat."

Und wieder ein Jahr später:

— — cette charte constitutionelle, où vous avez posé d'une main sure les limites du pouvoir et de la liberté!

„Diese constitutionelle Charte, wo Sie mit „fester Hand die Grenzen der Gewalt und „der Freiheit abgesteckt haben."

*

Aber diese Ansicht, dieser Wunsch ist so allgemein und so folgenreich, daß ich zur Prüfung Schritt vor Schritt folgen muß. Wenn wir

dort im Oberhaus den Earl Grosvenor sagen hören: [247])

— — — but the sentiment had embodied itself in the minds of the European population, and all the power of governments though accompanied with racks and tortures, would not be able to crush it. The public mind never would be satisfied, till the people all over Europe obtained, what he wished to god they might obtain, — a fair representation.

„Aber diese Sinnes-Art hat sich gleich„sam in die Bevölkerung von Europa ein„gekörpert, und alle Gewalten der Regie„rungen können sie nicht mehr hemmen, „wären sie auch mit Foltern und Mar„ter-Werkzeugen begleitet. Die öffentliche „Stimmung würde nicht befriedigt seyn, „bis das Volk über ganz Europa erlangt „hätte, was er zu Gott wünsche, daß sie er„langen möchten, eine anständige Volks„Vertretung.“

Wie soll ich das kleine Wort fair übersetzen? hübsch? ordentlich? anständig, angemessen? Und man wird immer auf die schwere Frage zurückkommen: Was ist billig und was ist angemessen? Es sind Lieblings-Ausdrücke der Engländer, wenn sie von ihrer Verfassung mit Wärme reden:

M. Elliot: the great and complicated frame of our immortal government.

„Die große und complicirte Form unsrer „unsterblichen Staatsverfassung.“

Oder viel ausführlicher über ihre Natur und Bestandtheile; bey der großen Frage von Neuerungen und Verbesserungen: [248])

Marquis Wellesley: he would not hesitate to avow an opinion, that whatever the motives of these people might be, their plans all rested on principles, which were diametrically opposite to the spirit as well as practice of the constitution. Universal suffrage and annual parliaments were not only unknown in the history of our constitu-

tion, but were subversive of its very nature. What? Was the house of commons to be made the mere organ of a democracy? Was this the intention? Had this ever been the practice of our parliamentary system? It was the peculiar character of our constitution, that it contained within it the three great principles of monarchy, aristocracy and democracy, blended together so intimately, yet perhaps so inexplicably, except as to the effects, that the crown had no strength except in connexion with the aristocracy and the people; the aristocracy was nothing, except connected with the crown and the people; and the people were powerless, if independent of the crown and the aristocracy. Was this mysterious union to be dissolved? Was this system, whose strength was its harmony, to lose all its energy by losing the beauty of its proportions? What discord, what confusion, what distraction, would then ensue? The very statement of reform so understood, is revolution? (hear him, hear him von allen Seiten,) not only do its principles tend to the subversion of our own beautiful fabric,

but they would from the very terms, destroy and extinguish all order, all government.

„Er werde nicht anstehn seine Meynung „zu äußern, daß, was immer die Beweg„gründe dieser Leute seyn mögen, ihre „Plane alle auf Grundsätzen beruhen, die „schnurgerade dem Geist sowohl, als dem „practischen Gebrauch der Constitution ent„gegen seyen. Allgemeines Stimmrecht „und jährige Parlamente seyen nicht nur „in der Geschichte dieser Constitution ganz „unbekannte Dinge, sondern ihre wahre „Natur gänzlich zerstörend. Wie? Sollte „das Haus der Gemeinen bloßes Organ „einer Democratie werden? War das der „Zweck? War das je die Praxis des parla„mentarischen Systems? Es ist der eigent„liche Charater dieser Constitution, daß sie „die drey großen Urgrundsätze der Monar„chie, Aristocratie und Democratie in sich

„enthält, so innig mit einander verschmol-
„zen, und doch vielleicht so wenig zu ver-
„deutlichen, außer was die Würkung be-
„trifft, daß die Krone keine Kraft hat,
„außer in Verbindung mit der Aristocratie
„und dem Volke; die Aristocratie nichts
„ist, außer im Zusammenhang mit Krone
„und Volk, und das Volk selbst ohne Ge-
„walt ist, wenn unabhängig von Krone und
„Aristocratie. Sollte nun diese geheimniß-
„volle Einigung aufgelößt werden? Sollte
„dieß System, dessen ganze Stärke in seiner
„Harmonie liegt, alle seine Energie verlie-
„ren, indem es die Schönheit seiner Ver-
„hältnisse verliert? Welche Zwietracht, wel-
„che Confusion, welche Vernichtung würde
„daraus erfolgen? Die bloße Aufgabe von
„Reform — so verstanden, ist Revolution.
„Nicht nur zielen ihre Grundsätze auf die
„Zerstörung unsres eignen so schönen Ge-

„bäudes, sondern sie würden in ihren Be-
„griffen schon alle Ordnung und Regie-
„rung über den Haufen werfen?“

Complicated frame, und mysterious union — das sind höchst bedeutungsvolle und wahre Worte! Handeln wollen, wie man einst unsrem edlen Zeitgenossen Joseph II. vorwarf, bringt nicht gleich Silberflotten und blühende Messen — und Constitutionen wollen — nicht gleich den ächten Sinn für Freiheit und Ordnung. Es gehört dazu die Zeit, und daß man es am rechten Ende anfasse; es gehört dazu Wärme, Tugend, Einsicht und Erfahrung! Lang schon sagten sehr einfach die brittischen Staatsmänner und vor mehr als einem Jahrhundert einer ihrer größten, Sir William Temple: [249])

The safety and firmness of any frame of government may be but judged by the rules of archi-

tecture which teach us, that the pyramid is of all figures the firmest.

„Die Wohlfahrt und Stärke irgend eines „Regierungs-Werkes ist blos nach den „Regeln der Baukunst zu beurtheilen, die „uns lehren, daß die Pyramide von allen „Figuren die stärkste und haltbarste ist.“

Aber was wir so in der Staatenform auf einander schichten, sind nicht die leblosen Steine der Pyramide, sondern Menschen; und Menschen mit unruhigem Geist, mit Leidenschaft, Mißbrauch und Widerstreben. Nach all jenen Elogien hat man lang nicht genug die Eigenthümlichkeiten, die Hindernisse und Dornen, den krankhaften Theil der brittischen Verfassung gesondert und herausgehoben! Was hat jene Verfassung nicht all ausschließlich ihr angehöriges? Wie ist ihr nicht das Siegel des Alterthums aufgedrückt? Wie stark und dauerhaft ist nicht das Metall und Material aus den

eignen Schachten zu Tage gefördert? Wie schirmt sie nicht bey innern Stürmen der Meeres-Gürtel? Wie oft wird das nicht im Parlament gesagt? Wie weiß es nicht voll Selbstvertrauen die Nation? Wie hat es nicht schon ihr großer Dichter kraftvoll ausgedrückt? Er läßt einen deutschen Herrn so sagen.

King John Act. II. S. 1.

Austria. That England hedg'd in with the main
that waterwalled bulwark, still secure
and confident from foreign purposes.

„Der Oestreicher: das England, einge-
„hegt mit hoher See, das vom Wasserwall
„umschlossene Bollwerk, immerdar sicher
„und selbstvertrauend vor jedem fremden
„Anschlag.

Oder ein Prinz des Landes in seinem fantastischen Lob England's:

King Richard II. Act. II. S. 1.

Gaunt — — — — —

This other Eden, demy Paradise
This fortress, built by nature for herself
Against infection, and the hand of war.
This happy breed of men, this little world
This precious stone set in the silver sea,
Which serves it in the office of a wall
Or as a moat defensive to a house
Against the envy of less happier Lands.

Dieß andre Eden, halbes Paradieß, diese Feste von der Natur zur Selbstvertheidigung gebaut, gegen Ansteckung und Kriegsdrangsal, diese glückliche Menschen-Brut, diese kleine Welt, dieser kostbare Stein, hingelegt in die Silber-See zu Schirm und Wall, oder als Damm zum Schutz des heimischen Hauses, gegen den Neid minder glücklicher Nachbarn.

*

Sie ist weder compilirt, noch in Capitel gebracht, noch definirt oder geschrieben, anders

als in Bruchstücken, oder in dem Verstand und in der Brust der Menschen. Laut und warm und selbst vertrauend sind die Anerkenntnisse ihrer Staatsmänner, wenn sie davon sprachen, und die Wahrheit suchten.

Earl of Carlisle: 250) In what did this Excellence principaly consist? In maintaining that proper degree of jealousy and vigilance, in watching the conduct of ministers, in the freedom of debate, and in the demarcation of that confidence, which he was ready to allow, that ministers on certain great and momentous occasions had a right to expect, and which however party might run, would, he was certain, never be denied to them.

„In was besteht denn diese Vortrefflich„keit? in dem Aufrechthalten des richti„gen Grades von Eifersucht und Wach„samkeit bey der Beobachtung des Betra„gens der Minister, in der Freiheit der „Debatte und in der Begrenzung des Ver„trau-

„trauens, welches, wie nicht zu leugnen „ist, die Minister bey großen und bedeu„tenden Ereignissen zu erwarten berechtigt „sind, und das man ihnen auch sicher nicht „versagen wird, wie auch der Parteygeist „sich gestalten mag.

Oder bey einem andern Anlaß

M. Canning:[251] Away with the Cant of measures not men: the idle supposition that it is the harness and not the horses that draw the chariot along. No Sir, if the comparison must be made, if the distinction must be taken, men are every thing, measures comparatively nothing. I speek of times of difficulty and danger, of times when systems are shaken, when precedents, and general rules of conduct fail. Then it is that not to this or that measure, however prudently devised, however blameless in execution, but to the energy and character of individuals a state must be indebted for its salvation. Then it is that Kingdoms rise or fall in proportion as they are upheld, not by well meant

endeavours, laudable though they may be, but by commending over-awing talents, by able men.

„Hinweg mit dem Singsang: Vorkehrun-„gen nicht Männer! mit der eitlen Unter-„stellung, daß das Geschirr und nicht die „Pferde den Wagen fortziehen. Nein Herr, „wenn die Vergleichung gemacht seyn soll, „der Unterschied statt finden; Männer sind „alles, Anstalten vergleichungsweise nichts. „Ich rede von schwürigen und gefahrvollen „Zeiten — von Zeiten, wenn Systeme er-„schüttert sind, wenn Vorgänge und all-„gemeine Regeln des Benehmens fehlen. „Dann ist es, daß der Staat, nicht dieser „oder jener Maaßregel, so klug sie auch „ausgedacht ist, so tadellos ihre Vollzie-„hung erscheint, sondern der Energie und „dem Character von Individuen seine Ret-„tung verdankt. Dann ist es, daß König-„reiche steigen oder fallen, im Verhältniß

„als sie empor gehoben werden, nicht durch „wohlgemeintes Bestreben, so lobenswerth „das seyn mag, sondern durch gebieterische „mit sich fortreißende Talente — durch „taugliche Männer.“

Sie suchen dort ein Gleichgewicht der Gewalten, das ist aber keineswegs jene schon richtig gestellte Wagschale, womit der Krämer uns Pfeffer und Salz zumißt, oder unsre Ducaten prüft; sondern es ist Sache der Schätzung und des intellectuellen Vermögens. Es ist beständige Ebbe und Fluth. Täglich müssen die Mittel angewendet werden, um es zu erhalten, und die künstlicheren auf Seiten der Krone und des Oberhauses. Denn sonst, sagte Sir James M'intosh nicht unrichtig:

that the powers of the Lords and of the crown would be but as dust in the balance against it.

„Daß die Gewalten der Lords und der Krone

dagegen nur wie Staub in der Wagschale erscheinen würden."

*

Die Krone.

Dieses Steigen oder Fallen ist nicht sowohl Folge einer Transaction, kommt selten zu Papier, sondern hängt vielmehr eng mit den Sitten, Begebenheiten und Erfordernissen der Zeit zusammen. Im Anfang unsres Jahrhunderts zählte Grey im Parlament zu den vermehrten Kronrechten: Erweiterten Einfluß auf die indischen Angelegenheiten, Vermehrung der Fiscal-Beamten, Anwuchs der Civil- und Kriegs-Anstalten, und ein System, das dieser Dinge Permanenz ausspricht. Ihm antwortete Lord Hawkesbury (jetzt Liverpool): „Im Jahr 1778 waren 118 Glieder im Parlament, die Kronstellen hatten. Nach den neuern Verfügungen sind ihrer jetzt (1800) nur 53. Von

den hundert irrländischen Mitgliedern werden drey Viertheile durch Volkswahlen erkohren; also ist eigentlich nur der Anwachs der Volksgewalt zu fürchten. Was aber solcher Einfluß der Krone immer seyn mag; so hat das in sich selbst sein Gegengift. Denn wenn die ernannten mit den Ministern stimmen, so gehen die Ausgeschlossenen um so gewisser zur Opposition über!" — Und ganz nah unsren Zeiten stellte der Earl of Lauderdale [252]) aus Anlaß der Sinecuren eine andre Berechnung und Gesichtspunct auf: „Im Parlament von 1716 „waren 164 Angestellte (placemen), 1807 nur „74. Die Ausgabe für jene betrug 285,000 Pf., „für diese nur 193,000. Diese Vergleichung be„weist unwidersprechlich, daß der Einfluß der „Krone im Hause der Gemeinen bedeutend „verringert ist. Aber man soll mich ja nicht „so verstehn, als ob der Einfluß im Ganzen „gesunken wäre. Ich bin im Gegentheil über„

„zeugt, daß er über das ganze Land unge„mein zugenommen hat. Und das war wohl „zu erwarten von den großen Civil- und „Militär-Einrichtungen, die die Regierung „unterhält, und von den Folgen einer Na„tionalschuld, die sich auf 700 Millionen be„lauft, woraus ein jährliches Bedürfniß von „37 Millionen entsteht. Es ist daher nicht „der Kron-Einfluß im Hause selbst, gegen den „man sich zu wahren hat, sondern jener außer„halb den Thüren. Und das erhellt schon aus „der Bereitschaft der Regierung, an diesen Ein„fluß zu appelliren, wenn immer die Mehr„heit des Hauses Miene machte, einen Wechsel „der Verwaltung herbeizuführen.“

*

Aus solchen Bestandtheilen und Vorkommnissen läßt sich der Werth und der Umfang der Krongerechtsame nicht ohne Mühe entnehmen! Diese Prärogative ist in der That doch

so groß, daß sie jeden gerechten Ehrgeiz befriedigen mag. Noch vor ganz Kurzem riefen die öffentlichen Blätter bey dem Sterb- und Trauerfall der jungen Erbin aus, der dort der Nachfolge eine andre Richtung gab:

And if there is a station, to which man might wish to be born for the purpose of promoting the happiness of his fellow creatures, it is that of the constitutional sovereign of the brisish empire.

„Und wenn eine Stelle auf der Erde ist, „zu welcher der Mensch möchte geboren „seyn, mit dem Vorhaben, das Wohl seiner „Neben-Geschöpfe zu befördern, so ist es „die eines constitutionellen Beherrschers des „brittischen Reichs."

Die Engländer gaben den Ton an, und giengen mit dem verständigen Beyspiel voran, die Civilliste, das Kron-Einkommen ohne Kargheit zu bedingen. Sie ist nicht nur an sich an-

sehnlich, sondern wird nach den Familien-Verhältnissen erhöht. Wenn auch für den Monarchen die strenge Nothwendigkeit da ist, zu den obersten Staatswürden Männer von Ansehn und Talent zu berufen, so ist eben das die Sicherheit seiner Person und seines Reichs, und es bleiben noch immer eine große Anzahl von Stellen, die den königlichen Anhängern und den Freunden der Mächtigen oder des Ministeriums verliehen werden mögen. — Auch zur Affection, Treue und Ehrerbietung, wenn sie nicht verscherzt werden, ist der Britte sehr geneigt. Er tadelt, aber er richtet nicht mehr, gewarnt durch Bürgerkriege und der Stuarte Schicksal.

The King can do no wrong.

Der König kann kein Unrecht zufügen.

Wie sich Blackstone bündig und warm bey dem Capitel der Begnadigung ausdrückt:

But in monarchies the King acts in a superior

sphere; and, though he regulates the whole government as the first mover, yet he does not appear in any of the disagreeable or invidious parts of it. Whenever the nation see him personally engaged, it is only in works of legislature magnificence or compassion. To him therefore the people look up as the fountain of nothing but bounty and grace; and these repeated acts of goodness, coming immediately from his own hand, endear the sovereign to his subjects, and contribute more than any thing to root in their hearts that filial affection, and personal loyalty which are the sure establishment of a prince.

„Aber in Monarchien handelt der König in „einer höhern Sphäre; und, ob er gleich, als „erstes Princip der Bewegung, die ganze „Regierung ordnet, so erscheint er doch nicht „in ihren widrigen und gehässigen Verrichtungen. Wenn ihn die Nation persönlich „auftreten sieht, so ist es nur in den Werken „der Gesetzgebung, der Herrlichkeit und des „Erbarmens. Zu ihm also blickt das Volk

„empor, als der Quelle von nichts als Güte „und Gnade; und diese wiederholten Hand„lungen der Milde, unmittelbar von seiner „Hand kommend, machen den Souverain „seinen Unterthanen theuer, und tragen „mehr wie irgend etwas bey, in ihren Herzen „die kindliche Liebe und persönliche Treue zu „gründen, die das sichere Fundament des „Fürsten sind.

*

Das Ministerium.

Diese Maxime, diese Nichtverantwortlichkeit des Königs, sondern die Verantwortlichkeit der Minister ist in meinen Augen das Palladium, der Kern, das eigenthümlich vortreffliche der englischen Verfassung[253]. Sie befördert, ja sie erzwingt das Postulat der Alten; die Bessern oder die Vernünftigeren sollen herrschen. Indem man damit Thron und die Ordnung der Nachfolge am allermeisten be-

festigt, werden mit einem mal alle Nachtheile, alle böse Möglichkeiten des Zufalls, der Geburt und des Erbrechts beseitigt. Georg III., jener alte geschätzte Herr, verliert Krankheits halber mehr wie einmal den Verstand und die Besinnung, und die Staatsmaschine geht ruhig und ununterbrochen fort; sie zeigt sich vielmehr eben in solchen Augenblicken in ihrer größten Stärke und Haltbarkeit, denn die Frage von der Regentschaft wird frei wie jede andre entfaltet. — In solchem solidarisch zusammengesetzten Ministerium muß ein Grad der Eintracht und Zusammensicht seyn, eine fortgesetzte Möglichkeit sich zu verstehen, und die Tauglichen zu aggregiren, entgegengesetzt den isolirten Cabalen andrer Cabinette. Die Majorität in den beyden Kammern, der wahre Spiegel und Abdruck der verständigeren National-Ueberzeugung, daß es so gehn könne und müsse, bürgt für diese relative Tauglichkeit und setzt

die Prüfung fort. Nothwendig müssen die Minister eines solchen verhältnißmäßigen der politischen Arithmetik unterworfenen Grades des Vertrauens genießen, und diese Theorie des Vertrauens, dieses ne quid nimis ist hinlänglich in den Parlaments-Verhandlungen entwickelt. Als bey einem sehr bedeutenden Ereigniß die Minister verlangten[254]:)

entire reliance on the wisdom and the integrity of the cabinet:

„Vollkommenes Verlassen auf die Weis-
„heit und Redlichkeit des Cabinets;

M. Whitbread: He felt it his duty, to rise and state his protest against the doctrine of confidence which had been so much insisted upon, by the gentlemen opposite to him, that sort of blind implicit confidence, which he trusted the house would be ever cautious of giving the least indulgence to, he declared it was a monster, with which he would grapple as often as he met

with it, at all periods of his life, and endeavour to destroy it.

„Er fühle die Pflicht aufzustehen und sei„nen Protest gegen diese Doctrin des Ver„trauens, auf welche die Herrn gegen ihm „über so viel Gewicht legten, förmlich aus„zudrücken; diese Gattung von blindem „unbedingten Zutrauen, welchem, wie er „hoffe, das Haus sich wohl hüten würde, „je sich gefällig und beistimmig zu äußern. „Er erkläre es für ein Monstrum, mit „welchem er in allen Perioden des Lebens „ringen würde, so oft es ihm vorkäme, „und trachten es zu zerstören."

Wird aber der Argwohn zu weit getrieben, steigt die Schmähsucht und die Erbitterung der Parteyen, Dinge, die besonders zu unsrer Zeit so nachtheilig überhand genommen haben, so erheben sich abermals verständige und laute Stimmen, um es zu rectificiren; — 1810 —

M. Wilberforce — That house might be regarded as the focus through which all the good and bad humours of the country transpired, and sorry he was to witness a disposition, which was particulary glaring of late, to bring that house into hatred and contempt. As to the abuse of ministers by the opposition, he had been in the habit of hearing such language, from his first acquaintance with public life — from the administration of Lord North down, to the present. Yet that language allthough indoustriously circulated out of doors, and particulary by artful demagogues, was seldom justifiable, and it would become the opposition in these times, to consider well its nature and tendency before they employed it.

„Dieß Haus kann als der Focus ange„sehen werden, durch welchen alle gute und „böse Dünste des Landes ausdampfen, und „mit Leidwesen nehme ich eine besonders „seit Kurzem überhandnehmende Neigung „wahr, dieß Haus gehässig und verächt-

„lich zu machen. Was das Mißhandeln
„der Minister durch die Opposition betrifft,
„so bin ich von meinem ersten Eintritt in
„das öffentliche Leben schon gewohnt, solche
„Sprache zu hören; von Lord North's Ver-
„waltung bis zu uns. Und doch ist diese
„Sprache, so geflissentlich außer unsren
„Thüren, und besonders durch arglistige
„Demagogen verbreitet, selten zu recht-
„fertigen; und es ziemte der Opposition
„vorzüglich in diesen Zeiten — ihre Natur
„und Tendenz wohl zu überlegen, bevor
„sie sie gebrauchen."

Ich bin vollkommen einstimmig, und glaube in der That, daß neuerlich, verglichen mit der vergangenen Zeit, die Achtung, das Decorum, der Ton de bonne compagnie zu viel vernachlässigt und hintangesetzt worden ist; und daß die Opposition wahrhaft fehlt, und wie neulich Canning vorwarf:

by their organised shouts, and unorganised speeches, by their premeditaded exageration, and intentional misstatement.

„Durch ihr organisirtes Geschrey und un„organisirte Reden, durch ihre prämedi„tirte Uebertreibung und absichtliche Ent„stellung.“

Und zwar bey sehr wenig verdientem Tadel der Minister, ja während der glänzendsten Periode ihrer politischen Würksamkeit. So gewöhnt man aber die Nation an unächte Redensarten, trübt ihr Aug, und wenn es einmal ernstlich gelten sollte, bey den novis injuriis — sind die Pfeile unwürksam oder verschossen. Man bläst in das Horn, man spielt das Spiel der Aufwiegler und Demagogen, alles unterst und oberst zu kehren; jener verderblichen Brut, die in Europa aus begreiflichen Ursachen so sehr überhand nimmt. Die

verständigen brittischen Staatsleute haben längst gesagt; Burleigh schon:

that England could never be ruined but by a Parliament.

„England könne nie anders als durch ein „Parlament zu Grunde gerichtet werden," und Montesquieu sprach es nach![255])

Comme toutes les choses humaines ont une fin, l'état dont nous parlons, perdra sa liberté, il périra. Rome, Lacedemone et Carthage ont bien péri. Il périra lorsque la puissance legislative sera plus corrompue que l'éxécutrice.

Das ist unstreitig auch eine Species der Corruption und Verschlechterung. In Deutschland wo die Sitte ohnehin zur rauhen Außenseite neigt, findet das nur zu viele Bewunderer; und vielleicht seiner Zeit verderbliche Nachahmer. Geht man in das Wesen, in den Zusammenhang, die Absicht der Parteyen ein, so bedeutet also das Ministerium: Mit den

bestgewählten Mitteln, durch die bestgewählten Personen, das Reich wohl zu administriren. Die Opposition aber dort: daß dem nicht so sey, daß diese Species der Verwaltung, diese Maaßregeln und diese Personen entfernt und sie oder ihre Häupter gerufen werden sollen. Gehe weg, damit ich eintrete. — Dann sahen wir auch dort Coalitionen, eine Mischung von Personen und Meynungen, die auf Vermittlung und Modification hinzielen. Von dem ersten Minister oder dem Vorsteher des Cabinets wird es gewöhnlich zuwege gebracht, ein solch harmonirendes Ministerium zusammenzusetzen. Dieses Ministerium oder diese Regierung muß nothwendig eine Partey haben, die ihr die Majorität sichert, und dazu über Mittel und Lockungen gebieten. Der Widerstand gegen jede Parlamentsreform datirt sich daher; oder

aus der Voraussicht und Ueberzeugung, daß bey noch größerer Erschwerung dieser künstlichen Mittel, man nicht bestehn und die Staatsmaschine nicht im Gang erhalten werden könne. Diese Einwürkung und diese Möglichkeit ist dort die wesentlichste Beschränkung dessen, was in der Form democratisch ist. Ein Körnchen mehr in der Wagschale, und das Gleichgewicht wird wahrscheinlich gestört seyn; das Oberhaus allein vermag nicht dagegen Schirm zu geben.

*

Das Ober-Haus.

Parlament heißt ungefähr so viel als Beredung oder Colloquium. Aus jenen alten Namen magnum concilium regis, curia magna, conventus magnatum, communitas regni Angliae, kann man leicht entnehmen, daß nach diesen Begriffen die Bestandtheile des Ober- und Unterhauses noch nicht getrennt waren. Das war Sache späterer Zeit. Im Grunde

war noch gar kein Unterhaus, noch solche Berechtigung. Es leidet nicht den mindesten Zweifel, daß die Engländer das Wiederaufwachen ihrer Freiheit den Lords oder Baronen unter König Johann zu verdanken hatten; jenen eisernen Baronen, die Lord Chatham bisweilen mit den seidenen Baronen seiner Zeit verglich. Jedoch auch unsre trübe Zeit hat einige solche Baronen wieder eisern gemacht! — — Diese Feudal-Aristocratie war längst vorhanden, und regelte sich so fort selbst. Sie war zahlreich, fest, in Abstufungen über das ganze Reich verbreitet, und die Baronen erreichten ihre Zwecke vermöge eben dieses Feudalsystems, das damals aller andern Freiheit Stelle vertrat. So lernten sie aber bestimmtere Verpflichtungen, nahmen den Platz zwischen Königthum und Volk förmlich ein und behaupteten ihn. Die ganze Kraft, Ansehen, Einfluß und Majestät der Kirche war damit

dauernd verbunden, und gab ihnen Uebergewicht durch Bildung, Lehre und Wissen. Hernach bald gegen über dem niedern Adel oder der Ritterschaft und dem gebildeteren Theil städtischer Einwohner, lernten sie früh mit ihnen wetteifern. Erziehung wurde dem Faustrecht substituirt, ihre Collegien oder hohe Lehr-Anstalten waren für beyde Classen da; das Parlament, ihre gemeinschaftliche Schule der Geschäfte, der Pflichten und am Ende der Beredsamkeit. Da betrachtete man als Resultat:[256])

A body of nobility is also more particulary necessary in our mixed and compounded constitution in order to support the rights of both the crown and the people, by forming a barrier to withstand the encroachments of both. It creates and preserves that gradual scale of dignity, which proceeds from the peasant to the prince. Rising like a pyramid from a broad foundation and diminishing to a point as it rises. It is this ascending and contracting proportion

that adds stability to any government; for when the departure is sudden, from one extreme to another, we may pronounce that state to be precarious. The nobility therefore are the pillars, which are reared from among the people more immediately to support the throne, and if that falls, they must also be buried under its ruins. Accordingly when in the last century the commons had determined to extirpate monarchy they also voted the house of Lords to be Useless and dangerous. And since titles of nobility are thus expedient in the state, it is also expedient that their owners should form an independent and separate branch of the legislature. If they were confounded with the mass of the people, and like them had only a vote in electing representatives, their privileges would soon be borne down and overwhelmed by the popular torrent, which would effectually level all distinctions. It is therefore highly necessary that the body of nobles would have a distinct assembly, distinct deliberations, and distinct powers from the commons.

„Ein Stand des Adels ist um so mehr in
„unsrer gemischten und zusammengefügten
„Constitution eigens nothwendig, um Bei-
„des, die Rechte der Krone und des Volks,
„aufrecht zu erhalten; indem es die Wür-
„kung eines Dammes leistet, um dem Um-
„sichgreifen von Beiden zu widerstehen. Es
„erzeugt und bewahrt diese Stufenleiter
„der Würde und des Ansehens, die vom
„Bauern bis zum Fürsten steigt, indem
„sie, gleich einer Pyramide, von einer Ba-
„sis sich erhebt und im Steigen bis zu ei-
„ner Spitze sich mindert. Es ist eben die-
„ses steigende und sich verengende Ver-
„hältniß, das jeder Regierung Festigkeit
„giebt. Denn wenn der Wechsel schnell
„von einem Extrem zum andern statt fin-
„det, so können wir mit Sicherheit einen
„solchen Staat für schwankend halten. Adel
„ist also die Säulen-Ordnung, mitten aus

„dem Volk empor steigend, um unmittel-
„barer den Thron zu stützen, und wenn
„dieser fällt, müssen sie unter seinen Rui-
„nen begraben werden. Dem zufolge als
„die Gemeinen im letzten Jahrhundert (dem
„17ten) beschlossen hatten, Monarchie aus-
„zurotten, so stimmten sie auch, das Haus
„der Lords sey unnütz und gefährlich. Und
„wenn adeliche Titel demnach in dem Staate
„zuträglich erscheinen, so ist es auch zweck-
„mäßig, daß die, welche sie führen, einen
„unabhängigen und abgesonderten Zweig
„der Gesetzgebung bilden. Wären sie mit
„der Masse des Volks vermengt, und hät-
„ten sie, wie diese, nur eine Stimme bey
„der Repräsentantenwahl, so würden ihre
„Privilegien bald umgeworfen und durch
„die Popularfluthen weggeschwemmt wer-
„den, welches alle Unterscheidungen aus-
„gleichen würde! Es ist also höchlich noth-

„wendig, daß die Körperschaft des Adels „eigne Versammlungen, eigne Delibera„tionen und eigne von den Gemeinen ge„sonderte Gewalten habe.“

Die Nordamerikaner, so vertraut mit brittischen Ideen, verließen zwar diese Theorie des Adels als Stand, der ohnehin keineswegs bey ihnen vorhanden war. Die Maxime einer dritten Gewalt, die die zu heftigen Stöße von zweyen, den Häuptern oder dem Magistrat und dem Volk, hemmt und bricht, adoptirten sie aber und bildeten zwey Kammern [257]. Nachdem in Frankreich Raserey und Lasterhaftigkeit alle Staaten-Bau-Materialien, an die man wohl noch in der assemblée constituante dachte, später weggeschwemmt hatten, und die jacobinischen Extravaganzen in ihrer ganzen Scheußlichkeit gewaltet und ausgetobt; kehrte man zu jener Doctrin, sobald man wieder zur Besinnung kam, zurück; und ihre Einrich-

tungen nahmen bleibend dieß Element und die dreyfache Gewalt, unter allen Wechseln und mannichfaltigen Formen auf. Mit ihren Selbstbeschuldigungen in offenem Rath waren sie alsobald nicht karg: 258)

Nous avons consommé six siècles en six années — — Il est douloureux pour moi de vous en retracer le tableau. Que ne puis-je dechirer ces pages honteuses et sanglantes de notre histoire, et dérober aux regards de la postérité ces tems horribles où la France hérissée de bastilles, couverte d'échaffauds, inondée de sang, dechirée par des guerres intestines, mutilée dans ses plus riches cités, dans ses plus célèbres monumens, vit planes sur toutes ses communes la dévastation et la mort.

— Citoyens, loin de voiler ces images funèbres, rétraçons-nous les sans cesse; que ces sombres cachots, ces comités farouches, ces jacobins sanguinaires, ne sortent jamais de notre mémoire, et que, semblables à ces phares protecteurs pla-

cés sur nos cotes pour le salut des voyageurs, ces souvenirs douloureux et terribles servent de signal aux hommes d'état, aux amis de la liberté de tous les pays et de tous les tems, pour éviter les écueils de l'anarchie, du faux patriotisme et du fanatisme des démagogues.

La Convention — doit se garantir avec courage des principes illusoires l'une démocratie absolue, et d'une égalité sans limites, qui sont incontestablement les écueils les plus redoutables pour la veritable liberté.

En vain la sagesse s'épuiseroit-elle pour créer une constitution, si l'ignorance et le défaut d'intéret à l'ordre avoient le droit d'etre reçus parmi les gardiens et les administrateurs de cet édifice. Nous devons être gouvernés par les meilleurs; les meilleurs sont les plus instruits et les plus intéressés au maintien des loix. Or, à bien peu d'exceptions pres, vous ne trouvez de pareils hommes que parmi ceux, qui, possedant une propriété, sont attachés au pays qui la contient, aux lois qui la protégent, a la tranquillité qui la conserve; et qui doivent à cette

propriété et à l'aisance qu'elle donne, l'éducation qui les a rendus propres à discuter avec sagacité et justesse les avantages et les inconveniens des lois qui fixent le sort de leur patrie. — L'homme sans propriété, au contraire a besoin d'un effort constant de vertu pour s'intéresser à l'ordre qui ne lui conserve rien, et pour s'opposer aux mouvemens qui lui donnent quelques espérances. Il lui faut supposer des combinaisons bien fines et bien profondes pour qu'il préfère le bien réel au bien apparent, l'intérêt de l'avenir à celui du jour.

Vainement voudriez vous tracer un ordre de déliberation pour une assemblée unique; croyez vous que son impetuosité toujours accrue par les obstacles, respecteroit les barrières, dont vous l'environneriez? Elle ne seroit enchainée à vos formes que jusqu'à ce qu'il lui plût, de les détruire. Tout ce qui lui donneroit des entraves lui seroit odieux, et regardant comme des limites à la liberté tout ce qui seroit contraire à sa puissance; vous la verriez bientot s'elever au dessus de toutes les règles et considérer son

affranchissement comme une révolution régénératrice. Toutes les fois qu'on lui persuaderoit, même faussement, qu'un changement importe au bonheur de l'état, qu'une manière de délibérer plus prompte peut être utile au bien public, elle s'empresseroit de l'adopter!

— — Comme il n'y aura point de lois fixes, il n'y aura pas d'habitudes politiques; comme il n'y aura pas d'habitudes politiques; il n'y aura point de charactère national, et alors rien ne défendra plus la constitution que le peuple aura jurée. — — Si à toutes ces raisons nous avions besoin d'ajouter quelques exemples, nous invoquerions celui de l'Amérique — — —

„Wir haben in sechs Jahren sechs Jahr„hunderte consumirt. Es ist mir schmerz„haft euch das Bild zu erneuern. War„um kann ich diese schimpflichen und blu„tigen Blätter unsrer Geschichte nicht zer„reißen? Und den Blicken der Nachwelt „diese gräßlichen Zeiten nicht entziehen, wo

„Frankreich mit Kerkern besäet, mit Schaffot-
„ten bedeckt, mit Blut überschwemmt, zer-
„rissen durch innere Kriege, verstümmelt
„in seinen reichsten Städten, in seinen be-
„rühmtesten Denkmäleru; — über all sei-
„nen Gemeinden Tod und Verderben hän-
„gen sah? — Mitbürger, statt diese Trauer-
„bilder zu verschleiern, lasst sie uns stets
„vergegenwärtigen. Mögen diese finstern
„Gefängnisse, diese unbändigen Ausschüsse,
„diese blutgierigen Jacobiner nie aus un-
„serer Erinnerung schwinden; mögen, wie
„jene schirmende Leuchtthürme an unsern
„Küsten den Reisenden, dieß schmerzhafte
„schreckenvolle Andenken zum Signal den
„Staatsmännern, den Freunden der Frei-
„heit aller Länder und aller Zeiten dienen,
„um diese Klippen der Anarchie, des fal-
„schen Patriotismus und des Fanatism der
„Demagogen zu meiden!

„Die Convention hat sich muthig der täu„schenden Grundsätze einer unbegränzten „Democratie, und einer Gleichheit ohne „Maaß zu erwehren, die unbezweifelbar „die gefährlichsten Klippen ächter Freiheit „sind.

„Vergeblich würde die Weisheit selbst eine „Constitution aufsuchen, wenn Unwissen„heit und Mangel des Interesse's an der „Ordnung berechtiget wären, unter den „Hütern und Aufsehern dieses Gebäudes „aufgenommen zu werden. Wir sollen „von den Bessern regiert werden. Diese „Bessern sind die am meisten unterrichte„ten, die am meisten bey der Aufrechthal„tung der Gesetze betheiligten. Nun aber, „mit sehr wenigen Ausnahmen, findet ihr „solche Männer nur unter denen, die im „Besitz eines Eigenthums dem Lande an„hängen, wo es liegt, den Gesetzen, die

„es schirmen, der Ruhe, die es erhält;
„und die diesem Eigenthum und Wohlstand die Erziehung verdanken, die sie „in den Stand setzt, mit Klugheit und „Richtigkeit über die Gesetze ihres Vaterlandes zu urtheilen. Der Mensch ohne „Eigenthum aber bedarf einer beständigen „Anstrengung der Tugend, um sich für „Ordnung zu verwenden, die ihm nichts „bewahrt, oder sich politischen Bewegungen entgegenzusetzen, die ihm eben Hoffnungen zeigen. Er muß sehr fein und „gründlich alles combiniren, um das wahre „Gute dem Scheinbaren, das Wohl der „Zukunft dem des Tages vorzuziehen. Umsonst trachtet ihr einer einzigen Versammlung eine Ordnung der Discussion vorzuzeichnen. Glaubt ihr, daß ihr Ungestümm, durch Hindernisse nur gesteigert, „die Grenzmarken achten würde, womit ihr

„sie

„sie umgebt. Sie wäre an eure Formen „nur so lang gebunden, bis es ihr einfällt, „sie zu vernichten. Was ihr einen Aufent- „halt bringt, wäre ihr verhasst; und als „Beschränkung der Freiheit betrachtend, „was ihrer Macht entgegen ist, würdet ihr „sie bald sehen sich über alle Regeln hin- „wegsetzen, und ihre Entledigung als eine „Revolution heilsamer Wiedergeburt be- „trachten. So oft man sie überredete, „fälschlich auch, daß eine Aenderung dem „Wohl des Staats zuträglich, daß eine „schnellere Art der Deliberation dem Ge- „mein-Heil nützlicher sey, würde sie das „schleunig ergreifen. Da keine bestimmte „Gesetze da seyn werden, wird es keine „politische Gewohnheiten geben, und ohne „diese keinen Nationalcharakter; und dann „wird nichts mehr die vom Volk beschworne „Constitution vertheidigen.

„Bedürfte es nach diesen Gründen noch „der Beyspiele, so würden wir auf Amerika „hinweisen.“ — — —

So klar und nachdrücklich wurden diese Grundsätze proclamirt, und zur Basis genommen, als kaum Robespierre's wilde Faction und das Schreckensregiment aufgehört hatten. Man hat sie fast mit ähnlichen Worten wiederholt, um den 80sten Artikel der Constitution des neuen Niederländischen Königreichs zu rechtfertigen [259]). Baiern, andre deutsche Staaten folgten dieser Theorie, die ich mehr wie einmal in den Sitzungen der deutschen Bundesversammlung behauptet habe; nur stets mit dem Zusatz, daß es in den mindermächtigen Ländern nicht darauf ankomme; wo der Unfug und der wilde Ausbruch leicht durch andre vaterländische und nachbarliche Mittel können gebändigt werden. Der Stoff dieser

Leidenschaften ist auch ohne Zweifel stärker, entzündlicher in den großen Staaten.

*

Das Unterhaus.

Man irrt sich, wenn man vermeint, man könne ein englisches Unterhaus, seine Maximen und Verfahrungsweise nachahmen. Man müßte ganz England nachahmen, seine ganze Geschichte wiederholen, ihre Feuerproben bestanden haben, alle dortigen Sitten, Ansichten und Gefühle sich aneignen. Das ist es, was sie meinen, wenn sie uns so oft warnend zurufen: Ihre Verfassung sey nur das Product der Jahrhunderte, der Verkettung der Ereignisse und blutiger Auftritte. Vor langer Zeit sagte schon Sir Eduard Coke [260]);

> lex et consuetudo parliamenti ab omnibus quaerenda, a multis ignorata, a paucis cognita.

und

it is much better to be learned out of the Rolls of parliament.

Ich bin also fern von der Anmaßung, die Würksamkeit, die Rechte, die Begrenzung des Parlaments oder vielmehr der Kammer der Gemeinen zu schildern, was ihnen dort selbst so schwer wird. Mein Beruf ist vielmehr, eben das unbegrenzte,[261]) das wogende fühlen zu lassen, und sorgfältiger zu unterscheiden, was ihnen ganz eigenthümlich und also unnachahmlich ist; — was ferner wohlerwogen gleichgültig erscheint; oder endlich wo eine solche Consequenz, ein solcher Zusammenhang mir scheint, daß man ihm vergeblich zu entgehen trachtet.

Vor nicht gar langem sagte dort ein Mitglied dieses Unterhauses, M. Bankes: der Cabinets-Rath sey der Constitution gänzlich fremd, nicht verboten, aber auch nicht gewollt und definirt; und bey dem Anlaß: „Die Con-

stitution sey ein alt Werk, sie habe gar manche Auflage und jede ihre eigne Lesart."

The constitution was an old work, there were many editions of it, and every one had its own reading.

Wenn schon das Unterhaus unstreitig democratisches Element und Bestandtheile in sich führt, so ist es doch bemerkenswerth, wie sehr sie sich, selbst die eifrigsten und muthigsten Vertheidiger brittischer Freiheit und Verfassung, gegen die Idee der Democratie wehren und sie in Abrede stellen. In der Ferne sehen wir oft Dinge als ächte Perlen ihres politischen Gewandes an, die, in der Nähe betrachtet, ganz anders gestaltet sind. So ist es zum Beispiel mit dem Gewicht der öffentlichen Meynung, mit der Preßfreiheit in Beziehung auf die Parlamentsverhandlungen, mit der Zulassung der Fremden zu den Sitzungen und dem Anhören und Aufzeichnen der Debatten.

Als bey einem Anlaß, im Jahr 1810, von der Entfernung fremder Zuhörer die Rede war, und Sheridan sich ihr widersetzte, entgegnete mit gewohntem Nachdruck und Beifall

Mr. Windham: „Von welchem Werth ist „es denn für unsre Constituenten, alles genau „zu wissen, was hier vorgeht? Gesetzt, sie er„führen es nie, so ist das blos der Unter„schied zwischen einer repräsentativen Ver„fassung und einer Democratie. Bis zu den „nächsten zwanzig, dreißig Jahren rückwärts „war die Publication der Debatten nicht er„laubt. Ich gehöre zu denen, die unsre Con„stitution lieben wie sie war, nicht wie sie ist. „Wenn man etwas duldete und nachsah, so „ist das kein Grund, daß es immer so seyn „muß, und daß Leute damit Handel treiben, „was sie von den Gallerien vernehmen, wor„unter sich Menschen alles Gelichters befin„den; Bankrutirer, Lotteriehalter, Bedien-

„ten und herabgekommene Krämer. Die In„haber der Zeitungen haben von der Unge„rechtigkeit geschlossener Thüren gesprochen. „Das heißt die Sache so ansehen, als ob die „Zulassung der Fremden in die Gallerie ein „Privilegium wäre. Es ist aber nichts der„gleichen; und ob ich es gleich vielleicht für „nützlich erachte, es so fortzusetzen, nachdem „man es so lang zugelassen hat, so gebe ich „doch keineswegs zu, daß es ein Privilegium „sey; wäre es ein solches, so würden wir in ei„nen Zustand von Democratie verfallen, wie „einst zu Athen. Ich halte die Benachrichti„gungen durch die Tagesblätter gar nicht für „so wünschenswerth, wie Andre meinen. Man „behauptet, es seyen einige im Sold der Mini„ster. Was beweist das? Gewiß nicht den „Werth und die wahre Bedeutenheit solcher „Papiere. Es zeigt nur, daß man sie kaufen „und bezahlen kann, und daß die Presse, die

„man in diesem Land für das Palladium der „Freiheit hielt, immer für den höchsten Bie„ter zu haben ist. Ich wünsche in der Presse „keineswegs eine solche Gewalt, die sie be„fähige, das Parlament selbst zu controlliren. „Ich kenne diese Inhaber der Presse nicht per„sönlich, aber ich halte sie für eine Gattung „Menschen, ganz fähig, in die Verfälschungen „und Entstellungen entgegengesetzter Parteyen „hineinzugeben. Und ich bin daher entschlos„sen, die Mittel fest zu behaupten, die wir „zur Verhütung irgend eines Mißbrauchs in „Händen haben. Denn ich sehe, es führt sonst „zu Folgerungen von höchst verderblicher Ten„denz; zu nicht weniger, als den Charakter ei„ner repräsentativen Verfassung, welche Ver„trauen in die repräsentirende Behörde unter„stellt, in eine Democratie zu verwandeln, „wo alles durch das Volk gethan wird, und „welches schnurgrade zu dem Despotismus

„führt, der neuerlich andre Länder so verwüstet „hat. [262]) —

*

Die Gerechtsame des Parlaments, was ihre Ausübung betrifft, waren sich im Lauf der Jahrhunderte keineswegs gleich. Sie sind auch nicht stufenweise gestiegen, sondern nachdem wir in den alten Zeiten die größten Spuren des Gebrauchs und selbst des Mißbrauchs parlementarischer Gewalt schon finden; sank sie wieder unter den Tudor und hob sich unter den Stuarten. Man hat sogar unter ihren Staatsmännern die Frage aufgeworfen, wenn dann die Theorie ihrer Constitution in ihrem höchsten Flor gewesen sey, und Lord Mansfield selbst war der Meynung, ungefähr um 1679 unter Carl dem Zweiten sey diese beste — aber zugleich die verderbteste Zeit [263]) gewesen. Unparteyische und der Sache kundige

Männer sind darum so enthusiastisch nicht, und Rapin Thoyras, einer ihrer edelsten Geschichtschreiber, deckt vielfältig ihre periodischen Schwächen und die Unzulänglichkeit dieser Formen auf, wenn Irrthum oder Leidenschaften sie irre führten. [264]) —

„Wenn das Parlament von 1386 den Beynahmen des unbarmherzigen verdient hatte, „so weiß ich nicht, welchen gehässigen Namen „man diesem (1398) geben sollte. Durch offenbare Pflichtvergessenheit entblödete es sich nicht, „den Leidenschaften des Königs und seiner Minister, die Köpfe der angesehensten Männer des „Reichs und die Freiheiten und Vorrechte des „Volks zum Opfer zu bringen. Bis dahin „waren die Sitzungen gewöhnlich nur jährig. „Aber dieß Parlament war viel zu gut gestimmt, als daß der König sich der Gefahr „eines minder bereitwilligen hätte aussetzen

„wollen. Also nicht gewillet es aufzulösen — „vertagte er es blos nach Shrewsbury. — —

„Halten wir hier einen Augenblick inne, „um einigen Betrachtungen über die Constitu„tion der englischen Regierung Raum zu geben. „Es leidet keinen Zweifel, daß diese Parla„mentsform dem Königreich ungemein zuträg„lich ist. Es ist die einzige Stütze der Frei„heit des Volks, das sonst längst in die ver„derblichste Sclaverey versunken wäre! Aber „auf der andern Seite kann man nicht in Ab„rede stellen, daß diese Versammlungen zu Zei„ten höchst gefährlich werden, wenn Popular„factionen oder die Cabalen eines ehrgeizigen „Fürsten sie lenken. Und würklich ist es oft „geschehen, daß sie, statt das Wohl des Reichs „zu fördern, nur Unordnung und Umstoß der „Gesetze veranlaßten, bald indem sie die könig„liche Gewalt zu sehr erniedrigten, bald in„dem sie sie höher steigerten, als für das Glück

„der Unterthanen nothwendig war. Dann ist „aber das Uebel um so größer und um so schwe„rer zu heilen, als das, was das Parlament „thut, für den Ausfluß der Zustimmung der „Nation genommen wird. Darum kann man „selten der Unordnung anders, als mit eben so „gewaltsamen Mitteln steuern, als die waren, „die sie veranlaßten. So entstehen bürgerliche „Kriege. Das ist eine der vorzüglichen Ur„sachen der innern Bewegungen, die von je„her England mehr wie andre Reiche heim„suchten. — Wir wollen noch anmerken, daß „die gewaltsame Methode, deren Richard II., „um willkürliche Gewalt zu erringen, sich be„diente, ich will sagen, Zwangsmittel bey den „Wahlen und befohlene richterliche Entschei„dungen auch zu unsern Tagen (Jacob II.) „von einem seiner Nachfolger wieder ange„wendet wurden, ohne Zweifel mit demselbi„gen Zweck. Aber lasst uns hinzufügen, daß

„das Bestreben beyder Monarchen nur zu „ihrem eignen Untergang führte, und daß ihre „Absichten mit derselben Catastrophe endigten.

Oft vergleicht er die Extreme im Betragen der Parlamente, in Epochen, die sich sehr nah sind, wo sie bald alles in die königlichen Hände gaben, bald wieder Könige gefangen nahmen und ungehört verdammten [265]). Nach ihm waren sie an den Bürgerkriegen der weissen und rothen Rose, durch Unentschlossenheit und weil sie sich nur zu leicht zu dem stärkern hielten, hauptsächlich Schuld. Unter Heinrich VII. duldeten sie die Expressungen von Empson und Dudley; sie duldeten die Scheiterhaufen und die writ de haeretico comburendo; sie duldeten die Grausamkeiten Heinrich VIII. und die Vervielfältigung der Anklagen des Hochverraths, die er bis auf die Jungfrauschaften ausdehnte. Unter den Königinnen Maria und Elisabeth wechselten beyde Häuser System und

Religion wie die Kleider. Dort und anderwärts finden wir die verdächtigen Namen des unbarmherzigen, des unwissenden, des pensionirten [266]) Parlaments; Unarten, die gewöhnlich abhängigen, befohlnen oder selbst verfälschten Wahlen zuzuschreiben sind.

„Wenn einmal der Souverain es dahin „bringt, die Deputirten nach seinem Gutdünken „wählen zu machen, so werden die Schranken „des königlichen Andenkens so erweitert, daß „nur noch ein Schatten von Freiheit übrig „bleibt. Wenn ein Parlament so zusammen„gesetzt ist, so fällt die Verringerung der Volks„rechte nicht mehr dem König zur Last, son„dern die Nation zieht freiwillig Fesseln an. „Und will sie sich deren wieder entledigen, so „kann es nur durch gewaltsame Mittel ge„schehen; das ist die Quelle der meisten in„nern Unruhen, die in England so häufig „waren [267]). Es ist unmöglich, in England den

„Grad des Gehorsams zu bestimmen, den das „Volk dem König oder dem Parlament schul„dig ist, wenn sie einander entgegenstehn. Die „Ursache ist klar. Das Wesen der Regierung „besteht in ihrer Einigung. [268])

Und so entwickelt er mit ungemeinem Scharfsinn, Kunst und Unparteylichkeit, wie sich die Sachen unter Jacob I. zu verwickeln anfiengen, bis sie unter Jacob II. zum andernmal brachen, und andre Familien auf den Thron kamen.

*

Von Bildung, Einsicht und Verstand hängt der Werth eines Parlamentes und jeder ständischen Verfassung ab: nicht von bloßen Formen, Ansprüchen und politischer Metaphysik; Und Blackstone selbst rief so aus — bey diesen selbigen höhern Ansichten: [269])

— — nay even to assert them, was treated as the heighth of sedition and rebellion. Our ancestors heard with detestation and horror, those

sentiments rudely delivered, and pushed to most absurd extremes by the violence of a Cade and a Tyler; which have since been applauded with a zeal almost rising to idolatry, when softened and recommended by the eloquence, the moderation, and the arguments of a Sidney a Locke and a Milton.

Burke schrieb in eben dem Zug: [210])

We compensate, we reconcile, we balance. From hence arises not an excellence in simplicity; but one far superior, an excellence in composition.

„Wir heben gegen einander auf, wir ver„mitteln, wir wiegen ab; daraus entsteht, „nicht eine Vortrefflichkeit im Einfachen, „sondern eine weit höhere, eine Vortreff„lichkeit in der Zusammensetzung.“

Diese Tauglichkeit, diese Bildung hängt eng zusammen mit dem Geübtseyn der Nation in politischen Ansichten, Grundsätzen und Discussionen. Wenn sie dann zuversichtlich sagten:

that noble fabric, the pride of Britain, the envy of our neighbours, raised by the expence of so many millions, and cemented by such a profusion of blood. [271])

„Dieß edle Gebäude, der Stolz Britan„niens, errichtet mit der Arbeit so vieler „Jahrhunderte, ausgebessert auf Kosten so „vieler Millionen, und verkittet mit so viel „Verschwendung von Blut!"

O! so könnte freilich unsre Aufmerksamkeit, unsre Energie, Verstand und Wille das ersetzen, all das uns ersparen, wenn wir nicht die Leidenschaften schalten lassen; wenn nicht unter vielen Großen der ungemeine Hang zur Lauigkeit und Mittelmäßigkeit mit sammt der Idolatrie der Souveränität prädominirte, und andre Classen nicht auf Privilegien beständen, die der Grad der Civilisation nicht so erträgt.

Bald als nach dem Frieden die Engländer unter uns wieder reisten und mit dem Continent bekannter wurden; äußerten sie sehr merkwürdige Urtheile über ihrer französischen Nachbarn Befähigung, wenn schon ein Grad der Einseitigkeit darin nicht zu mißkennen ist.[222])

„Ihr werdet euch wundern, daß von den „Repräsentanten ein ganz andrer Geist zu befahren sey, als eigentlich in der Masse des „Volks, welches sie doch wählt, vorfindlich „ist. Ich suche den Grund darin, daß diese „Gradationen; nicht blos von Rang, sondern „von Erziehung und Angewohnheit über politische Männer und Maaßregeln zu denken — „welche zusammengenommen den Engländer „befähigen, sowohl Repräsentanten zu wählen, „als das Betragen des Gewählten zu beobachten — eben in Frankreich nicht vorhanden sind. „Denn die sich als Wahlcandidaten darstellen,

„sind Männer von ganz verschiedener Denk-
„weise mit ihren Wählern. Sie werden als
„Politiker von Profession betrachtet, als zu ei-
„ner Classe gehörig, die ein ausschließliches
„Recht hat gewählt zu werden, und die wenn
„sie einmal gewählt sind, ihre Wähler aller
„Sorge über sie zu wachen und ihr Verfahren
„zu lenken, entheben. Diese Wähler kom-
„men freilich in ihren Wahlcollegien zusam-
„men, und geben ihre Stimmen für die Re-
„präsentation ab; aber ungefähr auf dieselbe
„Weise wie sie würden eine Person wählen, um
„die Stadtuhr zu repariren; wo wohl Alle die
„Griffe des Künstlers ignoriren, womit er
„sie in Stand stellt, und worunter wahrschein-
„lich einige die Stunde am Zifferblatt nicht
„lesen können, wenn sie wieder geht. Die
„Classe in England hingegen, der die Parla-
„mentswahl zusteht, ist zu ihrem Beruf an-
„geleitet, durch die lange Gewohnheit, —

„freie Gutsbesitzer, Mitglieder von Gemeinde-„Räthen, Kirchen-Räthen und andern Körper-„schaften zu seyn, oder Geschäftsleute und „Sachwalter zu hören; und daher schon ange-„zogen, sich als Theilhaber der großen politi-„schen Maschine zu betrachten. Obgleich da-„her manche durch Interesse verführt, durch „Einfluß gewonnen, oder durch Vorurtheile „verleitet werden mögen, so wird man doch in „der Masse brittischer Wähler durch das ganze „Königreich, eine Fähigkeit über die Tauglich-„keit ihrer Repräsentanten zu urtheilen, eine „Urtheilskraft, ihr Betragen auf so hohen „Stellen zu würdigen, finden; und sie haben „allgemein gesprochen, auch die Eigenschaften „und Mittel, ihre Meynung hören und geltend „zu machen, wenn dazu dringender Anlaß er-„scheint.

„Ich erwähne diesen Unterschied beider Län-„der nicht als einen Grund, Frankreich die

„Wohlthaten einer freien Verfassung vorzu„enthalten; sondern nur zu zeigen, daß es „nicht alsobald diese heilsamen Würkungen dar„thun kann.

*

Und auf alle diese Dinge hatte der Wohlstand der Nation und die daher entstehende Wärme, Theilnahme, Abmüßigung, ungemeinen Einfluß. Ihre enthusiastische Anhänglichkeit, freilich der Prüfstein guter Verfassungen, umfaßt nicht den dürren Buchstaben, sondern: Es ist ihnen, es war ihnen dabey wohl! Wenn auch die Heftigsten im Parlament den steigenden Einfluß der Regierung anklagen; und was ist das anders, als augenblickliche überwiegende Zufriedenheit; so verrathen sie das, selbst indem sie tadeln. Noch neuerlich:

M. Brougham. Giebt es denn keine andre Wege des Einflusses als die Stellen-Männer im Parlament? — Die Meh-

rung der Einkünfte und was daraus folgt, ist eben so in Betrachtung zu ziehen, als unsre ausgedehnten fremden Besitzungen! Und um die Ausgaben für die Armee zu rechtfertigen, führte jüngst Lord Bathurst, der Kriegsminister, nichts weiter an, als dreyundvierzig Haupt-Colonien, die 48000 Mann Besatzung erheischen, Indien ungerechnet! — Dieser Wohlstand und Reichthum, diese Lebendigkeit, diese Betriebsamkeit, diese dem Emporkommen oder der Versorgung überall offene Thüren sind es, die das Behagen verbreiten; dasselbige Behagen an ihrer Verfassung, das die alte Politiker auch den Carthaginensern zuschreiben, weil man ihnen überall solche Wege öffnete! Und wenn die Britten in ihrer Fröhlichkeit god save the King singen; dudeln sie gar bald: rule Brittannia, rule the waves: — herrsche auf den Meeren! Dichtungen die Shaftesbury in einer berühmten Rede nur

commentirte, als er in seiner Eigenschaft als Kanzler Carls II. gehässige Absichten vertheidigte und empfahl. Eben das giebt ihnen die Mittel und die Dreistigkeit, jeden politischen Gegenstand furchtlos zu ergreifen; the wordy war — den Wortkrieg auszuführen — um die Folgen bis jetzt unbekümmert!

*

Opposition, deren ich im Allgemeinen schon erwähnte, kann von sehr verschiedener Art seyn; systematisch jedoch, entweder zu widersprechen, nur wo es Noth thut, oder immer zu widersprechen; alsdann entweder von den Einzelnen nach Zufall oder gesammter Hand nach geschlossenen Verabredungen und Parteyen. Eine Regierung muß seyn, denn sie ist das Räderwerk des Staats, und zwar eine solche, die nicht alle Augenblicke wechselt, oder behindert wird, woraus nur ein Gezerr aller Dinge, Unordnung und Be-

lästigung des Volks entspringen kann. In Absicht der Würkungen solches Einspruchs und solcher Controlle, können die Nationen allerdings verschiedenen Temperamentes, verschiedener Erwartung seyn, verschiedener Rüstung möchte ich beinah sagen. In Frankreich war schon davon unter Napoleon's Consulat, für und wider die Frage; und auch nun hören wir bisweilen Deputirte sagen; [273])

M. de Bouville: — — — — Quoi, parceque les Anglais ont neutralisé l'opposition, parcequ'une faction dangereuse est devenue chez eux seulement un parti, il faudroit que nous en ayons une? Ce qui chez eux est un abus, seroit un principe chez nous? On pourroit difficilement croire à un tel délire. Notre histoire repond avec éclat, que jamais deux partis ne se sont montrés en France, sans en venir aux mains, sans donner aux étrangers un prétexte de se méler de nos affaires. Ce n'est point à l'opposition qu'il faut tendre dans cette chambre, c'est à l'unanimité!

„Wie weil die Engländer die Opposition „gebändigt haben, weil eine gefährliche „Faction bey ihnen zur bloßen Partey ge„worden ist, so sollen wir auch eine haben! „Was bey ihnen Mißbrauch ist, soll bey „uns Grundsatz werden? Kaum sollte man „solchen Wahnsinn glauben? Unsre Ge„schichte zeigt sonnenklar, daß sich nie zwey „Parteyen in Frankreich gezeigt haben, ohne „sich in die Haare zu kommen; ohne den „Fremden Vorwand zu geben, sich in unsre „Angelegenheiten zu mischen. Nicht auf „Opposition müssen wir in dieser Kammer „hinzielen, sondern auf Einstimmigkeit.

Und Camille Jordan, der mit vielem Verstand den Unterschied nach Bedürfniß, Ursprung, Richtung und National-Character zwischen den englischen und französischen Oppositionen in öffentlicher Schrift zeigt. ²⁷⁴)

*

Bey jener ersten Species der **nothgedrungenen** Opposition wären allerdings die Operationen des Verstandes ruhiger, richtiger und im Augenblick würksamer, der Zweck des Guten mehr vor Augen, das Gewissen spräche mit, die Aufmerksamkeit nutzte sich nicht ab. Sie hat diese Vorzüge. Die andre **permanente**, die englische aber unläugbar jene: daß sie vor den Augen der Nation **alles** erörtert; sie ist beständige Controlle und schläft und schlummert niemals. Sie zeigt stets den revers de la médaille, die Kehrseite, und führt die Wahrheiten auf ihre relative Prozente zurück, zählt eben so baar die dreißig und vierzig als die sechszig und siebenzig, und wenn sie dem Anschein nach über funfzig steigt, zieht sie die Mehrheit, die Nation und die Regierung dahin. Der Wechsel des Ministeriums und der Verwaltung, so betrachtet, er-

scheint dann als Symptom, nicht als Zweck; und eben darum muß dort die Opposition immer als ein solches corpus formirt seyn, daß sie zur Uebernahme des Regiments tüchtig und gerüstet sey. So bleibt nichts im Dunkeln, noch im Helldunkeln, und so wie der Sinn und die Stimme des einzelnen Menschen bey seinem bedeutenden Vorhaben im Innern berathschlagt, kämpft, recapitulirt, den Vorsatz faßt, so hier die Nation durch ihren verständigsten Organism. Aber nicht ohne Risico, und vielleicht ist bis jetzt das englische Temperament vorzugsweise zu diesem Drama fähig, wo jeden Augenblick die Leidenschaften und die Fassungskraft in Anspruch genommen werden. Von Bestechlichkeit, Vorurtheilen, ungleichen Kräften, ist auch dort stets die Frage, und am Ende ist es der Phalanx der Independenten, der die Schlacht entscheidet. Selbst bey fehlgeschlagenen Anschlägen, bey Mißgeschick, deren das

Staatenleben wie das Menschenleben voll ist, hören wir dann das Ministerium für sich anführen, als Gegensatz — des Despoten full scope and play — seine freie Hand, alle seine Vortheile —.

They are those which a free government necessarily wants. I doubt whether it be politic to aggravate the inequality of such a contest, by a severity of scrutiny, and hardness of animadversion upon failure, which by making responsibility too heavy to be borne, has a tendency to make all entreprizes too hazardous to be attempted. 275)

„Das ist es jedoch, was eine freie Re„gierungsform nothwendig entbehrt. Ich „zweifle sehr, ob es politisch sey, die Un„gleichheit eines solchen Kampfes noch durch „Strenge des Nachforschens zu erschweren, „und durch die Härte des Tadels bey dem „Fehlschlagen; welcher, indem er Verant„wortlichkeit unerträglich macht, nothwen-

„dig die Tendenz hat, jedes Unternehmen
„als zu gefährlich darzustellen."

Dann ist es eben, wo die aristocratische Beharrlichkeit Noth thut, — nicht nach Kammern, sondern nach Individuen und mannhaftem Sinn. Durch einen unbegreiflichen Irrthum und Verblendung, sehen aber viele die Opposition als etwas an sich Gutes an — stets als den bessern Theil, dem sie Heil wünschen — Gleich als ob der Hemmschuh und der Nothanker des Reisenden Haupt-Mobilien seyen, und nicht Räder und Segel. Ordnung und Regierung ist vielmehr der wesentliche Zweck, und diese Opposition erscheint nur als Medicament, das in Bereitschaft steht, wenn etwa die Regierung erkrankt. Aerzte, Polizey, Wächter, Gefängnisse, Quarantänen-Anstalten, und eine Menge solcher Dinge, sind an sich übel und lästig. Es kommt alles darauf an, sie zu rechter Zeit und in gehörigem

Maaß anzuwenden; und auch der Opposition wesentliches Lob und Erforderniß — auf dem Continent insbesondre — ist das ne quid nimis. Unter den brittischen Staatsmännern hörten wir oft die Minister selbst nur das anrufen. — Robert Walpoole in einer berühmten Vertheidigungsrede: [276])

„Ich will nicht unternehmen, die Behaup„tung zu bestreiten, daß gewisse Parteyen „und ein gewisser Kampf unter den Par„teyen nöthig sind, und ihren Nutzen ha„ben, aber in diesem Kampf sollten doch „nicht alle Grundsätze, alle Regeln der Ge„rechtigkeit verletzt werden.“

Und noch jüngst sprach Lord Castlereagh zu den Wählern der Grafschaft Down in Irland, als sie ihn eben wieder gewählt hatten. —

It was only by the honest conflict of opinions that truth was elicited, it would bo impossible

for the most enlightened cabinet to govern a nation without an honest conflict of opinion.

„Nur aus dem redlichen Kampf der Mey„nungen kann der Wahrheit Funken hervor„springen, auch dem erleuchtetsten Cabinet „würde es unmöglich seyn, eine Nation zu „regieren, ohne diesen redlichen Kampf der „Meynungen."

Aber der Grenzstein dieses redlichen ist eben das große Problem. Catheder und Lehrbücher vermögen das nicht zu finden — und noch weniger die leichten Vorposten der Parteyschriften und der Blätter des Tages! Junger Mann, forsche tief und greife oft in deine Brust.

*

— Von eigner und neuer Art ist bey dieser Theorie der Parteyen und ihrer Scheidung der unter dem Namen der Caucus-Versammlung bekannte Verein nordamericanischer Congreßmitglieder zur Leitung der Wahlen des Präsi-

denten und Vicepräsidenten der Union. In einem nicht monarchischen Staat ist diese kluge und einträchtige Wahl — wenigstens durch entschiedene Mehrheit, ihre Haupt-Obsorge; — und das ist eben die große Frage, ob sie durch diese Beredung, die Gefahren des Suchens, — das principem quæri in die Länge vermeiden werden! [277])

*

Was die Waffen der Parteyen betrifft, oder Redekunst und Beredsamkeit, die nur in freien Verfassungen Raum haben können; so haben auch diese ihre Grade — die schlichte — die ornirte — die übertriebene und pedantische — die erhabene und alle diese Stadien hat sie in England durchgegangen. Das Zeitalter der Pitt hat die Palme davon getragen, und von den frühern Reden im Parlament, von den vollständigen Debatten sind wenige auf uns gekommen. Zur Ehre der Britten sey es aber ge-

sagt,

sagt, nichts war der Freiheit und ihren ächten Grundsätzen so beförderlich, als daß die Minister selbst ihrer nicht vergaßen, und stets mit Feuer wie Lord Chatham von diesem Erbtheil der Väter sprachen, das sie den Kindern wieder überliefern wollten. Das ist es vor anderem was unsre, der Staatsmänner und Staatskundigen Nachahmung verdient.

*

Nachahmung verdient freilich sehr vieles von den mannichfaltigen und zerstreuten Elementen, die die brittische Verfassung bilden, und in Frankreichs neuem Parlament ist es mehr wie einmal eingeräumt worden: [279])

Pourquoi, lorsque le gouvernement répresentatif commence pour la France, hésiteroit-elle à en chercher le type dans le pays où ce gouvernement est porté à sa perfection?

Zu diesen unvermeidlichen und consequenten Bestandtheilen will ich kaum die Scheidung

der vollziehenden und richterlichen Gewalt von der gesetzgebenden mehr erwähnen, als Dinge, die man nicht mehr in Zweifel zieht, sondern

I. Die Hauptzwecke der Sicherheit, deren die habeas corpus Acte oder dieser Begriff ein so wesentlicher Theil ist.

II. Die dreifache Gewalt und ihr Equilibrium — Theil schon der Lehre der Pythagoräer, von den großen Gesetzgebern des Alterthums anerkannt, und in ihre Verfassungen verflochten; Egide der Brittischen, von dem geschiedenen Tochterland in Nordamerika nicht vernachlässiget. Denn alles was in Großbritannien vor Cromwel oder der Restauration und in Frankreich zu unsern Zeiten wildes und unordentliches geschah, war dem Abspringen von diesen Urideen zuzuschreiben. Und mit dieser festen unabhängigen, selbstständigen Berechtigung hängt auch der Satz zusammen, daß jenes — can do no wrong von den beiden

Häusern eben so gilt, als von der Person des Königes.

III. Um so unerläßlicher ist die Verantwortlichkeit der Minister, mit ihren Folgen.

IV. Jene Grundfeste der Freiheit, die Bewilligung der Steuern, fließt schon aus den richtigen Begriffen der Sicherheit des Eigenthums wie sie Locke philosophisch entwickelt, und Lord Chatham mit dem Nachdruck der Beredsamkeit behauptet hat; [280]); und Frankreich überall anerkennt.

V. Die Abstellung der Beschwerden und die Erörterung aller Gegenstände ist damit auf das engste verwebt und unvermeidlich. Schon die Einladungsbriefe, writ of summons, lauten so, zu verhandeln und Seine Majestät zu berathen: [281])

de communi consilio super negotiis quibusdam arduis et urgentibus, regem, statum, et defen-

sionem regni Angliae et ecclesiae anglicanae concernentibus.

Als daher Ludwig der XVIIIte für gut fand, eine Kammer aufzulösen, kann er sehr triftige und vollgültige Gründe gehabt haben; die officiellen Klagen waren aber dem Kundigen nicht sehr harmonisch und folgerecht; [282]) noch weniger immer anwendbar:

le desir de servir des vues de parti l'a conduite à multiplier des questions, que la prudence du Roi avoit ecartées.

Das Bestreben, gewisse Parteyen-Absichten zu befördern, verleitete sie, Fragen zu vervielfältigen, welche des Königs Klugheit noch entfernt gehalten hatte.

Vielmehr bemerkt Rapin Thoyras bey ähnlicher Veranlassung und eben in den Zeiten, wo Whiggism und Torysm ihren entschiedenen Ursprung nahmen; wo noch Jacob I. ne sutor ultra crepidam wörtlich zu ihnen sagte:

„Der König hatte sehr sorgfältig bey der „Eröffnung des Parlaments der Gemeinen „die Grenzen vorgezeichnet, innerhalb wel„cher sie sich halten sollten. Besonders „hatte er ihnen zu verstehen gegeben, sie „sollten sich nicht beygehen lassen, ihn zu „berathen, wenn er es nicht verlangte. In „ihrer Gegenvorstellung kamen sie der Lehre „schlecht nach und zeigten ziemlich deutlich, „daß sie nicht glaubten, es sey am König, „zu entscheiden, wie weit sich die Pflicht „derer erstreckt, die im Parlament das „Volk repräsentiren.“ [285])

VI. Die Berechtigung selbst aber der Könige zu solcher Auflösung und neuen Zusammenberufung ist höchst verständig, und die einzige zweckmäßige Berufung der Krone an den bessern Sinn der Nation.

Von selbst wird dann schon jene Trennung in Parteyen folgen, die sich in Tory und Whig auflösen; Beide dort der Freiheit unter einer Krone hold; Beide ihr jetzt mit 90 Prozenten zugethan und nur in den letzten 10 Prozenten abweichend, je nachdem Ordnung und Civilisation in Gefahr kommen. Die Idee der Legitimität ist von der Vernunft selbst angerathen; und die nothwendige Unterbrechung, mehr unter dem Deckmantel der Entsagung als der Entsetzung — ist das Seitenkind der Zeit und der Ereignisse. Seitdem die Stuarte verlebt haben, wird David Humes Definition noch einfacher: Der Tory: [284])

a lover of monarchy, though without abandoning liberty,

„Ein Freund der Monarchie, doch von der Freiheit nicht abtrünnig.“

Und der Whig:

a lover of liberty though without renouncing monarchy.

„Ein Freund der Freiheit, ohne der Monarchie zu entsagen."

Die frühere Lehre vom leidenden Gehorsam nennt er selbst die größte Absurdität in beschränkter Monarchie: [285])

since nothing can be a greater absurdity than a limited power, which must not be resisted even when it exceeds its limitations.

Jene Befugniß die Successions-Ordnung in der Person zu unterbrechen, wird von ihnen auf das nachdrücklichste behauptet:

The doctrine of hereditary right does by no means imply an indefeasible right to the throne.

„Aus der Doctrin vom Erbrecht ergiebt „sich auf keinerley Weise ein unzerstörbares Recht zur Krone."

Und eben das nennen sie ein:

due medium, the true constitutional notion of the right of succession.

„Die rechte Mittelstraße, die wahren con„stitutionellen Begriffe vom Recht der Nach„folge.“

Ja es ist dort gesetzlich Hochverrath, das Gegentheil zu behaupten [286]) und jenes vermeinte göttliche Recht der Legitimität, verbunden mit der Lehre vom leidenden Gehorsam, nennen sie überall die ärgste Sclaverey. [287])

divine indefeasible right when coupled with the doctrine of unlimited passive obedience, is surely of all constitutions the most thoroughly slavish and dreadful.

*

Isolirter, dem Wechsel mehr unterworfen, gleichgültiger in Absicht auf das mehr oder weniger; wenn schon keineswegs unerheblich, mögen uns erscheinen: die Frage von der Preßfreiheit, und den Mitteln sie in Schran-

ken zu halten — das einheimische Recht oder die Aufnahme des fremden — die Oeffentlichkeit der Verhandlungen — die Jury — die Dauer der Parlamente und die Epochen ihrer Vervollständigung oder Berufung; — die Reden vom Thron und ihre Zwecke; — die Zusammensetzung des Oberhauses — die Stufen der Wahl — das Quantum des Guts, das bey dem Wähler und dem Wahl-Candidaten erfordert wird — das verlangte Alter — die Regeln und Beschränkungen bey den Verhandlungen und Abstimmungen — das Reglement — die Pflichten des Vorstehers oder Sprechers. — Wie wollte ich mir anmaßen, über alle diese Gegenstände ein Lehrgebäude aufzustellen, die so sehr von den Umständen abhängen, oder hoffen, divergirende Meinungen unter einen Hut zu bringen. Die Mannichfaltigkeit der Sachen, der Wünsche, der Ansichten ist eben hier das Resultat. Und was an in

dem denkenden und wohlwollenden Mann, dem Freund der Ordnung und des innern Friedens bey diesen Materien zuwider erscheint, ist eben die Einseitigkeit und der baare Parteygeist; Uebel, die er nicht zerstören aber dämpfen kann. Allein die folgenden cursorischen Bemerkungen sind anspruchloser, als was ich bisher folgerecht zu entwickeln allerdings vermeint habe.

*

Daß die unbeschränkte Presse der Entwickelung der Freiheit und ihrer Begriffe, ihrer Festhaltung, und der Abstellung der Mißbräuche ungemein zu statten komme, leugnet niemand ernstlich. Auf der andern Seite ist sie Werkzeug der Verläumdung, der Beleidigung, der Gehässigkeit, des Mißmuths, des Unfriedens und des Aufruhrs. Jenes zu wahren, diesem zu steuern, ist ein fast unauflösliches Problem, und in England sagten längst die Verständigsten: [288])

It is apprehended, that arbitrary power would steal in upon us, were we not careful to prevent its progress. — Nothing so effectual to this purpose as the liberty of the press, by which all the learning, wit, and genius of the nation may be employed on the side of freedom, and every one be animaded to its defence. It must however be allowed, that the unbounded liberty of the press, though it be difficult, perhaps impossible to propose a suitable remedy for it, is one of the evils attending those mixt forms of government.

„Man befürchtet, Willkühr möge sich sachte einschleichen, wären wir nicht sorgsam, „ihren Forschritten vorzubeugen. Nichts „ist zu dem Behuf so wirksam als die Preß„freiheit, durch welche alles Wissen, Witz „und Genie der Nation auf der Seite der „Freiheit verwendet werden, und jeden zu „ihrer Vertheidigung anfeuern mögen. Es „muß jedoch eingeräumt werden, daß die

„ungezähmte Preßfreiheit, obgleich es schwer
„und vielleicht unmöglich ist, ein taugliches
„Mittel dagegen vorzuschlagen, eines von
„den Uebeln ist, die diese gemischte Re-
„gierungs-Formen begleiten."

Denn eben hier, zur Ahndung der Unbild gehörte dem Jury und selbst dem gewöhnlichen Richter ein höherer Grad der Einsicht, als unsre Erziehung, die Verwickelung unsrer Ideen und Einrichtungen und die weite Ausdehnung unsrer Bürgerrechte zulassen; Unpartheylichkeit nicht einmal in Anschlag gebracht. Aechte pares curiae hier zu finden, wird noch der beßre Ausweg seyn. — Um wo nicht die uralten Vorschriften der Gesetze der XII Tafeln in Anwendung zu bringen:

Si quis carmen occentassit — — — actitassit, condidissit, quod alteri — — — Flagitium faxit, capital esto!

Doch daran sich zu erinnern, und mit Nachdruck dem zu steuern.

*

Daß ein fremdes Recht den einheimischen Freiheiten, Töchtern alter guter Gewohnheiten, Abbruch thun möge, leuchtet auch dem gemeinen Verstand ein, und in England ist diese Ueberzeugung tief gewurzelt, und verständig ausgesprochen.

*

Der Werth der Gerichte, die Tauglichkeit der Jury wird immer von dem Grad der Sittlichkeit und Civilisation in ihrer höhern Bedeutung abhängen. Umgekehrt würkt aber auch die Anstalt der Jury auf den Werth des Menschen; gewöhnt ihn an Pflicht und Nachdenken, erhebt seine Seele und läßt ihn den Werth seines Bürgerthums, seine ganze Lage fühlen. So prägt sich die Liebe zum Vaterland tiefer ein, und der höher stehende Mensch

übersieht darum Inconvenienzen die unvermeidlich sind, und die man auch auf jenen Inseln nicht leugnet.

*

Bey der Frage von der öffentlichen oder verschlossenen Rechtspflege und den mündlichen oder schriftlichen Verhandlungen, kann man in Rücksicht auf die Mittel richtige Urtheile zu finden und hervorzurufen, dieser oder jener Meynung zugethan seyn. Aber daß jene Oeffentlichkeit beitrage, Talente zu wecken, auszubilden und zu Tag zu bringen, Talente die in Freistaaten oder gemischten Regierungs-Formen erfordert werden und unentbehrlich sind, leidet keinen Zweifel.

*

Die Ausdehnung derselbigen Parlamente auf drey und sieben Jahr ist mit allem Für und Wider in England hinreichend erwogen worden. Der Zeit- und Geld-Verlust, die zu

häufige Weckung der Leidenschaften, die Mehrung des democratischen Ingredienzes, die Betrachtung, daß ein Parlament auch eine Schule sey, wo man im siebenten Jahr mehr Kenntniß und Fertigkeit hat als in den ersten; kamen alle in Anschlag. Und man bestimmte sich dafür in der Ueberzeugung, daß die Monarchie oder die Regierung wesentlich dieses Hülfsmittels bedarf, um ihre Kräfte nicht zu verschwenden, ihre Sterlinge nicht in kleinere Münze umzusetzen, das heißt, sie unwürksam zu machen. Mit einem Wort um mit dem Hause auszukommen: The management of the house. Auf der andern Seite liegt der Nation daran, daß die Zahl definirt, und diese Ehe, wie es Shaftesbury nannte, nicht unzertrennlich sey. Darinn sind sie blos eines Sinnes, jährige oder vielmehr jährlich neu gewählte Parlamente für verderblich zu halten.

Aus ähnlichen Gründen, um die Erfahrung und die Uebung in Geschäften zu bewahren, und um den Impetus der Democratie zu brechen, hat man in Frankreich und den Niederlanden die theilweise Ergänzung der Kammer der Gemeinen vorgezogen; Nicht ohne Einwand: [289])

Le renouvellement partiel rendroit la chambre permanente, et cette permanence est contraire à l'indépendance dont la chambre doit jouir! — Par le renouvellement partiel la chambre n'est pas retrempée dans l'esprit national. Elle prend comme par force celui du gouvernement, qui se reposant du soin des affaires sur la facilité de la conduire — perd de sa vigilance, et n'est point averti.

„Die theilweise Erneuerung würde die „Kammer permanent machen, und diese „Permanenz ist der Unabhängigkeit zuwi„der, deren die Kammer genießen soll. „Vermöge der theilweisen Erneuerung er-

„scheint

„scheint die Kammer nicht wieder einge„weiht in den ächten Nationalgeist. Sie „nimmt vielmehr gezwungen gleichsam die „Farbe der Regierung, welche sich bey den „Geschäften auf diese Leichtigkeit sie zu füh„ren verlassend, von ihrer Wachsamkeit ver„liert und nicht mehr gewarnt wird.“ — —

*

Bald nachdem Ludwig XVIII. den Thron seiner Väter wieder bestiegen hatte, hörten wir dort in den Kammern die Motion: 290)

à l'effet d'obtenir des ministres le tableau de la situation du Royaume.

„Zum Behuf von den Ministern „den Abriß der Lage des Reichs zu „erhalten.“

Und sie wurde entwickelt, unterstützt und einstimmig werth gefunden, in nähere Betrachtung zu kommen. Dumolard:

Vos commettans, poursuivis par la memoire,

du passé, et les inquiétudes de l'avenir, sont impatiens du désordre actuel des diverses parties de l'administration publique — — — — Qu'on daigne reflechir à la position difficile d'un monarque, que le vœu national reporte au trone, — qu'on pense à la necessité bien démontrée aux yeux des sages de récomposer l'édifice social avec les débris encore fumans de tous les partis, qu'on se pénétre — du devoir de ses réprésentans, et l'on conviendra qu'il leur a fallu donner aux ministres d'un gouvernement qui commence, le tems de reconnoitre de voir et de méditer. — — Il est neanmoins un terme à l'attente, une mesure aux méditations les plus essentielles. Il faut savoir courageusement sonder les plaies, avant que la gangréne ait atteint les parties vitales. La France a survécu comme par miracle aux convulsions d'une longue anarchie, suivi d'un régne de fer, à la profusion la plus désastreuse des choses et des hommes, à l'écrasante agression de toutes les forces de l'Europe. Mais elle est menacée dans sa lassitude — — —

Voyons donc l' ensemble du mal — —

Ce fut une institution heureuse que le tableau annuel de la situation de l'Empire, qui vous etoit offert à l'ouverture de vos sessions. Ne jugeons pas de la chose par l'abus et des effets de la vérité par ceux des rapports mensongers et fantastiques, dont on avoit fini par nous assourdir. Un tableau fidéle et détaillé de la situation de la France est l'élément nécessaire de nos travaux législatifs; — — tableau sous tous les rapports qui intéressent le gouvernement et la prospérité génerale.

„Eure Committenten, verfolgt von der „Erinnerung des Vergangenen und den Be„sorgnissen der Zukunft, sind ungeduldig „über die gegenwärtige Unordnung der ver„schiedenen Zweige der öffentlichen Verwal„tung. — — Man soll doch über die schwü„rige Lage des Monarchen nachdenken, den „der Wunsch der Nation wieder auf den „Thron zurückführt! Man soll doch die un-

„zweifelbare Nothwendigkeit überlegen, das „Staatsgebäude mit den noch rauchenden „Trümmern aller Parteyen wieder aufzu„richten; man sey nur wahrhaft von den „Pflichten der Repräsentanten durchdrun„gen, und man wird schon einräumen, daß „man den Ministern einer erst beginnen„den Regierung die Zeit lassen mußte, zu „forschen, zu sehen und zu meditiren. Doch „hat dieses Warten ein Ziel, und die wich„tigste Ueberlegung ihr Maaß. Man muß „muthig die Wunden zu sondiren wissen, „ehe der Brand die edlen Theile ergreift. „Frankreich hat wie durch Wunder die Kräm„pfe einer langen Anarchie überlebt, der „ein eiserner Scepter auf dem Fuß ge„folgt war; überlebt die verderblichste Ver„geudung der Sachen und der Menschen, „den niederdrückenden Angriff der Gesammt„macht von Europa. Aber in dieser Er-

„müdung wird es bedroht —— lasst uns al„so den Zusammenhang des Uebels schauen.
„— Es war eine heilsame Einrichtung —
„— jener alljährliche Abriß des Zustandes
„des Reichs, den man bey der Eröffnung
„der Sitzungen euch vorlegte. Laßt uns
„nicht die Sache nach dem Mißbrauch be„urtheilen, noch die Würkungen der Wahr„heit nach den Würkungen jener lügenhaf„ten fantastischen Darstellungen, womit
„man uns zuletzt betäubte.

„Ein treuer und umständlicher Abriß der
„Lage von Frankreich ist das nothwendige
„Element unserer legislativen Arbeiten;
„eine Darstellung unter allen Beziehungen,
„die die Regierung und die allgemeine
„Wohlfahrt nah angehn.“

Und diese heilsame, verständige Sitte gewinnt in allen Welttheilen Eingang und die Oberhand; zu Washington wie zu Stokholm

und zu Brüssel wie zu Paris. Es ist Thermometer der Zeit. Es ist der wahre Text, worüber hernach fortgepredigt wird. Und man hat mit Recht bemerkt, daß so wie die Kanzel, oder die Allocution des Feldherrn, oder die Gerichtsbank ihre Beredsamkeit hat; so sey diesen Reden vom Thron die Majestät der Wahrheit und Kürze eigen. Als Darstellung betrachtet, das heißt, als eine Species der Rechenschaft, ist sie selbst da empfehlenswerth, wo die repräsentative Verfassung nicht hingedrungen hat, und kann sie vergessen machen. Denn sie überzeugt und giebt die Klarheit und das Mitbewußtseyn, welche eben die Kammern verschaffen sollen. — Nichts ist in unsern Tagen widerlicher geworden, als Falschheit, Bemäntelung und die Sucht im Finstern zu schleichen.

*

Da bey unsern neuen Constitutionen kein hergebrachtes, oder durch Jahrhunderte befestig-

tes Erbrecht zur Kammer der Pairs, keine so im Voraus geregelte und geschlossene Feudal-Aristocratie vorhanden ist; so haben die, welchen die Entwürfe obliegen, freiere Hände, ein Oberhaus nach ihrer Weise und Ueberzeugung zu bilden. Es ist dort sicher zugleich die rechte Stelle der hohen Kirche, des hohen Wissens, des großen Verdienstes und selbst des großen Reichthums. Die Niederländische Commission, die ihre zerstreuten Einrichtungen dem ganzen Königreich anzupassen beauftragt war, urtheilte und commentirte nicht ohne Logik.

„Um diese Theilung zu bewürken, haben „wir nicht fremde Einrichtungen aufgenommen, die sich mit den unsrigen nicht wohl „verschmelzen würden. Wir schlagen vor, sie „auf die Lebensdauer zu ernennen. Diese Ernennung soll dem König zustehen. Sie können nur gewählt werden unter den ausgezeichnetesten Personen, durch Dienste, Ge-

„burt oder Vermögen. Es sind wenige Din„ge, die die Menschen besser vertheidigen, als „ihr persönliches Ansehen, das Andenken und „die Belohnung ihrer Dienstleistungen. Jene „müssen ihrem Vaterland sehr fest anhängen, „welche die Ehrerbietung, die man ihnen zollt, „einem Namen verdanken, den ihre Vorfahren „verherrlicht haben, indem sie sich ihm widme„ten. Die Besitzer eines großen Vermögens, „sey es im liegenden Gut, oder dem Staat „dargeliehen, oder nützlich verwendet, um den „Handel der Nation zu alimentiren, werden „mit Sorgfalt wachen, damit keine der Quel„len des öffentlichen Reichthums verstopft oder „vertrocknet werde.“

*

Das System der Wahlen [291]) in das Unterhaus hat man in Frankreich durch Commissionen auf das sorgfältigste erwogen, und die Beweggründe sind nicht verhohlen worden,

oder im Verborgenen geblieben, die sie zu ihren Entscheidungen führten. [292]) Die entstandene Gährung selbst zeigt, wie sehr es darauf ankommt.

M. Beugnot: [293]) — — — Le Legislateur en accordant aux francois l'exercice de certains droits politiques, ne trouve de garantie à éxiger d'eux que dans l'age et dans la propriété. — — C'etoit deja une conquéte assez heureuse que ce principe des élections au milieu d'un peuple à peine échappé au délire de l'égalité, qui avoit encore à se défendre de l'invasion des éléments democratiques — —

„Der Gesetzgeber, indem er den Fran„zosen die Ausübung gewisser politischen „Rechte einräumt, findet nur nothwendig, „von ihnen die Garantie zu begehren im „Alter und im Vermögen. Jener Grund„satz der Wahlen war schon eine ziemlich „glückliche Errungenschaft bey einem Volk, „das eben erst dem Delirium der Gleich-

„heit entgieng, und das sich noch des zu „heftigen Andrangs democratischer Elemen„te zu erwehren hatte."

Und Mons. de Ville: 294) Rapporteur au nom de la Commission — — — — La maturité de l'age — — est une garantie contre les entreprises de la chambre des députés, elle est une garantie, qu'ils auront deja acquis l'expérience, qui leur est nécessaire pour delibérer sur les questions qu'ils sont appellés à decider. L'age de 40 ans exigé des députés detruit entiérement la prétention de faire de la chambre une carriére ouverte, pour s'elever aux prémiéres places de l'état. — — La carriére la plus honorable qui doit étre ouverte en France aux jeunes gens est celle des armes. — — — Ne déplaçons rien Messieurs, laissons l'action à la jeunesse, la déliberation à l'age mur; que les fonctions de députés soient une recompense et non un moyen de parvenir, car pour parvenir il faut se montrer, il faut briller, il faut se distinguer, et pour obtenir ces resultats dans une

assemblée, nous savons ce qu'il en coute aux états. — — L'age de quarante ans paroit à votre commission une garantie au Roi et à la nation contre les dangers de la transplantation du gouvernement représentatif en France.

„Die Reife des Alters — ist eine Garan„tie gegen die Unternehmungen der Kam„mer der Deputirten; eine Garantie, daß „sie schon die ihnen nothwendige Erfahrung „werden erworben haben, um die Fragen „zu erörtern, welche zu entscheiden ihr Be„ruf ist. Das bey den Deputirten erfor„derliche Alter von vierzig Jahren zerstört „gänzlich die Ansprüche, aus der Kammer „eine offene Laufbahn zu machen, um zu „den ersten Stellen des Staats empor zu „steigen. Die ehrenvollste Bahn, die in „Frankreich der Jugend offen seyn soll, ist „die der Waffen. — Lassen Sie uns nichts „verrücken, meine Herren; belassen wir der

„Jugend die Thätigkeit, die Erwägung dem „reiferen Alter. Dieß Amt eines Depu„tirten sey selbst eine Belohnung, nicht ein „Mittel empor zu kommen; denn um so „zu steigen, muß man sich zeigen, muß „man glänzen, muß man sich auszeichnen, „und um zu diesen Resultaten in einer „Versammlung zu gelangen, wissen wir, „was es den Staaten kostet. — Das Alter „von 40 Jahren erscheint ihrer Commission „eine Garantie für den König und die Na„tion, gegen die Gefahren der Verpflan„zung des repräsentativen Systems nach „Frankreich."

*

Dem Zweck, solchen Excessen und Unordnungen vorzubeugen, verdanken wir unsre Geschäftsordnungen — Réglements — Standing order. — Die Impetuosität der französischen

Verhandlungen, Quelle so vieles Bösen, hat ihren Werth um so fühlbarer gemacht.

Mons. Blanquart Bailleul: [295]) — — Le reglement lui méme impose de sages limites à cette impatience, il a voulu qu'on ne put à l'improviste enlever une délibération ou donner de la publicité à des ideés qui pourroient étre dangereuses.

„Die Geschäftsordnung selbst setzt dieser „Ungeduld heilsame Schranken; sie wollte, „daß man nicht aus dem Stegreif sich ei„ner Deliberation bemeistern könne, oder „Ideen zur öffentlichen Schau bringe, die „noch gefährlich seyn mögen."

Die Ankündigung, das Erforderniß, daß eine Motion von andern unterstützt wurde — die Fristen, die dreimaligen Vorlesungen einer Bill, die Ordnung in den Abstimmungen und Reden, die Vorschrift, nur einmal über denselben Gegenstand zu sprechen, sind lauter

Bruchstücke dieser beschränkenden aber heilsamen Einrichtungen bey benachbarten Völkern.

*

Solche Ordnung zu handhaben ist das Amt des Präsidenten, des Sprechers in England. Wie schwer ihr Amt sey, erhellt schon aus den Erwartungen, die man von ihnen hegt, und dem Lob, das man ihnen giebt. Charles Abbot:[296]) „Zur Ehre der gesetzgebenden Versamm„lung sind der Bewerber zu dieser hohen „und wichtigen Stelle nur wenige. Denn „noch über tadellosen Character und vor„züglichen Ruf der Talente, werden große „Gelehrsamkeit, würdige Haltung, unge„meine Geduld, und anerkannte Unpartei„lichkeit, und zudem ein außerordentlicher „Grad der Forschungsgabe allesammt er„fordert. Neben diesen Eigenschaften ist „die einer guten körperlichen Constitution „nicht zu vergessen; denn so ehrenvoll das

„Amt auch immer ist, so muß man doch zu„geben, daß es in ungewöhnlichem Grad „Arbeitsamkeit anspricht und ermüdet. Nicht „nur eine beständige Gegenwart ist noth„wendig, sondern die Debatten werden bis„weilen bis spät gegen Morgen fortgesetzt, „während welcher Zeit der Sprecher der „Erquickung des Schlafs und fast der Be„dürfnisse der Natur entbehrend und un„eingedenk, das Decorum bewahren, der „Ordnung Folgsamkeit verschaffen, jeden „Zwist am Ende entscheiden, die Reihe des „Anhörens reguliren und nicht selten Ge„setz und Gewohnheit des Parlaments bey „jeder zweifelhaften Frage erklären muß. „Und nicht nur in den Stunden, wenn die „Zeichen seiner Würde vor ihm liegen, wer„den so seine Kräfte in Anspruch genom„men. Mit Hülfe der Schreiber und An„gestellten, die lediglich unter seiner Auf-

„sicht und Controlle stehn, wird der ganze
„Geschäftskreis der Gemeinen von Eng-
„land organisirt, in Richtigkeit gebracht
„und vollendet. — Noch eine Verrichtung
„verdient Erwähnung. Man unterstellt,
„daß der Sprecher des Hauses der Gemei-
„nen — dessen Person der König vorläufig
„genehmigt, und der gewöhnlich Mitglied
„des geheimen Raths alsobald wird — die
„Rechte der Gastfreiheit mit gebührendem
„Pomp ausübe, und man setzt ihn dazu in
„den Stand." — — —

* * *

Es ist noch eine große Frage, die von der Haltung und den Proportionen der stehenden Armeen; und ich wage sie kaum zu berühren. Offenbar verhält sie sich ganz anders auf jenen Inseln mit dem Meeres-Gürtel und bey uns auf dem Continent. Und in andern Hinsichten sprechen die Erinnerungen an Cromwell und

Monk,

Monk, an Dumourier und Pichegru, ja selbst an Labedoyére und Ney, lauter und mannichfaltiger als diese Zeilen.

* * *

Die Großbritannische Verfassung, nach ihrer practischen Bewandniß, hat zu ihrem Behuf aber zugleich Farben angenommen, die sie nicht so leicht wieder ablegen kann, auch wenn sie die größten Inconvenienzen davon verspürt und nach der Heilung trachtet. Uns können und sollen sie fremd bleiben, aber im Rad der Zeit haben wir auf den Schwung dieser Dinge aus mehr als einem Grund genau Acht zu haben. Die Intoleranz — das übertriebene Creditsystem — die Anhäufung und Verworrenheit der Statuten, und die ungleiche Wahlberechtigung stehen oben an.

*

Bisweilen bedarf der Staat und sein System zur Erreichung gewisser Zwecke des An-

fachens einer Leidenschaft. Die Verfolgung der Catholiken, the ascendancy of Protestantism, der heftige Ruf no popery und die Test-acte [291]) waren seiner Zeit bequeme Dinge. Allein die Stuarte sind nicht mehr. Irland ist vereinigt, und es sind Millionen catholischer Einwohner da. Die Billigkeit an sich, und der Geist des Jahrhunderts sind nun dagegen. Der Catholicismus in Deutschland und Frankreich mildert und verbessert sich, und auch in England denkt man an diese stufenweise Emancipation. Wir sind dessen Zeuge, fühlen die schwere Aufgabe, ermuntern durch unser Beispiel, und sehen aufmerksam der klugen Entwickelung zu!

*

Jene unbeschreiblich große Staatsschulden-Masse bot in ihrem Fortgang unstreitig höchst-wesentliche Vortheile dar, und, um nur eines zu erwähnen, es war die conditio sine qua non des Einflusses auf dem Continent und der Auf-

rechthaltung des Gleichgewichts. Wie viel es zum Schwung der Industrie beitrug, will ich Andern zu entwickeln überlassen. Aber wenn schon D. Hume zu seiner Zeit dachte: [298])

And what a strong motive is this, to increase our frugality of public money, lest, for want of it we be reduced, by the multiplicity of taxes, or what is worse, by our public impotence and inability for defence, to curse our very liberty.

„Und welche starke Triebfeder ist das, die „öffentlichen Gelder mehr zu Rath zu hal„ten; damit wir sonst, in Ermangelung „dessen, nicht dahin gebracht werden, we„gen der Ueberladung mit Steuern, oder, „was ärger ist, weil wir kraftlos und un„fähig zu unsrer Vertheidigung sind, unsre „Freiheit selbst zu verwünschen."

wie würde er sich am Ende des ersten Viertheils des neunzehnten Jahrhundert ausdrü-

cken? Der Sinkingfond ist eine kluge Maaßregel, ein Spiegel der Hoffnung den Nationen vorgehalten. Aber die Zeit und die Nothwendigkeit können ihn trüben, es kann zu gewaltigen Ausbrüchen kommen, oder zu wohlberechneter stufenweiser Minderung, zum schonenden Bankrott. Wir haben leider bereits anderwärts Terzirungen und ähnliche Dinge gesehen.

*

Die Ueberladung mit Statuten und Parlaments-Acten, wo sie bisweilen bey einzelnen Gegenständen hunderte und tausend zählen, die sich nicht selten widersprechen — erkennen sie an, und denken auf Mittel dem zu steuern[299]). Und ich erwähne es insbesondre, um zu zeigen, daß dort keineswegs alles lobenswerth und dem Staatsmann befriedigend erscheint.

*

Dringender fordert ein großer Theil der Nation Parlamentsreform, oder die gleichere Austheilung des Wahlrechts. Es ist auch kaum jemand, der die Billigkeit, das Erforderniß an sich bestreitet. Nur um die Folgen sind sie bang, und unschlüssig die Grenzen zu finden.

For if any alteration might be wished, or suggested in the present frame of Parliament, it should be in favour of a more complete representation of the people.[399])

„Denn wenn irgend eine Aenderung in „der jetzigen Bildung des Parlaments ge„wünscht, oder an Hand gegeben werden „möchte, so wäre es zu Gunsten einer voll„ständigeren Repräsentation des Volks,“ sagte Blackstone und vor ihm schon Locke, mit monarchischern Gründen, als er sonst pflegte, und die großen Staatsmänner sprechen ihm nach, und heftig bisweilen, wie Lord Chatam in der berühmten Rede zu Gunsten Nordamerika's:

„Man kennt diesen verfaulten Theil unsrer „Constitution, aber es kann kein Jahrhun„dert so bleiben; wenn er nicht von selbst „abfällt, muß er abgeschnitten werden.“

Es sind darüber eben so verständige als wilde und zu weit führende Plane und Motionen gemacht worden, und sie fanden auch lebhafte Gegner, selbst in den Briefen des Junius, wer auch der Verfasser seyn mag [301].

„Lord Chatams Vorschlag zum Beispiel, „die Zahl der Land-Edelleute zu vermehren, „kommt mir ausnehmend heilsam vor. Was „das Ausmerzen verfallener Flecken betrifft, „so beleidigt es mich so sehr als irgend jemand, „wenn ich so viele darunter unter dem un„mittelbaren Einfluß der Krone, oder ganz „zum Belieben von Privatpersonen gestellt „sehe. Und doch, ich bekenne es, ich hege bey„des, Zweifel und Besorgnisse, in Absicht des „Mittels, das man vorschlägt. Man wird

„mir vielleicht einen ungewöhnlichen Mangel „politischer Furchtlosigkeit vorwerfen, wenn „ich euch ehrlich bekenne, daß ich bey der Idee „einer so weit ausgedehnten Amputation er„schrecke. Zuvorderst bezweifle ich de jure die „Ermächtigung der Gesetzgebung, so viele Flecken „ihres Rechts zu entsetzen, auf den bloßen all„gemeinen Grund hin, um die Constitution „zu verbessern. Keine Lehre kann der Frei„heit und dem Eigenthum, für die wir eifern, „so verderblich seyn, als die, welche die Idee „einer obersten und einer willkürlichen Legis„latur verwechselt. Ich brauche euch die schäd„lichen Endzwecke nicht auszuzeichnen, wozu „sie mißbraucht worden ist und werden kann. „Wenn wir aufrichtig in dem politischen Glau„ben sind, zu dem wir uns bekennen, so „müssen wir auch behaupten, daß viele Dinge „sind, die von König, Oberhaus und Gemei„nen nicht gethan werden können. Darunter

„rechne ich die Entsetzung der Flecken in der
„allgemeinen Absicht, die Constitution zu bes=
„sern. Ich sehe es als gleich bedeutend da=
„mit an, als wenn man die betroffenen Par=
„teyen ihres freien Eigenthums, ihres ange=
„bornen Rechts beraubte. Gesetzt, man mach=
„te den Versuch, so bin ich überzeugt, ihr
„könnt nicht meinen, daß König oder Oberhaus
„thätigen Antheil daran nehmen. Eine Bill,
„die die Volksrepräsentation betrifft, gehört
„in das Unterhaus und muß dort beginnen.
„Das ausschließende Recht der Gemeinen muß
„so gewissenhaft behauptet werden, wie bey
„den Geldbillen. Nun hier möchte ich wohl
„wissen, durch welche Gattung von Schlüssen
„man beweisen möge, daß in dem Repräsen=
„tanten die Gewalt enthalten sey, seinen Con=
„stituenten zu vernichten. Woher könnte er
„sie ableiten? Das ist noch keine Antwort für
„mich, zu sagen, die Bill, wenn sie im Hause

„der Gemeinen durchgeht, sey das Werk der „Mehrheit, nicht der Vertreter der einzelnen „betroffenen Flecken. Wenn die Mehrheit zehn „Flecken entsetzen kann, warum nicht zwan„zig, warum nicht das ganze Königreich? War„um dürften sie nicht ihre eigne Sitze lebens„länglich machen? Als die siebenjährige Acte „durchgieng, that die Legislatur augenschein„lich und handgreiflich, was sie nicht Macht „hatte zu thun. Aber sie that mehr, als man „wohl vermuthete; in der Würklichkeit ent„setzte sie das ganze Königreich auf ganze vier „Jahre. Aber um weiter zu schließen, will „ich einmal annehmen, daß sowohl die Räth„lichkeit der Maaßregeln als die Gewalt des „Parlaments außer Streit sind. Immer wer„det ihr noch unübersteigliche Schwürigkeiten „in der Ausführung finden. Wenn alle eure „Instrumente der Amputation in Bereitschaft „sind, wenn der unglückliche Leidende gebun-

„den zu euren Füßen liegt, ohne Möglichkeit der Wehre; durch welche untrügliche Regel werdet ihr die Operation bewerkstelligen? Wenn ihr vorschlagt, die verdorbenen Theile wegzuschneiden, könnt ihr wohl sagen, welche Theile dann gänzlich gesund sind? Sind in der That oder in der Theorie gewisse Grenzen, die euch belehren, an welchem Punkt ihr einhalten sollt, an welchem Punkt die Leidenheit endigt? Außer dem billige ich sehr Lord Chatam's Idee: „*Eine Portion frischer Gesundheit in die Constitution einzugießen, damit sie im Stande sey, ihre Schwächen ferner zu ertragen*" — ein glänzender Ausdruck, voll innerer Weisheit."

Nichts desto weniger kamen diese Reformen häufig wieder zur Sprache, und besonders merkwürdig in den Jahren 1809 und 1810 [302]), und in Verbindung mit der Sitte

oder Unsitte, Parlaments-Stellen käuflich an sich zu bringen. M. Curwen's Bill behielt von ihrem ostensiblen Urheber den Namen:

For better securing the independence and purity of Parliaments, by preventing the procuring or obtaining seats by corrupt practices, and likewise more effectually to prevent bribery.

„Zu besserer Sicherung der Unabhängig-
„keit und Reinheit des Parlaments, durch
„die Verhinderung, auf verwerflichen Wegen
„Sitze zu verschaffen oder zu erlangen; und
„demnach werkthätiger der Bestechung zu-
„vorzukommen.“

Ein Jahr später kam eine andre sehr gemäßigte von M. Brand; und bey dem Anlaß war es möglich, noch tiefer in die Verwickelungen der englischen Verfassung und in die Sinnes-Art und Berechnung ihrer Politiker zu schauen. Denn auf diese Zahlen-Lehre, auf das Zu-Stande-Bringen der Majorität kommt

am Ende Alles an. Ihre Furcht vor den Parlaments-Reformen entwickelten sie deutlicher; sie zergliederten mehr den Vorwurf des Einflusses und der Bestechung; sie gaben unumwunden diese Käuflichkeit zu, was vordem vermieden und als baare Beleidigung betrachtet wurde; ja sie vertheidigten sie mit triftigen Gründen. M. George Johnstone:

„Ueberall und in allen menschlichen Angelegenheiten sind Mißbräuche. Nicht Marlborough, nicht Walpole, nicht die Häupter „im siebenjährigen Krieg sind frei von diesen Vorwürfen. Selbst unsre Könige „wurden bestochen. Welche Classe ist dann „im Fall, Sitze zu kaufen? Kaufleute von „großem Credit und Erwerb, Krieger am „Schluß ihrer Laufbahn, angesehene Rechtsgelehrte — — nachdem sie die Bedürfnisse „des Lebens bestritten haben, und noch „einen Ueberschuß vor sich sehen, statt ihn

„zu verschwelgen, suchen Eingang in dieß
„Haus und ehrenvolle Verbindungen; hof-
„fend, wenn Dinge zur Sprache kommen,
„die ihnen geläufig sind, daß sie ihrem
„Lande noch nützlich werden können. Sie
„haben in der Regel, wenn nicht die Fähig-
„keit, die Constitution zu bessern, doch die
„Neigung, sie zu bewahren. Die Gewalt
„der Legislatur ist sicher und gefahrlos in
„ihren Händen. Gewöhnlich unterstützen
„sie die Minister, und das ist im Allgemei-
„nen die Pflicht jedes guten Bürgers, be-
„sonders in so schwürigen Zeiten.“

Andre vermeinten: [303]) Wenn Privatpersonen diese Bewerbung unterließen, so würde die Schatzkammer oder der Hof um so leichteres Spiel haben:

„Selbst die Luft, die wir einathmen, ent-
„hält bekanntlich schädliche Theile. Wer-
„den wir uns deßwegen ihrer zu entledi-

„gen suchen, des Guten mit dem Bösen? „So ist es, wenn wir unsre Constitution „anrühren und rütteln. Eine Gattung „von Reformatoren wird sagen: so weit; „eine andre: noch weiter. Einmal ange= „fangen, wird kein Halt mehr seyn. Am „Ende reducirt sich jene Käuflichkeit auf „den bloßen Einfluß des Eigenthums. War= „um hat ein Gutsbesitzer mehr Einfluß und „Gewalt über seine Pächter und Clienten? „Nach eurer Art zu schließen, wäre das „eben solche Corruption. Besinnen wir „uns nur, und seyen wir wenigstens unsrer „Beweggründe sehr gewiß; damit wir nicht „bey solchen Gefahren des Abänderns, und „bey einer so delicaten und verwickelten „Maschine, deren Bewegungen so wenig „zu definiren sind und so unvollständig „nur begriffen werden, als diese brittische „Constitution, auf bloße Unterstellungen

„hin handeln, deren Trüglichkeit wir also-
„bald argwohnen, und das mehr aus Nach-
„giebigkeit gegen jenes Geschrey von außen,
„als im Einklang mit unsrer nüchternen be-
„dachtsamen und unverfälschten Urtheils-
„kraft. Das ganze Land, sagt man, ist
„voll Mißbräuche von Kopf zu Fuß. Ich
„will es zugeben, nur mit der kleinen Cor-
„rectur: von Fuß zu Kopf. Auf den Grund
„recht gesehen ist es das Volk, welches das
„Volk täuscht. Die Individuen des Volks,
„seine Gesammtheit. — In ihrer eignen
„Nichtswürdigkeit finden sie Grund zum
„Umsturz der Regierung [304]). Die Sache,
„worüber man klagt, ist von jeher gewesen,
„ohne solchen Verdacht, daß dadurch die
„Constitution untergraben würde."

Und Canning mit Gründen, die am häufig-
sten wiederholt werden.

„Diese Motion [305]) zielt grade dahin, ob

„dieß Haus sich unfähig zur Verrichtung sei„ner Pflichten erklären — und seiner Gewalt „und Ansehn entsagen wolle. Es ist über„flüssig zu beschreiben, zu welchen Folgerungen „das hinführt, durch welches Labyrinth un„versuchter Zustände. Und zu was dieß Expe„riment? Nicht den gesunden verständigen Theil „des Volks zu gewinnen, sondern eine be„sondre Classe, die darauf nur sinnt, Bewe„gung hervorzubringen und Lärm über Re„form. Für diese Classe werde ich immer die „entschiedenste Geringschätzung äußern. — — „Und schon zeigen sie, daß Reform ihnen nicht „genügen würde. Nein, sie möchten das Haus „der Gemeinen allgewaltig haben. Es soll „alles seyn, jede andre Anstalt nichts; es soll, „wie die Ruthe des Propheten, alles um sich „her verschlingen. — — Wollen wir schwankend „und verlegen zu einem Comite kommen, ohne „angemessene Mittel, etwas zu erreichen? Ohne

eine

„eine fixirte Idee, als daß alles was ist, schlecht
„ist; und die fromme Erwartung, daß wir
„durch ein glückliches Auskunftsmittel das
„rechte treffen werden? — Einen Grundsatz,
„ein Schild hängen diese Reformatoren immer
„aus, Ehrerbietung gegen die Krone; aber
„seht das Schicksal Ludwigs des XVIten mit
„allen seinen unermeßlichen Folgen! Warum
„sollen wir uns auf so gefährliche Reise wagen?
„Warum uns diesem unbekannten Ocean an-
„vertrauen? — — Jedwede Classe des Volks
„ist vollständig in diesem Haus repräsentirt.
„Wo ist eine Frage, die hier nicht ihre Erörte-
„rung findet; wo eine Beschwerde, die hier
„nicht ihre Abhülfe findet [506]), welcher Mann
„im Land so arm, der hier nicht seinen Für-
„sprecher hat? — — Es wird uns ergehen,
„wie in Frankreich — Wir werden Volksauf-
„stände haben, endigend in militärischem Des-
„potism; und philosophische Untersuchungen

„durch practische Unterdrückung beseitiget sehen.
„Ich kann zu dem Risico nimmermehr einwilli-
„gen. Und wenn ich wählen muß zwischen
„den eigensinnigen Möglichkeiten einer unde-
„finirten Comite und dem alten Gebäude, das
„so lang schon unsre Rechte aufrecht hielt, unsre
„Würde schirmte und unser Interesse sicherte,
„so stehe ich nicht an; stet fortuna domus!
— — —

Darauf war das bündigste und verständigste was man einwendete.

„Wilberforce: Es ist die Eigenthümlich-
„keit freier Verfassungen, sich selbst den
„Umständen der Zeit anzupassen. Gehn
„wir nur behutsam vorwärts. Laßt uns
„nicht gebieten still zu stehn, noch die Con-
„stitution bis zur Behauptung verunglim-
„pfen, ihre Grundfehler seyen nothwendig
„zu ihrer Bewahrung."

Das ist nur die amplificirte Lehre von der

perpetual innovation! von der steten Neuerung, und Baco hatte schon auch von politischen Dingen gesagt: die Zeit sey der größte Neuerer. [307])

*

Die Idee überhaupt, Constitutionen nach Verlauf gewisser Jahre zu revidiren, ist uralt, und Plato in seiner Republik wollte sie alle zehn Jahre. Sieyes, andre Theoretiker unsrer Tage brachten sie oft nach acht, nach fünf Jahren wieder auf das Tapet; sie liegt selbst unschädlicher in unserm deutschen Bundessystem verhüllt. Man wendete ein, es sey übel, anerkannte Mängel so lang zu dulden; und dann würden solche Convente [308]) die Verfassungen leicht umstoßen, statt sie zu reformiren und zu läutern.

* * *

Bey diesem Anlaß, bey der Erwägung der Bedeutung, Zweck und Berechtigung des Un-

terhauses, oder der zweyten Kammern, gieng man tiefer in die Natur des Repräsentativ-Systems ein und fragte zuvorderst, was das eigentlich heißt — repräsentiren? Alle drey Theile nach dem brittischen Parlaments-Begriff, machen darauf Anspruch. Die Krone oder der König zuvorderst; es ist der wahre Begriff unsrer Souverainität, mit Recht sind sie darauf eifersüchtig, mit noch größerem Recht fühlen sie tief den Beruf, und schon in den auswärtigen Angelegenheiten, in den Fragen von Krieg und Frieden ist es offenbar und Thatsache. Darum, und aus noch tiefer liegenden Gründen protestirte Napoleon gegen diesen Ausdruck, sobald er eigenthümlich dieser zweiten Kammer beigelegt wurde. Und in Wahrheit diese ursprünglich richtige und durch ihn alsobald in Wirrwarr gebrachte Doctrin, scheint unmittelbar so von ihm selbst herzukommen:[309])

Plusieurs de nos journaux ont imprimé, que

sa Majesté l'Impératrice (Joſephine) dans sa réponse à la députation du corps législatif avoit dit, qu'elle etoit bien aise de voir que le premier sentiment de l'empereur avait été pour le corps législatif qui représente la nation. S. M. l'Imperatrice n'a point dit cela; elle connoit trop bien nos constitutions; elle sait trop bien que le premier représentant de la nation c'est l'empereur, car tout pouvoir vient de dieu et de la nation. — — Car s'il y avoit dans nos constitutions un corps réprésentant la nation, ce corps serait souverain, les autres corps ne seraient rien, et ses volontés seraient tout.

La convention, même le corps législatif ont été représentans. Telles etaient nos constitutions alors. Aussi le Président disputa-t-il le fauteuil au Roi, se fondant sur ce principe que le Président de l'assemblée de la nation était avant les autorités de la nation. Nos malheurs sont venus en partie de cette éxagération d'idées. Ce serait une pretention chimérique, et même criminelle que de vouloir représenter la nation avant l'Empereur. Le corps législatif, impro-

prement appelé de ce nom devrait être appelé conseil législatif puisqu'il n'a pas la faculté de faire des lois, n'en ayant que la proposition. Le conseil législatif, est donc la réunion des mandataires des colléges électoraux. On les appéle députés des départements, parcequ'ils sont nommés par les départements. Dans l'ordre de notre hierarchie constitutionelle le premier réprésentant de la nation est l'Empereur et ses ministres, organes de ses décisions, la seconde autorité réprésentante est le senat, la troisiéme le conseil d'état, qui a de véritables attributions législatives; le conseil législatif a le quatriéme rang. Tout rentrerait dans le désordre, si d'autres idées constitutionelles venaient pervertir les idées de nos constitutions monarchiques.

„Mehrere unsrer Tagblätter haben geschrieben, Ihre Maj. die Kaiserinn, in ihrer Antwort an die Deputation des gesetzgebenden Körpers, habe gesagt, sie sehe „mit Vergnügen, daß des Kaisers erste „Gefühle an den gesetzgebenden Körper ge-

„richtet gewesen seyen, welcher die Nation
„repräsentirt.

„Die Kaiserin hat das nicht gesagt. Sie
„kennt zu gut unsre Constitutionen, sie
„weiß zu gut, daß der erste Repräsentant
„der Kaiser sey; denn alle Gewalt kommt
„von Gott und der Nation. —

„Wenn in unsren Constitutionen eine
„Körperschaft wäre, die die Nation reprä-
„sentirt, so wäre diese Körperschaft der
„Souverain, die andern wären nichts, je-
„ner Wille alles.

„Die Convention, auch die Gesetzgebung,
„waren allerdings Repräsentanten. So
„war damals die Constitution. Auch be-
„stritt der Präsident dem König den Ses-
„sel, sich auf den Grundsatz stützend, daß
„der Präsident dieser Versammlung den
„andern National-Behörden vorgehe. Unsre
„Unglücksfälle rühren zum Theil von die-

„sen Uebertreibungen her. Es wäre eine „thörichte und selbst eine verbrecherische Anmaßung, die Nation vor dem Kaiser repräsentiren zu wollen.

„Der gesetzgebende Körper, uneigentlich „so genannt, sollte gesetzgebender Rath „heißen, weil er nicht die Befugniß hat, „Gesetze zu machen, sondern sie vorzuschla„gen. Der gesetzgebende Rath also ist die „Zusammenkunft der Bevollmächtigten der „Wahlcollegien. Man nennt sie Abgeord„nete der Departemente, weil sie von den „Departementen ernannt werden.

„In der Ordnung unsrer constitutionellen „Stufenfolge ist der erste Repräsentant „der Kaiser, und seine Minister Organe „seiner Verfügungen. Der Senat ist die „zweite repräsentirende Behörde, die drit„te der Staatsrath, dem auch wahre ge„setzgebende Eigenschaften zugetheilt sind.

„Der gesetzgebende Rath hat den vier„ten Rang. Alles würde zur Unordnung „kehren, wenn andre constitutionelle Be„griffe die Ideen unsrer monarchischen „Constitutionen verrücken und verderben „sollten.

Diese Bemerkungen haben jedoch Wurzel gefasst, wie so manches, was dieses merkwürdige große, nur nicht lautre und wahre oder vielmehr Wahrheit liebend Genie, — der Simson-ähnlich die Erde noch in der Entkräftung erschütterte — gethan und gesagt hat.

Der Name der Deputirten ist vorherrschend geblieben. Denn wenn man von den ersten Kammern sagte, daß sie nur ihr großes Eigenthum repräsentiren — so kann man mit eben so vielem Fug von den zweiten annehmen, daß sie nur mittleres Eigenthum vertreten. Die untersten Klassen und der arme Mann ist den einen wie den andern empfohlen. In Frank-

reich machte einer der Pairs die Motion, über die man zur Tagesordnung gieng, dem Ausdruck überhaupt zu wehren:

d'interdire aux membres de la chambre l'usage du mot: gouvernement réprésentatif.

Bey einem Anlaß [310]) sagte Vaublanc — Minister des Innern im Unterhaus:

Et sans m'arréter à demander si dans ces discours on auroit pu se servir de cette expression: — — la réprésentation nationale —

Mit kluger Vorsicht resumirte der Präsident über die vorliegende Materie. — —

Ceux qui croyent concourir a la réprésentation nationale n'ont pas même en ce moment à discuter la proposition. — —

Die welche hier zur National-Repräsentation mitwürken — —

Ja in umständlichen Reden im Hause selbst wurde die Theorie erörtert: [311])

La chambre telle que la charte l'a conçue est

un pouvoir, et non une réprésentation. Hors le cas du mandat dans la republique féderative, la réprésentation n'est qu'un préjugé politique, qui ne soutient pas l'examen. Or là où il y a une réprésentation nationale, là est toute la puissance.

La garantie — elle resulte de l'ensemble et de l'harmonie des pouvoirs.

La révolution telle qu'elle s'est opérée pour le malheur des siécles, n'est autre chose que la doctrine de la réprésentation en action:

„Die Kammer, wie sie von der Charte „begriffen und unterstellt wird, ist eine „Gewalt, nicht eine Repräsentation.

„Außer dem Fall des Auftrags und der „Vollmacht im Bundesstaat, ist Repräsen„tation nur ein politisches Vorurtheil, wel„ches die Prüfung nicht aushält. Denn „wo National-Repräsentation ist, da ist „auch die Gewalt ganz und allein. Garan„tie, Sicherheit — entsteht aus dem Gan-

„zen, dem Zusammenhang und der Harmonie der Gewalten. Die Revolution, „wie sie zum Unglück der Jahrhunderte „statt gehabt hat, ist nichts anders, als die „Doctrin der Repräsentation in ihrer baaren Ausübung.

So sehr sich das von Democratie entfernt — so ist es im wesentlichen mit den brittischen Ansichten ziemlich im Einklang. Und in so fern haben sie sicher recht, daß alle drey Gewalten dieselbige Verpflichtung und Beruf haben, Ordnung, Freiheit und Recht aufrecht zu erhalten; Harmonie, Stärke, und Staatenzweck, dem Geist des Widerspruchs und der Eitelkeit und Redseligkeit vorzusetzen.

* * *

So ist es heute, wie wird es morgen seyn? Wird die Erde, wird Europa's guter Genius die Oberhand behalten? Der Anstoß ist mächtig gegeben, und auf dem planum inclinatum

rollen die Kugeln nach dem Ziel repräsentati-
ver Verfassung und so zu der berechneten Ver-
schmelzung jener drey Elemente! Aber wird
die Rechnung die Probe bestehen? Werden sie
sich fortan die Wage würklich halten? Wer-
den die Dämme, die ich setzen sehe, nicht über-
flutet werden? Ruht das Gebäude hinlänglich
auf den Quadersteinen der Zufriedenheit? Und
sind die Wege zur Stimmenmehrheit nicht all-
zu uneben und dornig geworden? Wird würk-
lich Sparsamkeit erzielt werden, und frommt
sie denen Classen auch, die sie am meisten im
Munde führen? Hat der menschliche Verstand
genug Vorrathskammern des Wissens und der
Einsicht angelegt? Hat der menschliche Sinn
auch genug Entschlossenheit und Kraft zu Op-
fern, um allzuheftige Reibungen zu beschwich-
tigen? Und nachdem Industrie über Feudali-
tät die Oberhand gewonnen hat, wird dieses
warme Kleid des Wohlstandes vor den rauhen

Sturmwinden schirmen; ja ist das Kleid auch würklich warm, und die Blößen deckend? Sind wir alle genug gewarnt und furchtbarer Auftritte enthoben? Wird es nicht öfter zu schiedsrichterlichen Einmischungen kommen, wie die von Pilnitz und Chaumont, worauf unstreitig — überall hin — die neuesten Völker-Verträge schon anspielen? — Und wird es zur Zeit oder Unzeit geschehen? — Erträgt sonst überall diese Form politischen Stoff und Nachfrage, und was ist es noch ohne solchen politischen Stoff, der auf allen Seiten angrenzt! — Und wenn diese Wege breiter betreten werden, wird es den Wissenschaften der Sitte und Urbanität, der Wahrheit und Tugend endlich förderlich seyn — oder wird die Kunst der Entstellung, Sophisterey und Plauderhaftigkeit den breitern Raum einnehmen? Mögen sie immerhin den weiten Hintergrund oder die Seiten der Bühnen füllen; wenn nur die

Hauptschauspieler von edlerem Schlag sind; sich dazu rüsten durch Studium, Nachdenken und Enthaltsamkeit! Ob sich durch Bildung die Classe der Unparteyischen, des Centrums, wenn man will, mehrt, oder nicht, darauf in dieser großen Arithmetik des Friedens, der Ruhe, des Daseyns — wird alles ankommen. Es ist die Aufgabe unsres Jahrhunderts.

*

Wie gern hörte ich schon die Vorwürfe, oder werde sie hören, daß ich blos der Dinge Verlauf an einander gereiht habe. Doch wo ich diese Thatsachen, diese ächten Züge, dieß treue Colorit verfehlte, mögen andre die Staffeley zur Hand nehmen. Auch diesen Abriß wird meine Nation zu ihrer Ehre rechnen; — wärmer und richtiger, wenn einst die Leidenschaften abgekühlt seyn werden. Heil mir aber und zweifacher Friede meiner Asche, — nach-

dem ich Theilhaber an der Acte unsres Bundes war, wenn ich durch so ruhige und richtige Darstellung beitrüge, besänftigt und unblutig für mein weites Vaterland zu erreichen, zu beleuchten, im voraus zu ordnen, was an Werth oft unsicher, noch öfter unvermeidlich, doch anderwärts so theuer zu stehn kam. Das ist der Preiß wornach ich rang! Ich sah ungern die alten Formen des Reichs und der Erzgerichte gänzlich fallen, die unsrem Zustand angemessen waren, die aus der Natur der Sache hervorgiengen, die voll innern Werthes und der Veredlung empfänglich waren. [312]) Man hat es anders gewollt. Zu solchen Zwecken also auch die Mittel!

Allerdings bin ich also in politischen Dingen weit mehr Skeptiker als Dogmatiker. Nur einer Rücksicht und Erforderniß, einem Trio bin ich wahrlich treu geblieben; dem Verstand,

der

der Tugend und der Freiheit. Oder wo ist das falsche Wort, daß ich nicht wie jener erleuchtete hochherzige Britte sagen dürfte: [315])

I flatter myself that i love a manly, moral, regulated liberty.

Ich sollte der Freiheit je abtrünnig werden, deren Rechte ich mit der Geburt geerbt, deren Grundsätze ich im Studium der Alten eingesogen, deren mannichfaltiges Colorit so oft mein helles Aug ergötzte; deren stille Hoheit ich in den Alpen sah, die ich zum ersten Wunsch, zum Idol der männlichen Jahre erhob; deren heilige Gefühle die jugendliche Brust nicht nur, auch die alternde im Eremitenkleid erwärmen, nachdem ich meinen Beitrag geleistet habe, des Vaterlandes Unabhängigkeit wieder zu gewinnen und zu befestigen. Denn in der Freiheit diamantenem Gürtel ist die Unabhängigkeit

der Mittelstein, von bey weitem überwiegendem Carat.

Der kennt fürwahr die Freiheit und ihre Elemente nicht, der sie in irgend einer gerundeten Phrase sucht. Sie ist bunt und mannichfaltig auf der Erde, wie die Blumen unsrer Wiesen. Sie hat eben so verschiedene Formen, Größen, Farben, und neben ihrem Schmuck herrscht immer das milde Grün der Hoffnung vor. Und dann kommt endlich doch die Heublume — und der Mäher! Sie hat ihre Kinderjahre, Jugend und Alter! Freiheit ist nicht ein einfacher Begriff, wie Pfeil und Aehre, sondern ein Inbegriff, Sammlung und Zusammensetzung, wie der Köcher und die Garbe! Aber was ist in der Capsel? Sind die Pfeile scharf und spitzig und ohne Gift? Sind die Aehren rund und schwer, wenig des Brandes und des Dorts? Freiheit ist ein Feuer. Kinder und Banditen zünden damit die Häuser an. Die

Familie wärmt sich, die Hausfrau kocht, der Vater stählt, die Künstler schaffen, läutern und formen. —

Der wahre Staatsmann kennt die Vergangenheit, behandelt die Gegenwart, bereitet die Zukunft. Der Erde höherer Flor, der Menschheit ehrenvolle Entwickelung ist sein Visir. Aber er verschmäht nicht die Sorge für das Individuum. In seinen Augen ist der beßre Freiheitssinn — Abscheu vor dem Unrecht. Verständig sucht er die Mittel, ihm vorzubeugen. Menschlich unterscheidet er nicht zwischen gegebenen Größen. Einsichtsvoll tritt er immer von den Wünschen zur Würklichkeit zurück, und sucht die Temperamente, die mit dem geringsten Aufwand und Opfer mögen erreicht werden. Sinnig studirt er die Gesetze, bessert sie, wenn er sie erforscht hat, hilft überall schonend nach. Mitleidig, fühlt er auch bey der Strafe des Verbrechers, aber

ernsthaft erkennt er, daß die bürgerliche Gesellschaft dieser hemmenden Maaßregeln bedarf. Auf diesem Weg findet er das Ebenmaaß der Strenge und Gelindigkeit. Stets tritt er auf die Seite der Unschuld, der Sicherheit, des Hausfriedens, der Ehre und des guten Leumunds. Er haßt Bestechung; er haßt die Schmeichler, Ohrenträger und Spionen. Er freut sich der Entwickelung menschlicher Kräfte, des Talents, der Beredsamkeit, des Scharfsinns in Begründung des Rechts. So nähert er sich practisch dem Vernunftstaat, den die neue Schale pedantisch und metapolitisch statt des Nothstaats, wie sie sich ausdrückt, in Anspruch nimmt. Noch einmal Männer, mehr wie Vorschriften, verständiger Männer Führung, das ist der Vernunftstaat. Aber nichts wundert ihn, nichts kommt ihm unerwartet, denn in der Geschichte menschlicher Sitten selbst sah er das sich drehende

Nach der Zeit, und was er in Prosa sagen mag, hat die Dichtkunst längst gewußt, geordnet und verschönert; — — Zeugen jene grandiosen Verse des edleren Epicuräer.[314])

Quod si quis vera vitam ratione gubernet,
Divitiae grandes homini sunt, vivere parce
Aequo animo; neque enim'st unquam penuria Parvi.
At claros se homines voluere esse; atque potenteis
Ut fundamento stabili fortuna maneret,
Et placidam possent opulenti degere vitam;
Nequidquam: Quoniam ad summum succedere honorem,
Certantes, iter infestum fecere viai.
Et tamen e summo quasi fulmen dejicit ictos
Invidia interdum contemtim in Tartara tetra;
Ut satius multo jam sit parere quietum
Quam regere imperio res velle et Regna tenere.
Proinde, sine, incassum defessi sanguine sudent
Angustum per iter luctantes ambitionis.
Invidia quoniam ceu fulmine summa vaporant
Plerumque, et quae sunt aliis magis edita cunque.
Quandoquidem sapiunt alieno ex ore, petuntque

Res ex auditis potius, quam sensibus ipsis:
Necmagisidnunc est, nec erit mox, quam fuit ante.
Ergo regibus occisis, subversa jacebat
Pristina majestas soliorum, et sceptra superba;
Et capitis summi praeclarum insigne cruentum,
Sub pedibus volgi magnum lugebat honorem,
Nam cupide conculcatur nimis ante metutum.
Res itaque ad summam Faecem Turbasque redibat;
Imperium sibi cum, ac summatum quisque petebat.
Inde magistratum partim docuere creare,
Juraque constituere, ut vellent legibus uti:
Nam genus humanum defessum vi colere aevum,
Ex inimicitiis languebat, quo magis ipsum,
Sponte sua cecidit sub leges, arctaque jura.
Acrius ex ira quod enim se quisque parebat
Ulcicci quam nunc concessum'st legibus aequis
Hanc ob rem 'st Homines pertaesum — vi colere aevum,
Unde Metus maculat poenarum praemia vitae.
cumretit enim vis atque injuria quemque
Atque unde exorta'st ad eum plerumque revertit.
Nec facile 'st placidam ac pacatam degere vitam,
Qui violat factis communia foedera pacis.

In weniger als zwey Jahrhunderten hat die neueste Weltgeschichte eben diesen zerstörenden Prozeß stärker und blutiger wie je gezeigt; aber zugleich die Wege dem auszuweichen, zugleich die balderſehnte Wiederkehr, zugleich die Möglichkeit der Harmonie. Solche Harmonie haben diese Blätter befördern oder begünstigen sollen; ohne die Eigenthümlichkeit so vieler Staaten zu mißkennen, die nach ihrer Weise und Zusammensetzung Wohlfahrt und Zufriedenheit spenden, und ihre Stärke bewahren mögen.

In weniger als zwey Jahrhunderten hat die neueste Weltgeschichte eben diesen zerstörenden Prozeß stärker und blutiger wie je gezeigt; aber zugleich die Wege dem auszuweichen, zugleich die baldersehnte Wiederkehr, zugleich die Möglichkeit der Harmonie. Solcher Harmonie haben diese Blätter befördern oder begünstigen sollen; ohne die Eigenthümlichkeit so vieler Staaten zu mißkennen, die nach ihrer Weise und Zusammensetzung Wohlfahrt und Zufriedenheit suchen, und ihre Stärke bewahren mögen.

Noten.

1.

Nach Vollkommenheit streben, ohne sie in Anspruch zu nehmen.

2.

Horaz, Episteln, B. I. 1. V. 16. sqq. „Dann „komme ich ganz in Bewegung, und tauche tief in die „Fluthen bürgerlicher Angelegenheiten; der ächten Tu„gend Schirm und strenger Hort. Dann falle ich wie„der Aristipps Lehrsätzen bey; und trachte die Dinge „mir, nicht mich den Dingen zu unterwerfen.“ — Siehe über diese Meynungen der Alten mémoires de l'acad. des inscript. T. XXVI. den Anfang, von Le Batteux.

3.

Cic. de fin. III. 20. Cato spricht dort so im Namen der Stoiker: „Da wir aber den Menschen zur „Erhaltung und Beschirmung seiner Gattung geschaf„fen sehen, so ist es dieser Natur gemäß, daß der „Weise das gemeine Wesen führen und verwalten „wolle.“

4.

De legibus III. 7. „Aber dieweil das königliche „Staatenregiment, einst so gut gelitten, hernach doch „nicht sowohl wegen der Fehler des Königthums als „des Königes abgeschafft worden ist."

5.

IX. 18. — nemo plus quam annum consulatum gessit; ab tribunis plebis delectus impediti sunt: post tempus ad bella ierunt: — Ante tempus comitiorum causa revocati sunt: in ipso conatu rerum circumegit se annus: collegae nunc temeritas nunc pravitas impedimento aut damno fuit; male gestis rebus alterius successum est: tironem aut mala disciplina institutum exercitum acceperunt — —.

6.

Ibid. „Aber die Könige, fürwahr frei nicht nur „von allen Hindernissen, sondern Herrn der Dinge und „der Augenblicke, ziehen mit ihren Rathschlüssen alles „voran, jeder Folge gegen Andre überhoben."

7.

Sonnabend 6. Apr: 1793. — „Mit Gewaltthat „muß man die Freiheit gründen, und der Augenblick ist „gekommen, vorübergehend den Despotism der Frei„heit zu organisiren, um den Despotism der Könige „zu zernichten."

8.

Tacit. Ann. III. 69. „Lasten genug und auch ge-„nug Gewalt haben die Fürsten. Recht ist im Sin-„ken, wenn die Macht im Steigen ist; und die Herr-„schaft kann aus dem Spiel bleiben, wo mit den Ge-„setzen auszukommen ist."

9.

Sueton. Tit. XXIV. — „Die Oberherrlichkeit — „schlug er lang mit der unverschämtesten Verstellung „aus — Bald auf die zudringlichen Freunde schmä-„lend, als wüßten sie nicht, welch wilde Bestie das „Imperium sey, bald" — —

10.

Espr. des loix XI. 4. „Damit man nicht die „Gewalt mißbrauchen könne, muß durch die Einrich-„lung der Dinge, Gewalt der Gewalt Einhalt thun."

11.

Comment. I. p. 154. Und hierinn fürwahr be-„steht die wahre Vortrefflichkeit der englischen Regie-„gierung, daß alle Theile auf sich eine wechselseitige „Controlle üben." — Und wie er das dort entwickelt.

12.

Tacit. Agric. 3. 1.

13.

Tacit. ann. IV. 35.

14.

Hume hist. of Engl. cap. XXIII. Richard III. in fine.

15.

Die Blätter der Zeit.

16.

Tacit. Ann. IV. 31. „Um so mehr zu verwun„dern, daß der, so das Beßre kannte, und wie viel „guten Eindruck die Clemenz zu Wege bringt, dennoch „das Harte vorzog."

17.

Arist. Politik B. V. Cap. 8. Die Schloßerische Uebersetzung T. II. pag. 207. ist hier nur mittelmäßig.

18.

Tacit. Ann. 1. 2. „Die alte, den Sterblichen „schon so lang eingeprägte Macht: und Herrschlust ist „brennender denn alle andre Begierden. Das Seinige „bewahren ist ein häusliches Geschäft, aber um das „Fremde zwisten, königliche Ehrensache."

19.

Youngs Nachtgedanken. „Gern möchte er die Erde „seinen Fußschemel seyn lassen; die menschliche Gat„tung ihn anstaunend, die einzige Gestalt, Er."

20.

Suard variétés litteraires T. III. p. 224. mémoire sur les Indiens.

21.

Moniteur du 20. mars 1811. Adresse du départ. du Tarn. Des Kaisers Antwort: „Die großen Familien gedeihen."

22.

Esp. des loix. Liv. IX. c. 7. Réfléxions überschrieben. Von Louis XIV: „Die Feinde eines großen „Fürsten, der so lang regiert hat, haben ihn tausend„mal beschuldigt; mehr glaube ich nach ihrer Furcht „als nach durchdachten Gründen; das Project der Uni„versalmonarchie gehegt und weit geführt zu haben. Wäre „es ihm gelungen, so würde nichts verderblicheres ge„wesen seyn für Europa, für seine alten Unterthanen — „für ihn selbst, für seine Familie. Seine Nation hätte „nie bis zur Vollbringung des Unternehmens ausge„harrt, welches nicht in einem Lande fehlen kann, ohne „zugleich in allen andern; und nicht einen Augenblick „fehlen kann — ohne zugleich für immer."

23.

de Pradt mémoires historiques sur la révolution d'Espagne 1816. — p. 109. „Glaubt mir, das Ding „wird bald aus seyn. Ich möchte Niemand etwas „Böses erzeigen. Aber wenn mein großer politischer „Wagen im Rollen ist, muß er fort. Wehe dem, der „unter die Räder kommt."

24.

Ibid. — féroce. Es ist mir leid, daß meine

Sprache kein einfaches Wort für ferocitas hat. Weder Wildheit noch Tollheit, Raserey, Bosheit, Ungestümm, drücken das aus.

25.

Tasso Jerus. — „Des schlimmen Königs schlim„merer Rathgeber."

26.

Cic. de legibus I. 27. „Der Stimme Ausdruck, „der Rede Kraft, die mehr wie irgend etwas Band „der menschlichen Gesellschaft ist." — De natura deorum II. 59. — deinde hac cohortamur, hac persuademus — — — — —

27.

I. Buch der Maccabäer I. 3. Das griechische Original hat ein Wort, das schweigen und ruhen bedeutet. Siluit coram eo, sagt die Vulgata. Luthers deutsche Uebersetzung ist nicht wörtlich. — Des Baron de St. Croix Examen crit. des historiens d'Aléxandre pag. 569. beurtheilt und commentirt diese historische Stelle.

28.

Aeneid. II. 755. „Ueberall schreckt Grausen und „das Schweigen selbst die Gemüther."

29.

Ovid. Metam. I. 348. „Und über der verödeten „Erde waltete tiefes Schweigen."

30.

Moniteur II. Merz 1811. Adresse du collége electoral du dep. de Génes. „Während dem die er„staunte Erde vor Ew. Majestät zum Schweigen ge„bracht ist.“ — — —

31.

Montesquieu III. 10. „Da ist keine Ermäßigung, „Milderung, Vermittelnng, Ersatz, Sprechen und Vor„stellung, nichts ähnliches oder besseres vorzuschlagen. „Der Mensch ist eine Creatur, die gehorcht, einer andern „Creatur, die befiehlt. Das Loos der Menschen wie „der Thiere ist Instinct, Gehorsam, Strafe.“

32.

Plinius Panegyr. 42. „Es füllten den Fiscus und „Schatz nicht sowohl die Voconische und Julische Ge„setze, als die über Majestät, besondres und einziges „Verbrechen derer, dem sonst kein Verbrechen aufzu„bürden war! Diese Angst hast du benommen, mit „jener ächten Hoheit zufrieden, deren Niemand mehr „ermangelt, als die sich die Majestät durch solche Mittel „beyzulegen und zu sichern wähnen.“

33.

Tacitus Ann. III. 27. „Uebrigens wuchs die Men„ge der bedrohten, da jedes Haus von den Deutungen „der Anbringer dem Verderben nahe gebracht wurde. „Und so wie man vordem von Greuelthaten litt, so „jetzt von Gesetzen und Verfügungen.

34.

Tott mémoires sur les Tartares. T. I. p. 124.

35.

Meermann's Reisen, pag. 75.

36.

M. Law im Hause der Gemeinen — auf der Ministerial-Seite. 28. Feb. 1816; und lang vor ihm Lord Chatham.

37.

Tacit. de mor. Germ. cap. 39.

38.

Ibid. Cap. 40.

39.

Rapin Thoyras hist. d'Anglet. T. II. p. 333.

40.

Die Acte selbst und die in Rußland sich darauf beziehenden Ukasen. Alexanders Friedens-Manifest, datirt St. Petersburg 1. Jan. 1816. —

Journal die Zeiten 1816. 6tes Stück.

41.

Michaelis Mosaisches Recht — in den Stellen über Regierung und Königthum.

42.

Samuel I. 8 — Vers 11. — 18.

43.

Horaz Od. III. 6. „Du herrschest, weil du dich den „Göttern unterwirfst, dort ist aller Anfang, ihnen „messe auch den Ausgang bey." — Ungefähr mit ähnlichen Worten huldigten die Athenienser in Zuschriften dem Pompejus, als er siegreich sie besuchte.

44.

Noct. att. Lib. XI. c. 18. Veteres Aegyptios, quod genus hominum constat et in artibus reperiendis solertes exstitisse, et in cognitione rerum indaganda sagaces.

45.

Was dieß firmamentum werth sey und bedeute, sah man insbesondre in England unter Henry VIII.

46.

„Der König war von Priestern bedient, von Prie„stern berathen, von ihnen genährt, sie predigten ihm. „Jeden Morgen, nachdem sie ihn angekleidet hatten, „hielten sie ihm Vorlesungen über die Pflichten der Für„sten gegen Volk und Religion. Sie führten ihn in „die Tempel. Mit solchen Vorsichtsmaßregeln gab „es vielleicht keine schlimmen Könige. Aber was ge„wannen die Völker, wenn die Priester ihren Platz „einnahmen?"

47.

„Jablonsky Pantheon Aegyptiorum Cap. II. de Phtha Aegyptiorum deo, quem Graeci

Vulcanum interpretantur." Nempe ut paucis dicam, Vulcanus; mens quippe aeterna, Aegyptiis ignis erat subtilissimus, et purissimns aethereus, omnibus Planetarum et Stellarum orbibus superior, ex quo animus avulsus in terram delabi, et in quem post certum definitum tempus, refundi credebant. Ita Stoici docebant. Ita docebant quoque Aegyptii; et in universum orientales, quorum hac de re doctrinam etiam in Gnosticorum placitis deprehendere licet. Cap. II. de Neitha Aeg. deo quam Graeci Minervam interpretantur.

48.

Diodor I. 70. 71. „Ihre Könige handelten nicht „wie andre Alleinherrscher, die alles durch Willkür „thun, ohne Weisung anzunehmen; sondern bey ihnen „war alles durch gesetzliche Vorschriften bestimmt, so„wohl zur Handhabung des Rechts, als bey Hof und „an der Tafel. Unter ihren Hofleuten waren weder „gekaufte noch geborne Sklaven, sondern es waren „lauter Söhne der angesehensten Priester, über 20 „Jahre alt, die unter ihren Landsleuten die sorgfältig„ste Erziehung genossen hatten; damit der König, von „so auserlesenen Kammerleuten beständig bey Tag und „bey Nacht umgeben, sich nicht mit schlechten Dingen „beschäftigen möge. Denn kein Fürst geht im Uebel so „weit, wenn es nicht Leute giebt, die seinen Begierden „fröhnen. Alle Stunden bey Tag und bey Nacht wa-

„ren eingetheilt, zu welchen der König, nicht was ihm „gutdünkte, sondern das gesetzlich vorgeschriebene zu „thun hatte. Sobald er des Morgens aufgestanden „war, hatte er vor allem die überall her eingelaufene „Briefe und Depeschen einzusehen, damit er von allem „wohlunterrichtet was im Reiche vorgieng, alles nach „Erforderniß entscheiden, und ausrichten könne. Hier„auf mußte er sich waschen, die Reichsinsignien und „königlichen Schmuck anlegen, um den Göttern zu „opfern. Wenn das Opfer am Altar dargebracht war, „betete der Oberpriester, der ihm zur Seite stand, in„dem das Volk den Kreis bildete, mit lauter Stimme, „daß die Götter Gesundheit und alles Gute dem Kö„nige verleihen möchten, welcher sich der Gerechtigkeit „gegen seine Unterthanen befleiße. Dann prieß er einzeln „seine Tugenden und sagte: er ist ehrfurchtsvoll gegen „die Götter und gelind gegen die Menschen. Er ist „enthaltsam, gerecht und großmüthig. Er hält sein „Wort, er giebt gern, er ist Herr seiner Begierden. „Er belegt Vergehungen mit geringerer Strafe, als sie „verdient haben, und giebt Belohnungen über das „Maaß des Verdienstes. Dann belegt der Oberpriester „die Uebelthaten mit Verwünschungen, so daß er zwar „den König von aller Anklage ausnahm; aber alles „Schlechte, Schaden und Strafe auf die Diener und „Rathgeber schob. Das thaten sie in der Absicht, um „die Könige theils an frommes, theils an regelmäßiges

„Leben zu gewöhnen, nicht durch herbe Ermahnungen, „sondern durch die sanften Töne des Lobes, die wieder „zur Tugend anfeuern. Nach diesen Opfern las der „Staatssekretär aus den heiligen Büchern nützliche Ver„handlungen und die Thaten berühmter Männer, da„mit das Oberhaupt solche Entwürfe prüfen, und, so „ausgerüstet, zu den ihm obliegenden Regierungs„geschäften übergehen möge. Nicht allein war die Zeit „bestimmt, wo er Bescheid und Urtheil geben sollte, „sondern auch zum Spaziergang, zum Bad, zum ehe„lichen Beylager, überhaupt zu allem, was im mensch„lichen Leben vorgeht. Es war auch für sie Sitte, nur „einfache Nahrungsmittel zu genießen, Kalbfleisch oder „die Gans, und von Wein nur ein bestimmtes Maaß „zu trinken, um der Trunkenheit und Völlerey vor„zubeugen. Alles, was zur Diät gehört, war so mäßig „angeordnet, daß es schien, nicht ein Gesetzgeber, son„dern ein guter Arzt, nur die Gesundheit im Auge „habend, habe diese Vorschriften entworfen.

„Und wem das wunderbar scheint, daß der König „nicht einmal über tägliche Speise freie Hände hat, „dem wird es noch sonderbarer vorkommen, daß sie auch „nicht in den gemeinsten Sachen Bescheid geben dür„fen, noch Strafe aus Leichtsinn oder Zorn, oder ir„gend einer fremden Ursache dictiren, sondern lediglich, „wie es die Gesetze verordnen. Es kommt ihnen auch „keineswegs beschwerlich oder ärgerlich vor, daß sie so

„die Sitte befolgen müssen; sondern sie vermeinen im „Gegentheil das glücklichste Leben zu führen. Denn sie „denken, daß andre Menschen den Leidenschaften nach„hängen und vieles thun, was Schaden und Gefahr „bringt; ja oft wissentlich und absichtlich; sie aber, die „eine Richtschnur befolgen, die von den klügsten Män„nern vorgeschrieben ist, würden dem entgehen, oder „ihre Versehen nur sehr gering seyn. Weil nun die „Könige so gegen ihre Unterthanen Gerechtigkeit hand„habten, so hatte auch das Volk wieder eine solche Zu„neigung gegen sie, welche alle Bande der Bluts„freundschaft überwog. Denn nicht nur die Gesellschaft „dieser Priester, sondern alle Aegypter waren nicht so „sehr für ihre Weiber, Kinder und andre Güter be„sorgt, als für die Sicherheit ihrer Könige. Daher „erhielten sie lang unter solchen Königen ihre bürger„liche Verfassung, und waren in hohem Grad glück„lich, so lang diese Gesetze ihre Kraft behielten. Ihre „Herrschaft war ausgedehnt und ihr Reichthum groß. „Sie schmückten ihr Land mit unübertrefflichen Werken „und Bauten; und die Städte mit mannichfaltigen und „kostbaren Zierden und Kunstwerken.“ — — —

Ich widersetze mich oft dem Ultragehen der Kritik, deren mühsames Geschäft es ist, die schwachen Seiten der Alten zu finden. Es ist noch eine belohnendere Arbeit, die Zweifel zu heben. Diodor war vor andern solchem Zweifel ausgesetzt; der doch so viele Lücken der

Universalgeschichte ausfüllt. Herodot, einst noch ärger angeklagt, aber glücklicher gerechtfertigt, stimmt als Augenzeuge, wenn gleich unter persischer Herrschaft, mit diesen Gemälden der Sitte vollkommen überein! Jene lange Dauer, die Reihenfolge der Könige, wenn gleich cursorisch, die beobachtete Reihe der Piromis; die Ueberlieferung von glücklichen Zeiten; der bestätigte Ruf, daß sie die weisesten der Menschen waren, rechtfertigen den Diodor. Noch mehr aber rechtfertigt ihn der Zusammenhang der Dinge, wo eins aus dem andern sich entwickelt, und isolirt nicht stehen kann. —

Siehe indessen Heyne de Diodori fide — in Comment. Goett. T. V. et VIII.

49.

Herodot. II. 77. und Larcher in den Noten. — N. 256. Il n'y a point d'hommes si sains." Cela etoit vrai avant Hérodote, et cela l'a été longtems apres lui. Mais lorsqu'on commença à négliger les canaux, l'eau se corrompit, les vapeurs, qui s'en élevèrent, rendirent l'air de l'Egypte très mal sain, les fiévres malignes — causèrent enfin cette maladie funeste connue sous le nom de peste.

50.

Urim und Thummim der Hebräer; die Alideia der Griechen. — Herodot II. 160.

51.

Diodor I. 75. „Auf die Gerichte verwandten sie „eine ungemeine Sorgfalt, weil sie glaubten, daß im „Leben darauf das meiste ankomme."

52.

Herodot II. 78. 79. Und Larcher's Noten über den Maneros.

53.

Diodor I. 51.

54.

Diodor I. 72. — (Beschreibung der Landestrauer, während 72 Tagen) — „Sofort hatten sie alles, was „zum Begräbniß gehört, prächtig zubereitet, und am „letzten Tag setzten sie den Sarg, der den Körper ent„hielt, an den Eingang des Grabes, und hielten nach „dem Gesetz Gericht über den Verstorbenen, wobey je„der, wer wollte, Freiheit hatte ihn anzuklagen. Die „Priester priesen sein Lob und zählten auf, was er Gutes „gethan hatte; und das zu vielen Tausenden versam„melte Volk hörte zu und stimmte mit ein, wenn er „wohl gelebt hatte; wo nicht, so überschrien sie. Manche „Könige sind so, durch Widerspruch des Volks, eines „glänzenden und an sich gesetzmäßigen Begräbnisses be„raubt worden. Daher pflegten die Regenten nicht „nur der vordern Ursachen wegen gerecht zu seyn; son„dern auch aus Furcht vor dieser Beschimpfung nach „dem Tode und dem bleibenden üblen Namen."

55.

Heyne — disputantur nonnulla de judicio quod defunctis Aegyptiorum regibus subeundum erat. — Und in spätern Jahren eine Nachschrift opusc. acad. T. I. p. 135 et 148. Der junge Mann erzählte vielleicht zu warm, was der Greis zu kalt zurücknahm.

56.

Die Blätter der Zeit 24. Aug. 1817.

57.

Neben so vielen fremden Abhandlungen — Von dem Einfluß der Baukunst auf das allgemeine Wohl und die Civilisation. 1. Aegypter. Vorlesungen von Wiebeking in der Academie der Wissensch. zu München 1817 — Unter jenen, die gelehrten Gefährten Napoleon's, die Engländer, seine Gegner, und Belzoni, den sie dahin sendeten, und der über den Tempel von Ybsambul und die Gräber der Könige zu Thebe neues Licht verspricht.

58.

Diodor I. 96. nennt eine ganze Reihe, und durch Plutarch wissen wir selbst die Namen der Priester und die Orte, wo Eudoxus der Mathematiker, wo Solon und Pythagoras Unterricht nahmen. Larcher zu Herod II. Note 170.

59.

De origine et usu Obeliscorum, auctore Georgio

Zoega, dano. Romae 1797. p. 174 — — Sententias — ea nostra relinquitur — Aegyptios, ut reliqui fere fuerunt populi, ad aliquem cultioris vitae statum progressi, statuisse memoriales lapides, initio quidem rudes informesque et sine inscriptis characteribus, post certa figura praeditos, cipsis, columellis, tabulis, metis pelisque accuminatis accensendos, quibus inscriptae modo res historicae, modo scientificae, aut ad gratis religionem spectantes. Hosce lapides stelarum nomine intellexisse Aegyptiacarum rerum scriptores. Stetisse autem ejus modi Stelas, modo in templorum atriis, populari consursu frequentatis, modo in speluncis adytisve, modo et super tumulis, vel in alio quolibet loco, quem eventus aliquis posteris reddidisset memorabilem. Deinde aucta gentis opulentia regumque et sacerdotum ambitione Stelas in templis poni solitas, ad mirabilem altitudinem fuisse eductas, et quoniam praecipua censebantur templorum ornamenta, collocarique consueverant in locis maxime conspicuis, plerumque binae ante aedium frontes statutae, dictas fuisse aedium oculos, sive Obeliscos. —

Larcher zu Herod II. Note 526. — und von den Pyramiden die Note 393.

Zu Rom sah und bewunderte ich jene Obelisken in bedeutender Anzahl — und bey den höflichen Dominikanern verglich ich Zoega's Werk.

60.

Die Aufmerksamkeit unsrer Zeitgenossen auf Aegyptische Dinge ist ein untrügliches Zeichen der regen und steigenden Liebe zu den Wissenschaften in jeder Beziehung. Napoleon verstand diesen Zeitgeist, und seiner Veranstaltung verdanken wir eines der kostbarsten Werke, die je Litteratur und Kunst geziert haben:

Description de l'Egypte.

Aber diese neuen Forschungen rauben nicht ihr Verdienst den frühern Untersuchungen von Maillet, Bruce, so vielen andern. Was die Kenntnisse der Aegypter überhaupt betrifft, und ihren Standpunkt auf der Erde; so sind nicht nur fast alle Sammlungen europäischer Academien davon voll, sondern ich zeichne noch aus, weil sie mir dienten, den Artikel der Encyclopedie von Diderot: philosophie des Egyptiens; — die Abhandlungen von Larcher in den mémoires de l'institut de France; und Heeren's Ideen — der Deutschen großer und ehrenvoller Schatz der Kenntniß der alten Welt.

61.

Des Ritter Michaelis Mosaisches Recht §. 52.

62.

Amm. Marcell. XXVIII. 5. Die Uebersetzung von Wagner.

63.

Livius I. 49. — — „Durch Furcht und Schrecken

„sein Reich zu schirmen, — und um den allgemeiner zu „verbreiten, unterzog er sich selbst und allein den Un„tersuchungen, die an Leib und Leben giengen; wodurch „er nicht nur verdächtige und abgeneigte tödten, ver„bannen, der Güter berauben konnte, sondern auch sol„che, wo er keinen andern Zweck als Beute und Plün„derung hatte.“

64.

Esp. des lois VI. 4 — 7. „In despotischen Staa„ten kann der Fürst selbst richten, in den Monarchien „kann er es nicht. Die Constitution wäre vernichtet; „die abhängigen Zwischengewalten zerstört. Alle Förm„lichkeiten des Rechtsprechens würden aufhören; Furcht „würde sich aller Gemüther bemeistern. Kein Ver„trauen mehr, keine Ehre, keine Liebe, keine Sicher„heit und keine Monarchie.

„Hier noch andre Betrachtungen. In monarchi„schen Staaten ist der Fürst derjenige Theil, der die „angeklagten verfolgt und sie zur Strafe oder Frey„sprechung bringt. Richtete er selbst, so wäre er Rich„ter und Partey. In eben den Staaten gehören dem „Fürsten oft die Confiscationen. Richtete er die Ver„brechen, so wäre er abermals Richter und Partey. „Noch mehr, er verlöre das schönste Attribut seiner „Souverainetät, das Recht zu begnadigen. Es wäre „unvernünftig, daß er Urtheile machte und wieder auf„höbe; er würde nicht mit sich selbst in Widerspruch

„seyn wollen: Nächstdem daß das alle Ideen vermeng„te, so wüßte man nie, ob jemand freygesprochen, oder „begnadiget sey. Es ist durch die Natur der Sache „selbst eine Art von Widerspruch zwischen des Monar„chen Rath und seinen Gerichtshöfen. Jener soll aus „wenigen bestehen — — —"

65.

Chardin voyage de Paris à Ispahan. Edit. 8. 1723. T. III. p. 241 — 242 — — de complimens et de vieux Phébus, qu'on avoit beaucoup de peine à le pénétrer quelque attention qu'on y fit. Après que ce misérable eut reçu un si rude chatiment, le premier ministre le fit porter en sa presence, car il n'etoit pas en état de marcher. Un grand-Visir, lui dit-il, a bien d'autres choses a faire, que de lire tes méchans complimens et de d'ebrouiller le chaos des requétes que tu écris. Use d'un style plus clair et plus simple, on n'écris point pour le public, autrement je te ferai couper les mains.

66.

Séance du 22. Oct. 1795.

67.

Rapport de M. de Bonald an nom de la commission centrale sur la proposition de M. Hyde de Neuville tendante à reduire le nombre des tribunaux, Chambre des députés, nov. 1815. „Die democratis

„schen und militarischen Regierungen scheuen große Ge„richtshöfe und solche Körperschaften, weil die Gewalt „mehr, als man meint, die Gerechtigkeit fürchtet. Aber „das Königthum, das nichts fürchtet, noch fürchten soll, „findet in diesen Anstalten seine stärkste Stütze.

68.

Manso's Sparta III. p. 262. Plutarch's Agis: Nach Verlauf von neun Jahren pflegten die Ephoren in einer heitern Nacht, wo kein Mond schien, sich in der Stille unter freiem Himmel niederzusetzen, und da den Horizont zu beobachten. Wenn sich nun ein Stern schneuzte, so zogen sie die Könige vor Gericht.

69.

Tableau de l'Espagne moderne. p. 40. (Si no, no.)

70.

Statistique du Royaume de Hongrie par M. de Schwartner abrégée par Wacken §. 23 — 25 vom Palatinus und judex curiae regiae, und ungemein lehrreich.

71.

Blackstone Com. III. p. 38. Aula regis — and over all presided one special magistrate, called the chief justiciar, or capitalis justiciarius totius Angliae, who was also the principal minister of state, the second man in the Kingdom, and by virtue of his office guardian of the

realm in the King's absence. And this officer it was who principally determined all the vast variety of causes that arose in this extensive jurisdistion, and from the plenitude of his power grew at length both obnoxious to the people and dangerous to the government.

72.

Amm. Marcell. XV. 5.

73.

Tacitus de morib. Germ. „Die Könige wählen „sie aus den edelsten, die Feldherrn unter den tapfersten."

74.

Biographien Th. I. pag. 377. der Uebersetzung von Schirach.

75.

Des Ritter Michaelis Mosaisches Recht §§. 54., 55. 56.

76.

Biogr. Th. I.

77.

Eutropius I. 9. „Daher fieng man an statt einem „Könige zwey Consuln zu ernennen, damit, wenn der „eine hätte schlimm seyn wollen, der andre, „mit gleicher Gewalt ausgerüstet, ihn hindre."

78.

Florus. cap. IX. „Das Volk übertrug die Gewalt

„auf diese nämliche Verfechter seiner Freiheit, doch mit „geändertem Namen und Recht. Denn statt des im„merwährenden zogen sie ein jährliches und statt des ein„fachen ein doppeltes Regiment vor: damit die Ge„walt weder durch Alleinstehen noch durch „Zögern sich verderbe. Und statt Königen nann„te man sie Consuln (Fürsorger), damit sie eingedenk „seyen, für ihre Mitbürger Fürsorge zu tragen."

79.

In der Regel durften die Spartanischen Könige die Flotte nicht commandiren. Siehe, was Aristoteles (Polit. II. 9. der Schl. Uebers.) über diese Monarchie sagt.

80.

Ibid. — Eher war es in der Rolle Augusts, der, nach Dion B. LV. — zwey praesectos praetorio aus dem Ritterstand ernannte, damit sie sich hinderten, wenn der eine etwas Schlimmes im Schild führte.

81.

Aristoteles tadelt darum hier — an eben der Stelle, die Erblichkeit. Zu Sparta nämlich, denn, sagt er, „von der Monarchie will ich anderswo handeln."

82.

Justin VI 2. und Plutarch im Leben des Agesilaus und die Paralelle zwischen ihm und Pompejus. Jener;

quibus futurus imperii finis denunciabatur, cum regium claudicasset imperium.

83.

Sueton. Jul. 20. „Das ist nicht unter Cäsar's „und Bibulus, sondern unter Julius und Cäsar's Con„sulat geschehen." Und dasselbige sagte das Gassenlied.

84.

Plutarch's Pompejus. 56.

85.

Tacitus, Ann. I. 10. „Aber Pompejus (der junge) „sey durch die Vorspiegelung des Friedens, Lepidus „durch den Schein der Freundschaft berückt worden. „Später habe Antonius, durch das Tarentinische und „Brundisische Bündniß und der Schwester Vermählung „gelockt und hingehalten, diese arglistische Schwäger„schaft mit dem Tode gebüßt."

86.

Alle öffentlichen Blätter der Zeit in der ersten Hälfte des Novembers.

87.

Bonaparte, Cambaceres, Lebrun.

88.

Herodot II. §. 147 und Diodor I. 66. — Die Reichs-Versammlung war zu Memphis.

89.

Dalin Geschichte v. Schweden; Uebers. von Dähne I. pag. 251. 303. 323.

90.

Hume Hist. of Engl. I. p. 55. 56. The Heptarchy. so long as the contest — — —

91.

Was das Alterthum betrifft, ist vorzüglich und vor allen andern Polyb empfehlenswerth. In Hinsicht der neuern Zeit: der Federalist: oder die Betrachtungen der Nordamerikaner, als sie ihren Staatenbund gründeten.

92.

Liv. IX. esp. des lois. Ch. 2.

93.

Des anciens gouvernemens fédératifs, par le Baron de Sainte-Croix. So wenig ich alle Ansichten theile, so sehr achte ich den Verfasser und seine mühevolle Untersuchungen! Könnte ich doch unsrer Jugend den Wahn benehmen, daß in Frankreich gründliche und tiefe Gelehrsamkeit nicht einheimisch sey. Der esprit des lois, Goguet's Werk: De l'origine des loix des arts et des sciences, der Sallust von Desbrosses, der Anacharsis, und diese Untersuchungen reichen schon hin, sie eines andern zu belehren. Das Journal de l'empire vom 6ten Apr. 1809 enthält seine Necrologie und die Liste seiner

literarischen Arbeiten, LXXI an der Zahl; worunter das Examen des historiens d'Alexandre den ersten Platz einnimmt. Ste. Croix p. 98. La réunion de tous les faits que je viens de rappeler prouve, ce me semble d'une manière convaincante, que les Amphictyons n'entervenoient pas ordinairement, dans les affaires publiques de la Grèce, et que leur assemblée n'eut jamais rien de ce qui constitue une diete fédérative. —

94.

Ibid. pag. 261. Er selbst muß in dieser Conclusion nachgeben: — ils batirent donc des temples et s'assemblérent à l'entour, ils y offrirent des sacrifices, célébrèrent des fêtes, et concilièrent leurs differends. Voila l'origine et le but des assemblées amphictyoniques que nous avons trouvées etablies chez presque tous les anciens peuples de la Grèce et de l'Italie.

95.

Voyage du jeune Anacharsis II. p. 304. 4to — — On y porte d'autres causes tænt civiles que criminelles. Mais surtout les actes qui violent ouvertement le droit des gens. Und Mitscherlich de Amphictyoniis Graeciae.

96.

St. Croix. p. 12. Les peuples amph. ou circonvoisins suivant la veritable étymologie de ce mot.

Ibique citati. — Und pag. 115. Andre schreiben den Ursprung, Amphictyon, einem Thessalischen Fürsten, andre dem Acrisius zu.

97.

p. 9. A Athénes — — toutes leurs assemblées se tenoient au grand village dans un batiment ou grande cabane, appellé prytanée, à cause du feu sacré, qu'on y conservoit.

98.

p. 23. Ceres Amphictyonide. — In dem Sinn freilich kann er sagen — p. 103. — le veritable but de ce corps, théocratique jusqu' à un certain point; — Und auch Minerva Pronoia — Minerva die vorsichtige war unter den hohen verehrten Wesen.

99.

p. 31. D'ailleurs avant de les porter, l'oracle etoit consulté. Wie, mit welchen Mitteln und Einflüsterungen, und ob immer, scheint mir noch sehr unausgemacht.

100.

Strabo, einer der bewährtesten und wahrhaftesten Schriftsteller des Alterthums, sagt von dem Gegenstand überhaupt, bey dem Artikel Delphi. Lib. IX.

„Die allerälteste Geschichte dieser Amphictyonen ist „uns unbekannt, und Acrisius, der erste, den wir kennen,

„der dieses Gericht einrichtete und welcher bestimmte, „wie viel und in welcher Rangordnung die Städte an „ihm Theil, und welche Stadt allein und welche ver„eint mit andern Sitz und Stimme daselbst haben soll. „Er war es auch, von dem zuerst sich das sogenannte „Amphictyonische Recht herschrieb, nach welchem die „Streitigkeiten dieser Städte unter sich abgethan wur„den; zu welchem Recht aber in der Folge noch man„cherley Verordnungen hinzukamen, bis endlich das „Collegium eben so eingieng, wie der Bund der Achäer. „Ehedem waren es XII Städte, die hier zusammen „kamen, und von welchen jede ihren Gesandten, wel„cher der Pylagore genannt wird, dahin schickte. u. s. w." Und der Abbé de Mably und seine Bemerkungen über die Geschichte von Griechenland p. 12 — 14 — — borné à l'exercice d'une simple médiation, n'ayant ni le droit de dicter des loix générales à la Grèce, ni les forces necessaires pour faire obéir à ses décrets, il avoit pu autrefois tenir étroitement unies quelque villes égales en réputation qui aimoient la paix et qui avoient le même gouvernement, les mêmes craintes et les mêmes ennemis; (das ist eben der Zweifel, ob ein solches Ebenmaaß jemals war, und das Gegentheil viel wahrscheinlicher) mais il ne devoit plus avoir le même succès, dès qu'on en eut ouvert l'entrée à une foule de republiques inégales en force, et qui se gouvernoient par des principes opposés.

101.

Tacit. Ann. IV. c. 14. Samii decreto Amphictyonum nitebantur, quis praecipuum fuit rerum omnium judicium, qua tempestate, Graeci, conditis per Asiam urbibus, ora maris potiebantur.

102.

Ste Croix p. 50. — Afin de se prémunir contre les suites d'une pareille influence, aucun décret des Amphictyons ne pouvoit être mis à éxécution, avant qu'il eut été ratifié par les peuples eux-mêmes, dont les députés formoient ce corps. On trouve deux exemples remarquables de cette ratification. Aber warum nach diesen zwey isolirten Beyspielen so generalisiren; aucun décret? — —

103.

Ibid. 176. Philippe — — ce prince ayant affermi son autorité en Macedoine, employa les plus puissans ressorts pour subjuguer la Grèce; il y eut dabord à ses gages un grand nombre de traitres, ce qui ne lui fut pas fort dificile, toute la terre dit Demosthéne, en étant alors couverte. (De corona 15 u. 91.)

104.

Taylor not. in Marmora Saudwic. Necesse erat ut aliæ atque aliæ civitates, quas vel privata aliqua calamitas aut similitudo fortunae, aut concilii

ratio in communionem aliquam aut necessitatem amicitiae coegerat; Eae proprios et privatos conventus cogerent, quos Amphictyonias dicerent, ad magni stius concilii imaginem et exemplum institutos, ambitu tamen et auctoritate, addo etiam nomine ac celebritate longe inferiores.

105.

Herodot I. 107. erwähnt und belobt diesen Rath, welchen Thales von Milet (Phönizier von Abkunft) den Joniern gab, den Bundesstaat zu gründen oder auf Asiens Küsten nachzuahmen.

106.

Nach St. Croix dauerte der Achäische Bund 134, nach Heyne 136 Jahre. — Der Anfang 280 Jahre v. Chr. Der Aetolische noch ungleich kürzer. Ueber beyde ohne vorgefaßte Meynung: Ubbo Emmius respublicae Graecorum T. II. descript. reip. Achaeorum — und de rep. et fortuna Aetolorum.

107.

Polyb's harte Beschuldigungen gegen die Aetolier II. 45 und IV. 67. — Ubbo Emmius p 262 gentem Aetolorum universam bellicosam fuisse, corporibus validam, animis ferocem, turbidam, insolentem, superbam, caeteroque libertatis conservandae et armis tuendae studiosam, scriptores veteres omnes tradiderunt, und viel ärger pag. 167. Dennoch finden

wir Spuren sehr kluger, politischer und federalistischer Einrichtungen. Sie hatten einen Senat der Apocleten. Wichtige Dinge, über die Frage von Krieg und Frieden, mußten vor die allgemeine Versammlung, das Panätolium, gebracht werden. Livius XXXI. 32. Damocritus Praetor Aetolorum; — — cum legibus cautum esset, ne de pace bellove nisi in Panaetolico et Pylaico concilio ageretur — — Und Philopoemen führte einst selbst an: Liv. XXXV. 25. Bene comparatum apud Aetolos esse, ne praetor, cum de bello consuluisset, ipse sententiam diceret.

108.

Livius XXXII. 34. Philipp bey den Friedens-Verhandlungen: Indignari inde coepit: Aetolos tanquam Romanos decedi Graecia jubere, qui, quibus finibus Graecia sit, dicere non possint. Ipsius enim Aetoliae — Agraeos, Apodotosque et Amphilochos, quae permagna eorum pars sit, Graeciam non esse. An, quod a sociis eorum non abstinuerim, justam querelam habent, cum ipsi pro lege hunc antiquitus morem servent, ut adversus socios ipsi suos, publica tantum auctoritate demta, juventutem suam militare sinant, et contrariae persaepe acies in utraque parte Aetolica auxilia habeant.

109.

Livius XXXII. 21. Die Klagen der Achäer, die lange seine Freunde waren. Das Schicksal von Aby-

dum: — XXXI. 18. triduum se ad moriendum Abydenis dare. — Und so groß war die Erbitterung, daß sie das Beyspiel von Sagunt durch eigne Entleibung nachahmten.

110.

Polyb. V. 103. 104. 105.

111.

Polyb. IX. 22 — 33.

112.

Polyb XI. 4. — — — „Stellt euch daher vor, „ihr Aetolier, die Nation der Griechen, sowohl auf den „Inseln als in Asien, bitte euch persönlich, den Krieg „aufzugeben, und den Frieden zu wählen; weil die „Ereignisse der Zeit uns alle so nah angehen." — —

113.

Liv. XXXII. 37. — — ut omnibus appareret, si Demetriadem in Thessalia, Chalcidem in Euboea, Corinthum in Achaja rex teneret, non posse liberam Graeciam esse, et ipsum Philippum, non contumeliosius quam verius, compedes eas Graeciae appellare.

114.

Liv. XXXIII. 12. sqq.

115.

Ibid. 12 — — Adversus victos, mitissimum quemque animum maximum habere. Libertati Grae-

ciae videri graves Macedonum reges. Si regnum gensque tollatur, Thracas, Illyrios, Gallos deinde, gentes feras et indomitas, in Macedoniam se et in Graeciam effusuras. Ne, proxima quaeque amoliendo, majoribus gravioribusque aditum ad se facerent; interfanti deinde Phoeneae praetori Aetolorum — — — desistite tumultuari ubi consultandum est!!

116.

Polyb II. 37 — 44.

117.

Nur zu früh aber gab es Abtrünnige und Separatfrieden, wie das üble Beispiel von Mantinea, Messene. — Polyb IV. 60 schildert die Lage der kleineren Bundes-Staaten.

118.

Er schrieb seine eigne Denkwürdigkeiten; — Wahr und deutlich, sagt Polyb, der den Faden der Geschichte dort aufnahm, wo er ihn endigte.

119.

Polyb und Plutarch entwickelten hinlänglich, wie schwer und verwickelt seine Verhältnisse zu Antigonus und Philipp, und zu den Aetoliern waren. Dennoch gelang es ihm bisweilen, diese mit den Achäern zu versöhnen.

120.

Plutarch's Aratus.

121.

Plutarch's Philopömen, und die Paralelle beider Griechen mit großen Römern. Nichts nimmt mich so für die großen Männer des Alterthums ein, als wo ich sie wie ihn mit ländlicher Arbeit beschäftiget sehe. Täglich arbeitete er eine Stunde vor der Stadt, mit seinen Bauern und Winzern, nicht zum Spielwerk, sondern persönlich und mit großer Sorgfalt, und mit den edelsten Motiven.

122.

Polyb XI. 8. „In seinem ganzen Leben Wahr„heit zu reden, war sein größtes Bestreben." Livius XXXIX. 50. ossaque reddita Philopoemenis sunt; et sepultus ab universo Aechaico est concilio, adeo omnibus humanis congestis honoribus, ut ne divinis quidem abstineretur. Ab scriptoribus rerum Graecis Latinisque tantum huic viro tribuitur, ut a quibusdam eorum velut ad insignem notam hujus anni, memoriae mandatum sit, tres claros imperatores eo anno decessisse, Philopoemenem, Hannibalem, P. Scipionem. Adeo in aequo eum duarum potentissimarum gentium summis imperatoribus posuerunt.

123.

Und beide starben nicht natürlichen Todes; Aratus an Macedonischem Gift; Philopömen, siegend zwar, aber gefangen, da er sich zu weit gewagt hatte.

124.

Livius, der Anfang des XXXIten Buchs

125.

Als Beyspiele: jener gleißnerische Schluß des Senats, Livius XXXII. 8. der mit den Worten schließt: Aequum esse. Die Klagen der Aetolier in römischer Allianz — XXXIII. 11 — ut dura atque aspera belli Aetoli exhauserint, pacis gratiam et fructum Romanus in se vertat. — — Et haud dubie decesserat iis aliquantum honoris, sed, cur negligerentur ignorabant — — et Philippo sublato, fractis opibus Macedonici regni, Aetolos habendos Graeciae dominos cernebat. Ob eas causas multa sedulo, ut viliores, levioresque apud omnes essent et viderentur, faciebat (Quinctius) Oder XXXVI. 32. wie derselbige Quinctius den Achäischen Bund oder den Peloponnes mit einem Schneckenhaus verglich, aus dem man die zu verwundbaren Hörner nicht herausstrecken müsse. Assentiente omni concilio nec Diophane ultra tendere auso, Zacynthus Romanis traditur! Ohne Zweifel in Philopömens Gegenwart; — — So hatte Buonaparte angefangen in Deutschland zu argumentiren!

126.

Livius XXXIX. 37.

Ch. Gottl. Heynii opusc. Vol. III. X. p. 162. — — Er, der Großbritannisch-Hannöverische Diener schrieb

so 1787 — nata ex tempore, coeuntibus in remp. foederatam provinciis Americanis, commentatio. — Darum sein Klaglied. Die Abhandlungen früherer Jahre sammelte er im Alter, und versah sie mit berichtigendem Nachsatz, epimetrum; diese nicht. Darum hole ich es für ihn hier nach, mit aller Achtung für den hochverdienten Lehrer.

128.

Ibid. pag. 167. Fuere inter veteres — foederatae respublicae plures, sed nulla sapientius et prudentius instituta, quam Achaeorum — nata illa — cum reipublicae instituendae rationes a viris sapientissimis et in ipsis rebus gerendis constitutis, multo magis quam nostris temporibus, essent inspectae et exploratae. — Und in jenem Lob der Staatsgrundsätze zwar einstimmig sagt Ste Croix p. 196. son établissement fut difficile, son existence précaire, et sa chute prompte.

129.

Darum Livius XXXII. von ihrem Zustand und ihrer Verlegenheit sehr richtig und wahr: Erat autem non admodum simplex habitus animorum inter Achaeos. Terrebat eos Lacedaemonius gravis et assiduus hostis, horrebant romana arma. Macedonum beneficiis et veteribus et recentibus obligati erant, regem ipsum suspectum habebant, pro ejus crudelitate perfidiaque — graviorum post bellum dominum futurum

cernebant. Oder um den Zustand von Griechenland zu wissen, darf man nur auf den Frieden zu Phenice schauen, und wer es mit Rom, wer es mit den Macedoniern gehalten hatte. Liv. XXIX. 12.

130.

Heyne ibid. — — — *ut inter ceteras humani generis in societatem conveniendi rationes, et forma illa inprimis eminere putanda sit.* — —

131.

Der Federalist von Hamilton, Madisson und Gay. Die vereinigten Staaten nemlich fühlten bald nach dem Frieden die Unzulänglichkeit der Verfassungen, die sie sich im Lauf des Krieges gegeben hatten. Sie beriefen also im Jahr 1787 eine Convention zur Revision. Diese schlug eine neue Constitution vor, und während man noch darüber deliberirte und die Meynungen noch getrennt waren, kamen diese Betrachtungen zum Vorschein, die die Annahme in großer Maße bewürkten. Washington selbst hatte darauf Einfluß.

Oft werden uns Deutschen dort die stärksten Lehren unmittelbar gegeben.

132.

Paris und die Blätter der Zeit: Et le fédéralisme est une maladie compliquée de predilections locales, d'affections individuelles, d'intérêts personnels et

sordides, de rétrécissement dans les esprits, d'égoisme dans les ames, d'orgueil provincial, de vanité citadine et de vengeance insensée contre la plus belle cité du monde!

133.

Lettres sur l'Helvétie. Lausanne 1801.

134.

Acte de médiation fait par le premier consul de la republique française, entre les parties qui divisent la Suisse. A Lausanne 1803. — Acte fédéral — Mein Exemplar ist ein Geschenk des Landammanns von Watterwyl, der selbst unter den Deputirten war.

135.

H. Müller's Geschichte der Schweiß. T. I. p. 571. 572. — Und in der Note 43. „Das ist nun die älteste „Urkunde der schweiz. Bündnisse, wie sie zu Schwyz „lateinisch, teutsch zu Stanz, datirt im Jahr Gottes „1291, im Anfang des Augustmonden unter den Sie„geln universitatis in Suites, communitatis vallis Ura„niae, universitatis hominum de Stannes superioris „et vallis, bis auf diesen Tag in einem so vergessenen „Winkel der Archive lag." — — —

136.

Livius XXXII. 8.

137.

Moniteur 15. Avr. 1806. supplements. — — —

Wenn man untersucht, wie mitten bey diesen Fortschritten der Civilisation die Völker wieder zu den Wirkungen der Barbarey zurückgebracht sind, so wird man leicht fühlen, daß irgend eine außerordentliche Ursache Europa zu dem System geführt hat, das der Ruhe und dem Vortheil seiner Nationen am meisten entgegengesetzt ist. Diese Ursache ist augenscheinlich der Bruch des einzigen Bindungsmittels, das ihre Häupter in den Schranken der Mäßigung hielt, des Völkerrechts. Es hat aufgehört; und mit ihm verschwanden Treue dem Wort unter den meisten Fürsten, die Merkmale der Rücksicht und Verbindlichkeit im Frieden, Mäßigung im Krieg; Unabhängigkeit der Neutralen und der Respect für ihr Eigenthum und Gebiet. England so mißbrauchend — — So vieler Unterdrückung musste man ein solches Bundessystem entgegensetzen, das Europa's Freiheit vertheidigen konnte, ohne sie zu bedrohen. Es wird zu Stand gebracht. Frankreich sieht um sich her Verbündete, die unabänderlich seiner Politik beygesellt sind, durch gemeinschaftliches Interesse, Nachbarschaft und Bande des Bluts! So formt sich das französische Reich, bestehend aus Frankreich's eignem natürlichen Grund und Boden, und den Ländern, die künftig an sein Wohlergehen geknüpft sind. Wir wissen es, diese fromme Einigung, mit dem rechtmäßigen Zweck der Selbstvertheidigung nur geschlossen, wird verleumdet werden! Unsre Feinde werden die Vorsichtsmaßregeln, die sie selbst

so nothwendig gemacht haben, des Ehrgeizes bezüchtigen. Aber Europa wird sich nicht lang täuschen. Es wird urtheilen, daß zu seiner Sicherheit doch etwas das eitle und unmächtige System des Gleichgewichts ersetzen muß, dem seine ganze Politik anvertraut war; ein System, das, statt der Ruhe, nur Schwingungen erzeugte, das heißt Gewitter und Kriege stets wiederkehrend; ein System, das durch das einfache Gesetz der Schwere ersetzt ist, durch die Herstellung eines unerschütterlichen Mittelpunkts, im Verhältniß zu jeder der Kräfte, die es umgeben.

138.

Und auch noch unter Louis XVIII. hörte man noch nicht auf, dieses so vernünftige System des Gleichgewichts durch Sophismen zu befeinden und zu entstellen. Le Censeur européen par Comte et Dunoyer. Tom. I. p. 93 — 142. du systéme de l'Equilibre des puissances Européennes, gezeichnet D. — — — r. Ich erfülle eine doppelte Pflicht als Deutscher und Niederländer und als Oranischgesinnter überall diese Entstellungen zu entlarven.

139.

Ann. III. 26.

140.

Aristoteles Politik, B. II. Cap. 11. Im Anfang; Und im ganzen Abschnitt vortreffliche Ideen und Gradationen.

141.

141.

Die ersten Capitel der Auszüge aus dem sechsten Buch, welches nicht vollständig auf uns gekommen ist.

142.

Plutarch's Lykurg — und seine Biographien der andern großen Spartaner.

143.

Manso's Sparta III. Th., eine sonst mühsame, und in vielem Betracht achtungswerthe Forschung, ist dennoch von dieser falschen Ansicht und Würdigung nicht frei! Wie ganz anders urtheilte Polyb VI. 8 — 9. — — „Da nun Lykurg das voraus sah, so führte er keine einfache Verfassung ein; sondern vereinigte ihre Vorzüge und das eigenthümliche einer jeden Form in ein Ganzes!" — Und was er weiter von seiner tiefen Kunde sagt. —

144.

Und wir sagen noch: laconisch, und sprechen in allen Sprachen von Apophthegmen. Und es war nach Strabo ein altes Sprüchwort — um die kleine Habe zu bezeichnen. — Seine Hufen sind kleiner als eines Lacedämoniers Brief.

145.

Pl. Lykurg p. 190. Und was er da von Plato's geometrischen Sätzen in der Liebe sagt. Beide scherzen.

146.

Ibid. p. 178. „Daher auch der tägliche und noth„wendige Hausrath, Betten, Stühle, Tische, bey „ihnen am allerbesten verfertigt wurde; und der Lace„dämonische Krug." — —

147.

Ibid. p. 208 — 10. Lykurgs Gründe — Proben ihrer Kriegslieder, und was die Musik auf sie vermochte.

148.

Ibid. p. 170 — 74. Die wahre Rhetra oder Spruch des Orakels — der Versuch sie klarer zu machen und zu vervollständigen. Und dann die Vergleichung mit den Messeniern und Aegivern, wo dieser hemmende temperirende Senat — das dritte fehlte.

149.

Und diese Frauen waren die ersten, den scheidenden zum letzten Abschied zu sagen: Mit dem Schild oder auf dem Schild.

150.

Diese Abweichungen sind schon in Plutarch's Leben der großen Spartaner überall zerstreut. —

Jene große Züge und Vorschriften vernachlässigt, verunstaltet oder übertrieben, geben allerdings ein ganz andres Bild; und wer die Zeiten dann verwechselt, der ist arm an historischer Kenntniß. Aber wenn ein geistreicher Mann sich das vorsetzt, ist es immer der Ver-

gleichung und des Nachdenkens werth. Ich meine M. de Pauw recherches sur les Grecs, wo er alles Lacedämonische in Häßlichkeit nnd Caricatur vorstellt; und Heyne nahm sich wieder die Mühe diese Uebertreibungen zu rectificiren, in dem Comm. Soc. reg. Götting. Jünglinge, schämen wir uns nur nicht mit noch enthusiastischerer Wärme des Menschen Weisheit und die menschliche Natur in ihrer Hoheit zu bewundern! Es ist die edelste Frucht des Studiums der Geschichte!

151.

Stobaeus. Serm. XLI. — und Larcher de l'ordre équestre chez les Grecs. Mem. de l'ac. des Insc. T. XLVIII. p. 99.

Morgenstern de rep. platon. hat alle Stellen Plato's über Sparta gesammlet.

152.

Arist. Pol. II. 11.

153.

Festus: suffes, consul lingua Poenorum — — die Schophetim der Hebräer.

154.

Ubbo Emmius descr. reip. Carth. Tom. II. p. 9. Nam senatus hic, quemadmodum et Romae, praecipuum membrum, et velut anima erat totius civitatis, in quo suffetes ut Romae consules praesidebant. — — — —

155.

Aristoteles vergleicht auch die Carthagische Zunft-Einrichtungen mit den gemeinschaftlichen Mahlen zu Sparta. —

156.

Doch auch die Römer, bey steigender Macht, hatten ihre Proconsuln und Prätoren, die oft die Kriege führten, oder fortsetzten, wenn der Senat die beyde Consuln innerhalb Italien zurückhielt. Und als die Spartaner bedeutende Seemacht wurden, war der Navarch — ein Staatsamt, das Aristoteles selbst ein drittes Königthum nennt. Polit. II. 9.

157.

Justin XIX. 2. Deinde cum familia tanta imperatorum (der Nachkommen Hasdrubals) gravis liberae civitati esset, omniaque ipsi agerent simul et judicarent; centum ex numero senatorum judices deliguntur, qui reversis a bello ducibus, rationem rerum gestarum exigerent, ut hoc metu ita in bello imperia agitarent, ut domi judicia legesque respicerent.

158.

Er sagt es nicht nur, sondern führt es vortrefflich aus. Und wenn der Geschichte Haupt-Vorzug und Zweck ist, die Verbindung der Vergangenheit mit der Gegenwart herzustellen, wo ist das besser gethan

als in den: Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt?

159.

Salust. Jugurtha. 79. Qua tempestate Carthaginenses pleræque Africae imperitabant, Cyrenenses quoque magni atque opulenti fuere. Ager in medio arenosus una specie: neque flumen, neque mons erat, qui fines eorum discerneret; quae res eos in magno diuturno bello inter se habuit. Postquam utrimque legiones, item classes fusae fugataeque, et alteri alteros aliquantum adtriverant; veriti, ne mox victos victoresque defessos alius adgrederetur, per inducias sponsionem faciunt uti certo die legati etc. — Und dann die patriotische Geschichte von den Philänischen Brüdern, fast ein Seitenstück der Horatier und Curiatier.

160.

Herodot IV. 147. 199. „Um diese Zeit verließ „Theras Lacedämon, um eine Colonie zu gründen." — — Und die Beharrlichkeit, mit der das Orakel den Insulanern auf Thera befahl, in Lybien Colonien zu gründen. Cyrene selbst voll innerer Unruhen, die Plato zu schlichten ablehnte, weil der Staat zu reich sey, später aber Lucull beyzulegen versuchte. Plut. Lucull.

161.

Herodot IV. 178. 179. — „Die Machlyer erstre-

„cken sich bis an den Triton, einen bedeutenden Fluß, „welcher sich in den großen Triton's = See ergießt, wo „man die große Insel Phla sieht. Man sagt, die „Orakel hätten verkündiget, die Lacedämonier würden „eine Colonie auf diese Insel senden. Die Sache wird „so erzählt: Als Jason das Schiff hatte bauen lassen „— — — — wenn sie des Dreifußes wieder wür= „den habhaft werden, so würden hundert griechische „Städte an diesen Ufern stehn.“ —

Es bedarf fürwahr keiner Orakel und keiner über= menschlichen Weisheit, um einzusehen, daß dort Ci= vilisation und Städte Raum finden würden — wenn — — !!

162.

Diodor V. 66.

163.

Ibid. XIV. 77. und das Friedensinstrument zwischen Hannibal und Philipp von Macedonien, Polyb II. Unter den angerufenen höheren Wesen ist der Genius von Carthago — und Sonne, Mond und Erde.

164.

Die Römer übersetzten und brauchten die Werke des Hanno über Ackerbau. Gewöhnlich steht damit Schaafzucht in enger Verbindung, und die Carthagischen Wollenwebereyen waren berühmt.

165.

Heeren II. p. 50.

166.

Aristot. Pol. VI. 5. und Schlosser's Note über Ersasia.

167.

D. Pedro Rodriguez Campomanes Antiquedad maritima de la republica de Carthago. Und dort El Periplo de Hannon illustrado; — und deutsch bey Heeren am Ende des Bandes, der von Afrika handelt.

168.

Arist. Pol. II. 11. — Mir ist es doch nicht ganz klar, welchen relativen Grad des Wohlstandes er hier meint. Aber merkwürdig ist es immer, wie die Alten diese feinere Linien kannten, und das Wesen von der Abartung genau unterschieden.

169.

Heeren in den Ideen.

170.

Vellejus Paterc. II. 1.

171.

Tacit. histor. I. 2. opus adgredior opimum casibus — — Und vor ihm Sallust und nach ihm Ammian, alle in selbigem Sinn.

„Rom durch Brand verwüstet, die ältesten Gottes„häuser im Rauch aufgegangen; das Capitol selbst von

„der Bürger Händen angezündet. Entweihte Cere„monien, berüchtigter Ehebruch; das Meer voll Ver„bannter, bluttriefend die Felsenwände. Aerger noch „die Wuth innerhalb der Mauern. Adel, Vermögen, „abgelehnte oder bekleidete Würden für Verbrechen „angerechnet, und Tugend selbst der sicherste Weg zum „Untergang. Der Lohn der Ankläger nicht minder „hassenswerth, als ihre Bosheit; da die einen Priester„schaften und Consulate, die andern Aufträge und „Gewalt in der Ferne, als Beute, davon trugen — „wo sie durch Abscheu und Schrecken alles in Gäh„rung und Verderben brachten. Knechte wurden gegen „ihre Herrn, Freigelassene gegen ihre Patronen aufge„wiegelt und bestochen, und wer etwa keinen Feind hat„te, den stürzten schon die Freunde ins Verderben.

172.

Es ist leicht, aus den Gegenständen und Relationen beider Theile die Wahrheit zu finden. Auf englischer Seite: the history of the five Indian nations of Canada by Cadwallader Colden. third Edit. und auf französischer: Histoire de la nouvelle France par le P. de Charlevoix VI. T. 8°. — Kürzer: notes on the state of Virginia, written by Thomas Jefferson 1787. Cap. XI. Aborigines dort p. 167. — 73. Die Tabelle ihrer Stämme und Eidgenossenschaften und ihr unbedingtes Lob.

173.

Mœurs des sauvages Ameriquains, comparés aux mœurs des prémiers tems, par le P. Lafitau. II. T. 4to.

174.

Mémoirs of the Life of W. Penn, by Th. Clarkson 1813. 2. Vol. 8°.

175.

Im Eingang oder Brief, to the honourable General Oglethorpe — und dann pag. 2. sqq. — p. 11. 15. 55. vol. II. p. 18. 39. ja noch beſſre Reden p. 62. 63.

176.

Daſſelbige thun in Italien die Improviſatoren.

177.

Weil der erſte Niederländiſche Gouverneur zu Neuyork ſo hieß, nannten ſie alle ſeine Nachfolger ſo.

178.

Und die Friedenstractaten der vereinigten Staaten mit benachbarten indianiſchen Stämmen ſind heut zutag noch immer vom ſelbigen Inhalt. S. Minerva Jul. 1816. Die Americaniſchen Blätter der Zeit ſind ſtets davon voll, und dieſe Vorgänge ſind für die Cultur der Erde höchſt wichtig.

179.

Travels through the interior parts of North-

America in the years 1766. — 68. Cap. V. of their government.

180.

pag. 299. ibid. Proben solcher — martial eloquence — und von der rührenden Gattung: Jefferson notes on Virginia p. 104. I may challenge the whole Orations of Demosthenes and Cicero, — to produce a single passage, superior to the speech of Logan, a Mingo-chief, to Lord Dunmore when governor of this State — welche Rede dann folgt.

181.

Eine solche merkwürdige Friedens-Negociation eines föderativen Körpers, mit dem andern le P. Charleroix Hist. de la nouv. France T. I. p. 410.

182.

Charleroix T. V. Lettre 18. — Jun. 1721. Plusieurs traits du caractère, des usages, et du Gouvernement des Sauvages. — Und die lettres édifiantes unter diesen Rubriken.

183.

Tacitus Germ. 7. Reges ex nobilitate; duces ex virtute sumunt. Nec regibus infinita aut libera potestas, et duces exemplo potius quam imperio; si prompti, si conspicui, si ante aciem agant, admiratione praesunt. Ceterum, neque animadvertere, neque vincire, ne verberare quidem, nisi

sacerdotibus permissum, non quasi in poenam, nec ducis jussu sed velut deo imperante.

184.

Ib. 11. 12. de minoribus rebus principes consultant de majoribus omnes, ita tamen ut ea quoque, quorum penes plebem arbitrium est, apud principes pertractentur. Coeunt, nisi quid fortuitum et subitum inciderit, certis diebus. — — —

Sic constituunt, sic condicunt. Ut turbae placuit, consident armati. Silentium per sacerdotes, quibus tum et coërcendi jus est, imperatur. Mox rex vel princeps, prout aetas cuique, prout nobilitas, prout decus bellorum, prout facundia est, audiuntur auctoritate suadendi magis quam jubendi potestate. Si displicuit sententia, fremitu aspernantur. Sin placuit, frameas concutiunt. Honoratissimum adsensus genus est, armis laudare. Licet apud concilium adcusare quoque et discrimen capitis intendere. Sed et levioribus delictis, pro modo, poena. Eliguntur in iisdem conciliis et principes, qui jura per pagos vicosque reddunt. Centeni singulis ex plebe comites, consilium simul et auctoritas adsunt.

185.

Ibid. c. 43. Trans Lygios Gothones regnantur, paullo jam adductius, quam ceterae Germanorum gentes, nondum tamen supra libertatem. —

Suionum hinc civitates, ipso in Oceano, praeter viros armaque classibus valent. — Est apud illos et opibus honos, eoque unus imperitat, nullis jam exceptionibus, non precario jure parendi.

186.

Ibid. c. 13. principis dignationem etiam adolescentulis adsignant Ceteris robustioribus ac jam pridem probatis adgregantur. Nec rubor inter comites adspici. Gradns quin etiam et ipse comitatus habet, judicio ejus, quem sectantur. Magnaque et comitum aemulatio, quibus primus apud principem suum locus, et principum, cui plurimi et acerrimi comites. Haec dignitas, hae vires, magno semper electorum juvenum globo circumdari, in pace decus, in bello praesidium.

Si civitas, in qua orti sunt, longa pace et otio torpent, plerique nobilium adolescentium petunt ultro eas nationes, quae tum bellum aliquod gerunt; quia et ingrata genti quies, et facilius inter ancipitia clarescant, magnumque comitatum non nisi vi belloque tueantur.

187.

Ibid. c. 15. Mos est civitatibus, ultro ac viritim conferre principibus, vel armentorum vel frugum, quod pro honore acceptum etiam necessitatibus subvenit. Gaudent praecipue finitimarum gentium donis, quae non modo a singulis, sed publice mittuntur.

188.

M. Roi rapporteur de la commission du Budjet d. 1817. Séance du 24 Janv. de la chambre des députés des départemens.

Meine Herrn, das Recht frei die Abgaben zu bewilligen, ist unstreitig die wichtigste ihrer Befugnisse. Es ist die stärkste Garantie unsrer Freiheiten. Es ist so alt als die Monarchie, und wir könnten sagen so alt als die Errichtung einer bürgerlichen Ordnung in Frankreich. Anfangs von der Nation in Masse ausgeübt, da noch alle Mann für Mann zusammenkamen, wurde es später durch die General-Staaten, die sie vorstellten, und in neuern Zeiten durch die Parlamente, die in Ermangelung dieser General-Staaten sich der Berechtigung angemaßt hatten. Endlich hat die Charte, die alle unsre alten Einrichtungen verband — auf das neue die Nation in der Person ihrer Deputirten mit dem Recht wieder versehen, dessen sie niemals eigentlich beraubt werden konnte — — über Auflagen und Subsidien zu stimmen. — Die unmittelbare Folge —

189.

Justus Möser Osnabrückische Geschichte 1. Vol. — p. 4. Des Tacitus — colunt discreti ac diversi — — (ehemals die Bur oder Bauerschaft, nicht Dorf.)

190.

Möser p. 5. Dann das Feudalwesen oder die Eroberung veranstaltete erst regelmäßige Theilungen. — Arbuthnot: Lands taken from the enemy were divided into centuries, and distributed amongst the soldiers.

191.

Möser pag. 11 — 13 — 14 — 26 — 28.

192.

Ibid. deßwegen wird der Hausherr propriae familiae fidejussor genannt in LL. Cnuti II. 8.

193.

Ib. p. 32 et 34. — „Aus einem hartnäckigen Triebe „zur Freiheit verbannten sie alle moralische Bewegungsgründe, weil Einbildung und Laune zu viel da„bey würken. Sie duldeten keine geschriebenen Ge„setze, und überall, wo dergleichen eingeführt wurden, „geschah es von Obrigkeiten, welche die gesetzgebende „Macht des Volks untergraben wollten. Denn sobald „ein Richter die Gesetze und nachwärts die Rechtwei„sungen und Auslegungen in einem Buch hatte, so „fragte er nicht das Volk, sondern sein Buch und zu„letzt fremde Ausleger und Rechte. Das Archiv der „Gesetze war in dem Gedächtniß aller Menschen.“

194.

Commentaries ou the laws of England, by Sir Will. Blackstone. T. I. p. 125. 126.

195.

Ibid. p. 63.

196.

Ibid. p. 65. — This book is said to have been extant so late as the reign of King Edward IV. but is now infortunately lost.

197.

p. 66. — — and which subsequent princes so frequently promised to keep and to restore — — —

198.

Ibid. p. 147. 48. — — to treat of the government of god's people, how they should keep themselves from sin, should live in quiet, and should receive right.

199.

Ibid. p. 127.

200.

Ibid. and as soon, as the convulsions consequent on the struggle have been over, the balance of our rights and liberties has settled to its proper level; and their fundamental articles have been from time to time asserted in parliament, as often as they were thought in danger. — First by the great charter of liberties which was obtained, sword in hand, from King John — which charter contained very few new grants, but as sir Eduard Coke

observes was for the most part declaratory of the principal grounds of the fundamental laws of England.

201.

Tracts chiefly relating to the antiquities, and laws of England by W. Blackstone, 4° theird Edit. — — Introduction, containing the history of the charters p. 283. — Hernach der Abdruck der Carten selbst unter Johann, Heinrich III. und Eduard I. Nämlich the great charter und charter of the forest. Und neuerlich hat man in England diese Sammlung vervollständigt.

202.

Black. Comm. I. p. 129.

203.

Comm. IV. p. 400. Ch. the thirty third: Of the rise, progress, and gradual improvements of the laws of England.

204.

Ibid. p. 405. Among the most remarkable of the Saxon laws we may reckon — — unter neun Rubriken.

205.

Ibid. p. 413.

206.

Ibid. p. 433 ad finem. VI. from the revolution in

in 1688 to the present time — — — Immerdar ein sehr merkwürdiger und unterrichtender Stoff; Thermometer für andre Nationen.

207.

IItes Buch 5tes Cap. und weiter: „Aber einiges „ist nicht genug erkannt, andre Erfindungen sind zwar „erkannt, aber sie sind nicht angewendet worden."

208.

Buhle de doctrina Aristotelis civili. In den Göttingschen Abh. der königl. Ges. der Wissensch. — Und ich bin überzeugt, wer mit großem Verstand, großer politischer Einsicht und gründlicher Kenntniß der griechischen Sprache Hand an das Werk legte, würde noch einen ganz anders lautenden Commentar, und höhern, treffenderen Sinn vieler Stellen liefern.

209.

Ibidem 11ter Abschnitt p. 195.

210.

Vtes Buch, 10ter Absch. am Schlusse.

211.

Ibid. 11ter Absch. — Gleich im Beginnen.

212.

Vtes Buch, 7ter Absch. oder in dem Capitel, wo er von den Planen des Phaleas spricht und urtheilt.

213.

Der Schluß des III. Buchs.

214.

IIItes Buch, 9ter Absch. „Nicht blos gemächlich, nicht blos sicher mit einander zu leben — sondern auch nach höherer Lebensweise und Sittlichkeit zu streben — sey des Staates Zweck.“ Mit Achtung nennt er den Lycophron, einen frühern Weisen, der eben so gedacht hat.

215.

V. B. 9ter Absch. „Drey Dinge werden in de„nen erfordert, welche die vornehmsten Staatsämter „verwalten sollen. Erstlich Liebe zu der Verfassung, „wie sie ist; zum andern Geschick und Kraft, das, was „ihr Amt erfordert, auszurichten; drittens, die Tugend „und die Liebe zur Gerechtigkeit, die jede Staatsform „nach ihrer Verfassung fordert.

„Das wichtigste aber ist immer, daß derjenige „Theil des Volks, der den Staat in seiner Verfassung „erhalten will, stärker bleibe, als der, welcher das „nicht will. Und noch zudem das, was man nie „übersehen soll und was unsre von den richtigen Grund„sätzen so weit abweichenden Staaten doch so oft über„sehen, die Mittelstraße.“

216.

Fragm. Cic. — expositamque ad exemplum nostrae reipublicae accommodabo ad eam, si potero om-

nem illam orationem, quae est mihi habenda de optimo civitatis statu.

217.

Ibid. Nec tantum Carthago habuisset opum sexcentos fere annos sine consiliis et disciplina.

218.

Ibid. Statuo esse optime constitutam rempublicam, quae in tribus generibus illis, regali, optimo et populari confusa modice. — —

219.

Ibid. Ut in fidibus ac tibiis atque cantu ipso, ac vocibus concentus est quidam tenendus, ex distinctis sonis, quem immutatum ac discrepantem aures eruditae ferre non possunt, isque concentus ex dissimillimarum vocum moderatione concors tamen efficitur et congruens: sic ex summis et infimis et mediis interjectis ordinibus, ut sonis, moderata ratione, civitas consensu dissimillimorum concinit, et quae harmonia a musicis dicitur in cantu, ea est in civitate concordia, arctissimum atque optimum omni in republica vinculum incolumitatis, quae sine justitia nullo pacto esse potest.

220.

Ib. Justitia foras spectat, et projecta tota est, atque eminet.

221.

Ibid.

222.

Ibid. — ex August. de civ. dei.

223.

de legibus II. 8. Den Göttern nähert euch züchtig, fromm und ohne Pracht!

Habt keine abgesonderten Götter.

Die von den Vorvätern erbaute Gotteshäuser erhaltet in den Städten.

224.

III. I.

225.

Ibid. 2.

226.

Ibid. 5. 4.

227.

Liv. II. Ch. 4. des lois, dans leur rapport avec la nature du gouvernement monarchique.

228.

Ibid. Autant que le pouvoir du clergé est dangereux dans une republique, autant est il convenable dans une monarchie; surtout dans celles qui vont au despotisme. Où en seroient l'Espagne et le Portugal depuis la perte de leurs lois, sans ce pouvoir qui arrête seul la puissance arbitraire? Barrière toujours bonne lorsqu'il n'y en a point d'autres! Car; comme le despotisme causa à la nature humaine des

maux effroyables, le mal même qui le limite est un bien.

229.

XI. 6. de la constitution d'Angleterre und XIX 27. Comment les lois peuvent contribuer à former les mœurs, les maniéres et la caractére d'une nation.

230.

Ibid. in fine.

231.

Considérations sur le gouvernement de Pologne. Ch. V. *vice radical.*

232.

Du contrat social. Liv. III. chap. 6. Ainsi la volonté du peuple, et la volonté du prince — —

Archimede assis tranquillement sur le rivage et tirant sans peine à flot un grand vaisseau, me représente un Monarque habile, gouvernant de son cabinet ses vastes états, et faisant tout mouvoir en paroissant immobile!

233.

Ibid. chap. 8. Und anderwärts höchst verständig. — chap. 1. Or, moins les volontés particulières se rapportent à la volonté générale, c'est à dire les mœurs aux loix, plus la force réprimante doit augmenter. Donc le gouvernement pour être bon, doit

être rélativement plus fort à mesure que le peuple est plus nombreux.

234.

Ibid. ch. 4. de la démocratie.

235.

Liv. II. chap. 6. de la loi.

236.

chap. 7. du législateur.

237.

Ibid. IV. 4.

238.

Ibid.

239.

Liv. III. ch. 5. de l'aristocratie.

240.

Gouvernement de la Pologne, erstes und letztes Capitel, Conclusion.

241.

Ibid. ch. 3.

242.

Ibid. ch. 7 und 11.

243.

Ibid. chap. 7.

244.

III. 15.

245.

Chambre des députés 10ten Febr. 1817.

246.

Adresse votée par la chambre, 10. Nov. 1816. und wieder 14. Nov. 1817.

247.

11ten Merz 1817. Bei der Frage von Sinecuren.

248.

29. Jan. 1817.

249.

works — T. II. p. 50.

250.

In den neunziger Jahren.

251.

Im Jahr 1803.

252.

11ten Merz 1817.

253.

Doch steht diese Maxime nicht so isolirt da, sondern sie ist in der Theorie eben so anwendbar auf die beiden Kammern —. Keine ist verantwortlich. Wem sollte sie es seyn?

254.

Im Anfang der neunziger Jahre, als die Frage vom Krieg gegen Rußland war, und Whitbread anfing sich auszuzeichnen.

255.

Esprit des loix — XI. 6. Gegen das Ende.

256.

Blackstone, commentaries on the Laws of England. B. 1. chap. 2. of the Parliament — und durchaus Sir Edmund Burke's talentvolle Betrachtungen über die französische Revolution.

257.

Der Federalist. Daher gleich der erste Artikel der Constitution: die gesetzgebende Gewalt ist einem Congreß der vereinigten Staaten anvertraut, welcher aus einem Senat, und einer Kammer der Repräsentanten besteht. —

258.

Discours préliminaire ou projet de constitution pour la republique française prononcé par Boissy d'Anglas au nom de la commission des onze. Dans la séance du 5 messidor, an 3. (1795)

259.

Art. 80. L'autre chambre, qui porte le nom de prémière chambre, est composée de quarante membres au moins et soixante au plus, agés de quarante ans accomplis, nommés à vie par le Roi, parmi les personnes les plus distinguées par des services rendues à l'Etat, par leur naissance ou leur fortune.

Und so ihr Commentar:

Nous avons pensé que pour empécher la précipitation des déliberations, pour opposer dans des tems difficiles une digue aux passions, pour entourer le trone d'une barrière contre laquelle se briseraient les factions, pour donner à la nation une parfaite garantie contre toute usurpation des agens de l'autorité; il falloit, à l'exemple des puissantes monarchies et des républiques florissantes, diviser en deux chambres, les représentans de la nation! Pour opérer cette division, nous n'avons pas adopté des institutions étrangères, qui pourraient ne pas bien s'amalgamer avec nos institutions nationales.

260.

Blackstone. ibid. —

261.

Ibid. But the maximes upon which they proceed together with the method of proceeding, rest entirely in the breast of the parliament itself, and are not defined and ascertained by any particular stated laws.

Und wieder mit den entfalteten Gründen:

The dignity and independence of the two houses, are therefore in great measure preserved by keeping their privilege indefinite.

262.

Und als vor ganz Kurzem Herr Canning zu Liver

pool gewählt wurde, und er bey dem Fest zu den Repräsentirten oder Wählenden sprach, wo sich die Brust freimüthiger und ungestörter öffnet: Jul. 1818. The error of the reformers, if error it can be called, is that they argue, as if the constitution of this country was a democracy inlaid for ornament's sake with a peerage, and topped, by sufferance, with a crown.

263.

Und Blackstone denkt eben so. Siehe das letze Capitel, Note m.

264.

Rapin. Thoyras. Hist. d'Angleterre. Edit. de la Haye. T. III. p. 313.

265.

Ibid. p. 363. — Ce n'est pas à moi à decider jusqu'à quel dégré peuvent s'étendre les droits du Parlement, à l'egard de la personne du Roi. — — — J'observerai seulement, que voici le second exemple d'un Roi d'Angleterre déposé, sans avoir été ouï dans ses défenses.

266.

Jenes berüchtigte unter Carl II.! — Das Lolhard-Parlament begriff ich in dieser Reihe nicht — weil es, bereits ein Anfang der Reformation, — des freieren Glaubens; nach dem Namen dieses Deutschen so betitelt wurde.

267.

Ibid. 406. — Und VI. p. 94. 95. 111. Unter der Königin Marie. Cela se fit avec si peu de ménagement et de sécret, qu'on savoit à l'égard d'un grand nombre de députés, les pensions qui leur etoient assignées. Ce parlement s'étant assemblé, bien loin que la Reine y trouva de l'opposition à ses volontés, elle fut quelquefois obligée d'arréter la chambre des communes, qui vouloit lui témoigner son zéle.

268.

IX. p. 195.

269.

Book IV. ch. 33. of the rise, progress and gradual improvements of the laws of England.

„Und das zu äußern wurde noch als der höchste „Grad des Aufstandes und der Rebellion behandelt. „Unsre Vorfahren hörten mit Abscheu und Entsetzen „solche Gesinnungen, roh ausgesprochen, und zu höchst „absurden Extremen getrieben, durch die Gewaltsam„keit eines Cade und eines Tyler — welche hernach „mit einem Eifer fast bis zur Idolatrie applaudirt „wurden, gemildert und empfohlen — durch die Be„redsamkeit, die Mäßigung und die Gründe eines Sid„ney, eines Locke, eines Milton."

270.

On the revolution. p. 251.

271.

Dissertation on parties. Letter 10. von Hume citirt, Essay III.

272.

Paul's Letters to his kinsfolk p. 457. sqq.

273.

Sitzung von 1815 — 1816.

274.

La Session de 1817. Aux habitans de l'Ain et du Rhone par M. Camille Jordan — deputé de l'Ain. 1818.

275.

M. Canning.

276.

Hegewisch Geschichte der englischen Parlaments-Beredsamkeit, 8°. 1804. p. 196.

277.

Das deutsche Journal, die Minerva, Merz 1817. (II) „Ueber den unter dem Namen der Caucus-Versamm-„lung bekannten Verein Nordamericanischer Congreß-„Mitglieder zur Leitung der Wahlen des Präsidenten „und Vicepräsidenten der Union;" und eben dort das arithmetische Verhältniß der Stimmen im Caucus und in den Kammern.

278.

Hegewisch in der Einleitung.

279.

Chambre des Pairs. Dec. 1816.

280.

Locke. The second Treatise concerning government, par. 138 — 40. Thirdly, the supreme power cannot take from any man any part of his property without his own consent. Eine brittische Lehre, auf welche sich im Parlament Lord Chatham und Lord Camden so oft beriefen. Hegewisch p. 286. — Der französische Finanzminister Corvetto gieng so weit, in den Kammern zu sagen: Les finances sont dans ce systéme le produit d'une grande cotisation dont le gouvernement est le régisseur. Il doit un compte public de sa régie, c'est ce compte que nous mettons sous vos yeux. (15 Dec. 1817.)

281.

Blackstone I. Im Capit. vom Parlament p. 159.

282.

Moniteur. Sept. 1816. Article sur l'ordonnance qui dissout la chambre des deputés.

283.

VII. 164. Jacob I. hatte sich — nach seiner Weise, sehr an das Wörtchen quibusdam gehalten.

284.

Hume's Essay IX. the parties of Great-Britain.

285.

Ibid. pag. 70.

286.

Blackstone IV. cap. 6. of high Treason. p. 91. — and by statute 6 Ann. c. 7. if any person shall maliciously, advisedly and directly by writing or printing, maintain and affirm: — — — or that the Kings of that realm with the authority of parliament are not able to make laws and statutes, to bind the crown and the descent thereof; such person shall be guilty of high treason.

287.

Blackstone I. cap. 3. of the King and his title. Am Schluß.

288.

Hume Essay II. of the liberty of the press.

289.

Séance du 15 Fevr. 1816.

290.

Moniteur du 5. Jul. 1814.

291.

Art. 38 der Constitution: Aucun député ne peut étre admis dans la chambre, s'il n'est agé de quarante ans, et s'il ne paie une contribution directe de mille francs.

292.

Lois sur les élections 5 fevr. 1817. Art. 1er: Tout français jouissant des droits civils et politiques, agé de trente ans accomplis, et payant trois cents francs de contributions directes, est appellé à concourir à l'élection des députés du departement, où il a son domicile politique.

293.

Séance du 24 Fevr. 1817.

294.

Séance du 15. Fevr. 1817.

295.

Dec. 1815. Chambre des députés über die Entweichung Lavalette's.

296.

Public Characters 1805 — 6. p. 287. wo von ihm die Rede ist.

297.

Blackstone IV. 4. of offences against God and religion — Seine Wünsche: but if a time should ever arrive — — und was seitdem practisch und mildernd geschehen ist.

298.

Essay's — Und IX of public Credit — It

must indeed, be one of these two events, either the nation must destroy public credit, or public credit will destroy the nation.

299.

Im Mai 1816 trug Lord Stanhope im Oberhaus darauf an, die Verordnungen und Statuten in die Form eines einzigen Codex oder Gesetzbuchs umzuschaffen. Zum Beweis der Nothwendigkeit führte er an, daß allein über Wolle — und über Fischerey 977 und 964 solcher Statuten vorhanden seyen. Obgleich der Lord Kanzler die Ausführung bezweifelte, wurde dennoch ein Comite niedergesetzt.

300.

Blackstone I. ch. 2. of the Parliament p. 172 und Locke cap. XIII. paragr. 157. 158.

301.

Junius's letters. Jene merkwürdigen Briefe, die einst in England so viel Aufsehen erregt haben. 1769. — —

302.

Die Blätter der Zeit und Edimburgh annual register von diesen Jahren — mit den eigenen Anmerkungen der verständigen Verfasser.

303.

Die Aeußerungen von Giddy, Windham, Perceval, Canning, waren alle gleich merkwürdig, und ich trachte sie hier in Zusammenhang zu bringen.

304.

Windham. — — — — the fact is that when the matter comes to be searched to the bottom, it is the people throughout, who are cheating the people, the people individually, cheating the people collectively, and then finding in their own frauds and Knaveries a reason for tearing to pieces the Government.

305.

Der Antrag war auf ein Comite gerichtet, zur Vorbereitung der Reform.

306.

Man fragt oft, ob auch alle Classen und die entgegenstehenden Interessen vertreten sind; Ackerbau und Industrie insbesondre; (the landed and mercantile interest.) Die Deputirten der Universitäten schirmen die Wissenschaften. Wenn nur aus den Ständen vorzüglich gewählt wird, denen Einsicht ihrer Natur nach beywohnt, so wird dem allem schon Genüge geschehen. Man zählte vor nicht Langem im brittischen Unterhaus unter den 658 Mitgliedern, 250 Landgut-Besitzer (country-gentleman), 120 Angestellte, oder sonst der Krone zugethan — 90 Kaufleute, einschließlich der Manufactur- und Wechsel-Geschäfte — 50 Rechtsgelehrte, 60 von der Armee, 17 von dem Seedienst, die übrigen 71 ohne besondre Bezeichnung. Denn England sendet 513, Schottland 45, Irland 100.

307.

Die Frage bleibt in England beständig wach, und erscheint in mannichfachen Gestalten. Noch jüngst sprach dort einer meiner gelehrten und verständigen Bekannten Sir J. Mackintosh (13. Feb. 1818) bey der Frage von der schottischen Municipal-Verfassung.

In England though the system might be, in some respects, improved, there was a variety of modes of election, which had been falsely blamed, as producing an inadequate representation, but which, on the whole, produced a representation more complete than any mode, which should proceed on the base of uniformity. (Hear). But in Scotland there was the most perfect uniformity on an oligarchical principle. He contended that any uniform representation was bad. Universal suffrage was, indeed, the worst of all (hear) if not a monstrous inconsistetency with all forms of human society. (hear). It never existed in this country and if it had, he should have thought its abolition the best plan of reform. (hear) But in Scotland there was an uniformity of the opposite kind. There was no popular election or pretence of popular election.

308.

Der Name Convention für Versammlungen, wo das Oberhaupt nicht vorhanden oder unwürksam ist, kommt aus Schottland und dann aus England. Rapin Thoy-

ras X. 155. — — En attendant que la convention — put etre assemblée — — —

Le terme de convention, pour signifier un Parlament assemblé sans les formalités ordinaires, etait nouveau en Angleterre, où il n'avoit été employé, que je sache qu'une seule fois dans cette signification, apres le rétablissement de Charles II. — — Vraisemblablement ce terme fut emprunté de ce qui ce practique en Ecosse, où on met de la différence entre une Convention des Etats, et un Parlement. C'étoit donc cette Convention de l'année 1660, que les Pairs avaient en vue, lorsqu'ils requirent le prince d'Orange d'en convoquer une.

309.

Moniteur No. 30 s. 1808. Interieur. Paris le 14. Dec. — Bey dem Schluß der Sitzungen, am 31. Dec., endigte der Präsident Fontanes so seine Rede:

Mais les paroles dont il accompagne l'envoi de ses trophées, méritent une attention particulière. Il fait participer à cet honneur les colleges electoraux. Il ne veut point nous séparer d'eux, et nous l'en remercions. Plus le corps - législatif se confondra dans le peuple, plus il aura de véritable Lustre. Il n'a pas besoin de distinctions, mais d'estime et de confiance. Oui sans doute, il aime à reconnoitre qu'il n'est qu'une émanation des colléges electoraux repandus dans les cent huit départements de ce

vaste Empire, il est fier d'en sortir et d'y rentrer, puisqu'il peut offrir en leur nom, sans aucun intérêt pour lui-même, l'hommage de trente millions d'hommes au souverain le plus digne de les gouverner.

Und ich glaube wohl unterrichtet zu seyn, da ich in Paris zugegen war, daß diese Redensarten ihm die kaiserliche Ungnade und die Entfernung vom Präsidium zuzogen.

310.

Sitzung vom 23. Dec. 1815. — Die folgenden Tagesblätter: Journal de Francfort du 1. janv. 1816.

311.

Royer-Collard Febr. 1816 — und die Blätter der Zeit.

312.

Meine Versuche politische Ideen zu berichtigen — und einige meiner Reden am Bundestag.

313.

Sir Edmund Burcke.

314.

T. Lucretius Carus de rerum natura V. 1116 — 1155 — die Meinecke so übersetzte: —

Der größte Reichthum indessen
Für den weisen Mann, der nach dem Gesetz der Vernunft lebt

Iſt, ſey ruhigen Geiſts, und lebe mäßig. Sein Brod hat
Immer, wer wenig bedarf. Allein die Sterblichen ſtreben
Nur nach Größ' und Ruhm, um ſo auf ſicherem Grunde
Ganz ihr Glück zu bauen, und in den Armen des Reichthums
Deſto bequemer zu ruhn. Wie eitel iſt der Gedanke!
Denn der Ehre Bahn wird durch die ernſtlichen Kämpfe
Ihrer Bewerber gefährlich. Oft ſchleudern, wenn ſie die höchſte
Stufe ſchon beſteigen, des Neides Blitze ſie nieder
In der Verachtung Pfuhl. O wie viel weiſer und beſſer
Iſt's mit Ruhe gehorchen, als Königreiche beſitzen,
Und regieren wollen. — So laß ſie denn, Memmius, immer
Durch den engen Paß des Ruhms ſich kämpfen, ſich immer
Bis zum blutigen Schweiß ermüden! Je höher ſie klimmen,
Deſto gewiſſer erreicht ſie der Blitz des Neides. O, warum
Hören ſie fremden Rath, und folgen Andrer Verführung
Mehr als eigner Vernunft! So ſind die Menſchen nun einmal,
Waren immer ſo, und werden immer ſo bleiben.

Könige wurden ermordet, nun lag zertrümmert die alte
Majestät des Throns, die fruchtbarn Scepter zerbrochen.
Unter des Pöbels Fuß lag blutig, und wand sich, der hohen
Heiligen Würde beraubt, der Fürsten prächtiger Hauptschmuck.
Jauchzend zertritt das Volk des langen Schreckens Symbole!
So gerieth denn die höchste Gewalt in die Hände des niedern
Haufens; da wollte denn jeder der erste seyn, wollte regieren.
Also fand man für Rath, sich Obrigkeiten zu wählen,
Unterwarf sich Gesetzen, und gab dem werdenden Staate
Feste Einrichtung. In ewiger Feindschaft zu leben
Ward man müde bald, und bog freiwillig den Nacken
Unter das Joch des Gesetzes, der streng gebietenden Rechte.
Ganz natürlich war's, daß jene Rechte des Stärkern
Bald verabscheut wurden. Denn des Beleidigten Rachsucht
Kannte die Grenzen noch nicht, die jetzt die Gesetze bezeichnen,
Und die Furcht davor vergällte die Freuden des Lebens,
Denn vor schnöder Gewalt und Unrecht ist keiner gesichert;

Jeder wandelt in Schlingen, doch oft verwickeln die Schlingen
Dessen Fuß zuerst, von dem die Beleidigung anfing.
Aber unmöglich lebt der Mensch zufrieden und ruhig,
Dessen Thaten das Recht des gemeinen Friedens verletzen.

Zu verbessernde Druckfehler.

Seite	20	Zeile	12	statt	pous lies pour
—	33	—	19	st.	qost l. post
—	39	—	13	st.	vor l. von
—	59	—	9	st.	staatsrechtliche l. Staatsräth-liche
—	106	—	10	st.	iu l. in
—	109	—	3	st.	Mames l. Mannes
—	136	—	13	st.	dem l. den
—	209	—	4	st.	delabra l. delubra
—	236	—	6	st.	handeln l. Handel
—	266	—	15	st.	planes l. planer
—	286	—	10	st.	Andenkens l. Ansehens
—	330	—	4	st.	Ville l. Villéle
—	361	—	10	st.	liebend l liebende
—	372	-	13	st.	Schale l. Schule
—	374	—	16	st.	Ulcicci l. Ulcisci
—	380	—	5		kein Comma nach: daß der
—	406	—	4	st.	stius l. istius
—	412	letzte	Zeile	st.	graviorum l. graviorem

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gagern, Hans Christoph <<von>>,

Die Resultate der Sittengeschichte

Bd.: 4

Frankfurt am Main 1819

H.g.hum. 89 v-4/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10435072-5